



Eintracht Stadion



Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

2 Fachgeschäfte in
einer Straße ...



... diesen Vorteil
bietet Ihnen in
Braunschweig:

Cloppenburg

BRAUNSCHWEIG

Das Haus des Herrn · Damm 40

Das Haus der Dame · Damm 16

NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT
IN BRAUNSCHWEIG

früher Deutsche Bank

Braunschweig Brabantstraße 10
und Depositenkasse: Bohlweg 64/65

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Sparkonten

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an

Bartels jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Karl Herbst Weinstuben früher Münzstraße 1b – jetzt:

Jägerstuben am Bankplatz

INHABER: KARL HERBST

Das behagliche Bier- und Weinlokal mit der guten Küche
Klubräume für 20 Personen

BANKPLATZ 3-5

FERNRUF 28719

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 1

JANUAR 1955

JAHRGANG 8

Und schon jetzt Sommerlager!

Bei dem Wort „Sommerlager“ werden alle Teilnehmer an den letzten Juli denken. Tirol und Norderney und Regen — ein Dreiklang, der aber einen Mißklang in dem letzten Wort hat. Regen, wie häßlich sich dieses Wort anhört, wenn man an ein Zeltlager denkt!

Das Jahr 1955 hat seinen Einzug gehalten und da heißt es für uns planen. Wohin führt uns denn in diesem Jahr unser großer Urlaub?

1. Zeltlager Harz

Das Lager liegt im herrlichen Polstertal, eingebettet zwischen Bergen und mächtigen Tannen, weitab von den Bergstädten Altenau und Clausthal.

Dieses Lager läuft in diesem Jahr als das Musterlager der Sportjugend Niedersachsens.

Lagerzeit: 1. Periode — 1. bis 14. Juli 1955

2. Periode — 15. bis 29. Juli 1955

2. Zeltlager Reutte/Tirol — Österreich

Nach Rücksprache mit dem Landesjugendausschuß des HSB beteiligt sich auch dieses Jahr Niedersachsen mit einer Anzahl Plätzen am Zeltlager in Reutte. Die Anzahl ist beschränkt. Einzelheiten über dieses Lager folgen noch.

Hiermit fordere ich alle Jugendlichen und Jugendleiter, die sich in diesem Jahr an einem Zeltlager beteiligen wollen, auf, bis zum 28. Februar 1955 eine vorläufige Meldung bei mir abzugeben. Diese Meldung muß enthalten: Name, Vorname, Wohnung, Geburtsort, Geburtsdatum, welches Lager.

Euer Willi Staake, Vereinsjugendleiter

MARKWORT

**Das Möbelhaus
für die „EINTRACHT“
mit der Großauswahl**

BRAUNSCHWEIG

KLEINE BURG 15

RUF 2 5 9 9 3

Man muß darüber sprechen!

Diese Worte gelten allen Einträchtlern und den Eltern unserer Jugend. Es soll versucht werden, die Probleme der Jugendleitung unseres Vereins aufzureißen, die Schwierigkeiten, die entstehen, anzusprechen, und vielleicht damit Berufene oder Einträchtler und Eltern, die uns dazu etwas zu sagen haben, aus ihrer Reserve herauszulocken.

Darf ich zunächst einen Blick in die Vielgestaltigkeit unserer Jugendarbeit werfen. Die Nachmittags- und Abendstunden einer Woche reichen nicht aus, um allen Jugendgruppen in den Turnhallen, im Stadion, im Schwimmbad oder im „Haus der Jugend“ einen Besuch abzustatten. Fußballer und Handballer, Turner und Leichtathleten, Hockeyer und Schwimmer, Basketballer und Fechter arbeiten an und mit der ihnen anvertrauten Jugend, aber nicht mit dem Ziel, eine Auslese von Spitzensportlern zu treffen, sondern die klar erkannte Aufgabe der menschlichen und sportlichen Erziehungsarbeit zu leisten.

Welche Last liegt damit auf den Schultern unserer ehrenamtlichen Jugendleiter und Betreuer! Wie schwer ist es, ausreichend Erwachsene zu finden, die sich mit ganzem Herzen dieser Aufgabe verschreiben. Wie oft hören wir aus dem Munde erwachsener Menschen: Oh, diese Jugend! Sind wir nicht alle mitschuldig, daß ein solcher Anspruch möglich ist? Wie sehr müssen wir uns bemühen, um „berufene“ Menschen zu finden, die freiwillig und ehrenamtlich an der Erziehungsaufgabe an unserer Jugend mitzuwirken.

Sehen wir den Dingen offen ins Gesicht. Wer wäre wohl berufener für diese Aufgabe, als die Sportler, die nach Erreichung einer gewissen Altersgrenze vom Leistungssport zurücktreten? Verschwindend gering ist leider die Zahl derer, die sich in den Dienst unserer Sache stellen.

Es muß darum an dieser Stelle erwähnt werden, daß alle Jugendleiter und Betreuer in unserem Verein über das normale Maß beansprucht sind. Viele unserer Mitarbeiter sind zu uns in unsere Jugendarbeit gekommen, weil ihr Junge oder Mädchen dabei ist. Die große Verantwortung dieser Mitarbeiter an unserer Jugend muß bei Beurteilung dieser Arbeit miterwähnt werden. Dabei soll nicht die menschliche Verantwortung in den Vordergrund gestellt werden, sondern diejenige, die dem Jugendleiter bei seiner Tätigkeit durch den Staat auferlegt ist.

Denken wir einmal an die vielen Möglichkeiten, die bei der Jugendarbeit auftauchen können: Verletzungen, Unfälle, Betreuung beim Training, im Sommerlager, beim Heimabend usw. Damit beginnt eine Aufgabe unseres Vereins. Allen Jugendleitern müssen wir Grundlagen für ihre Arbeit geben. Ist es nicht unbedingt erforderlich, daß wir dem Jugendleiter sagen, wie die Organisation unseres Sports heute aussieht, wie er sich bei einem Sportunfall eines seiner ihm anvertrauten Jungen oder Mädchen verhalten muß, welche Verantwortung er als Begleiter seiner Mannschaft hat, oder was er als Übungsleiter in der Turnhalle oder im Schwimmbad, als Gruppenleiter im Zeltlager wissen muß?

Die Vielfältigkeit dieser Aufgabe fordert von den Verantwortlichen des Vereins, daß Aufklärung, Einführung und Weiterbildung der Jugendleiter regelmäßig durchgeführt werden.

Erstmalig haben wir Ende des Jahres 1953 die Jugendleiter unseres Vereins zu einem solchen Lehrgang im Käthe-Kollwitz-Heim in Rieseberg zusammengeführt. Der Stadtjugendpfleger Ohst und der Kreisjugendpfleger Götze hielten Referate, an die sich eine rege Diskussion anschloß. Die Jugendleiter stellten Fragen, die durch die Referenten ausführlich beantwortet wurden. Befriedigt konnten wir feststellen, daß sich der Stadtjugendpfleger über die Aufgeschlossenheit unserer Jugendleiter lobend ausgesprochen hat.

Ich sehe den Sinn eines solchen Lehrgangs aber noch auf einer anderen Ebene. Durch die Herausführung unserer Jugendleiter aus der Stadt ist es möglich, die menschlichen und kameradschaftlichen Beziehungen dieses Kreises enger zu knüpfen. Gerade diese Tatsache ist so wichtig, daß die Forderung nach Wiederholung solcher Lehrgänge unterstrichen werden muß. Nicht zufällig wurde der Wunsch aus dem

Kreise der Jugendleiter geäußert, solche Lehrgänge regelmäßig unter Hinzuziehung guter Referenten zu wiederholen. Diese Arbeit mit und an der Jugend ist Aufgabe unseres Vereins. Wir haben dann die Möglichkeit, aus diesem Kreis heraus Teilnehmer zu Lehrgängen des Kreis- und Bezirksjugendausschusses zu melden. Schwierig ist es, bei der Vielfalt der im Verein vertretenen Interessengebiete für unsere Jugendleiter einen passenden Termin zu finden. Im letzten Jahr haben die Jugendleiter ihren 3. Weihnachtstag dafür geopfert. Leider war der für dieses Jahr geplante Lehrgang nicht möglich. Ich hoffe, daß meine Ausführungen dazu angetan sind, allen Einträchtlern und den Eltern unserer Jungen und Mädchen einen Einblick in unser großes und verantwortliches Aufgabengebiet bei der Erziehung und Betreuung gegeben zu haben. Meine Bitte geht dahin, helfen Sie uns bei unserer Arbeit, helfen Sie uns durch Verständnis für unsere Aufgabe zum Wohle der Jugend und damit zum Wohle unserer Eintracht.

Wichtige Hinweise!

„Rendezvous in Paris“ — Unter diesem Motto begeht die Leichtathletikabteilung ihre diesjährige Maskerade.

„Rendezvous in Paris“ findet am 12. Februar, 20 Uhr, statt und zwar im Restaurant „Zur Erholung“, Helmstedter Straße. Anschluß Straßenbahnlinie 4.

„Rendezvous in Paris“ kostet für jeden 1,50 DM, darum solltest auch Du kommen, bringe Dir Deinen Tanzpartner am besten gleich mit, dann kann hinterher keine Mißstimmung über ein eventuell falsches „Rendezvous in Paris“ aufkommen. Also am Sonnabend, dem 12. Februar!

Am 20. Februar treffen sich die Schwimmer ebenfalls zu einem Kostümfest. Wir wurden gebeten, nicht mitzuteilen, daß diese Maskerade im Restaurant der Bahnbadeanstalt stattfindet, da diese intimen kleinen Räumlichkeiten nicht mehr als 500 Gästen Platz bieten.

Das Motto für dieses ebenfalls um 20 Uhr beginnende Fest lautet: „Und ist das Geld auch noch so knapp, wir tanzen uns die Sohlen ab!“ Namhafte Künstler treten auf, es musizieren: „Die Unentwegten“.

Voranzeigen:

Jahreshauptversammlung der Handballabteilung am Montag, dem 14. März 1955, im Stadion-Restaurant. Beginn 20 Uhr.

Jahreshauptversammlung der Eintracht

Montag, den 25. April 1955

in den Schützenhaus-Betrieben, Hamburger Straße

Beginn 19.30 Uhr.

Tagesordnung wird in der nächsten Vereinszeitung veröffentlicht.

WILHELM HEBENSTREIT

Maschinenbau

Braunschweig · Rebenring 4 · Fernruf 27234

MASCHINEN FÜR DIE PAPIERVERARBEITUNG

Bericht der Schwimmabteilung

Leider kamen meine herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahr mehr als verspätet. Aber dank unseres Vereinsreferenten für Presse und Information sind die Reporter aus den einzelnen Sportsparten erst jetzt an der Reihe. Alle werden ja noch die Silvesternummer im Gedächtnis haben. Danach wird die Schwimmabteilung im neuen Jahr prominente Schatzmeister der Vertragsliga-Vereine und deren Kassensprüfer als Schwimmsportfreunde begrüßen und betreuen. Wir werden uns bemühen, daß der Schatzmeister des BTSV nicht das T a u c h e n erlernt, sondern im eleganten Delphin-Stil allen Anforderungen der hungrigen Abteilungen genügt.

Wir Schwimmer wollen uns in erster Linie für die Unterstützung, die uns der Hauptverein im verflossenen Jahr hat zukommen lassen, bedanken. Ebenfalls bedanken sich alle Jugendlichen bei ihrem Übungsleiter Wilhelm Velte für die immerwährende Bereitschaft, die Jungen und Mädels zu unterstützen und sie im Schwimmsport zu fördern. Leider vermisste ich noch immer die Bereitschaft aller, mitzuarbeiten, um den Verein wieder an die Spitze des DSV zu bringen. Es haben sich noch immer keine Trainingsgemeinschaften gebildet, die sich das Ziel gesetzt haben, beim nächsten Wettkampf wollen wir zusammen eine Staffel schwimmen. Wir haben zu Beginn des neuen Jahres die Leistungsriege neu gebildet, ihre Teilnehmerzahl begrenzt und ihnen auf Kosten der anderen Mitglieder mehr Zeit zum Training zur Verfügung gestellt. Doch vermisste ich den Ehrgeiz bei vielen von ihnen, die ihre Befähigung am Leistungstraining rechtfertigen, beweisen.

Was nützt es, wenn 200 Meter ganze Lage geschwommen werden sollen, und der eine knüppelt seine Strecke herunter, während ein anderer sich sagt, immer langsam mit den jungen Pferden. Noch mehr stört mich die ewige M o g e l e i beim Training. Wenn das Üben des Kraulfußschlages gefordert wird, dann wird dieses auch geschwommen, und nicht wenn der Übungswart den Rücken zukehrt, schnell die Arme miteinsetzen. Mir ist es lieber, jemand hört auf, wenn es ihm zu viel wird als das er eine Leistung vortäuscht. Wie sollen die Übungsleiter euch einschätzen, wenn sie nicht eure Leistungsgrenze erfahren. Ihr sollt durch den Schwimmsport in erster Linie Kraft für den Alltag in Schule und Beruf erwerben. Eure Gesundheit fördern und euren Körper kräftigen. Deshalb verlangen wir von euch nur ein freudiges Mitmachen.

Nicht jeder kann im Sport ein Herbert Klein sein. Aber jeder kann seine persönliche Höchstleistung anstreben. Das wollen wir!

D a r u m lehren wir euch nach Möglichkeit alle Lagen im Schwimmen.

(Brust, Kraul, Rücken und Schmetter.)

D a r u m halten wir zusammen wie rechte Freunde und versuchen die Mängel durch Mitarbeit zu mindern.

D a r u m fügen wir uns den Anordnungen der Übungsleiter.

D a r u m werden wir im sportlichen Erfolg nicht ü b e r h e b l i c h und lernen Niederlagen mit Haltung ertragen.

Seid selbst so, wie ihr euch einen vorbildlichen Sportler vorstellt!

Mit freundlichem Schwimmergruß! aquamicus

Einzelberichte unserer Fußball-Herrenmannschaften

Die „Achte“ 16 Wochen ungeschlagen!

Das Sprichwort von den Geschicks Mächten ist schon so oft im Sport zur Anwendung gekommen, daß sich die achte Mannschaft, nachdem sie im Vorjahr um das berühmte Tüpfelchen in der zweiten Kreisklasse die Meisterschaft verpaßt hatte, keinerlei abergläubischen Vorstellungen mehr hingeben wollte. Schon ihr Start in die neue Saison war mehr als zufriedenstellend; denn allein in sechs Freundschaftstreffen, welche der Punktserie vorausgingen, gewann sie nicht weniger als sechsmal. Dabei hatte sie sich keineswegs Gegner ausgesucht, die ohne weiteres zu besiegen gewesen wären.

Aber in der Punkserie hieß es dann von Anfang an: Alle Mann an Deck, und vor allen Dingen: Oben bleiben. Das ist der Mannschaft, die in der Staffel A kämpft, dann auch gelungen, und zwar gewann sie, mit Ausnahme eines Spieles, alle Treffen und behauptete damit die Tabellenspitze, nachdem sie 16 Wochen ungeschlagen geblieben war. Damit hätte sie fast den Rekord von Rot-Weiß Essen geschlagen, leider wissen die Westdeutschen noch nicht, welch ernsthafte Konkurrenz ihnen in uns erwachsen ist.

Die einzige Niederlage steckte die Mannschaft ausgerechnet am letzten Spieltag des alten Jahres ein. Sie können sich als Leser vorstellen, was wir über uns ergehen lassen mußten, als dieses ruchbar wurde. Die geringsten Flaxereien bezogen sich noch auf den Weihnachtsgänsebraten, aber aber, Sie machen sich keinen Begriff, was ihr sonst noch an den Kopf geworfen wurde. Dabei besteht kein Zweifel, daß die Mannschaft mit dem festen Vorsatz in die zweite Serie hineingeht, gerade im Jubiläumsjahr der Eintracht, Meister der 2. Kreisklasse zu werden.

Rudolf Krause

Die „Neunte“: Kameradschaft ist kein leerer Wahn.

Anm. der Schriftleitung: Unser Gerhard Deutschmann, der Sportwart der Fußball-Abteilung, betonte, daß der Betreuer der neunten Herrenmannschaft und der Verfasser des nachstehenden Artikels, Hermann Wenzel, ein besonderes Lob verdient, da er persönlich seiner Mannschaft jederzeit als Vorbild hingestellt werden kann; denn er ist einer der wirklichen Idealisten, die den „alten Eintrachtgeist“ stets voranstellen.

Es wäre verfrüht, schon jetzt vor der Beendigung der Halbserie eine Bilanz zu ziehen oder vollgültige Prognosen über den weiteren Verlauf der noch ausstehenden Spiele aufstellen zu wollen. Unsere Mannschaft stand zu Beginn der Saison vor einer mehr als schweren Aufgabe, da sie für die freiwillig aus der 2. Kreisklasse ausgeschiedenen 7. Mannschaft einsprang. Obwohl wir bis dahin in der 3. Kreisklasse an dritter Stelle gestanden hatten, somit praktisch zur Spitzenklasse gehörend, war es mir klar, daß unsere Leistungen vorerst nicht ausreichen würden, die 2. Kreisklasse ebenso erfolgreich zu bestehen. Das einzige Plus, das wir aufzuweisen hatten, war, daß die Mannschaft seit Jahren eingespielt ist und, daß sie auch durch noch so empfindliche Niederlagen nicht zu erschüttern war.

Die empfindlichen Niederlagen kamen dann leider schneller als wir gedacht hatten; denn durch die Spiele gegen unsere „Achte“, Kralenriede und Rot-Weiß III lagen wir nach insgesamt fünf Begegnungen, die uns nur einen Punkt bescherten, am Tabellenende. Aber unser Glaube an uns selbst und die seit Jahren bestehende festgekittete Gemeinschaft ließ uns auch da nicht in Stich, und so konnten mit Siegen gegen relativ starke Gegner wie Veltenhof II, MTV III und Gliesmarode I mit zwei weiteren Unentschieden 8 Pluspunkte gesammelt werden.

Dadurch sind wir dem Tabellenende zwar noch befreundet, aber wir hoffen diese Freundschaft bis Ende der Halbserie noch kündigen zu können.

Leider hatte ich die Spielhärte in der 2. Kreisklasse vorausschauend nicht einkalkuliert, die gerade meiner Mannschaft stark zu schaffen machte. Durch Verletzungen



Hans Lander

WÄSCHE-SPEZIAL-GESCHÄFT
BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 5

erlitten wir Einbußen, die ausgeglichen werden mußten. Es blieb, trotz einer Sollstärke von 16 Mann, nicht aus, zwei weitere Spieler für unsere Mannschaft während der Serie werben zu müssen. Die Elf setzt sich z. Z. aus folgenden Spielern zusammen: Der alte Stamm — Horst Kranz, Horst Wittenberg, Werner Kauntse, Rolf Ahrens und Hermann Wenzel. Die Unermüdlichen — Günter Glindemann, Joseph Kocick und Wilfried Mülder. Die Allroundspieler — Heinz Pfaff und Siegfried Matern. Die Neuen — Wolfgang Krause und Freund Beckner. Unser Kreuz-As — Hans Meyer, ist leider wegen einer zu Anfang des Jahres durchgemachten schweren Krankheit noch nicht wieder einsatzfähig.

Ich hoffe mit dieser Mannschaft noch manches Spiel gewinnen zu können, nicht allein uns zur Freude sondern zur Ehre unserer Eintracht. Hermann Wenzel

Unsere Fohlen-Mannschaft

Die „Zweite“ Herren stählt sich in harter Umgebung.

Die erste Serie 1954/55 fing für die zweite Herren-Mannschaft unserer Fußballer verheißungsvoll an; denn in Freundschaftsspielen, die als Einleitung zu dem schweren Kampf in der Bezirksklasse (Staffel Ost) standen, gewann die Elf gegen Volkmarode, Groß Gleidingen und Broistedt, während sie gegen unsere vorzügliche Vertrags-Oberliga lediglich mit 2:3 den kürzeren zog.

Bevor aber die Meisterschaftsspiele begannen, mußte im Vereinsinteresse unser Erwin Bruske an die Amateurligisten abgegeben werden. Dennoch konnten in den ersten Begegnungen sowohl Hoiersdorf mit 4:0 (am 12. 9. 54) und Velpke mit 6:2 (am 19. 9.) niedergehalten werden. Dann aber begann sozusagen eine Pechsträhne. Im Spiel gegen Helmstedt, welches 2:1 verloren ging, mußte unsere Mannschaft 80 Minuten mit zehn Mann spielen, da Hans Helmert verletzt wurde. Eine Woche vorher wurde Wolfgang wegen einer Blinddarmoperation ins Krankenhaus geschickt, hinzu kam, daß das eine Bein unseres Heinz Masuch in Gips gepackt werden mußte. Weiter schied Helmut Schirm wegen einer Augenoperation aus. Aber betrachten wir uns die weiteren Ergebnisse: Sie lauteten gegen Wenden 2:3 (3. 10. 54), Veltenhof 1:6 (10. 10.), Querum 1:1 (24. 10.), Rot-Weiß Braunschweig 0:3 (31. 10.), Blau-Gelb 3:2 (7. 11.), Schöppenstedt 2:1 (14. 11.), Grün-Weiß 0:3 (17. 11.), BSV 1:0 (21. 11.), Offleben 1:3 (5. 12.), TB Schöningen 0:2 (12. 12.) und Union Schöningen 1:2 (19. 12. 54). Als Rückblick auf die somit hinter uns liegende 1. Serie sollen zum besseren Verständnis, nicht zur Rechtfertigung, einige Hinweise gegeben werden, die den relativ schlechten Platz dieser Mannschaft in der Tabelle erklären mögen.

Die II. Mannschaft hat in jedem Jahr die Aufgabe, die der Jugend erwachsenen, besten Spieler aufzunehmen und weiterzubilden, um sie, je nach Eignung, der Amateur-Oberligamannschaft und möglicherweise später der Vertrags-Oberligamannschaft als Nachwuchs aus eigenen Reihen zur Verfügung zu stellen. In diesem Jahr waren es acht Spieler, welche aus der Jugend in die 2. Mannschaft genommen wurden.

Jeder objektive Fußballkamerad wird zugeben müssen, daß zwischen der obersten Jugendklasse und der Herren-Bezirksklasse ein erheblicher Unterschied besteht, und zwar insofern, als die nunmehr an die jungen Spieler gestellten Anforderungen erheblich größer als vorher sind.

Außerdem ist es wohl selbstverständlich, daß in den Herrenklassen ein erheblich herberer Wind als bei den Jugendlichen weht, der, das muß leider auch einmal gesagt werden, an Härte oft Windstärke 12 erreicht. Aber gerade die erlaubte Härte, die für ein Bestehen in der Bezirksklasse erforderlich ist, müssen sich unsere Jungen erst aneignen. In Anbetracht der vielen Ausfälle, die wir in der Serie zu verzeichnen hatten, denn zu den obenerwähnten kam noch eine Erkrankung Hans Lachners hinzu, glauben wir uns dennoch tapfer geschlagen zu haben.

Da für die zweite Serie alle Spieler vorerst wieder zur Verfügung stehen, schauen wir vertrauensvoll in die nächste Zukunft. Auf jeden Fall haben Trainer, Betreuer und die Mannschaft selbst den eisernen Willen, die sportlichen Erfolge etwas zahlreicher werden zu lassen, als sie bisher in der ersten Serie eintrafen. Herkt

Helga und Liane Pesch: Unsere Weihnachtsfeier

Mit Spannung und Freude erwarteten wir Kinder, sowie die Erwachsenen, den Tag unserer Weihnachtsfeier, welche am 19. 12. 1954 um 16 Uhr im Schützenhaus stattfinden sollte. Schon mehrere Wochen vorher wurden mit Freude und Begeisterung die Vorbereitungen getroffen; denn wir Mädels von der Turnabteilung sollten an diesem Nachmittage mit dazu beitragen, die Feier durch Tänze zu verschönern. Es wurde schon vorher geübt und das Material für die Kostüme eingekauft. Unsere Gymnastiklehrerin, Frau Scheck, gab sich mit uns große Mühe.

Zur Bescherung wurden ebenfalls Päckchen angefertigt, welche an diesem Nachmittage ausgetauscht werden sollten. Endlich kam dann der so sehnsüchtig erwartete Tag unserer Weihnachtsfeier. Der Saal des Schützenhauses prangte im Lichterglanz; die Tische waren mit Tannenzweigen und Kerzen geschmückt und alles überstrahlte der Weihnachtsbaum.

Schnell füllte sich der Saal, dann erklangen, von alt und jung gesungen, schöne Weihnachtslieder. Nachdem der Vorhang sich geöffnet hatte, tanzten zuerst die jüngsten unserer Mädchen einen Zwergentanz. Zu unserer Freude fanden die Tänze großen Beifall. Nicht weniger Beifall aber fanden ein schönes Akkordeonsolo und die Weihnachtsgeschichte.

Nach der Pause gab es für sämtliche Jugendlichen Kaffee und Kuchen. Plötzlich erschien der Weihnachtsmann mit seinen Gehilfen. Sie wurden mit großem Jubel empfangen. Nachdem er mit schweren Schritten auf die Bühne gegangen war und ein Weihnachtsgedicht aufgesagt hatte, begann er mit der Bescherung aller Kinder. Hierbei entstand ein großes Gedränge, trotzdem war die Freude groß. Leider ging sie zu schnell zu Ende, aber wir freuen uns schon heute auf die Weihnachtsfeier des Jahres 1955.

Der Ofen qualmte mächtig, der Mief war niederträchtig!

Ansprache von G. Fischer im Rahmen des 30jährigen Bestehens unserer Wintersportabteilung.

In den alten Oderbrücker Chroniken steht schon geschrieben von drei unentwegten und knorrigen Skiläufern, die allsonntäglich im Harz umherzogen. Diese drei Männer waren die Gründer der Wintersportabteilung unserer Eintracht, nämlich Karl Michel, Herbert Kirchner und Heinz Ziesemann.

Am 19. September 1924 wurde die Abteilung aus der Taufe gehoben, und bereits bis zu Beginn des Winters fanden sich fast 100 Einträchtler ein, überwiegend Anfänger, die die edle Kunst des Skilaufens betreiben wollten.

In Ermangelung einer Skihütte wurde ein kleiner, baufälliger Schuppen beim Förster Vieritz in Oderbrück gemietet, der im Sommer Waldarbeitern zur Übernachtung diente und durch dessen Wabdritzen die Nebelfetzen und Schnee bei windigem Winterwetter hindurchflatterten. Dieses Gebäude hieß „Kamerun“, und in einem alten aber noch nicht vergessenen Oderbrücker Skilied sangen seine einträchtlichen Bewohner: Zu Fünfen schlief man dort im Bett, belegt war selbst das Fensterbrett, der Ofen qualmte mächtig, der Mief war niederträchtig. Daß es gelegentlich auch durchs Dach schneite, tat den zünftigen Oderbrücker Rennsäuen keinen Abbruch. Das „zarte“ Geschlecht wurde allerdings in diesem urgemütlichen Heim nicht aufgenommen, sondern mußte in Vieritzens Gaststube auf Sofas, Tischen und Fußböden nach hartem, abendlichen Anstieg, von Harzburg bis Oderbrück, erquickenden Schlummer suchen.

So romantisch diese Unterkunft auch war, sie war doch räumlich zu beengt, um allen Abteilungsmitgliedern Unterkunft für das Wochenende zu bieten. Infolgedessen wurde im Sommer 1925 die erste große, eigene Skihütte für die Winter-sportabteilung erbaut, um deren Schaffung sich Karl Michel große Verdienste erworben hat. Wie es immer ist, wenn ein Neubau errichtet werden soll, so bestanden auch die verschiedensten Meinungen darüber, wie eine zünftige Skihütte innen aussehen soll. Besonders rauhe Skischwestern und Skibrüder stellten sich darunter ein großes Blockhaus mit einem einzigen Raum vor, in dessen Mitte auf Steinen ein offenes Feuer lodern sollte, und zwar mit einem rußigen Suppenkessel an eiserner Kette darüber. Als Lagerstätten sollten Stroh- oder Tannenzweiglager rundherum an den Wänden errichtet werden und als Sitzplätze große Holzklötze von Fichtenstämmen. Hinsichtlich der Beleuchtung ging der Streit um Kienspan, Stall-Laterne und Kerze. In diesem Streit obsiegten jedoch damals die Anhänger einer für seinerzeitige Verhältnisse modernen Lebensauffassung, und so entstand ein Haus, welches anlässlich seiner Einweihung von den Vertretern der anderen Skiklubs als Palast bezeichnet wurde, wenn er auch für unsere heutigen Begriffe als recht primitiver Bau erscheinen würde.

Eine Wasserleitung gab es in der Hütte nicht; die Toiletten waren mit Frischluft-zufuhr von unten aufgebaut, während elektrisches Licht in den ersten zwölf Jahren überhaupt nicht vorhanden war; denn diese Errungenschaft der Zivilisation war damals bis Oderbrück noch nicht vorgedrungen, da sich ja dort die Füchse „Gute Nacht“ sagten. Aber nach dem Gedanken der Erbauer sollte die Hütte auch kein Ort für Weichlinge sein. Anstelle von Stühlen gab es nur harte, lehnlose Bänke, und das Schlafen mit geschlossenen Fenstern wurde selbst bei großer Kälte als eines Skiläufers unwürdig betrachtet.

Auf die Freuden des Alkohol- und Tabakgenusses verzichteten die Mitglieder durch Versammlungsbeschuß freiwillig, da sie mit diesen Methoden nach und nach eine sportliche Auslese heranziehen wollten. Es wuchs damals in Oderbrück ein hartes und zähes Geschlecht von Skiläufern heran, das alljährlich bei vielen Wettkämpfen in der Langlaufspur manches Diplom für die Eintracht erungen hat. Die sportlichen Erfolge der früheren Jahre sind umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, daß unter 80 bis 100 Mitgliedern zunächst kaum zehn geübte Skiläufer vorhanden waren, während alle übrigen als blutige Anfänger zu werten waren. Die meisten von ihnen waren allerdings erst etwa 20 bis 23 Jahre alt, so daß sie sportlich noch entwicklungsfähig waren. Vor allen Dingen brachten aber alle, ob weiblich oder männlich, eine glühende Begeisterung für den Skilauf mit und nutzten selbst die armseligsten Schneereste für ihr Training aus, auch dann, wenn sie ihre Bretter am Sonnabendabend im strömenden Regen von Harzburg nach Oderbrück schultern mußten, um dann am Sonntagmorgen noch eine Stunde durch Morast bis ins Brocken-gebiet zu patschen, um endlich die Bretter anschnallen zu können. Die sportliche Ausbildung in der Wintersportabteilung war ganz und gar auf Breitenarbeit ausgerichtet, mit dieser Methode gelang es aber, die Anfänger in verhältnismäßig kurzer Zeit zu brauchbaren Skiläufern heranzubilden, die sich in jedem Gelände bewegen konnten.

Nach einigen Jahren entwickelte sich daraus eine stattliche Anzahl von guten Rennläufern und Spitzenkönnern, die mehrfach bei den Harzer Meisterschaften auf den ersten Plätzen landeten und im Kampf beim alljährlich großen Harzer Staffellauf um den Sieg ein ernstes Wort mitzureden hatten. Zeitweilig nahm die Eintracht mit fünf Mannschaften an diesem Staffellauf teil, von denen sich die ersten in der Spitzengruppe der Harzer Mannschaften placieren konnten, während die übrigen Mannschaften noch stets im ersten Drittel zu finden waren.

Auch die Frauen konnten bei Lang- und Abfahrtsläufen ehrenvolle Plätze belegen, wobei die weiblichen Jugendlichen der Eintracht sogar vom Harzer Skiverband für die Deutsche Meisterschaft benannt wurden.

Dieser blühende Sportbetrieb wurde durch den zweiten Weltkrieg jäh unterbrochen; in den letzten Kriegstagen wurde dann unsere Hütte noch ein Opfer der Flammen,

wobei auch die Sportgeräte jener Mitglieder, die sie dort oben vor Bombenangriffen sicher eingelagert hatten, vernichtet wurden. Als in den ersten Nachkriegsjahren ein Teil der alten Mitglieder wieder zusammenfand und neue Mitglieder dazukamen, stand man vor dem Nichts. Ausrüstungsstücke waren kaum zu beschaffen, und das wichtigste, das Skiheim, fehlte. Schließlich fanden einige ganz zähe Burschen unter Führung von Karl Michel und Balduin Fricke zunächst behelfsmäßige Unterkunft im „Kleinen Christoph“ und am Torfhaus. Sie verschafften sich unter großen Opfern leidlich brauchbare Skier und sonstige Ausrüstungsgegenstände und nahmen erfolgreich an den Skiwettkämpfen dieser Jahre teil.

Dank ihrer nie erlahmenden Initiative konnte dann bereits im Jahre 1948 unter vielen persönlichen Opfern in Oderbrück unsere Behelfshütte errichtet werden. Die Eintracht war damals die erste, die von den Oderbrücker Ureinwohnern Hand an den Wiederaufbau legte. Leider hatten wir uns zu früh gefreut; denn nachdem wir unser neues Heim drei Monate benutzt hatten, wurde es auf Grund des damals noch angewandten Reichsleistungsgesetzes für den Zoll-Grenzaußendienst beschlagnahmt. Die Verhandlungen über die Freigabe zogen sich bis zum Einbruch des folgenden Winters hin, aber mit Einbruch des ersten Schneesonntages konnten die Räume durch uns wieder in Betrieb genommen werden. Recht eng und primitiv war zunächst noch alles, aber das glückliche Gefühl, wieder ein eigenes Dach über dem Kopf zu haben, half über viele Mängel hinweg.

Als wir im nächsten Sommer durch unentwegten Arbeitseinsatz einen neuen Wohnraum anbauen und die Hütte durch einen Vorbau erweiterten, fühlten wir uns bereits wie im siebenten Himmel. Die Umgebung des Hauses gewann ebenfalls im Laufe der folgenden Jahre ein weit freundlicheres Aussehen als bisher, leider aber setzten die noch immer engen Verhältnisse innerhalb unseres Behelfsheimes die weitere Ausdehnung der Mitgliederstärke der Wintersportabteilung enge Grenzen. Damit war auch das Wiedererstarken der Abteilung auf sportlichem Gebiet behindert; denn es war einfach kein Raum vorhanden, um jungen und sportlich Entwicklungsfähigen Menschen Unterkunft zu bieten. Die älteren Mitglieder waren aber den hohen Anforderungen, die der Wettkampf insbesondere an Skiläufer aus dem Flachland stellt, nicht mehr ganz gewachsen.

Nun aber ist für Eintracht ein Freudentag.

Unsere alte Hütte mit ihrer glorreichen Tradition ist neu, moderner, größer und viel schöner als früher aus der Asche auferstanden. So schön, wie wir es kaum zu hoffen gewagt haben. Die Großzügigkeit, die unsere liebe alte Eintracht gezeigt hat, und die Tatkraft, welche unser Balduin unablässig bewies, um diesen Bau zum guten Ende zu bringen, verpflichtet alle Einträchtler, getreu der alten Oderbrücker Tradition, nun auch ihrerseits für die sportlichen Ideen unseres Vereins ein offenes Herz zu haben. Möge mit der Einweihung dieses Eintracht-Heimes in Oderbrück ein neuer und erfolgreicher Abschnitt im Leben des Gesamtvereins, und insbesondere der Wintersportabteilung, seinen Anfang nehmen.

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

Der Fußballnachwuchs kommt zu Wort

Seit langem haben wir der Vereinszeitung keinen Bericht über die Fußballjugend zur Verfügung gestellt. Das geschieht nun hiermit. Die Überschrift sollte ursprünglich lauten: „Rückblick und Ausblick“, doch ist die Rückschau auf die vergangene Spielzeit 1953/54 noch nicht restlos fertiggestellt, sie bleibt aber unseren Lesern und Chronisten keineswegs vorenthalten.

In der jetzt laufenden Spielzeit vertreten sechs Jugend- (17 bis 18 Jahre), sechs Schüler- (15 bis 16 Jahre), fünf A-Knaben- (13 bis 14 Jahre) und vier B-Knaben-Mannschaften (10 bis 12 Jahre), also insgesamt 21 Mannschaften die Farben der Eintracht. Dieses bedeutet, daß etwa 250 Jungen an dem regelmäßigen Spielbetrieb teilnehmen. Was unsere Jungen bisher geleistet haben, zeigt die am Ende dieses Berichtes aufgeführte Tabelle, der wir gegenüber früher ein etwas verändertes Gesicht gegeben haben, um sie übersichtlicher und leichtverständlicher zu gestalten.

Während also alle vorstehenden Mannschaften am Punktspielbetrieb teilnehmen, beteiligen sich am Nause-Pokal (Anm. Die Firma Sport-Nause hat jeweils für die Altersgruppen Jugend, Schüler und Knaben einen wertvollen Pokal gestiftet) von der Eintracht fünf Mannschaften, und zwar die 1-B-Jugend, 2. und 3. Jugend, 1. Schüler und 1. Knaben. Diese Pokalspiele werden in zahlreichen Gruppen genau wie Punktspiele mit Hin- und Rückrunde durchgeführt. Darüber hinaus kommen die Spiele um den Kreispokal hinzu, in denen allerdings nur der jeweilige Sieger eine Runde weiterkommt. In die Spiele um diesen Pokal griffen jedoch bisher nur unsere 1-B-Jugend, die 2. Jugend, die 2. und 3. Schüler ein, während die 1-A-Jugend und die 1. Schüler noch auf ihren Einsatz warten. Von den beteiligten Mannschaften schied bisher nur, nach einem anfänglichen 7:0-Sieg über Kralenriede, unsere 2. Jugend durch eine knappe 1:2-Niederlage gegen die Freien Turner Braunschweig (1-B-Jugend) aus. Die übrigen Mannschaften warten gespannt auf die Auslosung der nächsten Runde. Unsere Knabenmannschaften haben ebenfalls in die Spiele um den Kreispokal noch nicht eingegriffen.

In den bisherigen Punktspielen blieben allein unsere 1-A-Jugend und 1-B-Jugend ohne Punktverlust, das gleiche Kunststück brachten sie bisher in den Spielen um den Nause-Pokal fertig, allerdings gesellt sich zu ihnen, soweit es die Pokalspiele betrifft, unsere 1-A-Knaben.

In fast allen Punktspielklassen liegen unsere Jungen im heißen Wettbewerb mit anderen Vereinen um die jeweilige Tabellenspitze. Die in der Bezirksklasse spielende 1-A-Jugend hat ihre schärfsten Widersacher in Germania Wolfenbüttel und dem HSV Helmstedt; erst in den Rückspielen wird sich der endgültige Meister ermitteln lassen. Wir wollen hoffen, daß nicht wieder wie im Vorjahre, als unsere 1-A-Jugend nach zwölf Spielen unbesiegt an der Spitze stand, ihr Siegeszug durch schwerwiegende Umstellungen gehemmt wird, da eine Elf nicht aus „Kanonen“, sondern aus Freunden bestehen muß. (Anm. der Schriftleitung: „Merkste was, Hanne Vogel, der will Dir was am Zeuge flicken!“)

Von der Fußball-Jugendabteilung wurden außerdem vier Klubkämpfe absolviert; die Gegner hießen: VfL Wolfsburg (zweimal), Hannover 96 und Niedersachsen/Hannover, von denen lediglich der erste gegen die Volkswagenstädter verloren ging. Die übrigen Kämpfe, an denen je bis zu acht Mannschaften beteiligt waren, konnten für unsere Farben erfolgreich gestaltet werden.

Abschließend noch eine Bitte: Werbt alle für Nachwuchs für unsere Knabenabteilung; denn der durch den zweiten Weltkrieg bedingte Geburtenrückgang macht sich selbstverständlich auch innerhalb der Sportvereine bemerkbar. Wenn unser jetziger ältester Knabenlehrgang im kommenden August in die Schülerklasse hinüberwechselt, verbleiben uns für die gesamte Spielzeit 1955/56 fünf Knabenmannschaften, sofern wir keinen Zuwachs erhalten. In der Spielzeit 1954/55 weist die Bilanz noch neun Mannschaften auf, während wir in der Serie 1953/54 sogar deren elf hatten. Uns fehlen vor allen Dingen die Jahrgänge 1943, 1944 und 1945. Niemand soll mir hier entgegenhalten, daß die Jungen erst im 12. oder 13. Lebensjahr mit dem Fuß-

ballspiel beginnen sollen; auch hier heißt es wie überall: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“

Je früher ein Junge an das Erlebnis des Sportes, in diesem Falle Fußball, herankommt, um so früher wird er sich an das Einordnen und natürlich auch etwas an das Unterordnen in einer sportlichen Gemeinschaft gewöhnen. Die Eltern mögen auch nicht befürchten, daß ihre „Knirpse“ überanstrengt werden; denn die Spielzeit beträgt zweimal 20 Minuten wöchentlich, noch dazu mit einem relativ leichten Ball. Das geregelte Training, in diesem Falle wohl auch die geregelte Aufsicht, liegt in den bewährten Händen unseres Knabentrainers, der ihnen „spielenderweise“ die Freude am Sport entlockt.

Wie ist es denn mit denen, die den Vereinen fernbleiben, sofern der Vati fußballbegeisterter Anhänger ist. Zumeist spielen Vater und Sohn schon Fußball miteinander, wenn der Filius gerade seine Beine zum Laufen gebrauchen kann. Gehen die Kinder dann zur Schule, benutzen sie jeden freien Platz in verkehrsreichen Ecken oder zwischen Trümmergrundstücken, um Fritz Walter oder Toni Turek zu imitieren, dann aber vielfach mit Konservendosen und Straßenschuhen. Darum, hinein mit Euren Jungs in die Fußball-Knabenabteilung der „Eintracht“!

Dr. Alfred Schaper.

Spiele der Fußballjugend in der Zeit vom 1. 8. 1954 bis 9. 2. 1955

1-A-Jugend	Gesellschaftsspiele	5	1	2	—:—	
	Punktspiele	10	1	1	20	21:3 84:28
1-B-Jugend	Gesellschaftsspiele	5	1	1	—:—	
	Punktspiele	9	—	—		18:0
	Nausepokal	5	—	—		10:0
	Kreispokal	2	—	—	23	—:— 98:24
2-A-Jugend	Gesellschaftsspiele	3	1	—	—:—	
	Punktspiele	2	2	3		6:8
	Nausepokal	5	—	1		11:1
	Kreispokal	1	—	1	19	—:— 71:32
3-A-Jugend	Gesellschaftsspiele	1	1	5	—:—	
	Punktspiele	4	2	2		10:6
	Nausepokal	1	—	4	20	2:8 55:82
4. Jugend	Gesellschaftsspiele	5	—	4	—:—	
	Punktspiele	2	—	6	17	4:12 39:61
5. Jugend	Gesellschaftsspiele	1	—	7	—:—	
	Punktspiele	1	1	3	13	3:7 24:79
insgesamt		62	10	40	112	371:306

Bäte

SPEDITIONSGESELLSCHAFT M. B. H.

FILIALE BRAUNSCHWEIG

Rebenring 62 · Fernruf: 21915, 29073 und 27286 · Fernschreiber: 0254855

1. Schüler	Gesellschaftsspiele	6	1	1	—:—	
	Punktspiele	4	2	1	10:4	
	Nausepokal	5	—	—	20	83:16
2. Schüler	Gesellschaftsspiele	4	1	4	—:—	
	Punktspiele	3	2	2	8:6	
	Nausepokal	—	—	—	—:—	
3. Schüler	Kreispokal	1	—	—	17	41:29
	Gesellschaftsspiele	7	—	1	—:—	
	Punktspiele	3	3	1	9:5	
4. Schüler	Kreispokal	1	—	—	16	59:11
	Gesellschaftsspiele	3	—	3	—:—	
	Punktspiele	4	—	3	13	38:28
5. Schüler	Gesellschaftsspiele	3	—	3	—:—	
	Punktspiele	6	—	1	13	29:17
	Gesellschaftsspiele	1	—	3	—:—	
6. Schüler	Punktspiele	1	—	6	11	16:63
insgesamt		52	9	29	90	266:164

1-A-Knaben	Gesellschaftsspiele	5	—	3	—:—	
	Punktspiele	6	1	—	13:1	
	Nausepokal	7	—	—	22	89:15
2-A-Knaben	Gesellschaftsspiele	3	—	8	—:—	
	Punktspiele	2	1	5	19	34:48
	Gesellschaftsspiele	4	1	2	—:—	
3-A-Knaben	Punktspiele	2	1	5	15	18:24
	Gesellschaftsspiele	2	2	—	—:—	
	Punktspiele	5	—	2	11	27:18
5-A-Knaben	Gesellschaftsspiele	—	—	—	—:—	
	Punktspiele	2	—	5	7	11:9
insgesamt		38	6	30	74	179:114

1-B-Knaben	Gesellschaftsspiele	7	2	2	—:—	
	Punktspiele	7	—	—	18	64:11
	Gesellschaftsspiele	6	—	4	—:—	
2-B-Knaben	Punktspiele	5	—	—	16	54:19
	Gesellschaftsspiele	5	—	2	—:—	
	Punktspiele	2	2	4	15	38:20
3-B-Knaben	Gesellschaftsspiele	—	1	5	—:—	
	Punktspiele	2	1	5	14	9:30
insgesamt		34	6	22	63	165:80

Gesamtbilanz

A-Jugend	6 Mannschaften (17—18 Jahre)	62	10	40	112	371:306
B-Jugend	6 Mannschaften (15—16 Jahre)	52	9	29	90	266:164
A-Knaben	5 Mannschaften (13—14 Jahre)	38	6	30	74	179:114
B-Knaben	4 Mannschaften (10—12 Jahre)	34	6	22	63	165:80
Gesamtsumme		186	31	121	337	981:80

DAS MIKROPHON

Es sieht im Augenblick so aus, als wolle der Frühling früher als sonst den Winter in die ewigen Jagdgründe schicken. Das ärgert zwar unsere Wintersportler sehr, erfreut aber umso mehr jene Aktiven, die voller Schrecken an die diversen Rutschpartien auf „grünem“ Rasen denken, und die darüber hinaus den Schutzpatron der Skiläufer dorthin wünschen, wo der Pfeffer wächst.

Nun kann man nicht sagen, daß gerade dieser Schutzpatron im Hause unseres Präsidenten auftauchte, als dort ein herrlicher Pfeffer wuchs, sondern die Patronatschaft hatte Herr Mühlenbesitzer Löhr aus Isingerode übernommen; indem er drei Hasen zum Verzehr für die Herren schickte, die ihn im vergangenen Mai besucht hatten. Jener Hasenpfeffer basierte auf einem Fernsehvortrag des Chefkochs Wilmenroth und Dr. Hoperts Chefköchin Berta, sie hatte eine vortreffliche Speise kredenzt. Redenschwinger Balduin würdigte diese Tatsache wiederum in wohlgesetzten Worten, daß aber so viel, daß er tags darauf beim Harzer Staffellauf erst dann ankam, als die Veranstalter bereits die Markierungsfahnen von der Rennstrecke geholt hatten. Tatsache ist, daß er aber den vorletzten noch überholte, allerdings hatte sich dieser vorher verlaufen. Es war jedoch nicht seine Schuld allein; denn da sie in der Staffel liefen, hatte sein Kompanion, ein Steuerhelfer, sich anscheinend durch tiefschürfende Fachgespräche mit dem Fiskus verspätet. Dafür konnte Balduin aber später die Preise für das Eintopfen im Eintracht-Heim reduzieren, da er es durch einen kleinen Kunstgriff fertig brachte, jene Portionen, die für 50 angekündigte Besucher vorbereitet waren, auf 75 zu erhöhen, als letztere Zahl durch die tatsächlich Anwesenden erreicht wurde. Hier ist der Wunsch der Abteilungsleitung der Wintersportler einzufügen, daß jeder, der das neue Eintracht-Heim auf Oderbrück besuchen möchte, d. h. in ihm übernachten möchte, sich zwei Tage vorher in unserer Geschäftsstelle meldet, um dort eine Aufenthaltskarte in Empfang zu nehmen. Dadurch ist gleichzeitig die Gewähr gegeben, daß tatsächlich nur Vereinsmitglieder unser Harzheim benutzen. Die still gehegte Hoffnung des Vorstandes, daß dieses Heim nicht nur das Wochenend-Heim einiger und weniger Mitglieder werden möge, ist inzwischen Tatsache geworden; denn allein bei der urgemütlichen Silvesterfeier waren fast alle Abteilungen vertreten.

Somit hat dieses Gebäude bereits die größte Belastungsprobe bestanden, nicht bestanden hat dieses jedoch der z. Z. größte Saal Braunschweigs anlässlich der Weihnachtsfeier des Gesamtvereins. Wenn der Scribent über diese schweigt, geschieht dieses aus wohlüberlegten Gründen.



Kleischees
jeder Art
Grete u. Gebr. Wägelé
BRAUNSCHWEIG
REBENRING 18 · FERNRUF 22492

■ Kleinbus-Betriebe
Inhaber: Alwin Keiper
Wilhelmstraße · Centralhotel
Ruf: 2 60 22
Ausführung sämtlicher Fahrten
mit modernen kleinen und großen Fahrzeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen und Opel-Kapitän. Zu jeder Tages- und Nachtzeit. Preiswerte Berechnung!

Braunschweiger

Viel Lob fand die auswärtige Presse über die organisatorische Abwicklung unseres Spieles gegen den Hamburger SV, wobei wir selber nicht verhehlen wollen, daß wir einige Unebenheiten, die sich herausstellten, in Zukunft bei ähnlichen Großveranstaltungen durch kleine Umbauten ausmerzen wollen. Hinzuzufügen ist hier, daß seitens amtlicher Stellen überlegt wird, einen eigenen kleinen Bundesbahnhof hinter dem Vorwerk anzulegen, um dort ankommende Sonderzüge mit auswärtigen Besuchern einzuschleusen.

Aber all das sind Sorgen, die die Verantwortlichen im Augenblick an der Peripherie des gesamten Vereinsgeschehens bewegen; das gesamte Hauptaugenmerk richtet sich zur Zeit auf die Jubiläumsveranstaltungen, von denen wir nachstehend einen kleinen Auszug veröffentlichen möchten, um jeden Einträchtlern wissen zu lassen, wie wichtig es ist, daß gerade er zu unserem Stiftungsfest Urlaub nimmt, damit auch er bzw. sie an diesen Feierlichkeiten teilnimmt.

Während am Sonnabend, dem 30. Juli, bereits um 18 Uhr ein Festakt stattfindet, laufen z. Z. mit dem NWDR Verhandlungen, um in dem auf dem Schloßplatz aufzustellenden Festzelt einen bunten Abend, vorzugsweise mit Peter Frankenfeld, durchzuführen.

Am Sonntag darauf führt die Tennisabteilung ein Turnier mit Hannover 96 und Altona 93 durch, das bereits am Wochenende seinen Anfang nimmt. Am Sonntag führen ebenfalls die Hockeyabteilung und die Handballabteilung ihr umfangreiches Programm durch.

Für den Sonntagabend ist ein großer Festkommers mit den Vertretern der Behörden, Sportverbänden und befreundeter Vereine im Festzelt geplant, während die Eintracht-Damen sich am Dienstagmittag in der Stadt zu einem geselligen Beisammensein treffen werden. Für den gleichen Dienstag bitten wir dann den Eintracht-Beirat zu einem Kommersabend, während am Mittwoch unsere Vertrags-Oberliga gegen einen namhaften Gegner im Stadion antreten wird. Nach dem Spiel ist ein Treffen der „Alten“ vorgesehen. Der Donnerstag, 4. August, gehört dann ausschließlich unseren 600 Turnern, die in eindrucksvoller Weise ein buntes Bild im Stadion schaffen wollen. Einen Tag später tritt unsere Amateur-Oberliga-Mannschaft gegen einen schwedischen Gegner der 2. Division an. Bereits vormittags findet dann am Sonnabend bei Gustaf Bode ein Schinkenfrühstück der „Alten Herren“ statt. Am Abend trifft sich die gesamte Eintracht-Familie zu einem Festball. Der abschließende Sonntag bringt uns wieder ein Spiel der Vertrags-Oberliga; allerdings wird dieser Tag bereits durch leichtathletische Wettkämpfe unserer Jugend eingeleitet, die sich auch am Abend zu einem Tanz der Jugend im Festzelt trifft. J. B.

Unser Oberbürgermeister bei den Fechtern

Wie allen Mitgliedern aus der letzten Vereinszeitung bekannt ist, beschäftigt sich die Fechtabteilung im Augenblick damit, eine Reorganisation des Vereins durchzuführen. Leider haben sich diesem Vorhaben unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg gestellt, so daß es bisher nicht möglich war, der Eintracht ein neues „Gesicht“ zu geben. Aus diesem Grunde mußten wir auch an der althergebrachten Einteilung in Abteilungen festhalten, d. h. daß das Städteturnier Hamburg — Braunschweig allein von der Fechtabteilung getragen wurde.

Selbst die angekündigten Ehrengäste des Hauptvorstandes ließen sich nicht aus ihren warmen Wohnungen herauslocken; lediglich der Schatzmeister und die Referentin für Frauenfragen ließen es sich nicht nehmen, die Fechtabteilung auf ihre Kreditwürdigkeit und ihren weiblichen Nachwuchs hin zu begutachten.

Am Sonnabend, dem 15. Januar, wurden die hamburgischen Gäste in Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Bennemann und des Stadtrates Herr Dr. Rancke mit Frau Gemahlin im Gewandhaus empfangen. Unser Oberbürgermeister begrüßte beide Mannschaften sehr herzlich und unterstrich in seinen Worten die positive Stellung des Rates der Stadt zum Sport. Landesfechtwart Otto Bethmann dankte ihm im Namen aller anwesenden Fechter für die verständnisvollen Ausführungen.

Einige Stunden in voller Gemütlichkeit, wobei manches Band persönlicher Bekanntschaften gefestigt wurde, vereinigten anschließend alle Fechtsportbegeisterten, so daß es nicht Wunder nimmt, zu hören, daß die letzten erst im Morgengrauen die „Palette“ verließen.

Durch Indisponiertheit eines Fechters waren wir leider gezwungen, unser vorgesehenes Programm abzuändern und mit dem Herrenflorett am Sonntag zu beginnen. Nach zwei Durchgängen stand es 4:4. Da einer unserer Braunschweiger Säbelfechter unter Zeitdruck stand, wurde zwischendurch der Säbelmannschaftskampf ausgetragen. Dabei zeigte sich, daß die Umstellung vom Florett zum Säbel in dieser relativ kurzen Zeit für drei unserer Aktiven nicht so sehr einfach war. Infolgedessen kam auch unsere Stärke in diesem Kampf nicht voll zum Ausdruck. Wir verloren mit 5:11, wobei der Trefferunterschied mit 10 Treffern denkbar knapp ausfiel. Die anschließend fortgesetzten Kämpfe im Herrenflorett konnten durch die erneute Umstellung ebenfalls nicht mehr so erfolgreich beendet werden, wie sie begonnen hatten. Hier hieß es im Mannschaftskampf 10:6 für die Gäste. Trotz unserer Niederlage waren aber die Hamburger von der Stärke unserer Mannschaft überrascht.

Bei den Damen hinterließen unsere beiden Jugendlichen Frl. D. Dörner und Frl. S. Rössler einen nachhaltigen Eindruck durch ihre unbekümmerte und energische Kampfweise.

Die abschließenden Degengefechte der Herren wurden eine sichere Beute der Gäste, da nunmehr die Kräfte unserer Fechter merklich nachließen, zudem die Hamburger stets auf frische Leute zurückgreifen konnten. Lediglich Herr Dr. Cleve vom MTV Braunschweig schaffte drei Siege, während ihm Fritz Roskopf mit deren zwei assistierte. So ging dieser Mannschaftskampf mit 5:11 verloren.

Im großen und ganzen ist zu sagen, daß unsere Braunschweiger Fechter den Hamburgern in keiner Weise nachstehen, aber das Glück war uns dieses Mal nicht hold gesonnen. Als Gastgeber war es uns eine selbstverständliche Pflicht, den Gästen den „Vortritt“ zu lassen. Beim Rückkampf in Hamburg jedoch werden wir unseren ganzen Ehrgeiz und unser ganzes Können einsetzen, diese Scharte wieder auszuwetzen. Der schönste Gewinn dieses Turniers aber sind der große Publikumserfolg und die anerkennenden Worte gewesen, die sowohl seitens der Stadt Braunschweig als auch seitens der Vertreter Hamburgs gesagt worden sind.

Fritz Roskopf.

Einträchtler!

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten unserer Vereinszeitung!



Die Geher

Es gehörte schon eine gehörige Portion Mut dazu, am Sonnabend, dem 11. Dezember 1954, zum „2. traditionellen 10-km-Tortenessen“ ins Stadion-Restaurant zu pilgern. Bis zum Stadiontor hatte man sich ja so langsam durch den Bodenmatsch und den Schneeklatsch von oben hindurchgestapft, aber was hinter dem Stadiontor lag, war kein Stapfen mehr, das war mehr ein Schwimmversuch. Beim 3. Tortenessen wird auch hinter dem Stadiontor „ein wenig feine Koksasche“ gestreut sein. Nicht nur für die Geher!

Wie im Vorjahre, so unterstützte uns auch dieses Mal unser Freund G. mit Kuchen und Torten. Es ging also bei Kaffee und Kuchen, Gesang, Vorträgen und Gemeinschaftsspielen recht gemütlich zu. Leider konnten wir unseren Rudi Lüttge nicht unter uns haben. Er weilte zur Behandlung seines alten Hüftleidens noch in Hellen, doch wird ihm unser Gemeinschaftsgruß gezeigt haben, wie wir an ihn dachten. „Liebe Gemeinde und Gemeindinnen“, ja, mein lieber Walter Stoltz, Dein Vortrag, den Du dann in später Abendstunde wiederholen mußt, war ganz groß und einzigartig. Bravo!

Und der Burghard Steinhoff brachte in Kostüm und Darbietung Einzigartiges. Seine Vorträge waren entzückend und herzerfrischend.

Im November-Heft schrieb ich über unseren Wolfgang Buchholz, daß er den Ausgleichssport nicht vergessen sollte. Er hat nicht vergessen. Wenn ich sein Tanzkönnen mit dem des vorigen Jahres vergleiche, dann muß ich wohl sagen: Alle Achtung! Kein Tanz wurde ausgelassen. Recht so!

Wir hatten auch u. a. einen Gast bei uns, der uns mit seinem wirklich guten Gesang erfreute. Vielen Dank, Herr Ostraul!

In Berlin ging man früher zu „Walterchen dem Herzenströster“. Wir aber hatten in unserem Walterchen den besten Festarrangeur. Die von ihm zusammengestellte humoristische Kapelle, bei der sogar Richard Schlimme und ich mit kräftigem Wumda-Wumda mitmachen mußten, erntete Beifall über Beifall.

Vergessen wir nicht noch zu erwähnen, daß der Freund und Unterstützer unserer Gehergemeinschaft Sepp Siuda mit seiner Frau auch als Gast anwesend war.

Leider haben wir sehr bedauert, daß unser Ernst Fricke, sprich Balduin, nicht bei uns sein konnte. Seine Verpflichtungen beim 30. Stiftungsfest unserer Hockey-Abteilung im „Grünen Jäger“ hielten ihn weit über die Zeit (der Geher) fest.

Allen Gästen und unseren Künstlern aber herzlichen Dank!

Als erste Veranstaltung in diesem Jahr ging am 6. Januar 1955 im Stadion-Restaurant ein Vortrag von unserem Rudi Lüttge vorstatten: „Das Gehen allgemein — Training — Wettkampfvorbereitung — Verhalten im und nach dem Wettkampf — Lebensführung“. Ein Abend, der uns viel brachte. „Die natürlichste Art der Fortbewegung des Menschen ist das aufrechte Gehen“, so begann Rudi seinen tiefschürfenden Vortrag. „Dieses tägliche Gehen, von allen Menschen angewandt, wird auch in Zukunft trotz Modernisierung und Technik die gebräuchlichste Fortbewegungsart bleiben.“

Über die Umfänge des Gehsportes mit seinen großen Distanzmärschen Dresden—Berlin, Magdeburg—Berlin, Lübben—Berlin und sogar Wien-Berlin und den Anfängen zum stilistisch athletischen Gehen (1905) berichtete der Referent eingehend, um dann weiter über das Training zu berichten. Wer hier gut zugehört hat, hat vieles, vieles lernen können. Ebenso interessant waren seine Ausführungen über Wettkampfvorbereitung und Verhalten im Wettkampf. Ich hoffe, daß der einzelne gerade von diesem Kapitel recht viel mit nach Hause genommen hat — und im Wettkampf auch beherzigt. Was uns Rudi über Lebensführung gesagt hat, ist wert, daß es ein jeder in sein Notizbüchlein schreibt.

Wir danken Dir, lieber Rudi, für diesen Deinen Vortrag.

Georg Schroeder.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt
Ing. Hans Warneer, Braunschweig, Neustadtring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK IN BRAUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Platz 1

mit Depositenkasse Dankwardstraße

Fernruf 2 60 06-09

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

ANNAHME VON SPARKONTEN

Außenhandelsbank

Fisch

Feinkost

Delikatessen

ARNOLD RÖPER

INHABER: OTTO PREHN

DAMM 38 · FERNRUF 21012



FREYTAG & PETERSEN

PAPIER-GROSSHANDLUNG

HAMBURG 11

ZWEIGNIEDERLASSUNG: BRAUNSCHWEIG, Frankfurter Straße 38/39 (Gerloffshof)

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE

TURNGERÄTE

SPORTBÄLLE



BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Fast 190 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

BRAUNSCHWEIGISCHE LANDESSPARKASSE



BRAUEREI
Feldschlösschen
BRAUNSCHWEIG



Ernst Günther

UHRMACHERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 35

Telefon 2 8070

*Das führende Fachgeschäft
Braunschweigs*

in Uhren, Schmuck, Bestecken, Trauringen

Hessdruck, Braunschweig

Eintracht Stadion

Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

2 Fachgeschäfte in
einer Straße ...



... diesen Vorteil
bietet Ihnen in
Braunschweig:

Cloppenburg

BRAUNSCHWEIG

Das Haus des Herrn · Damm 40

Das Haus der Dame · Damm 16



NORDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT
IN BRAUNSCHWEIG

früher Deutsche Bank

Braunschweig Brabantstraße 10
und Depositionskasse: Bohlweg 64/65

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Sparkonten

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an ***Bartels*** jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Karl Herbst Weinstuben früher Münzstraße 1b – jetzt:

Jägerstuben am Bankplatz

INHABER: KARL HERBST

Das behagliche Bier- und Weinlokal mit der guten Küche
Klubräume für 20 Personen

BANKPLATZ 3-5

FERNRUF 28719

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 2

FEBRUAR 1955

JAHRGANG 8

Unseren Jugendlichen!

Wiederum stehen in diesen Tagen zahlreiche Jugendliche unserer Eintracht auf der Schwelle zwischen Schule und Beruf, auf jener Schwelle, die äußerlich und innerlich von der evangelisch-lutherischen Kirche durch die heilige Handlung der Konfirmation gefestigt wird, während die katholische Kirche jeweils am ersten Sonntag nach Ostern mit ihren jugendlichen Gläubigen die erste Heilige Kommunion vollzieht. Allen jungen Konfirmanden und Kommunikanten wünschen wir zusammen mit ihren Eltern viel Glück und Erfolg für den weiteren Lebensweg, der, so hoffen wir, nicht allzusehr von den Folgen politischer Ereignisse überschattet sein wird.

Wenn auch unsere Jugendlichen ihren Eltern anlässlich dieses Schrittes in ihr weiteres Leben ideelle und z. T. nicht wenig finanzielle Sorgen aufbürden, so hegen wir doch den Wunsch, daß sich gerade unsere jungen Eintrachtler und Eintrachtlerinnen durch einwandfreie Lebensführung der ihnen dargebrachten Liebe aus dem Elternhaus würdig erweisen werden.

Schon Lessing sagte in „Nathan der Weise“, daß der die höchste Stufe erreiche, und der die wahre Religion habe, dessen Handlungen von der unbestochenen, von Vorurteilen freien Menschenliebe getragen sind.

Hans Warnaar.

MARKKWORT

Das Möbelhaus
für die „EINTRACHT“
mit der Großauswahl

BRAUNSCHWEIG
KLEINE BURG 15
RUF 2 5 9 9 3

Jahreshauptversammlung des BTSV Eintracht

Montag, den 25. April 1955, großer Saal des „Schützenhauses“, Hamburger Straße,
Beginn: 19.30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheitsliste.
2. Verlesung der Niederschrift der Jahres-Hauptversammlung 1954.
3. Berichte des Vorstandes (und der Abteilungen: siehe Anmerkung).
4. Bericht der Kassenprüfer.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Neuwahlen des Vorstandes, der Mitglieder des Ehrengerichts, der Kassenprüfer und Bestätigung der von den Abteilungen gewählten Abteilungsleiter.
7. Anträge.
8. Verschiedenes.

Anträge aus Mitgliederkreisen müssen bis spätestens Montag, den 18. April 1955, dem Hauptvorstand zugestellt werden.

Anmerkung: Die Berichte der Abteilungen werden in einem gesonderten Vereins-Nachrichtenblatt erfaßt; die Abteilungsleiter werden gebeten, ihre Berichte bis spätestens zum 1. April in der Geschäftsstelle im Stadion abzugeben bzw. beim Pressewart direkt.

Das Stimmrecht in der Versammlung steht nur solchen ordentlichen Mitgliedern zu, die am 25. April 1955 das 20. Lebensjahr vollendet haben.

Diese Veröffentlichung wird in der nächsten Vereinszeitung wiederholt, eine besondere Bekanntmachung in der Presse oder durch Plakate erfolgt nicht.

gez. Dr. jur. Kurt Hopert, 1. Vorsitzender.

Fußballprobleme oder Tagesfragen?

Im Fußballsport gibt es, wenn man die Fach- und Tageszeitungen daraufhin durchsieht, viele Probleme. Welt- und Europameisterschaft, Bundesliga, Berufsspielertum und andere, uns gar nicht so wichtig erscheinende Fragen, stehen im Vordergrund oder werden von der Presse nach vorn gestellt. Mit der Entwicklung unseres schönen Sportes in die Breite kommt er naturgemäß unter Einflußsphären, die ihm eine größere Bedeutung geben möchten, als er im Grunde hat. Fußball ist aber nur ein Spiel und soll, nach dem Willen der Männer, die berufen sind, seine Durchsetzung zu erreichen, auch ein Spiel bleiben. Es ist deshalb gut, wenn die kritischen Kräfte, die bei der Entwicklung unseres Spieles mithelfen oder mithelfen wollen, diesen Umstand niemals außer Betracht lassen. Die weitaus größte Zahl der im DFB vereinigten Vereine hat andere Sorgen als die, Spitzenprobleme zu wälzen. Ihnen liegen die Tagesfragen näher als die Probleme. Verbände und DFB lassen dann auch in ihren Beschlüssen durchaus eine reale, dem sportlichen Gedanken dienende und dem Fußballspiel nutzende Einstellung erkennen.

Im Vorjahr haben gewisse Kreise eine stärkere Verbindung zwischen Zuschauern, Toto und Spielergebnissen herstellen wollen und den sogenannten „Totomat“ ins Leben gerufen. Mit seiner Hilfe wurde auf den Plätzen westdeutscher Vertragsligaverine während des Spieles laufend der Stand der anderen Spiele aufgezeigt. Der DFB-Vorstand hatte zu diesem Beginnen allerhand Vorbehalte zu machen und gab die Erlaubnis nur probeweise. Er überzeugte sich dann selbst wiederholt, daß durch den „Totomat“ Unruhe ins Spiel kommt und der Fanatismus bei den Zuschauern in einer Weise gesteigert wird, die den Spielen nicht dienlich ist. Damit dürfte das Ende dieser Einrichtung gekommen sein und das Verbot nicht mehr auf sich warten lassen.

Rundfunk und Fernsehen lösen eine unterschiedliche Einstellung aus. Diese ist davon abhängig, aus welchem Blickwinkel die Frage betrachtet wird. Der Werbewert beider Einrichtungen soll nicht bestritten, aber ebensovienig kann übersehen werden, daß der Fußball keine Veranlassung hat, den an ihm Anteilnehmenden die Freude am Spiel ins Haus zu bringen. Zumindest kann er fordern, daß eine Schädigung seiner Interessen unterbleibt. Wenn wegen einer Fernseh- oder Rundfunk-sendung den Fußballspielen des Sonntags bis zu 40 Prozent Zuschauer verloren gehen, so trifft das auch die kleinsten Vereine, die mit den aufkommenden Groschen rechnen, weil sie von anderswo her keine Unterstützung bekommen. Und nur der Sensation wegen das SENDERRECHT vergeben, liegt nicht in der Linie zielbewußter Aufbauarbeit im Fußballsport.

Zum Teil sind auch Fußballspiele in der Halle auf Sensation abgestellt. Niemand zweifelt daran, daß das Fußballspiel in der Halle zu einer Farce wird, weil die Halle dem Spiel gar keine Entwicklungsmöglichkeit bietet. Darum haben die Verbände und der DFB es bisher abgelehnt, Hallenwettbewerbe im Fußball zu genehmigen. Wie weit bei den sogenannten Hallenfesten Fußball in kleinem Rahmen ausschnittsweise gezeigt werden kann, wird in Kürze klargestellt sein.

Der Fußballsport verdankt seine Entwicklung zum Volkssport nur dem Umstand, daß die Verantwortlichen an seiner Spitze einen klaren Blick für das Reale haben und ihn nicht auf den Weg geraten ließen, der zu Sensationen führt. Fußball muß Spiel bleiben, und auch die Vertragsspieler dürfen ihre geldliche Entschädigung nur als das Nebensächliche ansehen und müssen nach dem Vertragsspielerstatut einen bürgerlichen Beruf ausüben. Wenn das nicht immer so ist, ist es Sache der zuständigen Stellen, hier einzugreifen. Das „Beruf-Haben“ und damit die ordentliche Erfüllung des bürgerlichen Lebens muß bei allem, was von Vertragsspielern verlangt wird, im Vordergrund stehen. Darum kann es keine ausgedehnten Auslandstourneen und keinen regelmäßigen, mit Reisen verbundenen Freundschaftsspielverkehr zwischen den Pflichtspielen geben. Die Inanspruchnahme der Spieler an den Wochentagen, neben dem Training, darf nicht übertrieben werden, weil sonst das „Grundgesetz“ des Vertragsspielerstatuts verletzt wird.

Zu den Tagesfragen des Fußballsportes gehören die Sportsteuern, die Stärkung des Jugendbetriebes, die Förderung des Fußballsports an den Schulen, das Thema „Sport und Kirche“ und manches andere. Auf jedem Gebiet bemühen sich die Kräfte, um das zu erreichen, was Voraussetzung für eine weitere gedeihliche Entwicklung des Fußballsportes ist. Die großen Bemühungen des DFB um die Freistellung des Amateursportes von der Vermögenssteuer haben bereits gute Erfolge gezeitigt. Aber noch sind einige Städte unbelehrbar geblieben. In der Jugendfrage erfüllen sich die Erwartungen nicht; noch immer bleibt es das Problem, die den Jugendklassen entwachsenden Jugendlichen voll in die Reihen der Senioren einzugliedern. Der Mangel an Spielplätzen ist nicht überall der Grund für diesen Umstand. Wenn wir im Schul-

Hermann Döhler

**Messerschmiede-
meister**

**Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415**



**SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE**

**STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT**

fußball auch nicht so schnell zu englischen Verhältnissen, also zur Schaffung eines Schulfußball-Verbandes und zu Endspielen um die Schul-Fußball-Meisterschaft mit 100 000 Zuschauern kommen, müssen wir dennoch den Schulfußball ein erhebliches Stück vorantreiben. Mit der Kirche sind in einigen Verbänden am „runden Tisch“ fruchtbare Gespräche angeknüpft worden, die hoffen lassen, daß es zu einem weitgehenden beiderseitigen Verständnis kommt. Die große Zahl beruflicher Seelsorger in den Reihen des Fußballs weckt in dieser Frage bei uns noch größere Hoffnungen.

Fotojagd der Fußballjugend

Der Jugendausschuß des DFB hat einen Fotowettbewerb für die Fußballjugend ausgeschrieben. Der Wettbewerb läuft unter dem Titel „Fußballjugend in ihrer Welt“, wobei das besondere Interesse der jugendlichen Fotofreunde auf das Vereins-, Sport-, Fahrten- und Wanderleben der Fußballjugend gerichtet wird. Teilnahmeberechtigt ist jedes jugendliche Mitglied der Fußballabteilung eines Vereins. Wettbewerbsschluß ist der 30. September 1955. Die Mindestmaße der Bilder sind 6×9 Zentimeter. Die eingesandten Bilder müssen auf der Rückseite mit einem Kennwort versehen sein. Der Einsendung, die an die DFB-Geschäftsstelle in Frankfurt/Main, Arndtstraße 39, zu erfolgen hat, muß ein verschlossener Umschlag beiliegen, der außen nur das Kennwort trägt, in dem sich ein Zettel mit Name, Alter, Anschrift und Vereinszugehörigkeit befindet. Zahlreiche Preise sind ausgesetzt, darunter Fotozubehör, Bücher, Sportausrüstungsgegenstände und anderes mehr.

Unsere dritte Fußball-Herren stellt die Frage:

Werden wir uns im Mittelfeld halten können?

Die 3. Herrenmannschaft besteht in ihrer überwiegenden Mehrheit aus Jugendlichen, die seit Beginn der Spielzeit 1954/55 erstmals in einer Herrenmannschaft ihr Können unter Beweis stellen konnten. Nicht weniger als sechs meiner Zöglinge stehen jetzt vor der Prüfung oder sind schon mittendrin, um vollwertige Handwerker oder Kaufleute zu werden. Im Augenblick eine Belastung also, die auch in den spielerischen Leistungen Ausdruck findet.

Der Außenstehende und der bekanntlicher Weise rücksichtslose Kritiker, die nichts anderes kennen, als eine Mannschaft nach dem spielerisch Dargebotenen zu beurteilen, können und werden nicht einmal in ihren kühnsten Träumen ahnen, welche Schwierigkeiten oftmals überwunden werden müssen, um die Spielfähigkeit der Mannschaft überhaupt herzustellen. Schließlich bemühen sie sich auch gar nicht erst, darüber nachzudenken, weil sie hierzu viel zu bequem sind. Sie beurteilen alles vom Leistungsgrad her, weil das eben einfacher ist.

Diese Auffassung können und wollen wir Verantwortlichen uns nicht zu eigen machen; wir verstehen unter Spielfähigkeit mehr. Es gehört nicht nur das Aufstellen von 11 Spielern dazu, es muß auch ein harmonischer Ablauf des Spieles selbst und das Sicheinfügen der Spieler untereinander vor jedem Spiel betrachtet werden. Wenn diese Prognose auch nicht immer entscheidende Bedeutung hat, so ist ihr doch eine vorentscheidende beizumessen.

Wenn ich — von meinen letzten Worten ausgehend — nun eine Betrachtung anstelle, um die diesem Artikel vorangehende Frage zu untersuchen, so ist es kein Geheimnis mehr, sie von vornherein schon zu bejahen, wobei ich dem tatsächlichen Ablauf erheblich vorgreife. Um meine Worte zu erhärten, sei mir eine kleine Rückschau gestattet.

Wie alle Mannschaften unserer Abteilung, wurde auch die Dritte vor Anfang dieser Spielperiode auf eine papiermäßige Stärke von 16 Spielern gebracht, deren Durchschnittsalter 19½ Jahre betrug. Diese, für unsere Mannschaften verhältnismäßig große Anzahl von Spielern, wurde in der Tat — soweit es die Dritte betrifft — spielerisch nicht erfaßt, so daß es ihr heute, nachdem Spielabgänge zu verzeichnen

sind und bei einigen Spielern gesundheitliche Gründe vorliegen, die ihren Einsatz in Frage stellen, ohne Schwierigkeiten zu überwinden, überhaupt nicht möglich ist, die notwendige Anzahl von Spielern zu stellen. Auffrischen! Die Worte hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Die Dritte spielt immerhin in der 1. Kreisklasse Braunschweig-Stadt, in der kein geringerer Wind weht, wie beispielsweise in der nächsthöheren Spielklasse, in der auch unsere 2. Mannschaft — auf Grund ihrer Jugend — den steifen Wind schlecht verdauen kann. Hiermit möchte ich lediglich ausdrücken, daß neben den Eigenschaften Einsatzfreude, Kampfgeist und der Wille, Kamerad zu sein, auch ein gewisses Spielniveau vorhanden sein muß. Sieht man in der Reihenfolge der Mannschaften tiefer, so wird der Objektive feststellen, daß es am letzteren leider fehlt. Die Ursache, woran das liegen könnte, möchte ich nicht suchen. Hierüber mögen sich Berufenere Gedanken machen.

Mit diesen genannten Vorzügen muß ein wertvoller Spieler — selbst einer unteren Mannschaft — ausgestattet sein; wenn auch nicht vollendet, so doch entwicklungs-fähig. Den mir zur Verfügung stehenden Spielern kann ich mit ruhigem Gewissen bescheinigen, daß ihnen Eigenschaften zu eigen sind, die ein Spieler benötigt. Ein überraschend guter Tabellenplatz bis zu Anfang des verhältnismäßig noch jungen Jahres 1955 war Ausdruck ihres Könnens. Ein Erfolg, den ich mir nicht einmal erträumte.

Schlagartig stellten sich dann die von mir eingangs schon erwähnten Schwierigkeiten ein, die — hoffentlich nur vorübergehend — zu einem zwangsläufigen Rückgang der Leistungsstärke führten.

An den folgenden Spieltagen mußten Spiel für Spiel andere Spieler herangezogen werden, so daß selbst die Sportpresse in ihren Vorschauen unser Abschneiden von der Mannschaftsaufstellung abhängig machte. Fazit: Drei Spiele wurden ausgetragen, sie gingen verloren, und sechs Minuspunkte wiegen schwer.

Tabellenmäßig liegt die Dritte jetzt in der unteren Hälfte des Mittelfeldes. Es gilt nun, ein weiteres Absinken zu verhindern und alle verfügbaren Kräfte zu mobilisieren. Wird es gelingen? Ich hoffe es. Zwar kann einer den Ausgang eines Spieles nicht erzwingen, doch mit vereinten Kräften müßte es zu schaffen sein.

Ob oder nicht, davon können sich alle Interessierten in den kommenden Wochen überzeugen. Nicht weniger als achtmal hintereinander müssen unsere Gegner — darunter auch die derzeitigen Spitzenreiter unserer Klasse — auf unserem Gelände antreten. Es liegt also noch alles drin.

Laßt Euch deshalb nicht überraschen.

Heinz Brand.

Hermann Hodemacher

OFENSETZERMEISTER

Allesbrenner

Klein-Kachelöfen

Kachelöfen

Mehrzimmerheizungen

Bornum-Herd-Heißluftöfen

Braunschweig · Auguststraße 34 · Ruf 26082

Geschäftszeit unserer Geschäftsstelle

Vormittags:

Montag bis Sonnabend 9 bis 1 Uhr

Nachmittags:

Dienstag und Donnerstag 3 bis 11 Uhr

Mittwoch und Freitag 3 bis 7 Uhr

Geschlossen:

Montag und Sonnabend nachmittag

Jahreshauptversammlung der Fußball-Abteilung

Mittwoch, den 23. März 1955, im Vereinsheim Eintracht-Stadion; Beginn: 19.30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheitsliste.
2. Verlesung der Niederschrift der Jahres-Hauptversammlung 1954.
3. Bericht des Vorstandes und der Abteilungsleiter.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Anträge.
7. Verschiedenes.

Anträge aus Kreisen der Fußball-Abteilung müssen bis spätestens Mittwoch, den 16. März 1955, dem Vorstand der Fußball-Abteilung zugestellt werden.

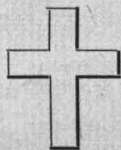
gez. Albert Sukop, Leiter der Fußball-Abteilung.

Die Schriftleitung gibt bekannt:

Unsere Mitglieder werden erstaunt feststellen, daß sie diese Februar-Nummer relativ spät erhalten. Es sei ausdrücklich festgestellt, daß die Druckerei für diese Verzögerung keine Schuld trifft; denn sie war wiederholt bemüht, die Manuskripte rechtzeitig zu erhalten. Vielmehr kommt das verspätete Erscheinen auf das Konto einer Arbeitsüberlastung innerhalb der Schriftleitung. Da der Pressewart, genau wie Sie, seinen Beruf voranstellt, kann er sich selbstverständlich nicht für die Vereinsaufgaben so hundertprozentig einsetzen, wie es mancher vielleicht gern sehen würde. Um aber die bisherige Regelmäßigkeit in der Erscheinungsweise unseres „Eintracht-Stadions“ nicht zu unterbrechen, werden wenige Tage nach Drucklegung dieser Ausgabe die Manuskripte für die März-Nummer (als Osternummer) an die Druckerei Hess gegeben. Gleichzeitig bearbeitet aber der Pressewart die Festschrift zu unserem 60jährigen Jubiläum, außerdem wartet die Druckerei Ruth auf die abschließenden Manuskripte für ein Fußballbuch: „Eintracht in Wort und Bild“. Parallel hierzu ist er mit der Ausarbeitung einer privaten Festschrift für eine hohe Persönlichkeit beschäftigt. Alle Aufgaben hat er sich gern auferlegt, doch bittet er, im Hinblick auf das Jubiläum, um tatkräftige Mithilfe seitens unserer Mitglieder.

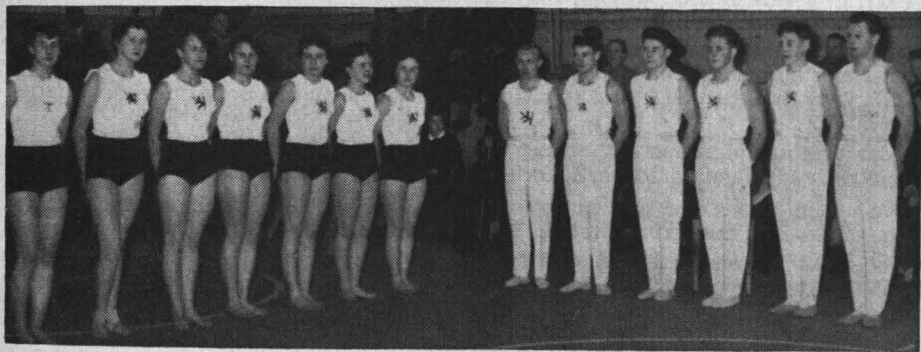
Bisher haben sich lediglich drei Herren voll und ganz dem Werden unserer Festschrift zur Verfügung gestellt, es sind dies: Heinz Graßhof, unser zweiter Vorsitzender der Fußballabteilung Dr. Heinz Degen, Lübeck, Dornierstraße 6 a, und Rudi Schramm, Bremen.

Voller Trauer stand die Eintracht-Gemeinde in letzter Zeit an den Gräbern ihrer langjährigen und treuen Mitglieder:



Karl Brandes
Karl Klauenberg
Willi Kühn
Otto Schmidt
Willi Schrader

Sie alle waren uns gute Freunde geworden, um so schwerer trifft uns ihr Tod. Den hinterbliebenen Familienangehörigen sprechen wir unser tiefes Mitgefühl aus.



Nicht auf das Beste, sondern auf DEIN Bestes kommt es an!

Ende Februar fanden in den Turnhallen des MTV und von Tura die Jugend-Besten-Wettkämpfe des Kreises Braunschweig statt. Über die Veranstaltungen an beiden Plätzen liegen folgende Kurzberichte vor:

Jungen: In der MTV-Halle trafen sich pünktlich um 9 Uhr morgens zahlreiche Jugendturner zum friedlichen Wettbewerb. Dank der Leitung mit ihren Kampf-richtern und Helfern konnte das gesamte Programm flott abgewickelt werden. Sowohl in den gezeigten Leistungen der Turner als auch in der Beteiligung war gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung festzustellen. Es wurde in drei Leistungsklassen geturnt. Leider konnten wir für den Zehnkampf der A-Jugend keine Mannschaft stellen, doch belegten unsere beiden Einzelturner W. Wicke und G. Löhrl die beiden ersten Plätze in dieser Klasse. Die B-Mannschaft mit G. Kretschmann (Sieger), H. Zinke (Dritter), J. Mecke und R. Schaarschmidt schafften vor dem MTV mit drei antretenden Mannschaften den Gesamtsieg. Stolz können wir aber auch auf unseren weiteren Nachwuchs sein; denn dieser belegte in seiner Klasse hinter dem MTV den zweiten Platz.

Mädel: Organisatorisch waren die Wettkämpfe in der Tura-Halle etwas schwieriger als in der MTV-Halle zu bewältigen, da bedeutend mehr Mädel als Jungen angetreten waren, d. h., daß die kleinere Halle dieses rege Leben räumlich kaum fassen konnte. Aber auch hier wurden ansprechende Übungen gezeigt, obwohl der Leistungsanstieg gegenüber dem Vorjahr nicht in dem Maße wie bei der männlichen Jugend zum Ausdruck kam. So war insbesondere die Bewegungsharmonie in den Pflicht- und Kürübungen noch teilweise gestört.



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Unsere 1. Mannschaft mit Christa Hahn, Christa Paulokat, Thea Benecke und Erika Lindwurm belegte den zweiten Platz, während in der Einzelwertung dieser Gruppe Chr. Hahn und Chr. Paulokat hinter der Siegerin Heide Walter (MTV) Zweite bzw. Dritte wurden. Damit aber sind auch sie zur Teilnahme an den Bezirksmeisterschaften berechtigt.

In der Wettkampfgruppe A 2 errang unsere Mannschaft Hannelore Wolter, Marga Wolter, Ursula Keune und Doris Koch ebenfalls den zweiten Platz.

Das sind im großen und ganzen nette Erfolge, die aber überstrahlt werden von der Tatsache, daß es wiederum riesigen Spaß gemacht hat.

In einem Junioren-Wettkampf im Turnen zwischen Tura Braunschweig und dem BTSV Eintracht gewannen unsere Turnerinnen und Turner in der Gesamtwertung mit 438:431,85 Punkten.

Die Einzelergebnisse der jeweils drei Besten waren: Turnerinnen: Margrit Wicke (Eintr.) 47,35 Pkt.; Marlis Giesecke (Tura) 47,30 Pkt.; Christa Hahn (Eintr.) 45,45 Pkt. Turner: Hans Wedler (Tura) 48 Pkt.; Günther Löhrl (Eintr.) 47,75 Pkt.; Willi Wicke (Eintr.) 46,75 Pkt.

Die vorige Vereinszeitung

*Die Nummer Eins von Jahrgang Acht
des Eintracht-Stadions ist jetzt ran,
und wem bis heut' sie nicht gebracht,
der frage schnell mal bei Jan Bram.
Die Leichtathleten gaben kund
und zeitig war auch dies gescheh'n,
daß man zur Sonntagabendstund'
das Tanzbein schwingend wollte dreh'n.
Jedoch die Zeitung kam erst an,
als alles längst schon war vorbei,
der „wicht'ge Hinweis“, lieber Mann,
kam anderntages so halb drei.
So bess're Dich, Du munt'rer Knabe,
und gib Dir mal ein wenig Müh',
auf daß die nächste Textausgabe
nicht erst im März bei Hess einzieht!*

Georg Schroeder.

Auf Schwimmerfahrt in der Rattenfängerstadt!

Schon vor einiger Zeit weilten etwa 20 Mädel und Jungen des BTSV „Eintracht“ einen Tag lang zu den Jugendprüfungen des Niedersächsischen Schwimmverbandes in Hameln.

Die Abfahrt des etwas sehr kleinen Busses war auf 6.45 Uhr angesetzt, erstaunlicherweise konnte sie bereits um 6.48 Uhr angetreten werden. Die Fahrt selbst wurde für das Gros der Beteiligten zu einer Qual, denn die Schaukelei unserer Chausseewanze war zeitweise kaum zu ertragen. Ihren Höhepunkt erreichte sie (die Schaukelei), als wir die Randbezirke Hamelns durchfuhren. Hier versuchte Peter Notdurft, dem Kopfsteinpflaster durch Befeuchten mit seinem Frühstück eine größere Festigkeit zu verleihen. Helga Girbig hingegen ging der Dichte einer jener berühmigten Papier-tüten auf den Grund. Seltsamerweise ging die Rückfahrt wesentlich besser von-statten; warum, das mögen die Götter wissen.

Als Erste durfte Regina Rappe den Wasserspiegel für Eintracht zerbrechen. Sie schwamm ihre 100 m Rücken in 1:39,4; es reichte aber nur zu einem 7. Platz. Da wir die Erwartungen für diese Wettkämpfe nicht sehr hoch geschraubt hatten, waren die Ergebnisse für uns zufriedenstellend. Wir konnten auf der als sehr schwer bezeich-neten Bahn einen 1., einen 2., zwei 3. und drei 4. Plätze erkämpfen. Die herausragen-den Zeiten: Klaus Schütte 100 m Rücken Herrenjugend 1:15,4 1. Platz; Gisela Duerkop 100 m Kraul Damenjugend 1:22,2 4. Platz und Peter Notdurft 200 m Brust Junioren 3:08,4 5. Platz. Es bleibt von den Wettkämpfen nur zu sagen, daß alle Aktiven ihr Bestes gaben und daß es im Augenblick wieder merklich bergauf geht, was allein das Verdienst der Übungswarte Wilhelm Velte und Jobst Brand ist. Der geplante Stadtbummel konnte leider nicht stattfinden, da es gleich nach unserer Ankunft in Strömen zu regnen begann. Bereits um 19 Uhr wurde die Rückfahrt gestartet, so daß wir schon um 22 Uhr wieder daheim waren.

Wiri.

Einträchtler!

tippt bei

TOTO-JAHNS

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall



■ Kleinbus-Betriebe

Inhaber: Alwin Keiper

Wilhelmstraße · Centralhotel

Ruf: 260 22

Ausführung sämtlicher Fahrten

mit modernen kleinen und großen Fahr-
zeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen
und Opel-Kapitän. Zu jeder Tages- und
Nachtzeit. Preiswerte Berechnung!

Braunschweiger

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Betr.: Beitragszahlungen und Mitgliedskarten 1955

Wir bitten unsere Mitglieder, die rückständigen Beiträge 1954 in der Geschäftsstelle zu zahlen oder zu überweisen. Falls der Beitragskassierer die Beiträge abholt, bitten wir, diesem die Rückstände zu zahlen.

Die Mitgliedskarten für 1955 werden erst ausgehändigt, wenn Rückstände erledigt sind.

Wir weisen darauf hin, daß die Mitgliedskarten 1954 ab 1. März als Ausweis zu unseren Veranstaltungen keine Gültigkeit mehr haben.

Anschriftenänderung

Wir bitten auch, uns jede Anschriftenänderung sofort mitzuteilen, damit die für jedes Mitglied angelegte Adreßplatte und Karteikarte berichtigt werden kann.

Neuerdings stellt uns die Geschäftsstelle die Geburtstage der „Alten Herren“ zur Verfügung.

Wir haben also für Februar die Glückwünsche an folgende Einträchtler nachzuholen: Rudi Evers, Paul Zeidler, Arthur Püschel, Ludwig Landgraf, Walter Pfaff, Gustav Herbold, Karl Kalms, Hans Essmann, Hermann Schaper, Walter Meyer, Wilhelm Cronjäger, Hans Sartorius, Günther Baake, Karl Rullkötter, Paul Böse, Friedrich Kehr, Dr. Paulmann, Karl Heilmann, Herbert Apel, Walter Pult, Werner Hoffmeister, Hans Fröhlich und Wilhelm Wittmann.

Ihnen allen und den nachstehenden „Alten Herren“, die im März ihren Geburtstag feierten und feiern, wünschen wir Zufriedenheit und Gesundheit!

1. März: Erich Meyer; 3. Willi Lier und Arthur Schneider; 5. Dr. Heinz Degen und Willi Evers; 8. Günther Conrad, Wilhelm Kate, Walter Kirchner, Max Maurer und Karl Schindelmeister; 9. Alfred Schreiber; 10. Kurt Leuschner; 12. Anton Kilian; 13. Heinrich Ziesemann; 14. Rudi Kutsch; 15. Arthur Reinhardt; 16. Hans Eckensberger und Hans-Joachim Wilke; 19. Rudi Höper; 20. August Schünemann; 21. Erich Brandt und Eduard Kieselhorst; 22. Robert Ziepert; 23. Dr. Clasen, Hermann Hooge und Hans-Joachim Querner; 27. Georg Domeyer; 31. Adolf Lorenz und Paul Helmstedt.

Unserem Hermann Märtens, Ehrenmitglied der „Eintracht“ und Träger der goldenen Vereinsnadel, sprechen wir zu seiner „Goldenen Hochzeit“ am 18. März unsere allerherzlichsten Glückwünsche aus. Mögen ihm, der so viel für die „Eintracht“ in seinem Leben getan hat, und seiner lieben Frau im Kreise der Familie noch viele schöne Jahre beschieden sein.

Abteilungs-Pressewarte und Abteilungsleiter! Bitte schicken Sie noch umgehend Ihren Bericht für die Osternummer des „Eintracht-Stadion“ an die Geschäftsstelle, damit wir sofort im Anschluß an diese Ausgabe das nächste Mitteilungsblatt fertigstellen können.



Hans Lander
WÄSCHE-SPEZIAL-GESCHÄFT
BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 5

Die Geher — Terminliste für das Jahr 1955

3. April: Saisonauftakt der Geher. Strecke noch unbestimmt. 20 km für Senioren, 15 km für Junioren, 5 km für Jugend A. (NLV, Kreis Braunschweig.)
10. April: „Rund um das Eintracht-Stadion“. 20 km für Senioren, 15 km für Junioren, 5 km für Jugend A. (BTSV Eintracht.)
24. April: Hamburg—Bad Segeberg—Hamburg. 50 km für Senioren. (HSV.)
1. Mai: Bahneröffnungs-Wettkämpfe. (BTSV Eintracht.)
8. Mai: 27. Quer durch Berlin. 25 km. Berlin. (Berl. Athletik-Klub E. V.)
30. Mai: Jugend-Kreismeisterschaften. 5 km. (NLV, Kreis Braunschweig.)
5. Juni: Kreismeisterschaften. 20 km. (NLV, Kreis Braunschweig.)
12. Juni: Prinzenpark-Marathon. 25 km. Prinzenpark. (Wintersportverein Braunschweig.)
19. Juni: Bezirksmeisterschaften. 20 km. (NLV, Kreis Braunschweig.)
- 2./3. Juli: Landesjugend-Meisterschaften. 5 km. Hannover. (NLV.)
- 9./10. Juli: Landes-Meisterschaften. 20 km. Hannover. (NLV.)
24. Juli: Länderkampf: Deutschland — Dänemark? 20 und 50 km. (DLV.)
- 4./7. August: Deutsche Meisterschaften für Ma., Fr., Jugend. 20 km. Frankfurt a. M. (DLV.)
14. August: Nationales Sportfest des NLV, Kreis Braunschweig. Gehen?
21. August: Länderkampf Deutschland — Schweiz. 20 und 50 km. (DLV.)
evtl.: Braunschweig—Zürich—Dresden. (BTSV Eintracht.)
25. Septbr.: Deutsche Meisterschaften in Goslar. 50 km für Männer, 15 km für Junioren. (DLV.)

Einträchtler!

Zahle Deinen Beitrag pünktlich!



Der Tabellenspiegel (Stand vom 14. März 1955)

Vertrags-Oberliga

HSV	24	20	0	4	89:33	40:8
Werder Bremen	23	13	6	4	55:33	32:14
Bremerhaven 93	21	11	5	5	38:29	27:15
Altona 93	22	10	7	5	52:34	27:17
Eintracht Braunschweig	23	12	3	8	48:42	27:19
Hannover 96	25	10	6	9	36:34	26:24
Eimsbüttel	22	8	6	8	40:46	22:22
St. Pauli	23	6	9	8	31:32	21:25
Göttingen 05	24	6	9	9	28:34	21:27
Holstein Kiel	23	5	10	8	41:38	20:26
VfL Osnabrück	22	6	7	9	40:40	19:25
VfL Wolfsburg	24	5	9	10	26:50	19:29
Arminia Hannover	23	7	4	12	39:51	18:28
VfB Oldenburg	23	6	6	11	25:44	18:28
Bremer SV	23	6	4	13	25:46	16:30
Harburger TB	23	3	9	11	29:56	15:31

Fußball-Amateur-Oberliga Niedersachsen-Ost

VfV Hildesheim	24	20	2	2	72:15	42:6
Eintracht Braunschweig (A)	24	15	6	3	60:22	36:12
Hameln 07	23	14	3	6	59:30	31:15
SV Wolfenbüttel	23	13	4	6	55:39	30:16
VfB Peine	22	13	2	7	47:23	28:16
TuS Celle	23	11	6	6	49:31	28:18
Goslar 08	25	11	4	10	54:48	26:24
Teutonia Uelzen	23	9	6	8	49:40	24:22
Hildesheim 06	23	8	7	8	35:46	23:23
Limmer 1910	23	8	4	11	39:43	20:26
Leu Braunschweig	23	7	4	12	32:51	18:28
Linden 07	22	5	5	12	27:49	15:29
FC Grone	24	6	3	15	28:48	15:33
VfB Fallersleben	25	5	4	16	30:66	14:36
Werder Hannover	22	4	4	14	38:59	12:32
Einbeck 05	25	4	4	17	24:78	12:38

Handball-Oberliga Niedersachsen

Grün-Weiß Hildesheim	18	17	0	1	354:183	34:2
VfL Wolfsburg	18	14	1	3	247:157	29:7
Rot-Weiß Braunschweig	18	14	1	3	267:183	29:7
Eintracht Braunschweig	20	12	3	5	231:216	27:13
TuS Davenstedt	20	9	1	10	222:222	19:21
Grün-Weiß Hannover	16	8	1	7	184:186	17:15
TV Wietzenhof	21	8	1	12	219:237	17:22
MTV Leinhausen	16	6	2	8	160:190	14:18
Limmer 1910	16	5	0	11	135:187	10:22
Eintracht Hildesheim	18	4	1	13	181:264	9:27
SV Ahlem	19	4	1	14	166:228	9:29
MTV Braunschweig	18	2	0	16	177:290	4:32

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt
Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadtring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK IN BRAUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Platz 1
mit Depositenkasse Dankwardstraße

Fernruf 2 60 06-09

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

ANNAHME VON SPARKONTEN

Außenhandelsbank

Fisch

Feinkost

Delikatessen

ARNOLD RÖPER

INHABER: OTTO PREHN

DAMM 38 · FERNRUF 21012



FREYTAG & PETERSEN

PAPIER - GROSSHANDLUNG

HAMBURG 11

ZWEIGNIEDERLASSUNG: BRAUNSCHWEIG, Frankfurter Straße 38/39 (Gerloffshof)

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE

TURNGERÄTE

SPORTBÄLLE



BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Fast 190 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

BRAUNSCHWEIGISCHE LANDESSPARKASSE



BRAUEREI
Feldschlößchen
BRAUNSCHWEIG



Ernst Günther

BRAUNSCHWEIG

FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 35

Telefon 28070

UHRMACHERMEISTER

*Das führende Fachgeschäft
Braunschweigs*

in Uhren, Schmuck, Bestecken, Trauringen

Hessdruck, Braunschweig

Eintracht Stadion



Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

2 Fachgeschäfte in
einer Straße ...



... diesen Vorteil
bietet Ihnen in
Braunschweig:

Cloppenburg

BRAUNSCHWEIG

Das Haus des Herrn · Damm 40

Das Haus der Dame · Damm 16



NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT
IN BRAUNSCHWEIG

früher Deutsche Bank

Braunschweig Brabantstraße 10
und Depositenkasse: Bohlweg 64/65

Erlidigung aller bankmäßigen Geschäfte

Sparkonten

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an

Bartels jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Karl Herbst Weinstuben früher Münzstraße 1b – jetzt:

Jägerstuben am Bankplatz

INHABER: KARL HERBST

Das behagliche Bier- und Weinlokal mit der guten Küche
Klubräume für 20 Personen

BANKPLATZ 3-5

FERNRUF 28719

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 3

MÄRZ 1955

JAHRGANG 8

Ostern 1955

*Ahi, nu kumet uns diu zit,
der kleinen vogelline sanc.
es grunet wol diu linde breit,
zergangen ist der winter lanc...*



Diese volksliedhafte Weise sang bereits vor 700 Jahren der Minnesänger Dietmar von Aist, und er mag weit mehr als wir, nachdem er als „cantori“ zu Beginn des Winters in einem Bischofssitz ein wenige Solidos wertiges Gewand erhielt, den Frühling ersehnt haben.

Aber auch wir empfinden alljährlich dankbar die ersten Frühlingstage, in denen die Bäche ihr Lied murmeln, die Weidenkätzchen sich wohligh dehnend der Sonne entgegenrecken und die Osterblumen ihre hellen Köpfe im Gleichmaß der linden Winde bewegen.

Um so dankbarer empfinden wir den Anbruch eines jeden Frühlings, je mehr wir uns der Vergangenheit erinnern, in welcher an Stelle von freudvoll geschwungenen Osterfackeln, lohenden Frühlingsfeuern und Osterrädern, die als Sinnbild der lebenspendenden Kraft der Sonne gelten, Tod und Verderben in der Luft lagen. Als noch vor zehn Jahren eine satanische Frühlingssaat herniederging und Erde mit Blut vermischte.

... er ging an meiner Seite, die Trommel rief zum Streite ... Ruft die Trommel nicht schon wieder allüberall in der Welt? Ist es von den Atombombenversuchen diesseits und jenseits des eisernen Vorhanges nicht nur ein kleiner Schritt zu einem neuen Inferno?

MARKWORT

Das Möbelhaus
für die „EINTRACHT“
mit der Großauswahl

BRAUNSCHWEIG
KLEINE BURG 15
RUF 2 59 93

Gerade weil dieses so ist, wollen wir als Sportler, ohne unsere Augen vor den politischen Ereignissen zu verschließen, weiterhin als höchstes Ziel den Bau der völkerverbindenden Brücke, die uns durch den Sport in die Hand gegeben ist, im Sinn haben. Wie ähnlich sind sich doch die Ansichten einzelner Menschen verschiedener Nationen, gleich, ob sie aus West oder Ost kommen, wieviel ähnlicher sind sich aber die Ideen der reinen Sportler aller Länder, die ihre Freude am befreienden und geistig erbauenden Spiel ihrer jeweiligen Sportart haben.

Darum wollen auch wir uns die Freude am Spiel bewahren, auch wenn auf dem grünen Rasen manches Blümlein der Enttäuschung sprießt. Jede Enttäuschung wird aber um so weniger schmerzhaft empfunden werden, je mehr der einzelne an den tiefen Sinn des Sportes zurückgebracht wird, daß alles, alles nur ein Spiel ist. Wir sollten uns deshalb freuen, dieses Spiel in seinen aber Tausend Varianten erleben zu dürfen, und zwar verbunden mit der Hoffnung, daß uns jenes „Große tödliche Spiel“ für alle Zukunft verschonen möge!

Mit der gleichzeitigen Hoffnung, daß der Frühling auch jene umstimmen möge, die noch heute, zehn Jahre nach Kriegsende, deutsche Menschen in Gefangenschaft halten, wünschen wir allen Eintrachtmitgliedern, Freunden und Gönnern ein gutes Osterfest!

H. WAR.

Jahreshauptversammlung des BTSV „Eintracht“

Montag, den 25. April 1955, Beginn 19.30 Uhr, „Schützenhaus“, Hamburger Straße.
Einlaß nur auf Vorlage der gültigen Mitgliedskarte.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheitsliste.
2. Ehrung verdienter Mitglieder.
3. Verlesung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung 1954.
4. Satzungsänderungen.
5. Bericht des Vorstandes (und der Abteilungen: siehe Anmerkung).
6. Bericht der Kassenprüfer.
7. Entlastung des Vorstandes.
8. Neuwahlen des Vorstandes, der Mitglieder des Ehrengerichts, der Kassenprüfer und Bestätigung der von den Abteilungen gewählten Abteilungsleiter.
9. Anträge.
10. Verschiedenes.

Anträge aus Mitgliederkreisen müssen bis spätestens Montag, den 18. April 1955, dem Hauptvorstand zugestellt werden.

Anmerkung: Die Berichte der Abteilungen werden in einem gesonderten Vereins-Nachrichtenblatt erfaßt, die Abteilungsleiter werden gebeten, soweit dieses noch nicht geschehen, ihre Berichte bis spätestens am 12. April (unwiderruflicher Termin) in der Geschäftsstelle abzugeben bzw. beim Pressewart Warneer, Neustadttr. 54, direkt.

Das Stimmrecht in der Versammlung steht nur solchen ordentlichen Mitgliedern zu, die am 25. April das 20. Lebensjahr vollendet haben.

Diese Veröffentlichung wird in der nächsten Vereinszeitung im Auszug wiederholt, eine besondere Bekanntmachung in der Presse oder durch Plakate erfolgt nicht.

gez. Dr. jur. Kurt Hopert, 1. Vorsitzender.

Satzungsänderungen:

Seitens des Hauptvorstandes werden nachstehende Satzungsänderungen für Punkt 4 der Tagesordnung beantragt (die beantragte Neufassung erscheint jeweils in Fettdruck):

§ 5 Absatz 3 (neu): **Alle Sportarten, die im Verein betrieben werden, dürfen in keinem anderen Verein betrieben werden. Ausnahmen kann im Einzelfall der Vorstand zulassen.**

§ 9: Die Mitglieder sind verpflichtet, die Satzungen, Beschlüsse und sonstige Anordnungen des Vereins und der Sportverbände, denen der Verein angehört, zu beachten, sowie eine einmalige Aufnahmegebühr und die Vereinsbeiträge zu zahlen. **Die Beiträge sind monatlich im voraus zu entrichten.**

Die Höhe der Beiträge und der Aufnahmegebühr wird entsprechend den Bedürfnissen des Vereins von der Mitgliederversammlung festgesetzt. Auf begründeten Antrag kann der Beitrag vom Vorstand ermäßigt oder erlassen werden.

§ 13: **Der Vorstand besteht aus dem 1. und 2. Präsidenten, Schatzmeister, Beitragskassierer, 1. und 2. Schriftführer, Hauptsportwart, Platzverwalter, Pressewart und der Frauenwartin (letztere ist zu einschlägigen Fragen hinzuzuziehen).**

Die Wahl der Vorstandsmitglieder, die nicht jünger als 25 Jahre alt sein sollen, erfolgt alljährlich in der ordentlichen Mitgliederversammlung auf die Dauer eines Jahres. Wiederwahl ist zulässig. Fällt ein Vorstandsmitglied innerhalb seiner Amtsdauer aus, so kann der Vorstand bis zum Schluß seiner Amtsdauer eine Ersatzwahl vornehmen.

Dem Vorstande liegt die Geschäftsführung des Vereins ob; dazu ist er befugt, die nötigen Hilfskräfte einzustellen.

Der geschäftsführende Vorstand setzt sich zusammen aus dem 1. Präsidenten, dem Schatzmeister und dem 1. Schriftführer. Im Behinderungsfalle des 1. Präsidenten wird dieser durch den 2. Präsidenten vertreten. Der 1. Präsident, im Behinderungsfalle der 2. Präsident, und der Schatzmeister, im Behinderungsfalle der Beitragskassierer, vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich.

In den Händen des **Schatzmeisters** liegt die gesamte Finanzverwaltung des Vereins. Diese umfaßt sämtliche Einnahmen des Vereins und seiner Abteilungen, soweit zu deren Gunsten nicht Vorbehalte gemacht sind. Der Vorstand gewährt den Abteilungen im Bedarfsfalle Zuschüsse.

Der Vorstand ist allein der Mitgliederversammlung gegenüber verantwortlich.

Der erweiterte Vorstand besteht aus dem Vorstand und den Abteilungsleitern. Er ist tunlichst in jedem Monat einmal einzuberufen. In ihm haben die Abteilungsleiter nur in Angelegenheiten ihrer Abteilungen Stimmrecht.

§ 16: Das **Ehrengericht**, das bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern oder bei Verstößen gegen die Vereinssatzungen angerufen wird, besteht aus fünf über 30 Jahre alten Mitgliedern nebst zwei Stellvertretern, die von der ordentlichen Mitgliederversammlung auf die Dauer eines Jahres gewählt werden. Die Mitglieder des Ehrengerichts dürfen keine Ämter im Verein bekleiden und nicht von ihm besoldet sein. Das Ehrengericht wählt aus seiner Mitte den Obmann und bestimmt im übrigen sein Verfahren selbst, bei dem das rechtliche Gehör gewährleistet sein muß. Das Ehrengericht ist beschlußfähig, wenn mindestens drei Mitglieder erschienen sind.



HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESellschaft

IN BRAUNSCHWEIG

FRÜHER DRESDNER BANK



Am Friedrich-Wilhelm-Platz gegenüber dem Hauptbahnhof, Ruf 2 81 41

Mit Filialen im Braunschweiger Wirtschaftsraum:

Salzgitter-Bad, Am Schützenplatz 3, Ruf Nr. 613
Wolfsburg, Porschestraße 50, Ruf Nr. 2391

*

Salzgitter-Lebenstedt, Am Schölkegraben 32
Ruf Nr. 21 01

Die Beschlüsse des Ehrengerichts sind endgültig.

Seine Mitglieder können wegen ihrer Tätigkeit im Ehrengericht nicht zur Rechenschaft gezogen werden.

Die Mitglieder sind verpflichtet, einer Ladung des Ehrengerichtes Folge zu leisten

Durch vorstehende Neufassung des § 13 sind in den nachstehend aufgeführten Paragraphen folgende Streichungen bzw. Änderungen erforderlich:

Satzung:

- | | |
|------|---|
| § 10 | Das Wort „Hauptvorstand“ ist zu streichen. |
| § 11 | Das Wort 1. Vorsitzender ist zu ändern in: 1. Präsident. |

Vereinsordnung:

- | | |
|---------------|---|
| § 5 Absatz 1 | siehe unter § 11 der Satzung, |
| § 10 Absatz 2 | siehe unter § 11 der Satzung (zweimal), |
| § 12 | siehe unter § 11 der Satzung, |
| § 13 | siehe unter § 11 der Satzung (viermal), |
| § 14 | siehe unter § 11 der Satzung (zweimal). |

Das „Eintracht-Jubiläum“

In diesen Tagen geht bzw. ging durch die gesamte deutsche Sportpresse eine Notiz, daß Eintracht Braunschweig Ende Juli / Anfang August sein 60jähriges Jubiläum begeht.

Als Gegner für unsere Vertragsmannschaft wurden Schalke 04 und der 1. FC Nürnberg verpflichtet, unsere Amateur-Oberliga bekommt Besuch aus Schweden.

Die Tennisabteilung führt ein Vereinsturnier mit Hannover 96, Altona 93 und Eintracht durch.

Die Hockeyabteilung bereitet ebenfalls ein großes Turnier vor.

Die Leichtathleten veranstalten eine „Große Nationale im Stadion“.

Die Schwimmer laden die NIXEN aus Bochum ein.

Die Turner schaffen ein buntes Bild aus aber hundert Kindern im Stadion.

Die Handballer spielen gegen den Deutschen Meister.

Die Fechter rufen zu einem großen Turnier auf.

Die Fußballjugend spielt gegen in- und ausländische Mannschaften.

Die gesamte Eintrachtfamilie aber trifft sich während der Festwoche allabendlich im großen Festzelt auf dem Schloßplatz.

Eintrachtler, denk an das Jubiläum Deiner Eintracht.

Wir bitten noch einmal, halte Dir eine Urlaubswoche für die Zeit vom **31. Juli bis zum 8. August frei.**

Wertvolle Unterlagen für die Festschrift erhielten wir von unseren Mitgliedern

Gerhardt Buckendahl und Willi Evers.

Wir danken beiden Herren auf diesem Wege herzlichst und bitten auch unsere anderen „Alten Herren“ um weitere Unterlagen. Vergessen Sie aber bitte nicht auf alle Schriften und Fotos Ihren Namen zu setzen, damit wir Ihnen Ihr Eigentum wieder zurückgeben können!



Hans Lander
WÄSCHE-SPEZIAL-GESCHÄFT
BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 5

Aber, Herr Minister!

Die seitens der Sportbehörden gemachten Bemühungen um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Vereinen mit Vertragsfußball konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Möglich wurde dieser Erfolg, weil die verantwortlichen Männer im deutschen Fußball die Sicherheiten dafür boten, daß die Bestimmungen über Vertragsfußball von den Vereinen eingehalten werden.

Bei den mit den in Frage kommenden Bundesstellen geführten Besprechungen, die auf Verständnis und Bereitwilligkeit stießen, konnte den Vereinen mit Vertragsfußball die Gemeinnützigkeit erhalten bleiben, da diese Vereine ihre höchsten Aufgaben darin sehen, die eigene Jugend, gleich welcher Sportart, gesund zu erhalten und zu wertvollen Menschen zu erziehen, und zwar unter Ausnutzung der durch den Vertragsfußball gegebenen finanziellen Möglichkeiten.

Was also in den deutschen Großvereinen geschieht, geschieht, wenn auch durch den Außenstehenden nicht unbedingt erkennbar, unter der strengen Kontrolle der jeweiligen Finanzämter, die darauf achten, daß die vereinbarten Bestimmungen eingehalten werden.

FÜR DIE	TREFFPUNKT DER AKTIVEN SPORTLER
<i>Saison 1955</i>	IM HERZEN DER STADT
GERÜSTET	<i>SPORT Haus</i>
	Damm Ecke Münzstraße

Vor kurzem aber hielt der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen eine Rede, in welcher er die Vereine mit Vertragsspielern als Erwerbsbetriebe bezeichnete und folgerte daraus, daß diese Erwerbsbetriebe einer Lustbarkeitssteuer unterliegen müßten, da sie zur Unterhaltung von Menschenmassen dienten, die lediglich zusähen ohne selbst Sport zu treiben.

Da kann man nur Goethes Faust zitieren, der da besagt: Herr Doktor, das ist schön von Euch, daß Ihr uns heute nicht verschmäht und unter dieses Volksgedräng', als ein so Hochgelehrter, geht!

Und an einer anderen Stelle: „Wozu der Lärm? Was steht zu Diensten?“

Wir stehen gern als Beispiel für alle deutschen Sportvereine mit Vertragsfußball zu Diensten; denn sie alle arbeiten wie wir an den gleichen Idealen und wählen wie wir alljährlich ihre Vereinsverantwortlichen, die gratis und franko die Arbeit an einem Großteil der deutschen Jugend durchführen.

Auf 100 000 aktive Fußballerspieler kommen jeweils im Bundesgebiet zwei Vertragsspieler, selbstverständlich verschiebt sich das Bild etwas, wenn man nur die Großvereine heranzieht, aber allein das Zahlenbild unserer Eintracht mag schon als Antwort genügen.

Von 3000 Mitgliedern sind noch etwa 2500 aktiv am Sport beteiligt, davon allein 1600 Jugendliche. Der Zahl von 21 Fußball-Jugendmannschaften und 12 Herrenmannschaften steht eine Vertragsmannschaft gegenüber.

Sehen wir uns aber die Zuschauer an, werden wir erstaunt feststellen, daß der größte Prozentsatz selbst Sport getrieben hat oder noch betreibt, nämlich jener Prozentsatz, der gern sein Scherflein dazu beiträgt, daß unsere Eintracht weiterhin erfolgreich die Breitenarbeit im Fußball, Schwimmen, Hockey, Turnen, Fechten, Handball, Leichtathletik, Wintersport und Tennis durchführen kann. Warnaar

Vier Eintrachtler auf einem Bild.
Von links nach rechts:
Herr Direktor Feller, Herr Direktor
Marx, Frau Falkenstein
und Abteilungsleiter Falkenstein.

Herr Direktor Herbert Marx begeht
am 7. April sein
silbernes Dienstjubiläum, das wir
zum Anlaß nehmen, ihm für die
Zukunft weiterhin große und
schöne geschäftliche Erfolge
zu wünschen.



Hier kann man sich einen Korb holen!

Punktspielausklang der Basketball-Oberliga

Obwohl die Basketballspieler unserer Eintracht nicht eine eigene Abteilung repräsentieren und damit zwangsläufig ganz auf sich selbst angewiesen sind, haben sie in nicht geringem Maße dazu beigetragen, den Namen der Eintracht zur Ehre zu gereichen und den Ruf des Vereins — nicht nur in Basketballkreisen — zu festigen. So schwer es ihnen auch manchmal, besonders in finanzieller Hinsicht, fiel, haben sie sich als Neuling in der niedersächsischen Oberliga wacker geschlagen. Auch wenn die Mannschaft einen scheinbar ungünstigen 8. Platz innehat, der aber bei der Spielstärke der Oberliga für einen Aufsteiger sehr beachtlich ist, so hat sie doch Mannschaften wie Marathon Hannover, MTV Wolfenbüttel, die beide schon lange der höchsten Spielklasse angehören, und den anderen Neuling, Post Hannover, überflügeln können. Nur drei bzw. vier Punkte liegen beispielsweise so spielstarke Gegner wie der HBC Hannover und die amerikanische Mannschaft des SV Grün-Gold Hannover vor unserer Eintracht-Vertretung.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß zwei Eintrachtsspieler die Korbschützenliste der diesjährigen Saison anführen. Mannschaftsführer Everling gelang es, den Vorjahrsbesten Meyer vom Ligameister Hellas Göttingen zu entthronen. Als einziger Niedersachse überbot er mit 303 Punkten die 300er Grenze. Aber auch unser Eintrachtler Schuster schob sich mit 283 Punkten noch vor den Vorjahrsbesten.

ALLES FÜR DEN GARTEN

bei **Samen-WREDE**

Poststraße 7

Aber auch unsere anderen Spieler haben im Lauf der Saison so beachtliche Fortschritte gemacht, daß wir für die nächste Spielzeit nur Gutes erhoffen dürfen. Durch intensives Training hat vor allem Peter Krause sich zu einem wertvollen Hinterspieler entwickelt, an dessen Seite Klaus Thietz eine ebenso gute Figur abgibt. Nicht wenig aber haben Theo Dralle, Henry Tingelhoff und besonders Wolfgang Zucht dazu beigetragen, daß aus sieben Spielern eine kampfstärke Mannschaft wurde, die jedem Gegner in Niedersachsen das Letzte abverlangt.

Erinnert sei in diesem Zusammenhang an das Spiel in Göttingen, bei dem es unserer Mannschaft um Haaresbreite (65:72) gelungen wäre, dem Meister Hellas eine Niederlage beizubringen. Es ist anzunehmen, daß nach diesem Treffen, dem der Landesvorsitzende beiwohnte, sowohl Everling als auch Schuster für die Niedersachsen-Auswahl berücksichtigt werden.

Abgesehen aber von allen äußeren Erfolgen, ist es für uns Eintrachtler besonders erfreulich, daß sich unsere Basketballer auf Grund ihres Auftretens, Fairness und Spielweise viele Freunde in Niedersachsen erworben haben.

FAHRSCHULE



Sepp und Juse Siuda

Persönliche, individuelle Ausbildung!

Unterrichtsbeginn jederzeit im eigenen modernen Unterrichtsraum, **Steintorwall 12 Ecke Löwenwall**

FERNRUF: 24938

MITGLIED DES B. T. S. V. EINTRACHT

Trotz aller Umstände ist es dennoch gelungen, zwei Jugendmannschaften auf den Plan zu rufen, von denen die erste bereits mit gutem Erfolg in der Bezirksklasse antrat, während die zweite Mannschaft an den Spielen der Kreisklasse teilnimmt. Obwohl es unter den derzeitigen Verhältnissen fast nur als Traumbild erscheint, sollen, soweit es die finanziellen Mittel zulassen, weitere Mannschaften, vor allen Dingen eine spielstarke 2. Herren, gebildet und gleichzeitig das Trainingsprogramm großzügiger gestaltet werden.

Allmählich beginnt sich auch im Gesamtverein die Gewißheit Bahn zu brechen, daß das Basketballspiel eine vollwertige Sportart ist, die in ihrer vielseitigen Beanspruchung des ganzen menschlichen Körpers noch weit mehr als bisher in der Eintracht gefördert werden sollte.

Während vier Eintracht-Spieler Anfang Mai in der Stadtauswahl Braunschweigs aufgestellt sind, folgt die gesamte Mannschaft in nächster Zeit einigen Einladungen nach Halle, Essen und Hamburg.

U. E.

Eintrachtler!

tippt bei

TOTO-JAHNS

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall

Nachwort und Einleitung

Unsere Leichtathletik 1954/55 von Walter Kryszohn



Mir scheint, daß auch die Leichtathletik in unseren Vereinsnachrichten wieder zu Wort kommen muß, dabei wird der Eingeweihte vielleicht meinen, daß ich damit mich selber treffe. Ich bin aber unbescheiden genug, zuzugeben, daß unsere schöne Sportart im Rahmen der Vereinsnachrichten von mir etwas stiefmütterlich behandelt worden ist. In gleichem Atemzuge wünsche ich mir daher selbst: Gute Besserung!

Erwähnt sei allerdings in diesem Zusammenhange das sonntägliche Fußballprogramm „Eintracht-Echo“, in welchem die Leichtathletikabteilung laufend ihre aktuellen Berichte veröffentlichte, was sie auch in Zukunft beibehalten möchte. Es soll aber zugegeben werden, daß auch die Nichtfußballer und die auswärtigen Mitglieder unserer Eintracht einen Anspruch auf Berichterstattung seitens der Leichtathletikabteilung haben.

Meisterschaften 1954

Ich nehme die bevorstehende Generalversammlung unserer Eintracht zum Anlaß, einen kurzen Rückblick auf die Saison 1954 zu geben, wobei zahlreiche unbedeutendere Veranstaltungen unberücksichtigt gelassen sind.

Als wir Anfang April in die Saison hineingingen, schien es nicht gerade rosig für uns, doch sehr bald stellte sich heraus, daß weit bessere Leistungen erzielt wurden, als sie selbst der Fachmann zunächst anzunehmen geneigt war. Schon die einleitenden Waldläufe zeigten, daß unsere Jungen und Mädels ihre Kämpfe gegen befreundete Vereine aus nah und fern gut bestanden.

Dann allerdings ließen die im Stadion durchgeführten Kreis- bzw. Bezirksmeisterschaften aufhorchen; denn die Ausbeute unserer Eintracht, die auch nicht annähernd von einem anderen Verein erreicht wurde, betrug 28 Kreismeistertitel und 19 Bezirksmeistertitel.

Dadurch wurden wir schon anspruchsvoller. Tatsächlich waren wir auch bei den Landesmeisterschaften erfolgreicher als in den vorhergehenden Jahren. Der gerade wiedergenesene Otto Wrehde gewann den 100-m-Lauf; Rudolf Nolte holte sich den Titel im Bahngehen, während unsere 4-mal-100-m-Staffel, in der Standardbesetzung Schild, Urbeinz, Crusius, Wrehde in 44,6 allen anderen davonlief. Das waren unsere Jugendlichen, die den Anfang gemacht hatten.

Bei den Männern holte sich Jürgen Sievers, trotz Verletzung, die 200 m, außerdem erkämpfte er im wahrsten Sinne des Wortes ebenfalls für seine 4-mal-100-m-Staffel den Titel. In Abwesenheit unseres 16fachen Meisters Rudi Lüttge gewann Viktor Siuda die Bahnmeisterschaft.

Inge Kilian debütierte in der Frauenklasse und führte sich mit zwei Titelgewinnen verheißungsvoll ein (Hochsprung und Speerwurf).

Zum Titel eines „Deutschen Meisters“ brachten es allerdings nur unsere Geher, und zwar im 50-km-Mannschaftsgehen, das in Leverkusen ausgefochten wurde. Die Mannschaft hieß: Peinemann, Stolz, Siuda.

Jugendmeisterschaften Ludwigsburg

In Ludwigsburg schlugen sich unsere Jungen achtbar. Obwohl es zu keinem Titelgewinn ausreichte, muß jeder bei Kenntnis der Fülle hervorragender Nachwuchsleute innerhalb des Bundesgebietes schon die Bedeutung einer guten Placierung anerkennen.



Otto Wrehde war nur einen Augenblick indisponiert, aber dieser kostete ihm schon die Teilnahme am 100-m-Endlauf, den allerdings Erhard Urbeinz erreichte. Die 4-mal-100-m-Staffel mit Wrehde als Schlußläufer schlug im Zwischenlauf sogar den späteren Titelgewinner Post München, und erreichte dann in der Entscheidung den vierten Platz. Mit 6,78 m wurde Urbeinz im Weitsprung Dritter, während Rudolf Nolte sich im Bahngehen auf den vierten Platz vorarbeiten konnte.

Anläßlich der Deutschen Juniorenmeisterschaften gelang es Karl-August Schrader im internationalen Fünfkampf den zweiten Platz zu holen. Damit bewies er aber, daß er sich wieder gefangen hat. Obwohl er z. Z. zum Studium in Köln weilt, bleibt er doch noch immer eine der stärksten Stützen unserer Mannschaft.

Alle Titelkämpfe haben aber gezeigt, daß man für die Staffelmannschaften zumindest sechs gleichwertige Läufer nötig hat.

Internationale Begegnungen und Deutsche Mannschaftsmeisterschaft

Während der Saison 1954 wurden aber nicht allein Meisterschaften beschiedt, sondern durch weitere Veranstaltungen sollte dem Nachwuchs Gelegenheit gegeben werden, Wettkampferfahrungen zu sammeln.

Von vereinseigenen Veranstaltungen seien hier die Begegnungen mit Karlaby Gamla Idrottsförening (Finnland) und Klagenfurth (Österreich) genannt, von denen wir die erstere knapp verloren, während wir die zweite zu unseren Gunsten gestalten konnten.

Auf diesem Wege sind wir aber einen weiteren Schritt gegangen. Anlaß hierzu gaben die Kämpfe um die Deutschen Mannschafts- und die Deutschen Jugendmannschafts-Meisterschaften.

Es war für unsere anwesenden Vereinsvertreter ein erhebendes Gefühl beim Verbandstag des Deutschen Leichtathletik-Verbandes in Edenkoben zu vernehmen, daß unsere Eintracht in der Vereinsgesamtwertung den ersten Platz im Bundesgebiet belegt hatte.

Dieser mit 501 271 Punkten errungene Erfolg war aber ein Erfolg der großen Eintracht-Gemeinschaft; denn in unseren 65 Mannschaften standen Fußballer, Turner, Schwimmer, Hockeyspieler und Leichtathleten.

Dieser Erfolg hatte bereits vorher eine Parallele beim Großstaffellauf „Rund um das Steintor“ gebracht. Hierbei war es unserer Eintracht gelungen, zum zweiten Mal nacheinander in den Besitz des Wanderpreises der Stadt Braunschweig zu kommen. Möge dieser Erfolg aber nicht nur als Sieg gefeiert werden, sondern auch als Verpflichtung aufgefaßt werden, am 15. Mai dieses Jahres den Wanderpreis erfolgreich zu verteidigen.

Obwohl im Hauptlauf der MTV als haushoher Favorit galt, lagen unsere Läufer im Ziel nur wenige Meter hinter ihm. Unsere Jungen aber liefen einen begeisternden Sieg heraus, während die Frauen 100 m vor dem nächsten Gegner das Ziel erreichten.

Stets frisch und appetitlich!

Kunath's

WURST- UND FLEISCHWAREN
Braunschweig, Wendenstr. 48 · Ruf 26715116

Filialen in allen Stadtteilen

in
BAD HARZBURG
Herzog-Wilhelm-Straße 53

WOLFSBURG
Porschestraße 58

Sporthemden 12,90 9,90 **6,90**

Binder schöne Muster 3,90 2,95 **1,95**

Socken Perlon verstärkt 2,90 1,95 **0,95**

Wäsche für Jungs

BOHLWEG · LANGERHOF

Die Rangliste des NLV

Wie aus der alljährlich veröffentlichten Rangliste des Niedersächsischen Leichtathletikverbandes hervorgeht, ergibt sich innerhalb unseres Landesgebietes für Leistungs- und Breitenarbeit folgendes Bild:

Männer:	1. Turnklub Hannover	407 Punkte
	2. Eintracht Braunschweig	374 Punkte
Frauen:	1. Turnklub Hannover	170 Punkte
	2. Eintracht Braunschweig	98 Punkte
Jugend:	1. Turnklub Hannover	509 Punkte
	2. Germania Wilhelmshaven	435 Punkte
	3. Eintracht Braunschweig	398 Punkte
Gesamt:	1. Turnklub Hannover	1086 Punkte
	2. Eintracht Braunschweig	870 Punkte

Als der Niedersächsische Leichtathletikverband im Februar dieses Jahres Fazit zog, übergab dessen Vorsitzender Walter Weiß unserem Verein den, alljährlich nur einmal an den Verein mit der erfolgreichsten Jugendarbeit verliehenen, DLV-Wimpel. Balduin Fricke, der diese ehrenvolle Auszeichnung entgegennahm, brachte dabei zum Ausdruck, daß er es lieber gesehen hätte, wenn unser Jugend- und Sportwart der Leichtathletikabteilung in dem Augenblick dabei gewesen wäre, um diese Auszeichnung in Empfang zu nehmen.

„Pit“ Haremza als Jugendleiter und Gerhard Bode als Trainer sei es zu danken, daß der Name „Eintracht“ auch in der Leichtathletik wieder seinen alten Ruf zurückgewonnen habe.

Damit soll der Bericht über das Jahr 1954 sein Ende finden. Wir werden aber auch in Zukunft weiter an uns arbeiten, und wir werden die Breitenarbeit mit der gleichen Intensität, die unseren Spitzenkönnern zuteil wird, fördern!

Und nun die Saison 1955!

Schon die ersten Starts in die neue Saison ließen erkennen, daß in der vor uns liegenden Saison stärker als vorher mit der Eintracht zu rechnen ist, denn einige namhafte und gute Kräfte haben sich unserer Abteilung angeschlossen.

So gelang uns beispielsweise ein Sieg in der Männer-, männl. und weibl. Jugendklasse gegen die sehr hallenstarken Helmstedter.

Bei den Norddeutschen Hallenmeisterschaften in Kiel traten wir erstmals, wenn auch nicht in stärkster Besetzung, mit unserer 4-mal-400-m-Staffelmannschaft in Aktion. Mit Blumenberg, Heidemann, Kuhn und Wrehde wurde auf Anhieb die „Norddeutsche“ gewonnen.



Mit Rücksicht auf die schlechte Witterung haben wir uns bislang wenig an den Waldläufen und Waldlaufmeisterschaften beteiligt. Lediglich in der Männerklasse stellten wir eine Mannschaft, aus welcher Bischoff herausragte und in der man auch unseren Gehefreund Siuda sah.

Nun aber auf zu neuen Taten!

Vorausschauend ist zu sagen, daß wir am 13. August dieses Jahres unser „Nationales Sportfest“ durchführen werden.

Bereits Pfingsten haben wir den OSC Berlin mit hervorragenden Könnern zu Gast. Gemeinsam mit dem VfL Wolfsburg werden wir auch den ersten Durchgang zur DMM in der Sonderklasse absolvieren. Bereits im April treten wir mit mehreren Veranstaltungen an die Öffentlichkeit, während Karfreitag unser internes Anlaufen stattfindet.

Glück auf also für das Jahr 1955.

Handball:

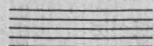
Die Handballabteilung wählte am 14. März ihren Vorstand.

- | | |
|-------------------|---------------------|
| 1. Vorsitzender: | Walter Staupenpfehl |
| 2. Vorsitzender: | Ullrich Wesser |
| 1. Schatzmeister: | Hans-Otto Schröder |
| 2. Schatzmeister: | Heinz Koczy |
| Schriftführer: | Lisa Kirchner |
| 1. Sportwart: | Willi Staake |
| 2. Sportwart: | Wolfgang Peter |
| Jugendwart: | Hermann Krusch |
| Schülerwart: | Wolfgang Peter |
| Pressewart: | Martin Westphal |
| Frauenwart: | Hans-Otto Schröder |

Fußball:

Die Fußballabteilung wählte am 22. März ihren Vorstand (Wiederwahl)

- | | |
|-----------------------|---|
| 1. Vorsitzender: | Albert Sukop |
| 2. Vorsitzender: | Heinz Graßhof |
| Schriftführer: | Willi Falke |
| Börsendezernent: | Ewald Kirchmann |
| Pressewart: | Karl E. Ruth |
| Jugendleiter: | Paul Tautenhahn und
Dr. Alfred Schaper |
| Schiedsrichterobmann: | Willi Kurpath |



Motorroller • Motorräder • Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 • Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager • Großwerkstatt mit
eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Termine unserer Vertragsmannschaft

8. April	gegen den Bremer SV	im Stadion	(Karfreitag)
16. April	gegen St. Pauli	in Hamburg	(Sonnabend)
20. April	gegen VfL Osnabrück	in Osnabr.	(Mittwoch)
24. April	gegen VfB Oldenburg	im Stadion	(Sonntag)
1. Mai	gegen Göttingen 05	in Götting	(Sonntag)

Sei auch Du in diesem Jahr am 15. Mai beim Großstaffellauf wieder dabei!

Termine unserer Amateur-Oberliga

3. April	gegen VfB Peine	in Peine	(Sonntag)
8. April	gegen Goslar 08	im Stadion	(Karfreitag)
17. April	gegen Einbeck 05	in Einbeck	(Sonntag)
24. April	gegen Linden 07	in Hannov.	(Sonntag)

Zweimal Eintracht im Blickpunkt internationalen Sportgeschehens

In einer der Hochburgen des Europäischen Hockeyspiels, Brüssel, trafen sich zum ersten Mal die belgische und deutsche Damen-Länderelf (20. März). Die Belgierinnen siegten knapp mit 3:2, nachdem das Spiel bis zur Halbzeit 1:1 gestanden hatte. Uns Eintrachtler erfüllt hierbei mit besonderem Stolz die Tatsache, daß unsere Spielerin Helga Sebesse das Nationaltrikot tragen konnte.



Drei Tage später spielte in der Deutschen B-Fußballauswahl in Sheffield gegen England unser Herbert Hofmann als rechter Verteidiger, wobei wir als schönstes Lob die Berichterstattung des „Düsseldorfer Mittag“ zitieren, die besagt, daß die beiden britischen Außenstürmer gegen die aufmerksamen deutschen Verteidiger selten zum Zuge kamen. Sepp Herberger aber betonte, die gesamte deutsche Abwehr habe ohne Fehler gespielt.

In Heiner Winneke, dem Torwächter unserer ersten Jugendmannschaft, der der Nordauswahl gegen Südwest zum Siege verhalf und der auch im knapp verlorenen Endspiel gegen die Mannschaft des Westens ausgezeichnete Kritiken erhielt, hätten wir fast unseren dritten internationalen Vertreter gehabt. Leider spielte ihm und uns ein einziger Tag einen Streich. Zum FIFA-Jugendturnier in Italien wäre er zugelassen worden, wenn er am 1. September 1936 geboren wäre, er aber feiert bereits am 31. August seinen 19. Geburtstag. Wenn das kein Pech ist!

Hermann Hodemacher

OFENSETZERMEISTER

Allesbrenner

Klein-Kachelöfen

Kachelöfen

Mehrzimmerheizungen

Bornum-Herd-Heißluftöfen

Braunschweig · Auguststraße 34 · Ruf 26082

Geschäftszeit

unserer Geschäftsstelle

Vormittags:

Montag bis Sonnabend 9 bis 13 Uhr

Nachmittags:

Dienstag und Donnerstag 15 bis 21 Uhr

Mittwoch und Freitag 15 bis 19 Uhr

Geschlossen:

Montag und Sonnabend nachmittag

Trumpf der Turnerjugend: Geselligkeit in Freizeit

Unsere bunten Nachmittage, die jeden Monat einmal stattfinden, haben sich inzwischen nicht nur zu einem festen Bestandteil der großen Eintracht-Turnabteilung entwickelt, sondern rufen bei allen Beteiligten einen starken Widerhall hervor.

Auf die Frage aber: „Was wird dort eigentlich gemacht?“ genügt eigentlich schon die kurze, aber treffende Antwort: „Wir wollen die Geselligkeit Trumpf sein lassen!“ Ausdruck dieser Geselligkeit sind für die außerhalb der täglichen Pflichten und den turnerischen Übungsstunden zusammengekommenen Gruppe von Mädels und Jungen Tanz, Spiel, Singen und Wandern. Aus den veröffentlichten Berichten wissen wir, daß gerade das Wandern mit an erster Stelle stand; erinnert sei nur an die beiden Sommerfahrten an Mosel und Rhein bzw. nach Norderney. Noch im späten Herbst ging es per Rad in die Asse, um die ewig neue und doch so alte Schönheit unserer engeren Heimat erneut zu erleben.

Im übrigen sei aber schon jetzt auf das diesjährige Landesturnfest, das in Göttingen stattfinden wird, hingewiesen.

Auf eine weitere Frage: „Ob wir an diesem Fest teilnehmen werden?“ gibt es auch nur eine Antwort: „Klar, Minsche! Und ob wir hinfahren!“

Es findet statt vom 30. Juni bis 3. Juli 1955. Der Festbeitrag beträgt für Erwachsene 6,— DM, für Jugendliche 3,— DM. Teilnehmer werden gebeten, ihren Festbeitrag bis spätestens am 15. April während der Turnstunden abzugeben; gleichzeitig erhält jeder Teilnehmer für 10 Pfennig eine Festschrift mit ausführlichem Programm.

Heinz Kümmel.

Rund um die Eintracht



Turnen: Bei den Jugendbesten-Wettkämpfen des Bezirks Braunschweig wurde in der A-Klasse Wicke (Eintracht) mit 91,75 Punkten Sieger. Zweiter wurde ebenfalls ein Einträchtlar, L ö h r, mit 89,65 Punkten.

In der B-Klasse fielen ebenfalls die beiden ersten Plätze an unsere Jungen. 1. Mecke und 2. Kretschmann mit 35,80 Punkten. Hier ging auch die Mannschaftswertung an Eintracht.

Im Sechskampf der weiblichen Jugend, Klasse A, belegte Christa Hahn den dritten Platz.

Im Achtkampf der Turnerinnen (Landesklasse) wurde Margit Wicke mit 73,15 Punkten Siegerin.



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R U N D E T I M J A H R E 1926

Leichtathletik: Bei den Waldlauf-Bezirksmeisterschaften errangen unsere männlichen Jugendlichen der Klasse A mit 13 Punkten den Mannschaftssieg. Bei den Männern wurde **Bischoff** Vierter.

Schwimmen: Bei einem gelungenen Schwimmsportfest des SV Blau-Gelb im Braunschweiger Stadtbad kamen nachstehende Eintracht-Schwimmer zu Erfolgen:

100 m Rücken männl. Jugend B:	B: 1. Ruhschuh
100 m Rücken männl. Jugend A:	A: 1. Keck
100 m Kraul weibl. Jugend A:	A: 2. Duerkop
100 m Butterfly männl. Jugend B:	B: 1. Tronnier
100 m Butterfly männl. Jugend A:	A: 2. Schütte
100 m Brust Damen	1. Kirchner
	2. Thiele
100 m Rücken weibl. Jugend A:	A: 2. Duerkop
100 m Rücken weibl. Jugend B:	B: 2. Rappe
100 m Kraul Damen	2. Thiele
100 m Brust männl. Jugend B:	B: 2. Krack
100 m Brust weibl. Jugend B:	B: 1. Girbig
100 m Kraul männl. Jugend A:	A: 1. Schütte

Handball: In der 2. Hallenhandball-Division wurde unsere III. Staffelsieger, während es ihr die V. in der 3. Division nachmachte. Im Feldhandball der Bezirksklasse sieht die Tabellenspitze (Stand vom 19. März) bei 11 teilnehmenden Mannschaften wie folgt aus:

Eintracht Reserve	214:115	28:4
MTV Schöningen	190:137	27:7
Peine 06	172:112	26:8
TB Bortfeld	165:110	22:8
TSV Helmstedt	125:117	21:7

Leichtathletik: Beim ersten Trainingsgehen erreichten unsere Geher folgende Zeiten:

5 km: W. Buchholz	29,24	Min.	
H. J. Strichau	30,20	"	
10 km: V. Siuda	53,27	"	(5 km: 27,32)
R. Nolte	53,40	"	(5 km: 27,32)
W. D. Goetz	65,21	"	(5 km: 28,15)
G. Peinemann	56,28	"	(5 km: 27,56)
W. Stoltz	56,36	"	(5 km: 28,23)
J. Koeppe	57,15	"	(5 km: 28,48)

Zu bemerken ist, daß die Straßen noch vollkommen verschneit und vereist waren.



■ Kleinbus-Betriebe

Inhaber: **Alwin Keiper**

Wilhelmstraße · Centralhotel

Ruf: 26022

Braunschweiger

Ausführung sämtlicher Fahrten

mit modernen kleinen und großen Fahrzeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen und **Opel-Kapitän**. Zu jeder Tages- und Nachtzeit. **Preiswerte Berechnung!**

DAS MIKROPHON

Es ist schon geraume Zeit her, daß der Papagei an dieser Stelle krächzte. Zum Glück hat man ihm aber keine Schwanzfedern ausgerissen, ganz im Gegensatz zu dem Hund eines Eintrachtmitgliedes, dem der Schwanz abgehakt wurde, weil sein Herrchen es nicht mehr ertragen konnte, daß der Hund freudig damit wedelte, wenn er einen unserer Vertragsmannschaft sah. Zum Trost aller sei aber gesagt, es geschah im Februar. Im Februar, wo ohnehin alles trübe und traurig war.



Traurig war beispielsweise unser 2. Vorsitzender Balduin Fricke darüber, daß er, wie von ihm vorgesehen, die zu erwartenden Ereignisse nicht auf dem Klo der Eintrachthütte erleben konnte. Das hatte er sich nämlich fein ausgedacht. Bei der Fuchsjagd wollte er den Jagenden ein Schnippchen schlagen, um nach einem kurzen Haken jene traulich stille Stätte aufzusuchen, bis der Zeitpunkt seines Sieges feststand. Er aber wurde so gejagt, daß er auch im Notfalle den kleinen Ort gar nicht mehr erreicht hätte. Als er dann die gesamte Meute hinter sich glaubte und lediglich drei Minuten bis zu seinem Siege ausstanden, lief er wie der selige Geflügel durch eine hohle Gasse, in welcher Willi Falkenstein lauernd ihn erwischte.

Erwischt hatte es auch Bube Ruth beim Preisskat der Tennisabteilung, da er als einziger im Minus landete. Da kam er mir vor wie unsere Abteilungsleiter, die auch stets behaupten, im Minus zu stehen. Bleiben wir aber beim Preisskat; denn die Hockeyabteilung hat einen solchen für den 2. April angesetzt. Dankenswerterweise hat der Ruder-Klub Normannia hierzu einen neuen Hockeyschläger gestiftet, den allerdings meine Tochter zwei Wochen vorher ständig für ein eigenes, von ihr erfundenes Zimmerhockeyspiel benutzte. Nimmt es daher Wunder, daß sie mich aufforderte, auch ganz bestimmt den Schläger nach dem Preisskat als Gewinn wieder mit nach Hause zu bringen? Mit dem Gewinnen ist es beim Skat ja gar nicht so schwer; denn mit den Männern wird man schon fertig. Wenn aber die Frauen, wie bei der Tennisabteilung, zu höchsten Ehren kommen, da sie so gut mit den Buben umzugehen wissen, wird natürlich jede Voraussage illusorisch. Da entsteht dann in den Teilnehmerkreisen die gleiche Spannung, die das Fußballpublikum vor einem Elfmeter empfindet.

Man behauptet ja sogar, daß ein Elfmeter jeweils die Nationalität eines Fußballspielers verrät; denn ein Schotte will einen verschossenen Strafstoß unbedingt wiederholen, während ein Italiener bei einem solchen Mißgeschick angeblich in Ohnmacht fällt. Ein Ungar wird schwermütig, ein Brasilianer geht ins Wasser, ein Franzose

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

wird von seiner Freundin verlassen und der Deutsche kommt vier Wochen zu einem Lehrgang. Lediglich der Österreicher sagt: „Ja, wann i g'wußt hätt', daß man ins Tor treffen muß!“

Dafür hat es aber einen Eintrachtler im Tor umso schwerer getroffen. Schuld daran sind aber seine Eltern; denn daran hätte Mutti Winneke vor 19 Jahren denken müssen, als ihr kleiner Heiner das Licht der Welt einen Tag zu früh erblickte. Unser derzeitiger Jugend-Torsteher darf nämlich nicht mehr am FIFA-Jugendturnier teilnehmen, da der Stichtag für die hierzu berechtigten Jugendfußballer der 1. 9. 1936 ist. Heiner aber wurde am 31. August geboren. Seitens der Eltern grenzt so etwas schon fast an vereinschädigendes Verhalten.

Vereinsfördernd hat sich dagegen Ewald Kirchmann bei dem Wintervergnügen unserer beiden MIAG-Mannschaften verhalten, als er seiner Frau demonstrierte, daß er für Hausarbeiten absolut nicht brauchbar sei und damit seine ganze Kraft in den Dienst des Vereins stellen könne. Beim Wettwickeln von Wolle kam bei ihm kein Knäuel heraus, sondern ein sauerkrautähnliches Gebilde, in dem sich tote und lebende Objekte verfangen. Allerdings mehr lebende als tote; denn der gesamte Abend stand unter dem Motto: Freude und Leben!

Es war quasi ein Abend der Großindustrie; denn an anderer Stelle, aber nicht minder fröhlich und ausgelassen, feierte die Vorwerk-Mannschaft

Fröhliche Umstände feiert nun auch wieder die Schriftleitung; denn sie hat freudig erschreckt festgestellt, daß die Handballabteilung einen neuen Pressewart gewählt hat. Also können wir demnächst in diesem Blatt eine neue Artikelserie von Martin Westphal erwarten. Beispielsweise einen Tatsachenbericht über ein zu einem anderen Verein hinübergewechseltes Eintrachtmitglied, das uns, nunmehr dort spielend, bei einem Entscheidungstreffen den Weg zur Niedersachsenmeisterschaft verbaute, weil gerade dieses Mitglied das Tor warf. Da es glaubte, seitens der Eintracht hierfür eine Belobigung verdient zu haben — denn es gehörte ja noch dem Hauptverein an und war lediglich aus der Handballabteilung ausgeschieden — erschien es für zwei Wochen in unserer Hütte auf Oderbrück und ruhte sich von dem einen Gewalttor aus. Da die Osterfeiertage vor der Tür stehen, werden auch wir Gelegenheit haben, uns von der Jagd des Alltags auszuruhen. Indem ich allen Mitgliedern ein fröhliches Osterfest wünsche, verabschiede ich mich bis zum nächsten Mal, herzlichst

Ihr Jan Bram.

Im April feiern nachstehende „Alte Herren“ Geburtstag. Wir gratulieren herzlichst!

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 2. Hans Stöber. | 15. Heinrich Helmert, Kurt Albrecht, |
| 3. Rudolf Gadau, Alfred Heinrich, | Richard Röper, Gerhard Schulze. |
| Rudolf Lambrecht, Walter Pratzka. | 16. Kurt Rieck, Walter Kryszohn. |
| 4. Erich Busse, Erich Grothe sen. | 17. Dr. Otto Antrick, Dr. Otto Diede- |
| 5. Kurt Rostock, Dr. Oskar Schöffler. | richs, Bruno Jentes, Theodor Poppe. |
| 6. Willi Falkenstein, Helmut Wald- | 20. Friedrich Winkelmann, Otto Tolle. |
| mann. | 21. Johannes Fritzsche, Rudolf Krause. |
| 8. Hermann Ursin. | 22. Wilhelm Petri, Dr. Joachim Schmidt. |
| 9. Otto Hädrich, Kurt Sauerbrey. | 23. Kurt Block |
| 10. Otto Bobkiwicz, Hermann Kusserow. | 24. Herm. Hannover, Alex Quensen. |
| 11. Will Heppner, Erich Herbold, Ger- | 26. Oswald Weingärtner. |
| hard Plumbohm, Bernhard Schnee- | 27. Kurt Hendrich, Albert Hübener. |
| mann, Ewald Weingärtner. | 28. Kurt Schwebler. |
| 12. Lothar Petzold. | 29. Hermann Niemann. |
| 13. Franz Burghardt, Walter Lohmann. | 30. Karl-Heinz Flügel, Otto Timmer. |
| 14. Paul Scholz. | |

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt
Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadttring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK IN BRAUNSCHWEIG

Friedrich-Wilhelm-Platz 1

mit Depositenkasse Dankwardstraße

Fernruf 2 60 06-09

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

ANNAHME VON SPARKONTEN

Außenhandelsbank

Fisch

Feinkost

Delikatessen

ARNOLD RÖPER

INHABER: OTTO PREHN

DAMM 38 · FERNRUF 21012



FREYTAG & PETERSEN

PAPIER · GROSSHANDLUNG

HAMBURG 11

ZWEIGNIEDERLASSUNG: BRAUNSCHWEIG, Frankfurter Straße 38/39 (Gerloffshof)

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE

TURNGERÄTE

SPORTBÄLLE



BRAUNSCHWEIGISCHE STAATSBANK

Gegründet 1765

Fast 190 Jahre im Dienst der heimischen Wirtschaft

BRAUNSCHWEIGISCHE LANDESSPARKASSE



BRAUEREI
Feldschlösschen
BRAUNSCHWEIG



Ernst Günther

UHRMACHERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 35

Telefon 28070

*Das führende Fachgeschäft
Braunschweigs*

in Uhren, Schmuck, Bestecken, Trauringen

Hessdruck, Braunschweig

Eintracht Stadion



Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

Das Möbelhaus

MIT DER GROSSAUSWAHL —

*Die günstige Einkaufsstätte
für die Mitglieder des
BTSV Eintracht von 1895*



*Möbel-***MARKWORT**

BRAUNSCHWEIG - KLEINE BURG 15 - FERNRUF 2 59 93

Wir zeigen Ihnen:

Zelte · Luftmatratzen · Campingartikel

Rucksäcke · Koffer · Packtaschen · Schlafsäcke · Kocher
Kochgeschirre · Brotbeutel · Feldflaschen · Campingmöbel usw.

in der **CAMPING-AUSSTELLUNG auf dem Schloßplatz**

Zeltverleih (Leihzelte rechtzeitig bestellen)

„Die Aktenmappe“ H. Feldkamp · Braunschweig · Stobenstraße 19

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an

Bartels jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Fern-Toto Nord-Süd im Niedersächsischen Fußball-Toto
Post- und Briefweihen

Lotterie-Einnahme



der Nordwestdeutschen Klassenlotterie

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 283 57

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 4

APRIL 1955

JAHRGANG 8

Jahreshauptversammlung des BTSV Eintracht

am Montag, dem 25. April 1955, **nicht wie angekündigt** im Schützenhaus, **sondern im**
PARK-HOTEL (Kaffee Lück) Kalms

Ecke Steinweg/Theaterwall.

Beginn 19.30 Uhr. Einlaß nur gegen Vorzeigen der gültigen Mitgliedskarte.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheitsliste
2. Ehrung verdienter Mitglieder
3. Verlesung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung 1954
4. Satzungsänderungen (siehe Vereinsnachrichten März 1955)
5. Bericht des Vorstandes (und der Abteilungen, siehe Anmerkung)
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahlen des Vorstandes, der Mitglieder des Ehrengerichts, der Kassenprüfer und Bestätigung der von den Abteilungen gewählten Abteilungsleiter
9. Anträge
10. Verschiedenes

Anmerkung:

Die Berichte der Abteilungen werden, soweit sie bis Redaktionsschluß vorgelegen haben, in dieser Vereinszeitung veröffentlicht. Der Bericht der Leichtathletikabteilung erschien bereits in der vorigen Ausgabe. Es fehlen die Berichte folgender Abteilungen: Fußball (Herren), Handball Hockey und Wintersport.

Das Stimmrecht in der Versammlung steht nur solchen ordentlichen Mitgliedern zu, die am 25. April das 20. Lebensjahr vollendet haben.

Unter Punkt 8 der Tagesordnung sind seitens der Abteilungen folgende Mitglieder als Abteilungsleiter gewählt, die von der Generalversammlung bestätigt werden müßten:

Fußball Albert Sukop
Handball Walter Staupenpfehl
Turnen Otto Mecke
Leichtathletik .. Ernst Fricke
Hockey Erich Herbold

Schwimmen Heinz Glindemann
Tennis Georg Domeyer
Wintersport Ernst Fricke
Fechten Fritz Roßkopf
Alt-Herrenschaft .. Adolf Lorenz

MARKWORT

Das Möbelhaus
für die „EINTRACHT“
mit der Großauswahl

BRAUNSCHWEIG

KLEINE BURG 15

RUF 2 5 9 9 3

Ein wichtiger Termin: Der 15. Mai!

Großstaffellauf: Rund um das Steintor

Gruppe A: Männer-Großstaffel (19 Läufer)
offen für alle Vereine

Streckeneinteilung:

1. Läufer:	Herzogin-Elisabeth-Straße (Nähe Marienstraße)	500 m
2. "	Franzsesches Feld (Umkleidekabinen)	300 m
3. "	Jasperallee / Lützowstraße	300 m
4. "	Jasperallee (100 m vor dem Altewiekring)	400 m
5. "	Jasperallee / Moltkestraße	300 m
6. "	Eingang Staatstheater	300 m
7. "	Magnitorwall (Ecke Museumstraße)	300 m
8. "	Helmstedter Straße / Adolfstraße	300 m
9. "	Kastanienallee / Ziethenstraße	300 m
10. "	Kastanienallee (100 m vor der Rosenstraße)	300 m
11. "	Kastanienallee / Korfesstraße	300 m
12. "	Herzogin-Elisabeth-Straße (Start und Ziel)	500 m
13. "	wie 2. Läufer	300 m
14. "	wie 3. Läufer	300 m
15. "	wie 4. Läufer	300 m
16. "	Altewiekring (50 m vor der Husarenstraße)	300 m
17. "	Altewiekring (50 m vor der Kastanienallee)	300 m
18. "	wie 10. Läufer	300 m
19. "	wie 11. Läufer	300 m

Gesamtstrecke 6200 m

Beginn der Großstaffel 11.40 Uhr (als Abschluß der Veranstaltung)

Gruppe B: Männer-Kleinstaffel (8 Läufer)

offen für alle Vereine einschließlich der nicht Rasensport treibenden Vereine und alle Vereine des Kreises Braunschweig-Land (mit Ausnahme der Vereine der Klasse 1). In dieser Gruppe können alle Vereine nur mit einer Mannschaft teilnehmen. Werden mehrere Mannschaften gestellt, so ist zunächst die Großstaffel zu besetzen. Ausnahmen bilden hier die Fußball spielenden Vereine des Stadtkreises Braunschweig, die in dieser Gruppe mehrere Mannschaften stellen können.

Streckeneinteilung:

1. bis 8. Läufer wie Läufer 12 bis 19 der Großstaffel

Beginn der Kleinstaffel 11.25 Uhr

Gruppe C: Männliche Jugend Jahrgang 1937/40 (8 Läufer)

offen für alle Vereine

Streckeneinteilung wie unter Gruppe B

In dieser Gruppe starten die Mannschaften mit ungeraden Startnummern im Lauf 1, die mit geraden Nummern in Lauf 2. Lauf 2 ist jeweils für die stärkeren Mannschaften vorgesehen.

Beginn: Lauf 1: 10.55 Uhr, Lauf 2: 11.10 Uhr



Hans Lander

WASCHE-SPEZIAL-GESCHÄFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 5

Gruppe D: Männer-Altersklassen (10 Läufer)

offen für alle Vereine

D 1: Altersklassen 1 bis 3, D 2: Altersklassen 4 bis 5

Streckeneinteilung: Im Prinzenpark und auf der Herzogin-Elisabeth-Straße 10 × 100 m

Beginn: Lauf 1 (D 1): 10.40 Uhr, Lauf 2 (D 2): 10.40 Uhr

Gruppe E: Frauen (siehe unter Gruppe D), Beginn 10.35 Uhr

Gruppe F: weibl. Jugend (siehe Gruppe D), 1. Lauf: Beginn 10.25 Uhr

weibl. Jugend 2. Lauf: Beginn 10.30 Uhr

Gruppe G: Schüler A (siehe Gruppe D), Beginn 10.15 Uhr

Gruppe H: Schüler B (siehe Gruppe D), Beginn 10.10 Uhr

Gruppe I: Schülerinnen A (siehe Gruppe D), Beginn 10.05 Uhr

Gruppe K: Schülerinnen B (siehe Gruppe D), Beginn 10.00 Uhr

Umkleideräume: Schule Comeniusstraße

Der „Große Wanderpreis der Stadt Braunschweig“ wurde in den letzten beiden Jahren von unserer Eintracht gewonnen. Da er in unseren endgültigen Besitz übergeht, wenn wir ihn dreimal nacheinander, also auch in diesem Jahre, gewinnen, muß es der Wunsch jedes Eintrachtmitgliedes sein, diesen Pokal für die „Vereinsgesamtwertung“ zu gewinnen. Jeder Teilnehmer bringt uns allein durch seine Teilnahme einen Punkt, hinzu kommen verschiedene Siegpunkte für die Placierung der Staffeln.

FÜR DIE

Saison 1955

GERÜSTET

TREFFPUNKT DER AKTIVEN SPORTLER

IM HERZEN DER STADT

SPORT Hausse

Damm Ecke Münzstraße

Jahresbericht der Fußball-Schiedsrichter-Abteilung 1954/55

Während das große Aufgebot unserer Fußballmannschaften auf den verschiedensten Plätzen Sonntag für Sonntag spielte, piffen Sonntag für Sonntag ebenso die Schiedsrichter „Eintrachts“ auf anderen Plätzen die Begegnungen anderer Vereine. Sie leiteten ihre Spiele — bis auf einen Fall — mit gewohnter Korrektheit, so daß über ihre Leistungen auf dem Felde amtlich — bis auf den einen Fall — keine Klage geführt wurde.

Personell gesehen war es erfreulicherweise möglich, mehrere Anwärter so weit zu fördern, daß sie in dieser Spielzeit zu anerkannten Schiedsrichtern avancierten. Es sind dies:

Bretschneider, Joachim

Flögel, Helmut

Funke, Werner

Hansmann, Josef.

Geißler, Georg

Die Kameraden Flögel und Geißler, neu beim Fach also, nahmen bereits in diesem Jahr an einem Sonderlehrgang in Barsinghausen teil, bei dem sie gut abschnitten. Einige ältere Fußballer, die auch das löbliche Amt eines Fußballschiedsrichters annehmen wollten, sind leider nach den ersten Anforderungen wieder zurückgetreten. Es ist nicht jedermanns Sache, gerade als Unparteiischer zu fungieren.

Die Zahl unserer Schiedsrichter ist daher laufend Schwankungen unterworfen; z. Z. zählen wir 17 Mann, nachdem 3 Mann in der laufenden Saison leider gestrichen werden mußten.

In der Zukunft erwarten wir neue Anwärter aus den Kreisen der aktiven Fußballer:
Werden sie kommen? *Kurpat*

Jahresbericht der Fußball-Jugend-Abteilung

Als wir im Juni des vergangenen Jahres mit 23 Jugendmannschaften, eingeteilt in Jugend A 16 bis 18 Jahre, Jugend B 14 bis 16 Jahre, Jugend C 12 bis 14 Jahre und Jugend D 10 bis 12 Jahre, die alte Spielzeit beendeten, war es der Jugendleitung im allgemeinen klar, daß wir bei dem papiermäßig erfaßten großen Spielermaterial doch nicht ganz die Erwartungen erfüllt sahen, mit denen man am Anfang der Spielzeit rechnen konnte und mußte. Die unteren Mannschaften in der Jugend-, Schüler- oder Knabenabteilung hatten nämlich im Verlauf der Spielzeit wiederholt mit den Mannschaftsaufstellungen Schwierigkeiten, was zur Folge hatte, daß eine Überholung der Vereinsjugend-Mitgliederkartei unumgänglich wurde.

Und wie war die sportliche Ausbeute?

3 Staffelleister, einmal durch die Sonderjugend, die auf Bezirksebene spielt, durch die 1-B-Jugend auf Kreisebene und in der Schülerklasse.

Bei den sich anschließenden Ausscheidungskämpfen um die Kreis- und Bezirksmeisterschaft unterlagen dann jeweilig unsere Vertretungen und schieden somit vom weiteren Wettbewerb aus.

Die Sonderjugend beispielsweise überließ dem SC Lebenstedt nach Verlängerung mit 2:1 das Feld, und die 1-B-Jugend dem SV Rühme durch ein 1:0 die Meisterschaft. Rühme spielte seinerzeit noch mit den mittlerweile zu uns gekommenen jungen Freunden Bruske und Hoheisel, und stieg so zur Bezirksjugendklasse auf.

Den 1. Schülern, als auch den 1-A-Knaben erging es fast ähnlich. Lange Zeit führend, triumphierte im letzten, entscheidenden Spiel der MTV.

Alle übrigen Mannschaften belegten in ihren Klassen achtbare Plätze. Erwähnung verdient die Feststellung, daß die Spiele speziell für unsere Kleinsten manchmal außerordentlich schwer waren, weil sie zum Teil gegen körperlich und auch altersmäßig überlegene Gegner zu bestehen hatten.

In den Pokalspielen, sei es zuerst im Kreis und später im Bezirk, waren wir viel glücklicher. 1. Schüler und 1-A-Knaben nahmen hier jede Hürde und wurden jeweils Bezirks-Pokalsieger 1953/54!

Beide Wanderpokale befinden sich für ein Jahr zunächst in unseren Händen und sollen im kommenden Jahr auch wieder verteidigt werden. Die Anzeichen dafür sind vorhanden.

Weitere Höhepunkte unseres gewiß nicht kleinen Spielbetriebes waren:

1. Das nun schon fast zur Tradition gewordene Gesamtdeutsche Jugendpokalturnier in der DDR, an dem neben den besten Mannschaften von dort, unsere 1-A-Jugend mit den jungen Kameraden von München 1860, 1. FC Pforzheim, Tura Düsseldorf, SV Bremen usw. eine immer gern gesehene Kameradschaft verbindet. Sieger Ostern 1954 wurde bekanntlich in Freiberg Tura Düsseldorf, dem wir tags vorher mit 2:1 nach einem schönen, temperamentvoll verlaufenen Spiel unterlagen. Die Sympathien,

Halloo-Wach gegen Müdigkeit
AMOL • WERK HAMBURG • IN APOTHEKEN UND DROGERIEN • 0,90 RM.

auch das wollen wir nicht unterschlagen, gehörten aber zweifelsohne unseren Jungs, weil sie technisch und in ihrem makellosen Auftreten den denkbar besten Eindruck hinterlassen haben.

Unserer 1-A-Knaben sei schließlich noch gedacht. Auch sie kehrte Ostern 1954 aus einem in Hamburg bestrittenen internationalen Knabenturnier, an dem Jungs aus West, Süd und Nord unseres Vaterlandes vertreten waren, als Sieger und mit dem ausgesetzten Preis zurück.

War der Anfang im Jahre wenig verheißungsvoll, so meine ich, war das Ende dann doch zufriedenstellend.

44 Jugendliche verließen schließlich mit Erreichung der Altersgrenze die Jugendabteilung. Ein Teil davon bildet heute unsere 2. und 3. Herrenmannschaft, der andere Teil schloß die Lücken in den unteren Mannschaften. Sie alle tragen das Herz auf dem richtigen Fleck und sollten bei weiteren Anweisungen, der eine früher, der andere später, zu guten Eintrichtlern heranreifen.

Die Jugendabteilung selbst aber schmiedete im Verborgenen weiter. Das neue Spieljahr stand vor der Tür; und aus dem verflossenen Jahr hatte man in so vielen Beziehungen seine Lehren gezogen. War es deshalb ein Wunder, daß die Jugend-Mitgliederkartei einer radikalen Überprüfung unterzogen wurde? Die Abteilung distanzierte sich auf jeden Fall von den sogenannten „Sonntags- und Schönwetterfußballern"! Heute beläuft sich unser Jugendmitgliederbestand der Fußballjugend auf etwa 290; die Zahl kann als stichhaltig bezeichnet werden, da es sich hier grundsätzlich um verlässige, mit Leib und Seele bei der Sache befindliche junge Kameraden handelt. Die Zahl der Mannschaften beträgt 21. Davon spielen in der Jugend A 6, in der Jugend B 6, in der Knaben A 5 und in der Knaben B 4 Mannschaften.

Leitgrundsatz ist und bleibt:

Spitzenleistung und Breitenarbeit nur bis zu einer gewissen Grenze. Das heißt mit anderen Worten: Lieber weniger Mannschaften, dafür aber gute und schlagkräftige. Die Jugendabteilung selbst bleibt sich der Verantwortung ihrer großen, aber dankbaren Aufgabe bewußt und erklärt hier vor aller Öffentlichkeit, daß sie wenigstens in der jetzigen Spielzeit mit sämtlichen Vereinsfunktionären vom Spielausschuß oder Vereinsgesamtvorstand gut ausgekommen ist.

Mein Dank gilt deshalb auch an dieser Stelle allen den Kameraden, die mich, sei es im Training, Mannschaftsabenden, in der Familie, oder auch beim Spiel, ehrenhalber oder besoldet, um unsere Jungen kümmerten und ihnen zu weiterem Fortkommen verhalfen.

Die Anzahl der Mannschaften beträgt also 21, die der Jugendleiter und Betreuer gar 28.

Auch mit diesen Kameraden kam der Sprecher möglichst im Monat einmal direkt zusammen, um gemeinsam Ziel und Aufgabe eines Betreuers zu erläutern.

Zweimal waren sogar unsere Frauen und Bräute zugegen. Die Kameradschaft zu uns untereinander fand dabei eine engere Bindung. Ja, und nun, meine Kameraden, werden Sie fragen, wie liegen denn nun eigentlich unsere Mannschaften in den Punkt- und Pokalspielen? Dazu will ich mich kurz fassen und erwähnen, daß darüber zu sprechen die Zeit noch nicht gekommen ist. Bedingt durch die schlechte Witterung

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESellschaft

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

mit Depositionskasse Dankwardstraße 2

und den sich daraus ergebenden schlechten Bodenverhältnissen ist der Spieltrieb stark ins Hintertreffen gekommen. Begnügen wir uns mit den gegebenen Tatsachen nur mit unseren oberen Jugendmannschaften, da sie am ehesten im Blickpunkt stehen.

In der Bezirksjugendklasse Staffel Mitte lag die Entscheidung über den Staffelmeister nur zwischen Wolfenbüttel — Helmstedt und unserer 1-A, die wir zu unseren Gunsten gestalten konnten.

In der Kreisjugendklasse heißt der Tabellenführer mit Abstand Eintracht 1-B. Einzige Niederlage überhaupt: August 1954.

In der Klasse der Schüler ist das Bild noch etwas undurchsichtig. Unsere 1. Mannschaft kann hier noch vom zweiten auf den ersten Platz aufschließen. Zu berücksichtigen bleibt, daß die Mannschaft auch im kommenden Jahr noch zum großen Teil zusammenbleibt. In der Knabenklasse A und B das gleiche Bild. In beiden Klassen sprechen wir ein ernstes Wort mit.

In den Spielen um den von der Firma Sport-Nause gestifteten Pokal, als auch im Kreispokal selbst, den wir in zwei Klassen verteidigen, stehen alle unsere zugelassenen Mannschaften noch im aussichtsreichen Rennen.

Und was ist noch erwähnenswert?

An erster Stelle die Berufung unseres Torwartes Heiner Winneke von der Sonderjugend in die Norddeutsche Jugendauswahl. Schade, daß seine Nominierung in die Deutsche Jugendauswahl und damit seine Teilnahme am Fifa-Turnier rückgängig wurde, da er den Stichtag, 1. 9. 36 geboren, nicht halten konnte. Winneke ist am 31. 8. geboren.

Damit beende ich meinen Bericht in der Hoffnung, daß sich alle unsere Ziele in diesem Jahre verwirklichen zum Wohle der Abteilung und des Vereins. *Tautenhahn*

Jahresbericht der Fecht-Abteilung

Im vergangenen Jahr hat die Fechtabteilung ihre bisher größte Entwicklung sowohl in personeller wie auch sportlicher Hinsicht durchgemacht. Zwar hat sich die Zahl der Mitglieder nur unwesentlich geändert, aber der Wechsel war sehr groß und bedeutsam. Das Durchschnittsalter der Abteilung hat sich weiter erniedrigt und liegt nun bei ungefähr 21 Jahren.

Unser Training lief Sommer und Winter hindurch zweimal in der Woche unter der Leitung von Dipl.-Sportlehrer Conrad Thieß. Seine 21½-jährige Tätigkeit bei uns hat in diesem Jahr ihre ersten größeren sichtbaren Erfolge getragen. Aus diesem Grunde ist es um so bedauerlicher, daß er gerade jetzt von Braunschweig fortgeht, wo er sein Werk erfolgreich fortsetzen und festigen könnte. Wir haben die schwache Hoffnung, daß er uns dennoch ab und zu zur Verfügung stehen wird, damit kein zu großer Rück-

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

schlag eintritt. Auch an dieser Stelle nochmals unseren herzlichen Dank für seine opferungsvolle Arbeit und nie erlahmende Geduld.

Die sportliche Ausbeute des vergangenen Jahres ist sehr groß gewesen und soll uns für das kommende Jahr als Ansporn dienen. Beginnen wir bei unserem Rückblick mit der Jugend. Auf Anhieb schafften es unsere beiden „jugendlichen“ Damen, Sigrun Rößler und Doris Dörner, von der Anfängerklasse bis zur Landessonderklasse bei den Junioren vorzustoßen. Sie waren die einzigen, denen es gelang, in die Phalanx der Fechterinnen vom TKH einzubrechen. Unsere männlichen Junioren machten es nicht ganz so gut, sie schafften es nur bis zur Landesklasse. Immerhin schnitten wir bei unserem zweiten Auftreten bei der Landesjugendmeisterschaft viel erfolgreicher ab als beim ersten Mal und verschafften der Fechtabteilung „Eintracht“ genügenden Respekt. Einem unserer Jugendlichen gelang es sogar durch seinen 2. Platz im Degen, sich die Teilnahmeberechtigung zur Deutschen Jugendmeisterschaft zu erkämpfen.

In zahlreichen Klubkämpfen bewiesen unsere Mannschaften immer wieder, daß sie die stärksten Mannschaften aus Niedersachsen nicht zu fürchten brauchen. Von eigenen Veranstaltungen ist zu erwähnen einmal das Turnier von gemischten Mannschaften im November 1954 im Park-Hotel zwischen dem TKH, MTV Celle, MTV Braunschweig und uns. Zum anderen das von uns veranstaltete Städteturnier Ham-

FAHRSCHULE

Sepp und Suse Siuda



Persönliche, individuelle Ausbildung!

Unterrichtsbeginn jederzeit im eigenen modernen Unterrichtsraum, **Steintorwall 12 Ecke Löwenwall**

FERNRUF: 24938

MITGLIED DES BTSV EINTRACHT

burg — Braunschweig am 15./16. Januar ebenfalls im Park-Hotel. Über den Verlauf und die Erfolge in diesen beiden Turnieren haben wir in der Vereinszeitung ausführlich berichtet. Wir hoffen diese Veranstaltungen zu regelmäßig wiederkehrenden machen zu können, um einerseits unsere Kräfte daran erproben und zum anderen dem Fechtsport in der Stadt Braunschweig zu dienen.

Die wichtigsten Ereignisse in den verflossenen drei Monaten dieses Jahres waren die Landesmeisterschaften der Senioren in allen Waffen und die Landesjugendmannschaftsmeisterschaften. Als erste ermittelten die Damen ihre Meisterin. Unsere zum ersten Mal bei den Seniorinnen startenden beiden „jugendlichen“ Damen bewiesen, daß sie auch hier zu fürchtende Gegnerinnen sind. Doris Dörner gelang es, die Endrunde und hier einen sechsten Platz zu erreichen, Sigrun Rößler war nicht ganz so erfolgreich und gelangte nur bis in die Zwischenrunde und damit in die Landesklasse. Eine Woche später absolvierten die Herren ihre Meisterschaften im Florett und Säbel. In beiden Waffen belegte Fritz Roßkopf hinter W. Fascher und K. A. Ruppel (beide TKH) den dritten Platz. Im Säbel startete außerdem noch J. P. Schmidt, mußte aber schon in der Vorrunde die Segel streichen. Am 3. April waren dann die Landesmeisterschaften im Degen, bei denen Fritz Roßkopf sich den fünften Platz erfocht und Helfried Junge die Zwischenrunde und somit die Landesklasse erreichte. Zusammenfassend kann man also feststellen, daß wir in jeder Waffe einen Vertreter der Landessonderklasse und bei den Damen und im Degen auch noch eine Fechterin bzw.

einen Fechter der Landeskategorie haben. Waren wir vor drei Jahren durch einen Fechter an der Landesmeisterschaft beteiligt, im vorigen Jahr durch zwei, so waren es in diesem Jahr fünf, die unsere Farben erfolgreich vertraten.

Bei den Landesjugendmannschaftsmeisterschaften traten wir nur mit unserer Damenmannschaft an. Von sechs gestarteten Mannschaften belegte sie hinter dem TKH, gegen den sie 8:8 focht, aber durch das schlechtere Trefferverhältnis verlor, den zweiten Platz. Für unsere neu aufgestellte Damenmannschaft ein hoffnungsvoller Erfolg und Beginn.

Abschließend kann also gesagt werden, daß die Fechtabteilung im letzten Jahr ihre bisher größten sportlichen Erfolge errungen hat. Die große Anzahl Jugendlicher läßt hoffen, daß weiterhin kampfstarker Nachwuchs aus unseren Reihen hervorgeht, um eines Tages unsere Abteilung und damit den Verein erfolgreich zu vertreten.

Fritz Roßkopf

Jahresbericht der Tennis-Abteilung

Die ungünstige Witterung des letzten Sommers wirkte sich auf die Wettkampftätigkeit der Tennisabteilung nachteilig aus. Eine Reihe von Wettspielen fielen buchstäblich ins Wasser oder mußten vorzeitig abgebrochen werden. Dennoch entfaltete sich eine rege Turniertätigkeit, an der eine große Anzahl von Spielern und Spielerinnen beteiligt war. Von den 14 ausgetragenen Clubkämpfen — ungerchnet eine Anzahl kleinerer Wettspiele — wurden 10 gewonnen und nur gegen den Steglitzer TC, Hessen-Kassel, Grün-Gold Wolfsburg und den Braunschweiger THC verloren. Mit diesem Ergebnis können wir durchaus zufrieden sein.

Unsere erste Meden-Mannschaft belegte wie im Jahre zuvor in ihrer Gruppe hinter Grün-Gold Wolfsburg und dem BTHC den dritten Platz. Hierbei wäre es beinahe gelungen, unserem Ortsrivalen eine Niederlage beizubringen, wenn etwas Glück unseren Spielern zur Seite gestanden hätte. Heine und Seybold führten im entscheidenden Satz ihre Einzelspiele mit 5:1 bzw. 5:2. Ein widriges Schicksal verwehrte die Verwandlung mehrerer Siegbälle, so daß wir uns im Gesamtergebnis noch mit 3:6 geschlagen bekennen mußten. Durch Siege über Blau-Weiß Einbeck, Gelb-Rot Hildesheim und TC Goslar wurde die dritte Position gehalten.

Einen großen Verlust erlitt die Abteilung durch den Ausfall unseres zuverlässigsten Spielers Heine, der infolge eines schweren Verkehrsunfalls für lange Zeit nicht zur Verfügung steht. Wir wünschen unserem Tenniskameraden eine schnelle und vollständige Gesundung und hoffen, daß er im nächsten Jahr wieder in alter Leistungskraft dabei sein kann.

Eine begrüßenswerte Bereicherung erfuhr das niedersächsische Tennisprogramm durch Einführung einer Senioren-Punktrunde. Auch hier erreichte unsere Eintracht-



NORDDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar
Salzgitter-Bad
Wolfenbüttel

Osterode
Salzgitter-Watenstedt
Wolfsburg

55 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

Mannschaft den dritten Platz hinter DTV Hannover mit den früheren Ranglistenspielern Zander und Panke und Grün-Gold Wolfsburg. So starke Seniorenmannschaften wie Goslarer TC, Helmstedter und Wolfenbütteler TV wurden glatt geschlagen.

Bei den Henner-Henkel-Spielen konnten sich unsere Jugendlichen nicht durchsetzen. Nur Bergt und Alber weisen hier die Spielstärke auf, die für die Zukunft hoffen läßt. Gute Veranlagung zeigen jedoch einige 11- und 15-Jährige, die nach intensiver Trainerarbeit weiter vorankommen sollten. Ihrer Förderung kommt besondere Bedeutung zu, da nur aus ihren Reihen die Spieler hervorgehen können, die einmal unsere älteren Medenspieler zu ersetzen haben. Dies umso mehr, als wir mit einem Zugang besserer Spieler von außen kaum rechnen können.

Während unsere Damen ihre Spielstärke erfreulich hielten und an unseren Turniernerfolgen wie in den Vorjahren maßgeblich beteiligt waren, konnten beim weiblichen Nachwuchs außer den veranlagten, leider auch anderweitig sportlich interessierten Geschwistern Scheller keine aussichtsreichen Talente entdeckt werden. Unsere Schwäche ist hier so offensichtlich, daß an einen Ersatz unserer erfahrenen Turnierspielerinnen durch jüngere Kräfte auf Jahre hinaus nicht zu denken ist. Diese Tatsache ist umso bedenklicher, als unsere bewährten Damen insgesamt das beste Tennisalter zu verlassen beginnen.

Die Möglichkeit der Beteiligung an offenen Turnieren wurde von einer größeren Anzahl unserer Spieler und Spielerinnen genutzt. Wir dürfen dies ausdrücklich hervorheben, da eine Teilnahme bekanntermaßen für den Einzelnen erhebliche finanzielle Opfer mit sich bringt und hierdurch der sportlichen Einstellung unserer Spitzenspieler ein besonders schönes Zeugnis ausgestellt werden muß. Noch wertvoller waren die Erfolge, die bei der glänzenden Besetzung der Turniere z. B. in Helmstedt und Goslar erzielt wurden. Aus Helmstedt brachten Heine/Fehrmann und Frau Volger/Husen jeweils erste Preise im Herrendoppel und gemischten Doppel B und Frau Volger den dritten Preis im Dameneinzel B nach Hause. Wesentlich über ihr sonstiges Leistungsvermögen hob sich im letzten Jahr unser erstes Herrendoppel Kassel/Husen hinaus. In Helmstedt gelang ihnen ein bemerkenswerter Sieg über den deutschen Hochschulmeister Gohlke/Ehrich, Berlin. Dieses Ergebnis wurde noch übertroffen durch ihren Erfolg über Schleswig Holsteins Nr. 1 und 5 Rohde/Jahnke, die als Sieger des Harzburger Turniers unter den letzten 8 beim Goslarer Turnier auf der Strecke blieben. Besonderes Aufsehen erregte der Sieg von Kassel/Husen über das Niedersachsenmeister-Doppel Gerloff/Pfahl anläßlich des Medenkampfes gegen Grün-Gold Wolfsburg mit 7:9, 6:3, 6:3. Dieser dreifache Erfolg unseres ersten Doppels beweist, wie Unterlegenheit in den technischen Mitteln durch taktische Einstellung und Kampfgeist ausgeglichen werden kann.

Die Bezirksmeisterschaften Ende des Jahres erfüllten nicht mehr ganz unsere Erwartungen. Hier konnten jeweils nur dritte Plätze durch Penndorf im Herreneinzel, Frau Volger im Dameneinzel, Kassel/Husen im Herrendoppel, Frau Volger/Husen im gemischten Doppel und Frau Volger/Frau Held im Damendoppel erkämpft werden.

Altpapier · Metalle · Schrott

SAL. CEDERBAUM

BRAUNSCHWEIG · HANNOVERSCHE STR. 65 · FERNRUF 22713-15

Altpapiersortieranstalt

Hervorzuheben war das Abschneiden von Penndorf, der bereits bei den Clubmeisterschaften durch einen Sieg über Thun seine starke Verbesserung unter Beweis gestellt hatte.

Clubmeister 1954 wurden:

- im Herreneinzel — Kassel über Penndorf
- im Dameneinzel — Frau Volger über Frau Thomas
- im Herrendoppel — Kassel/Husen über Thun/Seybold
- gemischtes Doppel — Frau Volger/Husen über Frau Thomas/Kassel
- Junioreinzel — Bergt über Alber.

Die schönen Erfolge des Jahres 1954 waren für die Abteilung ein berechtigter Anlaß, ihren Saisonabschlußball im Deutschen Haus am 6.11.1954 in festlicher und fröhlicher Stimmung zu begehen. Wir durften hierbei als Vertreter des Hauptvorstandes mit besonderer Freude unseren Ehrenpräsidenten, Herrn Willi Steinhoff, begrüßen, der uns durch sein immer bewiesenes Interesse an den tennissportlichen Veranstaltungen eng verbunden ist.

Die vergangene Spielzeit bescherte uns ein reichhaltiges Programm, das alle Mitglieder in vollem Umfange zufriedenstellte. Wir danken an dieser Stelle allen Tenniskameraden, die in uneigennütziger Weise hierfür die Grundlagen schufen, in erster Linie Dr. Müller, Thun und Peters.

Die im Dezember abgehaltene Generalversammlung brachte für die Besetzung des Vorstandes keine gewichtigen Veränderungen:

Vorsitzender:	Domeyer
Schriftwart:	Peters
Kassenwart:	Thun
Platzwart:	Dr. Müller
Jugendwart:	Jost
Frauenwart:	Frau Volger
Sport- u. Pressewart:	Husen.

Mit Freude vernahmen wir bei dieser Gelegenheit aus dem Munde unseres Vereinsvorsitzenden, Herrn Dr. Hopert, daß unsere vielfachen Bemühungen um eine angemessene Unterbringungsmöglichkeit (Clubhaus) Gegenstand ernster Überlegungen im Vereinsvorstand waren und in absehbarer Zeit ihre Verwirklichung finden werden. Es ist dies in der Tat das Kernproblem unserer Abteilung, dessen Lösung für unsere zukünftige sportliche Betätigung von entscheidender Bedeutung ist.

Die kommende Saison wird auch für die Tennisabteilung im Zeichen des 60jährigen Vereinsjubiläums stehen. So wurde für den 30./31. Juli ein Jubiläums-Pokal-Kampf abgeschlossen, zu dem uns Altona 93 und Hannover 96 bereits Zusagen erteilten. Pfingsten besucht uns der Steglitzer TC Berlin, mit dem uns seit zwei Jahren eine gute sportliche und gesellschaftliche Freundschaft verbindet. Mit einer größeren Anzahl von Tennisclubs wird noch verhandelt.



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Die Medenkämpfe bringen uns in der neuen Saison in eine Gruppe mit Blau-Weiß Einbeck, TC Goslar und dem aufgestiegenen DTV Hameln zusammen, nachdem Grün-Gold Wolfsburg und BTHC mit den zwei hannoverschen Spitzenvereinen in einer Sonderklasse spielen. Unsere Aufgabe wird in diesem Jahr durch das Fehlen Heines erheblich erschwert. Aus der letztjährigen Mannschaft stehen

Thun, Kassel, Husen, Penndorf, Seybold

fest. Der sechste Mann wird unter den Nachwuchsspielern Schiffel, Täubner und Hübner auszuwählen sein, wenn nicht der stark vorangekommene Bergt durch sein kluges und zuverlässiges Spiel den Genannten den Platz streitig macht.

Zur Förderung dieser Spieler und zur Intensivierung unserer Jugendarbeit wurde der Tennislehrer Schilling als Trainer verpflichtet, dessen Tätigkeit sich erfolgreich auswirken sollte, und der allen aktiven Mitgliedern zur Verfügung steht.

So sind alle Vorbereitungen getroffen, um unsere Stellung im Niedersächsischen Tennis zu halten und den Namen Eintrachts würdig zu vertreten.

Braunschweig, den 4. April 1955

Husen, Pressewart

Jahresbericht der Turn-Abteilung

- | | |
|------------------------|-----------------------------------|
| 1. Die Abteilungen | 3. Lehrgänge |
| 2. Turnveranstaltungen | 4. Zusammenkünfte und Wanderungen |

1. Die Abteilungen

Über die Ereignisse und über unsere Arbeit im abgelaufenen Jahr gebe ich hiermit eine Rückschau.

Mit allen Abteilungen nahmen wir am 13. Januar 1954 unseren Übungsbetrieb wieder auf. Die Übungsstunden blieben dieselben, mit Ausnahme bei den Turnerinnen und Mädchen. In den Sommermonaten stand uns das Stadion mit zur Verfügung, so daß jeder seine Sportart pflegen konnte. Das Faustballspielen und die Leichtathletik wurden als Ausgleich am 1. Ostertag wieder aufgenommen. Unter der Leitung von Fritz Kohlrusch war auch die Knabenabteilung in den besten Händen. Leider standen zu seiner Unterstützung wenig Vorturner zur Verfügung. Er hat es aber gemeistert und ist der rechte Mann am Platze. Auch in dieser Abteilung befindet sich guter Nachwuchs. — Die Mädchenabteilungen stehen an der Spitze mit ihren Besucherzahlen. Jahr für Jahr ist hier ein Gleichstand zu verzeichnen. Ein Beweis, daß die Leiter Karl Jasczerski, Luise Lehnert und Marga Thiemann es verstehen, die Turnstunden abwechslungsreich zu gestalten. Zu ihrer Unterstützung fehlen aber auch hier oft die Vorturner. Hiermit richte ich den Aufruf an alle, sich den Abteilungen zur Verfügung zu stellen, denn nur so können wir den guten Ruf der Turnabteilung wahren. — Auch die Männerabteilung ist beständiger geworden, nur zahlenmäßig stehen sie noch hinter den Turnerinnen. Geturnt und geübt wird fleißig,



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

GEGRÜNDET IM JAHRE 1926

denn hierbei steht Bruno Macholl jedem gern zur Verfügung. Unter seiner Leitung geht nichts verkehrt.

Die Turnerinnenabteilung hatte anfangs noch große Sorgen, denn in der Gymnastik wollte es nicht klappen. Doch unverhofft kommt oft! Mit der Rückkehr von Frau Scheck als Leiterin der Gymnastik waren alle Sorgen behoben. Es gab neuen Auftrieb und vieles wurde nachgeholt. Ihre Vorgängerinnen hatten es nicht verstanden, die Gymnastikstunden lebendig zu gestalten. Ein guter Griff war auch Helmut Sperfeldt, der die Musikbegleitung übernahm. Zuerst noch befangen, dann klappte es aber sehr bald und Frau Scheck hat keinen Grund, mit der Musikbegleitung unzufrieden zu sein.

Die wieder eingeführte Sondergymnastik ist die Perle der Abteilung. Dieses Verdienst kann Frau Scheck für sich in Anspruch nehmen, denn hier wird wirklich vollendete Gymnastik geboten. Dieses wissen auch die Turnerinnen zu schätzen, indem sie pünktlich erscheinen und mit Lust und Liebe bei der Sache sind.

Bei den Turnerinnen war die Besetzung der Riegen mit Vorturnern ausgeglichen. Stets waren sie pünktlich zur Stelle und ihnen gilt mein besonderer Dank. Besonderer Dank gebührt Willi Wicke; er hat es verstanden, sein ganzes Können bei den Turnerinnen einzusetzen, und mit Lust und Freude folgen sie seinen Anordnungen. Der Jugend gehört die Zukunft, macht weiter so, dann werden noch viele und gute Erfolge erzielt werden.

42 Übungsabende mit einer Besucherzahl von 1594 ergibt einen Durchschnitt von 30 Turnerinnen pro Abend. Ein Erfolg, der hiermit seit Bestehen der Abteilung alles übertroffen hat. Auch die Gymnastik-Sondergruppe hatte im Durchschnitt pro Abend 18 bis 20 Turnerinnen. Es ist alles getan, um jedem gerecht zu werden, aber es muß noch viel getan werden, denn im kommenden Jahr feiern wir das 10jährige Bestehen der Turnabteilung, zugleich auch das 60jährige Bestehen des Hauptvereins. Hiermit erinnere ich an den Spruch „Einigkeit macht stark“, und so wollen wir das Jubiläumsjahr begehen.

2. Turnveranstaltungen

Den Anfang zu den Veranstaltungen machten ohne Pause die Kinder. Mit einer großen Beteiligung traten sie zu ihren Kreiskinderwettkampf am 21. Februar in der MTV-Halle an. An den Geräten wurden die einzelnen Übungen bewertet. Unsere 1. Mädchenriege ging hierbei als Sieger hervor. In der Gesamtleistung zeigten die Kinder gutes Gemeinschaftsturnen.

Am 28. März folgten die Bezirks-Geräte-Wettkämpfe der männlichen und weiblichen Jugend. Hier erzielte Günther Löhner den 7. und Willi Wicke den 8. Platz. Bei der weiblichen Jugend ging Christa Hahn als Siegerin hervor. Alle hinterließen einen guten Eindruck und lernten, was noch zu verbessern ist.

VOLKSBANK BRAUNSCHWEIG e. G.
m. b. H.

BANKPLATZ

FERNRUF 28254

Zweigstellen: Altewiekring 39, Hamburger Str. 283 und Salzgitter-Lebenstedt

Annahme von Spareinlagen

Schnelle und prompte Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Auf neue Art folgte die Matinee-Veranstaltung vom Hauptverein im „Gloria-Theater“ am 11. April. Ein Querschnitt durch die Abteilungen ließ alle zu Worte kommen. Besonderen Anklang fanden die Vorführungen der Turnabteilung. Dieses verdanken wir hauptsächlich Frau Scheck, die es verstanden hat, einen bunten Frühlingsstrauß turnerischer Darbietungen zu zeigen. Jeder Besucher dieser gelungenen Matinee-Veranstaltung hat die Überzeugung gewonnen, daß bei uns fleißig gearbeitet wird.

Zum Großstaffellauf „Rund um das Steintor“ am 23. Mai beteiligten wir uns mit mehreren Mannschaften und verhalfen somit der „Eintracht“ zum Siege.

Am 13. Juni fand das Kreis-Kinderturnfest in Riddagshausen statt. Auch hier waren wir mit einer Anzahl Kinder vertreten. Nach Abwicklung der Wettkämpfe gingen viele Kinder mit dem Siegerstraß nach Hause. Auch hier hinterließen wir einen guten Eindruck.



BRAUEREI
Feldschlößchen
BRAUNSCHWEIG



Dann kam die Fahrt nach Grimma. Nach erfolgter Einladung fuhren wir am 19. und 20. Juni zum Turn-Vergleichskampf nach Grimma i. S. Dieses war unser erster Wettkampf mit Turnfreunden in der Ostzone. Ein Bund der Freundschaft wurde geschlossen; wenn auch der Kampf verloren ging, so war es doch ein gerechter Kampf. Vielleicht gelingt uns die Revanche beim Rückkampf. Das Gesamtergebnis war „Grimma mit 502,90 Punkten, Braunschweig mit 482,35 Punkten“. Trotzdem wir verloren haben, hat der Wettkampf uns große Freude bereitet; die Grimmaer Sportfreunde waren uns gute Lehrmeister. Erstmals wurde vom Hauptverein ein Jugendsportfest am 27. Juni im Stadion durchgeführt. Vormittags fanden volkstümliche Dreikämpfe statt, während der Nachmittag zwischen tugendschöner Gymnastik und Rasensport der einzelnen Abteilungen, Turnen und Staffelläufe aufgeteilt wurde. Dieses Sportfest soll jährlich wiederholt werden.

Am 8. August fand das Elm-Wettturnen statt. Gemeinsam per Rad wurde die Fahrt angetreten. In gewohnter Weise wurden die Wettkämpfe ausgetragen. Von 30 Fahrteilnehmern waren über die Hälfte Wettkämpfer. Geschlossen fuhren wir nach Hause mit dem Bewußtsein: „Und wieder ging eine schöne Fahrt zu Ende . . .“

Der Abschluß der Veranstaltungen war das Kreisturnfest in Ölper am 14. und 15. August. Dieses Sportfest fiel dem ungünstigen Wetter zum Opfer. Petrus hatte seine Schleusen geöffnet, so daß die ganze Veranstaltung wörtlich ins Wasser fiel.

Die Mehrkämpfe mußten in die Halle verlegt werden. Im 12-Kampf, Kreisklasse Männer, wurde Klaus Hübner mit 82,05 Punkten 1. Sieger. Den 3. Platz errang Hans Wedel mit 81,90 Punkten. — Im 9-Kampf Bezirksklasse Frauen wurde Margrit Wicke mit 79,95 Punkten 1. Siegerin. — Im 10-Kampf Jugendturner wurde Günther Lohr mit 88,95 Punkten 1. Sieger. Das waren gute Erfolge, die aber auch erkämpft werden mußten. Den Siegern gilt nachträglich unser Glückwunsch für ihre guten Leistungen. Hiermit beende ich meine Berichtsserie über Veranstaltungen und hoffe für die Zukunft auf weitere gute Erfolge.

3. Lehrgänge

Die angesetzten Lehrgänge, kreis- oder bezirksmäßig, für Gymnastik und Turnen, wurden von den Abteilungen ständig besucht. Auch die von der Turnabteilung angesetzten Vorturnerstunden fanden allgemeines Interesse. Derartige Lehrgänge sind von großer Bedeutung, vor allem für den Nachwuchs. In den Abteilungsleiter- und Vorturnersitzungen wurden laufend alle Ereignisse ausführlich besprochen. Auch diese Sitzungen gehören zur Förderung der Vereinsarbeit.

4. Zusammenkünfte und Wanderungen

Mit dem Vergnügen „Tanz in den Mai“ kam die Geselligkeit zu Wort. Jung und alt konnten das Tanzbein im „Lindenhof“ schwingen; für Unterhaltung war bestens gesorgt. Die Jugend sorgte für Stimmung und Humor. Viel zu schnell vergingen die Stunden, denn beim letzten Tanz „Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen“ war der Tag schon angebrochen, — doch auf ein Wiedersehen warten wir heute noch!

Ein Lichtbildervortrag sollte im „Haus der Jugend“ am 31. Oktober 1954 alle guten Erinnerungen noch einmal vorüberziehen lassen. Durch besondere Umstände konnten die Bilder aber nicht vorgeführt werden. So wurde aus dem Lichtbildervortrag eine Zusammenkunft mit allerlei Unterhaltungen.

In diesem Jahr kam nun eine Weihnachtsfeier aller Abteilungen im „Schützenhaus“ am 19. Dezember 1954 zur Durchführung. Der Nachmittag war für die Kinder. Bei Kaffee, Kuchen und Singen von Weihnachtsliedern sowie Vorführungen auf der Bühne hielt zum Schluß der Weihnachtsmann seinen Einzug. Damit war die Nachmittagsfeier beendet. Abends kamen die Älteren der „Eintracht“ zusammen; auch diese Feier war mit Vorführungen und Überraschungen ausgefüllt. Gemachte Fehler sollen im nächsten Jahr nicht wieder vorkommen.

Zum 64. Geburtstag am 30. November 1954 gratulierten wir unserem Hausmeister Herrn Lampe. Es war eine Überraschung, auf die Herr Lampe nicht gefaßt war.

Eine angesetzte Radtour auf Karfreitag war nicht das, was sie versprach. Dasselbe gilt auch für Bußtag. Das Braunkohlessen in Mascherode wurde wegen Verteuerung abgelehnt. Dafür wurde eine Halbtagswanderung in die Buchhorst zum „Waldfrieden“ gemacht. In überwiegender Zahl war die Jugend vertreten, die Älteren fehlten. Hoffentlich ist im kommenden Jahr die Beteiligung größer, sonst nimmt man den Verantwortlichen noch ganz und gar die Lust zu derartigen Wanderungen. Zum Schluß des Jahres wurde von allen Abteilungen das Abturnen durchgeführt.

Mit dem Bewußtsein, meine Pflicht erfüllt zu haben, danke ich allen Mitarbeitern für ihre Unterstützung.

K. Heilmann

Alte Herren-Abteilung

Am Montag, dem 18. April 1955, fand im Stadion die Hauptversammlung der Alte Herren-Abteilung statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kam. Walter Koch, erfolgte der Jahresbericht, gegen den keine Einwendungen erhoben wurden. Vor der sich anschließenden Neuwahl des Vorstandes erklärte Kam. Koch, daß er infolge Arbeitsüberlastung den Posten des Vorsitzenden niederlegen und eine Wiederwahl ablehnen müßte.

Die Wahl des Vorstandes leitete der Ehrenvorsitzende der „Eintracht“, Kam. W. Steinhof. Gewählt wurden die Kameraden: 1. Vorsitzender: Adolf Lorenz; 2. Vor-

sitzender: Rud. Hartmann; Kassierer: Walter Pult; Schriftführer: Rich. Timmer;
1. Beisitzer: Martin Gewert; 2. Beisitzer: Werner Pohling. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig.

Eine sich anschließende, sehr lebhaft ausgeführte Aussprache zeigte, daß die „Alte Herrschaft“ an dem Vereinsgeschehen außerordentlich interessiert ist.

Die Versammlung wurde um 22.15 Uhr geschlossen.

I. A.: Rich. Timmer, Schriftführer

Geburtstage im Mai 1955

- | | |
|---|---|
| 1. Rud. Bügler, Herm. Demann. | 18. Wilh. Herkt. |
| 2. Fritz Niess, Kurt Rieke,
Waldemar Essert. | 19. Gerhard Krüger, Artur Reiners,
Bruno Schelblie. |
| 4. Willi Stüss. | 20. Georg Reinecke. |
| 5. Aug. Adelman, Albert Fischer. | 21. Jürgen-Otto Brandes, Herm. Warnecke,
Hans Lüdecke, Willi Weber-Wellege-
hausen. |
| 8. Gust. Bode, Herbert Marx, Günter Lison,
Hans-Günter Schiffer. | 22. Otto Mecke, Heinrich Hartmann. |
| 10. Karl Michel, Franz Rausche,
Erich Schreiber. | 23. Wilh. Bartels, Wilh. Wiedemann,
Burghard Ewald. |
| 11. Kurt Lippel, Rud. Niedhart. | 24. Oskar Koch. |
| 12. Karl Heike. | 25. Karl Forschner, Alfr. Kauerauf,
Dr. Herbert Müller, Willi Nordmann. |
| 13. Fritz Boreck. | 26. Paul Linke. |
| 14. Willi Handel. | 27. Herm. Boog, Otto Streiff. |
| 15. Otto Fehse, Walter Jordan,
Alfred Weichbrodt. | 29. Walter Jänicke, Paul Michels. |
| 16. Franz Kristen, Wilhelm ten Velthuis. | 30. Erich Hannemann, Hans Tamme. |
| 17. Heinz Glindemann. | 31. Karl Grimm, Friedr. Maria Weber. |

Hans-Jürgen-Schliecker-Gedächtnis-Gehen

soll nun von diesem Jahre ab unser 20-km-Gehen „Rund um das Eintracht-Stadion“ heißen. Die bekannte Firma Sport-Nause hat einen sehr schönen „Wanderpreis“ gestiftet, der dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihe gewonnen werden muß, um in den persönlichen Besitz überzugehen.

Frau Ruth Schliecker konnte diesmal unserem Viktor Siuda als erstem Gewinner den Wanderpreis überreichen. Er gebrauchte für die amtlich vermessene Strecke von 20 km, die aus je einer Straßenrunde und einer Bahnrunde bestand und neunmal zu gehen war, die Zeit von 1.45.43 Std. Ihm folgte mit 6 Minuten Abstand Hans-Jürgen Dressel vom Goslarer S.-Cl. von 1908 mit 1.51.16 und an dritter Stelle folgte unser Gustav Peinemann in 2.01.30, der eben von der Nachtschicht nach Hause gekommen war.

Ein 15-km-Junioren-Gehen und ein 5-km-Jugend-Gehen waren für den Nachwuchs bestimmt.

Bäte SPEDITIONSGESELLSCHAFT M. B. H.

FILIALE BRAUNSCHWEIG

Rebenring 62 · Fernruf: 21915, 29073 und 27286 · Fernschreiber: 0254855

- 15 km: 1. Nolte, Rudolf, gemeinsam mit Koepe, Joachim, 1.22.53;
 2. Ludwig, Horst, 1.25.17,
 3. Goetz, Wolf-Dieter, 1.26.50; } (alle Eintracht Braunschweig).
 5 km: 1. Rodermund, Erich, Goslarer S.-Cl. von 1908, 26.45;
 2. Ehrck, Ludwig, MTV Salzgitter, 27.15;
 3. Buchholz, Wolfgang, 27.17, Eintracht Braunschweig.

Zwischenbericht der Handball-Abteilung

Da die Handballabteilung „endlich“ wieder einen Pressewart gewählt hat, und zwar mich, möchte ich mich gleich gut einführen und einen Bericht schreiben. Leider ist, wie ich erfahren habe, so lange kein Artikel mehr erschienen, daß ich nicht recht weiß, womit ich beginnen soll. — Am besten, ich fange da an, womit ich indirekt in der letzten „Stadion“-Ausgabe aufgefordert wurde. Also beim Endspiel um den Hallen-Handball-Bezirksmeister gegen Rot-Weiß spielte Jochen Bosolt zum ersten Male gegen uns und — Ironie des Schicksals — ausgerechnet warf er das entscheidende Tor. So konnten wir leider an den Niedersachsen-Meisterschaften nicht teilnehmen. Ich frage mich nun: Hätte Jochen, der so lange der Eintracht angehörte, nicht für uns das Siegestor werfen können? Mir scheint, er war sich hierüber selber nicht ganz im klaren, das beweist der nachfolgende Urlaubsbesuch in unserer Hütte auf Oderbrück. —

Nachfolgend gebe ich einen kurzen Überblick, wie sich unsere Handballmannschaften bis jetzt in den Punktspielen geschlagen haben. Die 1. Herren steht nach wie vor ungefährdet auf dem 4. Tabellenplatz, und man kann sagen, daß dieses bei den vielen Ausfällen ein Erfolg ist. Der Nachwuchs aus der Reserve hat sich gut in das Mannschaftsgefüge eingesetzt und so spielten sie gegen Wolfsburg 8:8 und verloren gegen den Meister Grün-Weiß Hildesheim nach hartem Kampf nur 13:10, während es im ersten Durchgang noch 21:7 lautete. — Die Reserve ist mit 4 Punkten Vorsprung Tabellenführer, und ich glaube sagen zu können, daß Bube Staake und seine Kanonen diese Position beibehalten werden. Leider kann die Mannschaft an den Aufstiegsspielen zur Oberliga nicht teilnehmen, da bereits die 1. Herren dort spielt. Die 2. Herren ist weiterhin ungeschlagen, und zwar, wenn meine Information richtig ist, seit dem 8. August 1954. Wenn das keine Klasse ist, weiß ich nichts mehr. Die 3. Herren gewann kürzlich mit 21:14 gegen Rasensport, einem der schärfsten Widersacher. — Unsere Frauen- und Jugendmannschaften kommen mit dem erwachenden Frühling auch wieder zum Vorschein und werden die restlichen Punktspiele austragen. Abschließend zu dieser Übersicht möchte ich sagen, daß die Positionen der einzelnen Mannschaften so ziemlich feststehen und sich kaum etwas ändern dürfte.

Und nun eine Nachricht, die wohl jeden Handballer erfreuen dürfte. Unser Reinhard Prauß fängt wieder an zu trainieren, wenn auch erst ganz langsam. Vielleicht ist er zu Beginn der neuen Serie wieder fit, und wir dürfen dann hoffen und glauben, daß die 1. Herren wieder die Rolle in der Oberliga spielt, wie sie es bereits in den letzten Jahren getan hat.

Zum Abschluß möchte ich noch kurz von dem Skat-Turnier der Handballabteilung berichten. Es waren zwar nur 26 Mann anwesend, aber aller Anfang ist schwer. Um 20.30 Uhr ging es los, und erst nach 24 Uhr stand fest, wer die Sieger waren. Den ersten Preis in Form eines Puters holte sich L. Bley und repräsentierte damit die 1. Herren. Jeder wußte nun genau, warum unser „Ludchen“ in der letzten Zeit nicht mehr zum Training erschienen war. Er hatte eben irgend Skathilfe-Unterricht genommen, was er aber ganz energisch abstrikt. Den 2. und 3. Preis holten sich die „Schmalbach-Männer“ Ernst Hartmann und meine Wenigkeit. Insgesamt waren 13 Preise ausgesetzt, und man kann sagen, daß der Skatabend ein voller Erfolg war. Zu wünschen wäre jedoch, daß die Beteiligung in Zukunft stärker ist. Der Höhepunkt des Abends war jedoch zweifellos die Schlußrede von unserem Walter Staupenpfehl. Da er während des Skat-Turniers nicht nur den Karten, sondern auch dem Bier einige Aufmerksamkeit geschenkt hatte, kann man sich denken, was bei dieser Rede herauskam. Diejenigen aber, die dabei waren, konnten sich des Lachens kaum erwehren.

Martin Westphal

Bericht der Handball-Abteilung für das Jahr 1954/55

Das Jahr 1954/55 brachte für die Handball-Abteilung unseres Vereins Licht und Schatten. Besondere Umstände waren Schuld daran, daß die intensiven Vorbereitungen der Verantwortlichen für das neue Spieljahr nicht im vollen Umfange zum Tragen gekommen sind. Man könnte meinen, daß diese Feststellung als Entschuldigung gewertet werden soll. Um ein Beispiel zu sagen, mußte die 1. Herren im Laufe des Spieljahres acht ihrer Stammspieler durch Erkrankung, Verletzung und Unfall ersetzen. Nur der systematischen und planvollen Pflege des Nachwuchses ist es zu verdanken, daß die heutige Position eingenommen wird.

In der Herrenabteilung sind fünf Mannschaften an den Punktspielen beteiligt. Dabei ist erwähnenswert, daß diese Mannschaften Gemeinschaften über den Rahmen des Spiels hinaus geworden sind. Damit wurde der Beweis erbracht, daß nicht entscheidend ist, wer spielt, sondern mit welcher Einstellung die einzelnen Kameraden zur Mannschaft stehen. Zwangsläufig erwachsen daraus die sportlichen Erfolge, die in der folgenden Betrachtung skizziert werden sollen.

Die 1. Herren als Aushängeschild unseres Vereins wurde von Ausfällen besonders hart betroffen. Der glückliche Umstand, daß die entstandenen Lücken durch gute Nachwuchsspieler geschlossen werden konnten, brachte zwangsläufig eine wesentliche Verjüngung der Mannschaft. Nach Abschluß der Oberligasaison stehen wir an 4. Stelle im Feldhandball. Der Ausblick auf das kommende Jahr ist sehr günstig, denn diese jungen Spieler hatten Gelegenheit, in diesen Spielen Erfahrungen zu sammeln, die sich unter Umständen für das kommende Jahr entscheidend auswirken können. Nachdem Claus Tiedjen nach schwerer Erkrankung zu seiner Form zurückgefunden hat, begann Reinhard Praus auch wieder mit den ersten Versuchen des Trainings. Mit diesen beiden Spielern und dem herangereiften Nachwuchs hoffen wir im kommenden Spieljahr im Kampf um die Tabellenspitze wieder mit dabei zu sein. Die Reservemannschaft hat am letzten Sonntag in der Bezirksklasse Nord den Staffelsieg erkämpft. Mannschaften wie 06 Peine, TSV Helmstedt, MTV Schöningen wurden im Kampf um die Tabellenspitze hinter sich gelassen. Diese Mannschaft war es, die immer wieder Spieler zur 1. Herren abgeben mußte. Eine gesunde Mischung zwischen alt und jung war die Grundlage für ihre Erfolge. Als Krönung der diesjährigen Saison spielt die Mannschaft am 8. und 15. Mai 1955 gegen den Staffelsieger Süd um die Bezirksmeisterschaft im Feldhandball. (Voraussichtlich TSV Lehdorf 1. Mannschaft oder MTV Goslar.)

In der 1. Kreisklasse spielen die 2. und 3. Mannschaft. Die 2. Mannschaft nimmt ungeschlagen in dieser Saison die Führung in dieser Klasse ein. Damit wurde sie einer Tradition gerecht, die gerade diese Mannschaft in den letzten Jahren ausgezeichnet hat. Die 3. Mannschaft ist vollmotorisiert und hält die Verbindung zu den ländlichen Gemeinden aufrecht. Nach einer Schwächeperiode ist sie nun zum Favoritenschreck geworden.



Die 4. Mannschaft (Alte Herren) ist unter der aufopferungsvollen Tätigkeit ihres Mannschaftsführers „Männe“ Krusch ihrer Aufgabe bisher nur bedingt gerecht geworden. Sie führt die 2. Kreisklasse zwar ungeschlagen an, doch hatten wir ihr zugedacht, darüber hinaus auch den kameradschaftlichen Rückhalt der Abteilung weitgehend zu beeinflussen. Was nicht ist, kann noch werden.

Die allgemeine rückläufige Bewegung im Frauenhandball hat sich auch bei uns bemerkbar gemacht. Dazu kommt eine altersmäßige Umstellung unserer Mannschaft. Anzeichen sind aber erkennbar, daß die Umstellung erfolgreich durchgeführt und damit an frühere Erfolge angeknüpft werden kann. Am letzten Sonntag nahm unsere 1. Damen als Vertreter des Bezirks Braunschweig an den Niedersachsen-Meisterschaften im Feldhandball in Hannover teil und belegte mit dieser jungen Mannschaft den 3. Platz.

Die durch Abstellung an die 1. Damen erfolgte Schwächung unserer weiblichen Jugendmannschaft konnte noch nicht aufgeholt werden. Es bedarf weiterer intensiver Trainingsarbeit, um unsere weibliche Jugend wieder zu den führenden Mannschaften werden zu lassen.

Bei der männlichen Jugend und den Schülern liegt die Betreuungs- und Übungsleitertätigkeit in sehr guten Händen. Wir hoffen, daß auch in diesem Jahr die Früchte dieser Arbeit bei der Ergänzung der Herrenmannschaften sichtbar werden. Die Erfolge auf Turnieren waren zufriedenstellend, jedoch unterschiedlich. In den nächsten Wochen beginnen für die A-Jugend die Spiele um die Bezirksmeisterschaft im Feldhandball. Das gute Wetter ist der richtige Boden für die intensive Vorbereitung auf die kommenden Aufgaben. Besonders erfreulich ist der Ausblick bei unseren Schülern. Die jüngsten Mitglieder unserer Abteilung sind mit dem Herzen dabei und finden auch dann wieder zu ihrem Spiel zurück, wenn ihnen der Verantwortliche einmal tüchtig den Kopf gewaschen hat.

Das Hallenhandballspiel ist dabei, sich immer neue Freunde zu erwerben. Leider sind die Möglichkeiten für Training und Wettspiel in Braunschweig mehr als beschränkt. Gerade jetzt wurde bekannt, daß unsere Stadt Braunschweig es nicht verhindern konnte, daß für die nächste Hallensaison auch die Stadthalle nicht mehr zur Verfügung steht. Das letzte Jahr brachte uns im Hallenhandball schöne Erfolge. Bei den Männern wurde unsere 1. Herren im Kampf gegen den alten Rivalen „Rot-Weiß Braunschweig“ Kreismeister der Stadt Braunschweig, mußte sich aber bei der Bezirksmeisterschaft unter mehr als unglücklichen Umständen diesem Gegner beugen. Die Reservemannschaft war auch in diesem Jahr sehr schlagkräftig und bei allen 1. Mannschaften gefürchtet. Der TSV Lehdorf mußte sich in einem Entscheidungsspiel dieser Mannschaft beugen. Ein 4. Platz in der Kreismeisterschaft war ein Erfolg. Weitere Erfolge bei Kreishallenmeisterschaften errang die 2. Herren als Sieger in der 2. Division. Lediglich im Spiel gegen unsere 3. Herren büßte sie einen Punkt ein. Damit ist auch schon das sehr gute Abschneiden unserer 3. Herren skizziert. Die Alte Herren spielte in der 3. Division eine überragende Rolle und nahm den ersten Platz ein. Es war eine Freude zu sehen, wie diese „alten Fuchse“ sich auf dem Hallenparkett bewegten und einsetzten. Mancher jungen Mannschaft wünschte man diese Kennzeichen.

Vielleicht muß aber erwähnt werden, daß nicht nur die Placierung erfreulich ist, sondern die Spielweise und der Einsatz aller Spieler für ihre Mannschaft waren herausragende und augenfällige Merkmale für die Erringung dieser Erfolge.

Unsere Damen wurden Kreismeister und spielten im Kampf um die Bezirksmeisterschaft eine hervorragende Rolle. Leider wollte der „Grüne Tisch“ es anders. Die verdienten Lorbeeren blieben aus. Der Weg als Bezirksmeister zu den Spielen um die Niedersachsenmeisterschaft wurde durch unglückliche Umstände verbaut.

Nachdem unsere 2. A-Jugend Kreismeister wurde, nahm unsere 1. A-Jugend nach Erringung des Bezirksmeisters an der Niedersachsenmeisterschaft teil. Unsere Mannschaft war leider zu unausgeglichen, um sich erfolgreich durchsetzen zu können.

Die Struktur unserer Abteilung ist seit mehreren Jahren beständig und wird von der verantwortlichen Leitung als recht günstig angesehen. Oberster Grundsatz ist

immer wieder die Kameradschaft und das Unterordnen aller Spielerinnen und Spieler in die Interessen der Mannschaft und damit der Abteilung. Auch das neue Jahr soll unter diesem Motto stehen. Dem Verantwortlichen Leiter der Abteilung ist es ein Bedürfnis, dem Hauptvorstand für seine Unterstützung herzlichen Dank zu sagen. Aber auch allen Mitarbeitern der Abteilung gilt für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr sein Dank. Das neue Jahr soll uns in enger und verantwortungsbewußter Arbeit wieder vereint sehen, zum Wohle unserer Eintracht und zur Freude unserer Handballkameradinnen und -kameraden.

Das Jahr 1955 stellt uns besondere Aufgaben. 60 Jahre Eintracht Braunschweig sollen im festlichen Rahmen begangen werden und da darf die Handball-Abteilung auch nicht fehlen. Als Höhepunkt für uns, sehen wir das Spiel unserer 1. Herren entweder gegen den Deutschen Meister „Frisch-Auf Göttingen“ oder den vielfachen Meister „Polizei Hamburg“.

Bericht der Schwimm-Abteilung

Nun ist es bereits zehn Jahre her, daß sich unsere Eintracht eines neuen „Kindes“ angenommen hat, und dieses Kind war die Schwimmabteilung. Es wuchs munter heran und hat sich — so glauben wir jedenfalls — recht gut in den Eintracht Rahmen eingefügt. Es hat sich darüber hinaus, getreu der Tradition des Vereins, bemüht, auch auf schwimmsportlichem Gebiet einen Namen zu machen. Dies dürfte einigermaßen gelungen sein, was sicherlich auch die Gegner unserer „edlen Wassersportler“ anerkennen werden.

Zahlreiche Deutsche Meisterschaften, Niedersachsen-Meisterschaften sowie Siege bei nationalen und internationalen Schwimmveranstaltungen konnten wir an unsere Fahne heften, so daß der Name „Eintracht“ im deutschen Schwimmsport schon ein Begriff geworden ist.

Wie es aber im täglichen Leben auf und ab geht, so ist es auch im sportlichen Leben. Wir haben im verflossenen Jahr wieder versucht, unseren Mann zu stehen, wenn auch keine „Deutsche Meisterschaft“ dabei errungen wurde. Mehrere Landesmeisterschaften und Erfolge bei den verschiedensten Veranstaltungen wurden errungen, so daß wir zum Jahresabschluß vollauf zufrieden sein können.

„Die mit der Stoppuhr gemessene Leistung ist zwar Maßstab, aber nicht letztes Ziel!“ Nach diesem Grundsatz haben wir im letzten Jahr besonderen Wert auf eine Jugendbreitenarbeit gelegt. Daß dies mit Erfolg geschah, beweisen die Protokolle der letzten Wettkämpfe. Nachdem unsere 1. Herrenmannschaft über acht Jahre in der Spitze des deutschen Schwimmsportes vertreten war, soll der Nachwuchs aus unserer Breitenarbeit herauswachsen. Das kostet Geduld und viel unermüdliche Kleinarbeit. Mehrere Jahre benötigen wir zum Aufbau einer solchen Mannschaft.

Hermann Hodemacher

OFENSETZERMEISTER

Allesbrenner

Klein-Kachelöfen

Kachelöfen

Mehrzimmerheizungen

Bornum-Herd-Heißluftöfen

Braunschweig · Auguststraße 34 · Ruf 26082



Sicher gibt es einen bequemeren Weg. Man kann die Aktiven als „Rennpferde“ betrachten und sein Ziel nur in der Steigerung von Zehntelsekunden sehen. Das führt schneller zum Erfolg, ist aber auch nicht so beständig, wie der Weg über eine gesunde Breitenarbeit. Dazu droht die Gefahr, daß die verantwortlichen Mitarbeiter weniger aus Liebe zum Sport oder unserer Jugend arbeiten, als vielmehr vom Ehrgeiz und von der Eitelkeit leben, die schnellsten Pferde zu haben, notfalls noch einige dazu zu kaufen.

Betrachten wir die Jugendarbeit des letzten Jahres. Der Sommer hat uns recht stiefmütterlich behandelt, und die Trainingsstunden im Stadtbad in diesem Jahre lagen ungünstiger denn je. Mußten wir doch an jedem Donnerstag mit den Übungsstunden von 21—23 Uhr vorlieb nehmen. Daß zu so später Stunde Kinder fast gar nicht und Jugendliche in begrenzter Zahl erschienen waren, ist wohl verständlich. Trotzdem können wir mit dem bisher Erreichten vollauf zufrieden sein. Der Nachwuchs ging in zahlreichen Wettkämpfen an den Start, die Tagespresse und unsere Monatszeitung haben oft darüber berichtet, so daß eine Aufzählung unterbleiben kann.

Als ein besonders schöner Erfolg der Gemeinschaft ist zu bewerten, daß wir beim Wettbewerb um die „Jugend-Leistungsurkunde des Deutschen Schwimmverbandes“ mit 40 Teilnehmern, die die Bedingungen erfüllten, an erster Stelle im Bundesgebiet standen.

Während unsere Übungsabende oft zu Trainingskämpfen ausgenutzt wurden, haben wir am 30. 1. 1955 eine bezirksoffene Veranstaltung im Stadtbad abgewickelt, zu der über 300 Einzel- und 60 Staffelmeldungen abgegeben waren. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg sowohl sportlich als auch organisatorisch.

An den Jugend-Prüfungskämpfen des Deutschen Schwimmverbandes in Berlin, für die strenge Pflichtzeiten vorgeschrieben waren, nahmen unsere Jugendlichen Klaus Schütte, Peter Keck und Hartmut Duerkop mit gutem Ergebnis teil, wobei Klaus Schütte über sich selbst hinauswuchs und im 100-m-Rückenschwimmen den dritten Platz mit einer Zeit von 1:11,4 Min. belegte.

Die Jugend-Prüfungskämpfe des Schwimmverbandes Niedersachsen, die alljährlich in Norderney ausgetragen werden, sah unsere Jugend- und Juniorenmannschaft in vorderster Reihe. Mit neun ersten und vielen zweiten und dritten Plätzen waren wir der erfolgreichste Verein Niedersachsens.

Alles in allem: Es ist gearbeitet worden. Es gilt nun, diese schönen Erfolge unseres Nachwuchses weiter auszubauen. Wenn es gelingt, einige Kameraden mehr für die Arbeit am Beckenrand zu interessieren, wenn alle Mitarbeiter weiterhin zusammenarbeiten, dann braucht uns um unsere sportliche Zukunft nicht bange zu sein.

So stehen wir wieder am Schluß eines Geschäftsjahres und dürfen abermals dem Hauptvorstand und allen anderen Verantwortlichen unseren Dank sagen für die Unterstützung, die man uns angedeihen ließ. Nur durch eine verständnisvolle Zusammenarbeit war es möglich, die uns gesteckten Ziele zu erreichen. Möge diese Zusammenarbeit immer so bleiben! Möge aber der Hauptvorstand niemals unseren großen Wunsch als Ziel aus den Augen verlieren: Ein eigenes Schwimmbad im Rahmen unserer Stadionanlage.

Als Abschluß dieses Berichtes soll aber auch denen gedankt werden, die in unermüdlicher, selbstloser Arbeit sich der Abteilung zur Verfügung gestellt haben. Wenn hierbei zwei Kameraden herausgehoben werden, so soll dies keine Herabsetzung der anderen Mitarbeiter sein; es sind Wilhelm Velte und Jobst Brand!

Und nun in ein neues Jahr mit frischen Kräften!

Bericht der Hockey-Abteilung

Auf der in der laufenden Spielzeit durchgeführten Generalversammlung der Hockey-Abteilung wurde der bisherige Vorstand in seiner Gesamtheit wiedergewählt und damit die Grundlage für eine weitere ersprießliche Zusammenarbeit geschaffen. Bereits im letzten Berichtsjahr konnten wir feststellen, daß die sportliche Entwicklung der Abteilung als gesund anzusprechen ist. Die Erfolge der letzten Spielzeit

geben uns hierfür wiederum die Bestätigung. Von sämtlichen Hockey treibenden Vereinen Niedersachsens konnten nur zwei Vereine sowohl für die Herren- als auch für die Damen-Mannschaft die Zugehörigkeit zur Oberliga erhalten. Wenn wir zu diesen zwei Vereinen Niedersachsens gehören, so stellen wir damit die Leistungsstärke der Abteilung unter Beweis. Wenn es auch noch nicht möglich war, bei dem Titelgewinn eine entscheidende Rolle zu spielen, so ist doch festzustellen, daß sowohl unsere 1. Herrenmannschaft als auch unsere erste Damenmannschaft zu den spielstärksten Mannschaften im NHV zu rechnen sind. Dem augenblicklichen Tabellenstand in der Oberliga entsprechend ist als gesichert anzusehen, daß für ein weiteres Jahr der Platz in der Oberliga für beide Mannschaften erhalten bleibt.

Aber auch in den unteren Mannschaften finden sich veranlagte Spieler und Spielerinnen, so daß die Abteilung ohne Sorge der kommenden Spielzeit entgegensehen kann. Leider mußte die Abteilung, durch die Witterungsverhältnisse bedingt, eine längere Ruhepause in Kauf nehmen, um den einen zur Verfügung stehenden Platz weitgehend zu schonen. Hierdurch drängt sich zum Schluß der Saison der gesamte Spielverkehr in erheblichem Maße zusammen und stellt für die Spieler eine größere finanzielle Belastung dar. Ich freue mich, feststellen zu können, daß die Mitglieder die sportliche Auffassung hierfür besitzen.

Aber nicht nur sportlich, sondern auch rein zahlenmäßig ist die Abteilung gestärkt. Neun Mannschaften sind regelmäßig im Spielverkehr eingeschaltet.

Es ist nicht immer leicht für die Betreuer, die Organisation und die erforderliche Trainingsleitung durchzuführen. Mein Dank gilt besonders den Jugendbetreuern, für den männlichen Nachwuchs Walter Sewesse, sowie für den weiblichen Nachwuchs Frau Schwanz, ebenso dem Spelausschuß-Vorsitzenden Oswald Weingärtner. Ich wünsche mir eine weitere Zusammenarbeit mit diesen vorbildlichen Sportlern und hoffe, daß sich noch weitere Kräfte der Abteilung in den Dienst der Jugendbetreuung stellen, damit es uns gelingt, aus dem derzeitigen guten Jugendbestand einen brauchbaren Nachwuchs heranzubilden.

In dieses Berichtsjahr fiel auch das 30 jährige Stiftungsfest der Abteilung, das im festlichen Rahmen im „Grünen Jäger“ in Anwesenheit des Hauptvorstandes sowie Vertretern des NHV und einiger befreundeter Vereine durchgeführt wurde. Mit Rücksicht auf die in diesem Jahr stattfindende Jubiläumsveranstaltung des Hauptvereins wurde der sportliche Jubiläumsteil auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Ich hoffe, daß die Abteilungsmitglieder auch weiterhin die Vereinstreue und sportliche Haltung im neuen Geschäftsjahr zeigen, damit uns ein weiterer sportlicher Aufstieg möglich ist.

Am 18. Mai 1955, 20 Uhr, im Stadion: Preisskat der Hockeyabteilung. — Eintracht-Skatspieler sind herzlichst eingeladen. Beginn 20 Uhr, Einsatz 2,— DM. Viele Preise stehen zur Verfügung.



Einkaufskredite für jedermann!

Waren-Kredit-Genossenschaft Braunschweig eGmbH.

Brabantstraße 8 · Sulzbacher Straße 42 · Welfenplatz 17 · Oderblick 13

Einträchter!

tippt bei

TOTO-JAHNS

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall

Kassierer gesucht!

Nachdem unser Beitragskassierer, Herr Otto Meyer, leider seit längerer Zeit erheblich erkrankt ist, benötigen wir zu seiner Unterstützung dringend einen weiteren Hauskassierer.

Ältere Einträchter, die im Umgang mit derartigen Arbeiten etwas Erfahrung besitzen und denen an einer kleinen Nebenarbeit gelegen ist, bitten wir, dieserhalb in der Geschäftsstelle vorzusprechen.

Die Schriftleitung bittet um Entschuldigung, daß alle übrigen Berichte nicht zum Abdruck gelangen konnten, da Platzmangel und Eile bei der Veröffentlichung dieser Vereinszeitung vorherrschend waren.

Es erscheinen in der nächsten Nummer: Bericht über die Generalversammlung; Ausblick auf die Geherwettbewerbe, Hockeyreise mit Hindernissen; Schwimmer auf Norderney; Amateur-Oberliga nimmt an der Deutschen Meisterschaft teil; Preisskat der Hockeyabteilung (18. Mai); Ausführliche Hinweise zum Jubiläum; Mikrofon; Unsere Knabenfußballer, von E. Wozniakowski sen.; Osterfahrt der Fußballjugend, von Volker Alt; Handballer in der DDR. (Bitte, liebe Mitarbeiter, vergeßt das Bildmaterial nicht!)

Eine Zusammenstellung aller Abteilungsvorstände erscheint in der übernächsten Ausgabe.

Redaktionsschluß für die nächste Vereinszeitung: Montag, 16. Mai 1955 (Pfingstnummer).

Redaktionsschluß für die Jubiläums-Sonderschrift mit dem Titel „60 Jahre „Eintracht Braunschweig“: 31. Mai 1955.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt

Ing. Hans Warnar, Braunschweig, Neustadtring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Eintracht Stadion



Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

Das Möbelhaus

MIT DER GROSSAUSWAHL —

*Die günstige Einkaufsstätte
für die Mitglieder des
BTSV Eintracht von 1895*



*Möbel-***MARKWORT**

BRAUNSCHWEIG - KLEINE BURG 15 - FERNRUF 2 59 93

Wir zeigen Ihnen:

Zelte · Luftmatratzen · Campingartikel

Rucksäcke · Koffer · Packtaschen · Schlafsäcke · Kocher
Kochgeschirre · Brötbeutel · Feldflaschen · Campingmöbel usw.

in der **CAMPING-AUSSTELLUNG** auf dem Schloßplatz

Zeltverleih (Leihzelte rechtzeitig bestellen)

„Die Aktenmappe“ H. Feldkamp · Braunschweig · Stobenstraße 19

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an **Bartels** jr.
Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Fern-Toto Nord-Süd im Niedersächsischen Fußball-Toto
Post- und Briefwetten

Lotterie-Einnahme



der Nordwestdeutschen Klassenlotterie

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 283 57

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 5

MAI 1955

JAHRGANG 8

DER BTSV EINTRACHT

WÜNSCHT ALLEN MITGLIEDERN, GÖNNERN

UND FREUNDEN

Fröhliche Pfingsten!

Hotel Monopol

gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF

40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

Die Zusammensetzung des Hauptvorstandes des BTSV Eintracht auf Grund der Jahreshauptversammlung 1955

1. Präsident: Dr. Kurt Hopert
2. Präsident: Ernst Fricke
1. Schatzmeister: Dr. Hans Georg Protscher
2. Schatzmeister: Willi Falkenstein
1. Schriftführer: Albert Sukop
2. Schriftführer: Hans Sartorius
- Hauptsportwart: Rudolf Müller
- Jugendwart: Willi Staake
- Frauenreferentin: Margarete Börner
- Technischer Referent: Fritz Weigel
- Pressewart: Hans Warnaar

Jahresbericht der Herren-Fußball-Abteilung

Die Spielzeit 1954/55 hat an alle 14 spielenden Mannschaften hohe Anforderungen gestellt. Die schlechten Platzverhältnisse wirkten sich nachteilig auf die sportlichen Leistungen aus. Trotzdem wollen wir mit dem Erreichten zufrieden sein. Einmalig in unserer Fußballgeschichte ist es, daß unsere beiden Spitzenmannschaften (Vertragsspieler und Amateure) in den höchsten Spielklassen Norddeutschlands vertreten sind. Auf diese Mannschaften richtete sich besonders das Interesse.

Die Vertragsspielermannschaft hat sich nicht wesentlich verändert. Nach dem Abgang von Pawlak wurden Patzig und Hellwig neu unter Vertrag genommen. Es standen also folgende Spieler zur Verfügung: Senfleben, Hofmann, Güttgemanns, Pisarski, Thamm, Ruhnke, Hellwig, Herz, Oberländer, Wozniakowski, Patzig, Ruppel, Farke und Zimmermann. Bereits die ersten Freundschaftsspiele der Spielzeit, gegen Schweinfurt 05 (2:2), gegen Rot-Weiß Essen (2:6) und das DFB-Pokalspiel gegen Union Krefeld (0:4), bereiteten dem Trainer einige Sorgen für die Punktspiele. So kam es dann, daß im ersten Punktspiel gegen Eimsbüttel in Hamburg (3:1), drei Amateure (Spors, Warendorf, Neupert) aufgestellt werden mußten. Die erste Serie verlief immerhin sehr erfolgreich und wir galten als engster Bewerber um den begehrten 2. Platz, der in diesem Jahr dazu berechtigte, an den Ausscheidungsspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft teilzunehmen. Nach dem guten Spiel in Hamburg gegen HSV (3:5) gehörten wir nach den Ansichten der gesamten Sportpresse mit zu den besten Mannschaften Norddeutschlands. Diese Kritik mußte um die Jahreswende, nach dem Spiel gegen Altona 93 (3:5), etwas berichtigt werden. Weiteren Boden verloren wir gegen den HSV im Stadion (1:4). Bis zu diesem Zeitpunkt bestand noch die Möglichkeit, in die Entscheidung um den 2. Platz einzugreifen. Diese Möglichkeit wurde nach der Niederlage gegen den Absteiger HTB (1:2) vergeben. Es folgten dann die Heimmiederlagen gegen Bremerhaven 93 (3:5) und gegen Werder

Hermann Döhler

**Messerschmiede-
meister**

**Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415**



**SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE**

**STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT**

Bremen (2:5), die uns endgültig aus dem Rennen warfen. Zu allem Überfluß wurde dann auch gegen den VfL Wolfsburg mit 1:4 verloren. Nach diesem Spiel war die Stimmung auf den Nullpunkt gesunken. Zum Abschluß der Punktspielsaison wurden uns gegen Oldenburg (2:0) und Göttingen 05 (4:2) zwei Siege beschert. Man konnte nun sagen: Ende gut — alles gut. Die Bilanz der Punktspiele 1954/55 ergibt, daß wir den 6. Platz erreichten. Von 30 Spielen wurden 15 gewonnen, 3 endeten unentschieden und 12 gingen verloren. Tore 58:56 und Punkte 33:27. Stellt man die Bilanz 1953/54 gegenüber: 4. Platz, 30 Spiele, 12 gewonnen, 8 unentschieden, 10 verloren, Tore 57:58, Punkte 32:28, so ergibt sich wohl eine Verschlechterung des Tabellenplatzes, aber eine Verbesserung in den ausgetragenen Spielen. Die Mannschaft ist in ihrer Gesamtleistung nicht schlechter geworden, dafür aber sind die Gegner besser geworden.

Trotzdem wurde nach Gründen gesucht, die das Zurückfallen der Mannschaft klären sollten. M. E. wurde die Mannschaft in ihrer Spielstärke überschätzt. Formschwankungen, Konditionsschwächen, Verletzungen, Hinausstellungen und Erkrankungen haben das Mannschaftsgefüge sehr geschwächt. Dazu fehlte es in vielen Spielen an

<p>FÜR DIE</p> <p><i>Saison 1955</i></p> <p>GERÜSTET</p>	<p>TREFFPUNKT DER AKTIVEN SPORTLER</p> <p>IM HERZEN DER STADT</p> <p><i>SPORT Hausse</i></p> <p>Damm Ecke Münzstraße</p>
--	--

der nötigen Portion Fußballglück. Ferner fehlte es der Mannschaft an Spielerpersönlichkeiten. Auch unserem Trainer verließ oft sein sprichwörtliches Glück. Nicht immer sind Mannschaftsumstellungen von Erfolg gekrönt. Jedenfalls von Sonntag zu Sonntag versprechen sie keinen Erfolg.

Hervorzuheben ist die Entdeckung von Herbert Hofmann als Nationalverteidiger und seine Aufstellung gegen England B. Güttgemanns hat als einziger Spieler alle 30 Punktspiele mitgespielt. Hofmann und Güttgemanns gehören trotz der 56 Gegentore zu den besten Verteidigern Norddeutschlands. Die Stürmer haben zwei Tore mehr getreten wie Bremerhaven 93!

Die 58 Punktspieltore erzielten: Thamm 11, Oberländer 10, Wozniakowski 8, Patzig 6, Güttgemanns, Hellwig, Spors je 5, Ruppel 4, Herz 3, Neupert 1. In den Punktspielen kamen 13 Vertragsspieler und die Amateurspieler Neupert (13 X), Spors (8 X), Killer, Ruth und Kassel (je 4 X), Warendorf und Winnecke (je 2 X) zum Einsatz. An den spielfreien Sonntagen wurden Freundschaftsspiele gegen namhafte Gegner ausgetragen. Hier die Ergebnisse: Gegen Offenbacher Kickers 2:3, Preußen Münster 4:4, Preußen Münster 7:3, Union Krefeld 6:0, VfL Bochum 3:2, SV Sodingen 1:1.

Die Ergebnisse zeigen, daß wir in den Freundschaftsspielen nicht schlecht abgeschnitten haben. Dieses liegt in der Tradition unseres Vereins. Es gab Zeiten, in denen wir in Freundschaftsspielen „Deutscher Meister“ waren! Bis zum Schluß der Spielzeit werden wir mit Freundschafts-, Totorunden- und DFB-Pokalspielen beschäftigt sein.

Die Amateurm Mannschaft hat nach ihrem Aufstieg in die Amateurliga die in ihr gesetzten Erwartungen erfüllt. Ich glaube sagen zu dürfen, daß die Spieler Hums, Hüttig, Mahlberg, Bloch, Kassel, Riederich, Pilz, Schellenberger, Ruth, Spors, Hirschberg, Killer, Neupert, Abend, Winnecke, Müller, Bruske durch ihren Einsatz dem Verein in ganz Fußballdeutschland Ehre gemacht haben. Von allein kommen die

Erfolge aber nicht. Zu Beginn der Spielzeit mußten auch die Amateure Lehrgeld bezahlen. Ich denke an die Heimspiele gegen Limmer, Celle und Peine. Aus diesen Spielen wurden aber die Lehren gezogen und man paßte sich der Spielweise der Amateurliga an. Alle Gegner mußten erfahren, daß mit den Eintracht-Amateuren nicht zu spaßen war. Der Meister der Amateurliga Staffel Ost, VfV Hildesheim, mußte dieses im Stadion besonders deutlich spüren. Mit 4:0 mußten sie unsere Überlegenheit anerkennen. Genau wie bei den Vertragsspielern war auch der 2. Platz bei den Amateuren sehr begehrt und umkämpft. Berechtigt doch derselbe an den Spielen um die Deutsche Amateurmeisterschaft teilzunehmen. Dieses Ziel haben unsere Amateure erreicht. Mit 3 Punkten hinter dem Meister VfV Hildesheim und 2 Punkten vor dem 3. (Preußen Hameln) wurde ein Erfolg der Kameradschaft und des Einsatzes erzielt. Die Situation ist nun so, daß zum ersten Male die Amateurmannschaft eines Vereins, der im Vertragsfußball in der obersten Spielklasse steht, die Endspiele um die Deutsche Amateurmeisterschaft erreicht hat. Die besten Wünsche begleiten unsere Amateure für die kommenden Spiele. Hervorzuheben ist noch der 3:2-Sieg über die Vertragsspieler-Reserve des HSV Hamburg. Der Niedersächsische Fußballverband konnte unsere Amateure nicht übersehen und setzte die Spieler Hums, Spors, Neupert, Ruth und Wahrendorf in verschiedenen Auswahlspielen ein. Winnecke hat durch seinen frühzeitigen Einsatz in der Vertragsspielermannschaft die Eigenschaft als Jugendspieler verloren und hat nach dem unglücklichen Spiel gegen Werder Bremen in der Amateur- bzw. Vertragsspielermannschaft bewiesen, was in ihm steckt. Neupert und Winnecke wurden vom DFB für einige Olympia-Vorbereitungskurse eingeladen.

In der Bezirksklasse vertritt die 2. Mannschaft die blaugelben Farben. In der 2. Mannschaft sind zum größten Teil Jugendspieler zusammengefaßt, die für den Nachwuchs der Amateurliga geeignet sind. Killer, Abend, Siebert, Schirm, Masuch und Kampmann kommen aus der 2. Mannschaft und haben sich bereits bewährt. Die Mannschaft, die unter dem Beinamen „Fohlenmannschaft“ (Durchschnittsalter 20 Jahre) spielt, mußte sich an die rauhe Gangart in der Bezirksklasse erst gewöhnen. Gegen so alte Fußballpioniere wie Rot-Weiß Braunschweig und HSV Helmstedt ist mit Technik allein nichts zu machen. So nimmt es nicht Wunder, daß die 2. Mannschaft nicht in der Spitzengruppe steht. Die Mannschaft hat es aber geschafft, den Klassenerhalt zu sichern und die Aufgabe, Ersatz heranzubilden, bestens gelöst. Die Betreuung lag in den besten Händen von Sportfreund Herkt.

In der 1. Kreisklasse haben sich die 3. und 4. Mannschaft prächtig geschlagen. Beide Mannschaften sind sich in der Spielstärke ziemlich gleichwertig gewesen. Die 3. Mannschaft hatte sehr unter Verletzungen zu leiden. In der größten Not haben sich Spieler der Altliga zur Verfügung gestellt und die Mannschaftssorgen der 3. Mannschaft behoben. Die 3. Mannschaft nimmt bei noch 3 ausstehenden Spielen den 4. Tabellenplatz ein. Ich hoffe, daß dieser Platz unter der Betreuung von Heinz Brandt gehalten wird.

Die 4. Mannschaft (1. Mannschaft der Miag-Sportgruppe) hat unter der Betreuung von Hans Essmann gute Fortschritte gemacht. Die Verjüngung der Mannschaft hat sich bewährt und die Erfolge sind nicht ausgeblieben. Die 4. Mannschaft hat bei noch drei ausstehenden Spielen den 7. Tabellenplatz erreicht.

In der 2. Kreisklasse sind 5 Eintrachtmannschaften vertreten. Die 5., 6. und 7. Mannschaft spielen in der B-Staffel und die 8. und 9. Mannschaft in der A-Staffel. Am günstigsten steht die 8. Mannschaft (Vorwerkmannschaft) unter der Betreuung von Rudolf Krause. Die Mannschaft steht z. Z. an 1. Stelle. Die 5. Mannschaft hat sich nach einigen Rückschlägen wieder gefunden und nimmt in der B-Staffel den 7. Tabellenplatz ein. Die unermüdliche Arbeit von Walter Jänicke hat sich gelohnt.

Halloo-Wach gegen Müdigkeit
AMOL WERK HAMBURG • IN APOTHEKEN UND DROGERIEN • 0,90 DM.

Die 6. Mannschaft hat mit wechselndem Erfolg gespielt. W. Alswede und E. Hiller sind mit den Leistungen der Mannschaft sehr zufrieden gewesen. Die 7. Mannschaft hat die restlichen Jugendspieler aufgenommen und nimmt unter der Betreuung von R. Blauenstein einen günstigen Tabellenplatz ein. Die 9. Mannschaft kann auf ihren Spielführer und Betreuer H. Wenzel stolz sein. Hermann hatte im Laufe der Saison nie Mannschaftssorgen und dieses hat sich auch auf den Tabellenplatz ausgewirkt.

In der 3. Kreisklasse sind die 10., 11. und 12. Mannschaft vertreten. Die 3. Kreisklasse ist in drei Staffeln eingeteilt und in jeder Staffel spielt eine Eintrachtmannschaft. Die 10. Mannschaft (2. Mannschaft der Miag-Gruppe) steht an 2. Stelle. In der B-Staffel hat sich die Mannschaft um Herbert Schmidt und Adolf Hermann (Alte-Herrenmannschaft) gegen die jungen Mannschaften dieser Staffel gut gehalten und nimmt ebenfalls den 2. Platz ein. Unser Sorgenkind war die 11. Mannschaft, die sehr unter Mannschaftssorgen zu leiden hatte. Aber trotzdem hat es Hans Scharf immer wieder fertiggebracht, eine Mannschaft zusammenzubekommen.

Die Altliga spielte als einzige Mannschaft ohne Punkte und hat in Spielen gegen Bezirks- und Kreisklassenmannschaften die blaugelben Farben gut vertreten. Die Ergebnisse waren unterschiedlich. Hervorzuheben sind die Siege über die Altligamannschaften von Arminia und Hannover 96. In kameradschaftlicher Weise haben sich viele Spieler der Altliga den andern Mannschaften zur Verfügung gestellt. Ich hoffe, daß dieser Bericht Aufschluß darüber gegeben hat, daß Tradition und Breitenarbeit in unserer Abteilung gepflegt wurden und der Nachwuchspflege die größte Beachtung geschenkt wird.

Albert Sukop

Staffellauf „Rund um das Steintor“

Anknüpfend an die Tradition früherer Jahre konnten wir auch in diesem Jahr am 15. Mai 1955 bei dem Staffellauf „Rund um das Steintor“ wieder beachtliche Erfolge erringen.

Endlich gelang es uns wieder, den Hauptlauf, die Großstaffel in überlegener Manier mit 30 Sekunden Vorsprung vor Grün-Weiß und dem Sieger der Vorjahre, dem MTV, zu gewinnen.

Auch die Jugendstaffel wurde von uns klar gewonnen. Bei beiden Staffeln ist noch besonders hervorzuheben, daß sich auch die übrigen Mannschaften unseres Vereins sehr gut placieren konnten.

Einen weiteren Sieger stellten wir in der Staffel der Jugendfußballvereine.

Auch in den übrigen Staffeln können wir mit dem erzielten Ergebnis durchaus zufrieden sein, wenn es auch hier zu Siegen nicht ganz reichte.

Als eindrucksvoller Beweis für die in unserem Verein geleistete Breitenarbeit dürfte die Tatsache zu werten sein, daß es gelang, den für die stärkste Beteiligung ausgeschriebenen Wanderpreis der Stadt Braunschweig zum dritten Male hintereinander und damit endgültig zu gewinnen. Der ohnehin klare Vorsprung bei dieser Wertung wäre zweifellos noch eindeutiger gewesen, wenn nicht der größte Teil unserer Herrenfußballmannschaften durch Punktspiele an der Teilnahme verhindert gewesen wäre.

Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen, allen Teilnehmern für ihren Einsatz und den vielen ungenannten Helfern in den einzelnen Abteilungen für ihre Mitarbeit herzlich zu danken.

Rudolf Müller

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1
mit Depositenkasse Dankwardstraße 2

DAS MIKROPHON

Während der Kalender gegen Pfingsten drängt, mutet das Wetter absolut noch nicht pfingstlich an. Einige schieben die Wetterverschlechterung den diversen Atombombenversuchen in die Schuhe, während ich auf dem Standpunkt stehe, daß sich die Anzahl der Eisheiligen proportional zu der steigenden Anzahl der Erdbewohner bewegt. Tagtäglich nimmt die Menschheit um 50 000 Seelen zu; es wird also Zeit, daß wir unser Stadion vergrößern. Viel wichtiger wäre allerdings ein großer Saal für unser bevorstehendes Jubiläum; denn die vielen Bemühungen, an ein gutes und geräumiges Zelt zu kommen, das auf dem Schloßplatz aufgestellt werden sollte, sind aus finanziellen Gründen unsererseits vorläufig ad acta gelegt worden.



Aus raumtechnischen Erwägungen, denn das Schützenhaus blieb uns auf Grund eines Mißverständnisses trotz frühzeitiger Anmeldung versagt, verlegten wir die Jahres-Hauptversammlung in das Park-Hotel. Da einige Satzungsänderungen auf der Tagesordnung standen, wurde unser 1. Vorsitzender an dem Tage „erster Präsident“, während der 1. Kassierer nunmehr Schatzmeister heißt. Gleichzeitig wechselte aber auch diese Würde ihren Namensträger, da Fritz Heine sein Amt aufgab (halb schob er's hin, halb zog es ihn), um in Zukunft Dr. Protscher diese Bürde zu überlassen. Da dem Vernehmen nach letzterer ein nicht minder guter Skiläufer als Fritz Heine ist, wollen wir hoffen, daß auch er fürderhin über alle glatten Stellen hinwegkommt.

Herbert Heinrich, unser bisheriger dritter Vorsitzender, hatte schon seit langem aus beruflichen Gründen den Wunsch gehegt, sein Amt zur Verfügung stellen zu können. Diesem Wunsche kam der Antrag des Hauptvorstandes insofern entgegen, als eine Satzungsänderung beantragt worden war, diesen Posten im Hauptvorstand ganz und gar einzusparen. Dr. Kurt Hopert brachte beiden aus dem Vorstand scheidenden Einträchtlern den Dank des Gesamtvereins für ihre wertvolle Mitarbeit dar. Da außerdem in das Berichtsjahr das Ausscheiden unseres früheren Hauptsportwartes Abatsch Everling fiel, der bekanntlich hauptamtlicher Geschäftsführer unserer Eintracht wurde, da ferner Willi Staake als Jugendwart dieses Amt kommissarisch übernommen hatte, fiel die Neuwahl eines Hauptsportwartes ohne Gegenstimme auf unseren altbewährten Kameraden Rudolf Müller, besser bekannt unter seinem Beinamen „Zucker-Müller“. Seine erste große Aufgabe, die Bewältigung des Staffellaufes „Rund um das Steintor“, hat er in bester Zusammenarbeit mit dem Hauptjugendwart, mit den Sportwarten aller Abteilungen und mit Abatsch mehr als gut über die Runden gebracht.

Als Einträchtler kann man über den Groß-Staffellauf nur sagen: „Das war 'ne Wucht!“ Nicht allein, daß der Wanderpreis der Stadt Braunschweig endgültig in unseren Besitz überging, sondern auch die Tatsache, daß unsere Herrenstaffel so überlegen gewann. Der unbeachtete Triumph hierbei kommt aber unseren Schwimmern zugute, die in der Groß-Staffel vor unserer Zweiten und vor der zweiten des MTV einliefen. Die männliche Jugend aber stand den Herren in nichts nach und lief ihr Rennen mit 9 Sekunden Vorsprung nach Hause, wobei zu bemerken ist, daß von insgesamt

Alles für den Garten

bei

Samen-Wrede

31 Mannschaften, die in dieser Klasse starteten, nicht weniger als 19 in unseren Eintracht-Farben antraten. Das Lob für diese Leistung, das gleichzeitig mit einem Dank an alle Aktiven verbunden ist, trifft die gesamte Jugendleitung.

Zwei Dutzend Vereine hatten für diesen Staffellauf 1500 Aktive auf die Beine gebracht. Außerdem haben die Verantwortlichen für diese Veranstaltung es verstanden, den Gesamtablauf des Geschehens durch einen kleinen Kunstgriff (die Großstaffel berührte zum großen Teil die gleiche Strecke zweimal) noch interessanter als in den Vorjahren zu gestalten.

In diesem Rahmen von Erfolgen wollen wir gleichzeitig eine Gratulation an vier Einträchtlern vornehmen, die seitens des Landessportbundes mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurden. Es sind dieses: Ernst Fricke, genannt Balduin, Paul Tautenhahn, Willi Falke und Fr. Kohlrusch von der Turnabteilung. Da neben aller Freude auch der Wermutsbecher steht, ist es uns eine traurige Pflicht, unserem Ewald Kirchmann zum Tode seines Vaters unser tiefstes Mitgefühl auszusprechen.

Aber wir haben auch noch anderen, allerdings nicht ganz so großen Kummer, und zwar handelt es sich um unsere Jubiläums-Festschrift. Erstens erbitten wir von allen

FAHRSCHULE



FERNRUF: 24938

Sepp und Suse Siuda

Persönliche, individuelle Ausbildung!

Unterrichtsbeginn jederzeit im eigenen modernen Unterrichtsraum, **Steintorwall 12 Ecke Löwenwall**

MITGLIED DES BTSV EINTRACHT

Mitgliedern, Gönnern und Freunden tatkräftige Mithilfe in der Anzeigenwerbung, indem sie die Geschäftsstelle 24365 anrufen und uns mitteilen, wo und wann sich unsere Anzeigenwerber melden dürfen. Zum anderen aber geht es um den Inhalt.

Die Fußballer und die Turner haben die Gesamtentwicklung ihrer Abteilungen bereits eingereicht, außerdem liegt ein Stimmungsbericht von unserem lieben Paul Zeidler vor. Aus Termingründen müssen wir aber auch die anderen Abteilungen dringend bitten, ihre Berichte bis spätestens 8. Juni abzugeben, da die Jubiläums-schrift aus erklärlichen Gründen vor unserer Festwoche erscheinen soll. Da in der Schriftleitung einiges gutes Bildmaterial vorliegt, würde es sich der Pressewart zur Ehre gereichen lassen, wenn sich unsere Abteilungsleiter am Dienstag, dem 1. Juni, mit ihm im Stadion (20 Uhr) treffen würden.

Abschließend sei allen Einträchtlern ein frohes Pfingstfest gewünscht.

J. B.

Geburtstage im Juni 1955

1. Helmi Penndorf, Paul Dittrich; 2. Dr. Kurt Hopert, Richard Stautmeister; 3. Oskar Richter, Wolfgang Becker; 4. Louis Markwort; 5. Franz Buttler; 6. Karl Buch, Herbert Heinrich; 7. Paul Böse, Hans Gothmann; 8. Hans Jacob, Herm. Lange, Kurt Haake; 9. Willi Bartels; 10. Hans Brink, Fritz Lepsien; 12. Kurt Kröger, Rud. Marth; 13. Heinz Müller; 15. Ewald Klaus; 16. Otto Fischnich; 17. Rob. Jensen, Hans Theis, Herm. Schmidt; 18. Fritz Eble, Arno Pilz; 19. Max Lütjens, Rud. Pult; 20. Ernst Heimbs, Hans Eickriede; 21. Walter Germer, Wilh. Reinecke, Bruno Lüttge; 22. Alb. Sprenger; 23. Karl Unser; 26. Walter Meyrose, Hans Joachim Rumpf; 27. Walter Reifenstein, Heinz Wiedemann; 28. Arthur Deich, Walter Minte, Fritz Jordan, Georg Schlosser, Karl-Heinz Adebahr; 29. Otto Wächter; 30. Hans Kunz.

Altherren-Abteilung

Nachdem in der Jahreshauptversammlung der Alt-Herren-Abteilung am 18. April von den Anwesenden ein neuer Vorstand gewählt worden ist — Walter Koch hatte auf Wiederwahl verzichtet —, sehen wir unsere Aufgabe darin, die „Alten Herren“ unseres Vereins mehr als bisher zu aktivieren. Pflege der Vereinstradition, stärkere Anteilnahme am Vereinsgeschehen und Kameradschaftsabende sollen und werden das Interesse unserer „Alten“ anregen und zum Mitmachen veranlassen. Ich bin überzeugt, daß unsere kommende Arbeit, wenn sie richtig angefaßt wird, dem Verein von Nutzen sein wird. Es wird unser Bestreben sein, alle diejenigen in unserer Abteilung zu erfassen, die ein reges Interesse an ihrer „Eintracht“ haben. Und das sind die meisten der „Alten“. Persönliche Einladungen zu unseren Veranstaltungen sollen in Zukunft möglichst nicht mehr verschickt werden. Jeder Leerlauf und unnötige Kosten sollen vermieden werden. In den Vereinsnachrichten „Eintracht-Stadion“, im „Eintracht-Echo“ sowie in den Tageszeitungen kann jeder erfahren, was die „Altherrenschaft“ vor hat. Auch bei den Spielen im Stadion wird Herr Schneider — er gehört ja auch unserer Abteilung an — durch Lautsprecher in seiner bekannt liebenswürdigen Art unsere Männer jeweils auf unsere Veranstaltungen hinweisen und um ihr Erscheinen bitten. Alter Herr, was willst du mehr? Dann aber nichts wie hin!

Nun noch etwas Organisatorisches:

1. Der Alt-Herren-Abteilung kann jedes über 35 Jahre alte Vereinsmitglied angehören — also alle, die den Jahrgängen bis einschließlich 1920 angehören. Auf Antrag werden auch jüngere Mitglieder z. B. Kriegsbeschädigte und Körperbehinderte aufgenommen. Die Erfassung sämtlicher Mitglieder, die der „Alt-Herren-Abteilung“ angehören wollen, geschieht demnächst durch Rundfrage.
2. In jedem Vierteljahr findet eine Versammlung statt; Je nach Wunsch und Bedarf sind auch Einlagen vorgesehen, z. B. Braunkohlessen, Preisskat, Stammtischabende usw.
3. Donnerstagnachmittags ab 16.00 Uhr kann jeder Interessierte zum Altherren-Stammtisch ins Stadionrestaurant kommen. Dieser Nachmittag ist deswegen gewählt, um den Kameraden Gelegenheit zu geben, auch einmal dem Training unserer „Ersten“ zuzusehen.
4. Alle Anfragen, Anmeldungen, und Wünsche gehen an die Geschäftsstelle im Stadion, an den Schriftführer der „Alt-Herren-Abteilung“ Richard Timmer.
5. Es ist beabsichtigt, ein Liederheft der „Alt-Herren-Abteilung“ für Kameradschaftsabende herauszugeben, wenn die Kosten nicht zu hoch werden.

Adolf Lorenz



NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 — Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar
Salzgitter-Bad
Wolfenbüttel

Osterode
Salzgitter-Watenstedt
Wolfsburg

55 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

Unsere jüngsten Fußballer

Die ungeahnte Breitenentwicklung, die der Sport in den letzten Jahren aufzuweisen hat, ist auch für unseren Fußballsport zu einer dringlichen Frage geworden; gilt es doch, aus der Breitenarbeit heraus Talente zu entwickeln und zu formen, um die Spitzenklasse des Vereins halten zu können.

Die sportliche Gemeinschaft unserer jüngsten Fußballer ist die Knabenabteilung, und wer in ihr sich selber treu ist und sich in dieser Gemeinschaft der Jüngsten bewährt, kann sich später getrost an größere Aufgaben heranwagen.

Dieser Bericht soll nun einen kleinen Einblick in die Arbeit der Fußball-Knabenabteilung geben, die sich seit langer Zeit an dieser Stelle in Stillschweigen gehüllt hatte. Verantwortlich für die Arbeit in dieser Abteilung sind für die A-Knaben bzw. B-Knaben unsere Mitglieder Stöber und Halke. Beide verstehen die ihnen gestellten Aufgaben mit großer Freude und Aufopferung, wobei sie insbesondere die Breitenarbeit als ihr Ideal ansehen, um aus dieser heraus eine leistungsfähige Spitze zu gewinnen, denn es gibt auch in unseren unteren Knabenmannschaften nicht wenige Talente.

Die derzeitigen Besten unserer Knabenabteilung stehen unter Anleitung ihres Trainers, wobei diesem zu seiner Arbeit leider nicht immer die Entwicklungsfähigsten Jungen zur Verfügung stehen. Dieser Zustand hemmt aber selbstverständlich die gewünschte Leistungsverbesserung, ihn zu beseitigen muß deshalb die vornehmste Aufgabe aller sein. Als Ziel muß doch allen der Idealzustand vorschweben, das gilt für alle Verantwortlichen innerhalb der Eintracht, die erste Herrenmannschaft mit Spielern aus den eigenen Reihen herauszubringen, wobei gerade unsere Jüngsten heute das Spielermaterial für morgen ergeben.

Oft scheinen aber dieser Entwicklung Hindernisse entgegenzustehen. Wo liegen also die Fehlerquellen?

Diese sind zum Teil in der Betreuung zu suchen, die sich, um ihre eigene Mannschaft stark zu halten, auf Talente stützt, die spielstärkemäßig weit höher einrangiert werden müßten, wobei selbstverständlich nicht außer acht gelassen werden soll, daß sich jeder hoffnungsvolle Spieler von unten nach oben entwickeln muß.

Alle Talente und Entwicklungsfähigsten Spieler müssen sich automatisch zur A-Knabenklasse entwickeln, um unter Anleitung ihres Trainers möglichst viel zu lernen, wobei es einzig und allein an dem einzelnen liegt sich durch eisernes Training in jeder Beziehung ein technisches Rüstzeug für die Zukunft zu schaffen. Leider beobachtet man gerade bei unseren unteren Knabenmannschaften allzuoft ein erschreckendes Desinteresse am Training. Selbstverständlich bleibt aller Sport nur Spiel, aber auch bei spielerischen Aufgaben soll man, sofern man sich ihnen schon freiwillig unterwirft, die allgemeinen Regeln des Einordnens in die sportliche Gemeinschaft nicht außer acht lassen, sonst können wir Jungen, die so denken, nicht mehr aufstellen.

Altpapier · Metalle · Schrott

SAL. CEDERBAUM

BRAUNSCHWEIG · HANNOVERSCHE STR. 65 · FERNRUF 22713-15

Altpapiersortieranstalt

Geschäftszeit unserer Geschäftsstelle

Vormittags:

Montag bis Sonnabend 9 bis 13 Uhr

Nachmittags:

Dienstag und Donnerstag 15 bis 21 Uhr

Mittwoch und Freitag 15 bis 19 Uhr

Geschlossen:

Montag und Sonnabend nachmittag



Wie ernst aber unsere ersten Knabenmannschaften ihr Training nehmen, beweisen wohl am besten die allsonntäglichen Erfolge. Allein schon aus diesem Grunde können wir trotzdem beruhigt in die Zukunft blicken; denn dieser Nachwuchs ist nicht nur befähigt, sondern auch ehrgeizig genug, sich technisches und taktisches Wissen zu erarbeiten, die bei aller Trainingsarbeit im Mittelpunkt stehen. Über aller Trainingsarbeit aber steht die mannschaftliche Verbundenheit, das gemeinsame Erleben, die den jungen Eintrachtler zum Wohle des Vereins in die Eintracht hineinwachsen lassen.

E. Wozniakowski sen.

Ein dreifaches „Quatsch-Naß“

Wie jedes Jahr, so trafen sich Ostern 1955 die Jugendlichen des SVN im Stadtbad Norderney.

Schon lange vorher wurde gespart, getuschelt und gerechnet, ob die einen Fahrgeld hatten, wer mitfuhr und ob die Pflichtzeiten erreicht würden. Manche ließen sich das Geld als Geburtstagsgeschenk auszahlen und andere sammelten Lumpen und Papier, um dieses zu verkaufen. Am Karfreitagmorgen um 6 Uhr trafen sich die Braunschweiger Jugendschwimmer der Vereine Grün-Weiß, Blau-Gelb und der Eintracht vor dem Hotel Monopol.

Nachdem die letzten Fußkranken eingesammelt waren, fuhren wir mit einer halben Stunde Verspätung Richtung Norderney. Trotz Ermahnens unseres Wilhelm Veltes wurde gleich nach dem Start dem Skatspiel gefrönt. Unsere Mädels versuchten sich mit Gesängen und Sprüchen die Herrschaft im Bus zu erringen, wurden aber von dem kräftigen Organ der männlichen Jugend verdrängt. Die einen betrachteten die Landschaft, die anderen spielten mit ihren Tieren; denn da Sportler meistens abergläubig, führten wir einen Steiff-Zirkus mit uns, natürlich einen „Löwen“, Tiger, Affen, Hund und einen braunen Bären.



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Um 13 Uhr waren wir ohne Panne in Norddeich angelangt. Aber, o Schreck, der Dampfer stach erst um 14 Uhr in See. Eine volle Stunde warten, wo die Neugierde, die unsere Jüngsten plagte, so groß war, während schon die alten Seebären mit gewichtigen Schritten auf dem Deck der „Frisia 3“ auf und ab gingen. Denn einige fuhren ja schon zum zweiten, ja zum dritten Mal nach Norderney.

Leider hatte der Wettergott mit uns überhaupt kein Einsehen, denn er bescherte uns, gleichbleibend bis Montagmittag, dauernd Regen. Um 16 Uhr gelangten wir in Norderney an. War das ein Gedränge und Geschimpfe, bis alle ihre Klamotten, die drüber und drunter lagen, zusammengesucht hatten.

Nachdem alles draußen am Kai versammelt war, zogen wir vereint zum Sportheim. Hier erhielt Eintracht zwei wunderschöne kleine Räume für die Herren-Jugend, während unsere Mädels mit ihren Sportkameradinnen von Blau-Gelb den Raum teilen mußten. Nur durch ein Machtwort unseres Mannschaftsbetreuers Jobst Brand konnte die Bettenfrage zur Befriedigung geklärt werden, denn jeder wollte natürlich oben in den Doppelbetten schlafen. Nachdem das ohne Schrammen überstanden und wir vom Herbergsvater mit reichlich Decken versorgt waren, ging alles zum Abendessen. Um 21 Uhr war pünktlich Zapfenstreich und bald dröhnte eine mitternächtliche Musik durch alle Türen.



Am Samstagmorgen beim Wecken rauschte immer noch der Regen, der die Faulenzen beflügelte, länger in den Kojen zu schlafen. Der Herbergsvater jedoch holte sie bald alle aus den Betten. Nach der leider nicht bei allen sehr beliebten Morgenwäsche frühstückten wir.

Anschließend ging's in die Stadt, um die Milchbar unsicher zu machen. Ab 10 Uhr durften alle

Jugendliche des SVN kostenlos in das Wellenbad. Das war für viele ein Erlebnis. Im warmen Meerwasser von Wellenbergen durchrüttelt, tummelten sie sich, ob groß und klein. Aber allzu kurz war das Vergnügen und gemeinsam bummelten wir am Strand entlang zum Heim. Dort erwartete uns die Erbsensuppe. Nach dem Essen herrschte wieder zwei Stunden Mittagsruhe. Durch einen Nachmittags-Spaziergang wurden wir wieder vom Faulenzen erweckt. Dann wurde Abendbrot gegessen und um 20 Uhr begannen die Wettkämpfe, die uns so zahlreiche Erfolge bescheren sollten. Um 20 Uhr mit Wettkämpfen zu beginnen, sollte doch im nächsten Jahr vermieden werden. So waren wir erst um 24 Uhr wieder in den Kojen. Am Ostermorgen frühstückten wir gemeinsam, nachdem beim Wecken der Osterhase jedem eine Tüte mit Süßigkeiten gebracht hatte. Gleich darauf mußten unsere Kinder zum Bad gehen, um auch in den jüngeren Jahrgängen ihre Leistungen zu zeigen.



HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

FRÜHER DRESDNER BANK



Am Friedrich-Wilhelm-Platz gegenüber dem Hauptbahnhof, Ruf 28141

Mit Filialen im Braunschweiger Wirtschaftsraum:

Salzgitter-Bad, Am Schützenplatz 3, Ruf Nr. 613 * Wolfsburg, Porschestraße 50, Ruf Nr. 2391
Salzgitter-Lebenstedt, Am Schölkegraben 32, Ruf Nr. 21 01

Braunschweiger Kleinbus-Betriebe

Inhaber: **Alwin Keiper**

Wilhelmstraße · Centralhotel · Ruf: 260 22

Ausführung sämtlicher Fahrten mit modernen kleinen und großen Fahrzeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen und **Opel-Kapitän**. Zu jeder Tages- und Nachtzeit **Preiswerte Berechnung!**

Unsere Älteren verkrümelten sich an den Strand.

Klaus Schütte, Klaus Stenzel, Peter Keck und ich wollten, daß Bernd Krack uns fotografiert. Damit das Bild auch recht wirkungsvoll sein sollte, stellten wir uns auf eine Düne ganz dicht ans Meer. Aber siehe da, schwapp kam eine Welle und wir standen bis zum Knöchel im Wasser. Aber das konnte unsere gute Laune nicht verderben. Inzwischen hatten wir auch erfahren, daß unser Heiko und Bernd in den Vormittags-Wettkämpfen sehr gut abgeschnitten hatten.

Das konnte aber Bernd Krack nicht davon abhalten, endlich seinen „Club“ zu gründen, und zwar den Club „Schutz für anständige Menschen“. In diesem Club verpflichtete sich jedes Mitglied, die Mädchen nicht zu beachten und in Gegenwart von ihnen nur an die Decke zu starren. Bernd Krack war 1. Vorsitzender. Als unser kleiner Peter Keck ihn fragte: „Herr Vorsitzender, kann ich jetzt auch mal 1. Vorsitzender werden? Ich habe schon eine dreiviertel Stunde an die Decke gestarrt und Du guckst Dir die Mädels an“, antwortete er prompt: „Nein, ich bin ja der Vorsitzende!“



Am Nachmittag setzten unsere Jugendlichen ihre Wettkämpfe im Wellenbad fort, das durch eine Wand für eine vorschriftsmäßige 25-m-Wettkampfbahn hergerichtet war. Auch hier konnten unsere Jungen und Mädchen ihre Erfolge vom Samstag fortsetzen. Wie schön war doch die 4×100-m-Lagenstaffel, in der die Junioren ihre Zeit vom Vorjahr beträchtlich verbesserten und den Jugend-

lichen sagten: „Diese Zeit könnt Ihr nicht erreichen“. Klaus Schütte antwortete darauf keck: „Erst mal abwarten!“

Natürlich waren die jugendlichen Schwimmer schneller und es gab etwas lange Gesichter bei unserem Nachbarverein Blau-Gelb. Aber sie hatten sich zu viel zugeputet. Um 19 Uhr war alles in der Jugendherberge. Von dort ging es zur Siegerehrung zum Hotel Kaiserhof. Leider hat uns diese Siegerehrung dort nicht so gefallen. Erstens fing sie mit einer Stunde Verspätung an und zweitens merkten wir, daß wir keine gerngesehenen Gäste dort waren. Vielleicht sollte der SVN die Siegerehrung



Einkaufskredite für jedermann!

Waren-Kredit-Genossenschaft Braunschweig eGmbH.

Brabantstraße 8 · Sulzbacher Straße 42 · Welfenplatz 17 · Oderblick 13



Einträchtler

Berücksichtigt beim
Einkauf die Inserenten
unserer
Vereinszeitung



im nächsten Jahr in einem anderen Raum machen, in dem sich die Jugendlichen wohler fühlen, denn ein 14jähriger kann sich nun mal schlecht eine Flasche Wein leisten.

Bei der Verteilung der Urkunden klang, wie im Vorjahr, unser Schlachtruf „Borste“ viele Male durch den Saal.

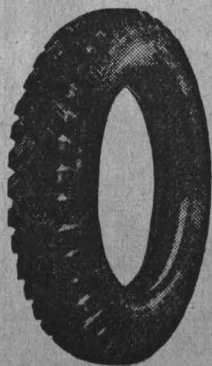
Unser Klaus Schütte erhielt von der Stadt Norderney einen Ehrenpreis. Damit schloß die offizielle Siegerfeier und die Eintrachtjugend ging zu dem romantischen ostfriesischen Teehaus, um sich schaurige Seeräbergeschichten anzuhören. Aber ein Glas Glühwein warf doch schon die Mehrzahl um und der Heimweg stellte an viele, auch an ihren Betreuer, der Mühe hatte, seine Schäflein sicher nach Haus zu geleiten, beträchtliche Anforderungen. Um 1 Uhr war alles in den Betten.

Am Ostermontag strömte alles zur Nordsee, um zu erleben, wie der erste Badegast die kühlen Fluten der Nordsee teilte. Unser Claus Stenzel war derjenige. Aber zum Abgewöhnen war alles nochmals im Wellenbad und um 11 Uhr, als die Jugend das Bad verlassen sollte, verschwanden sie schnell, drehten ihre Badehosen um, damit die Wappen nicht zu sehen waren und spielten „Kurgast“. Doch die Bademeister ließen sich nicht täuschen. Den meisten fehlte doch die genügende Körperfülle, die den Kurgast auszeichnet.

Bei einer steifen Brise ging es um 15 Uhr mit der Frisia 2 zurück und um 16 Uhr fuhren wir in der gleichen Sitzordnung wieder nach Braunschweig. Leider mußten unsere Junioren und die anderen Älteren in einem kleinen Dorf ihre Stimmen ölen, nicht nur mit Musik, sondern auch mit Musik aus einem Automaten.

So kamen wir spät, müde, aber doch vergnügt wieder in Braunschweig an, wo uns schon zahlreiche Eltern erwarteten. Wir bedanken uns bei unserem Verein, der uns wie im vorigen Jahr durch Zuschüsse das herrliche Erlebnis Norderney ermöglichte. Mit einem dreifachen „Quatsch Naß“

Euer Eckard Rehschuh



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

Unsere Geher

Als am Sonnabend, dem 23. April, unser Kleinwagen-VW-Bus um 16 Uhr vom Central-Hotel mit 7 Aktiven und unserem Richard Schlimme als Betreuer nach Hamburg startete, herrschte kein Frühlingswetter. Es war kalt und regnerisch.

Wir waren im 50-km-Straßengehen mit Peinemann und Stoltz beteiligt, die den 5. und 6. Platz belegten. Kaiser vom HSV, von dem die Presse seinen 4. Platz besonders hervorhob, und auf sein angeblich „erstes“ Gehen hinwies, hat sich schwer geirrt. Kaiser bestritt sein erstes Gehen bereits 1949 bei „Rund um den Friedrichshain“ und kam auf gutem Platz hinter Bleiweiss ein.

Das „Rundengehen“ brachte ganz knapp mit nur 40 m Vorsprung den Sieg von Biethan mit 12,158 km. Wie schon oft brach Biethan im Ziel zusammen, während unser Siuda mit 12,118 km gänzlich frisch das Ziel passierte.

3. Nolte, 11,526 km; 4. Koeppe, 11,517 km; 5. Ludwig, 10,616 km

Im 5000-m-Bahngehen mischte Buchholz anfänglich ganz gut mit, mußte sich aber wegen Indisposition mit dem 6. Platz begnügen.

Das Rennwetter war alles andere denn angenehm. Regen, Hagel, Schneegestöber und ein Wind von Stärke 8 machten die Rennen zu einer körperlichen Zerreißprobe. Umsomehr allen Beteiligten ein herzliches Bravo.

Am 8. Mai ging es dann zum 27. „Quer durch Berlin“, auf der bekannten Strecke Poststadion — Lausitzer Platz und zurück, über 25 km. Als ich vorher die Teilnehmerliste sah, war für mich eines klar: Das diesjährige Gehen würde nur im Zeichen der „ostzonalen“ Geher stehen. Die Tagespresse hat ja die genauen Siegerlisten gebracht, so daß es sich erübrigt, sie hier noch einmal zu nennen. Wenn Ljunggreen gezwungen wurde, 2.04.22,2 zu gehen, um mit einem Vorsprung von 80 m zu siegen, so heißt das schon allerhand. In der Perleberger Straße lag Ljunggreen 30 m hinter der Spitzengruppe, um dann aber in ganz hervorragendem Stil vorbeizuziehen und zum 3. Male zu siegen, und damit den schönen Wanderpreis der Zeitung „der Telegraph“ zu entführen. Siuda wurde 8. und Stoltz 12.

Ganz groß unsere Anfänger:

1. Nolte; 2. Koeppe; 3. Ludwig; 7. Steinhoff. Bravo, nur so weiter!

Bei den Mannschaften belegten wir mit

Siuda — Nolte — Koeppe

den 3. Platz und mit

Peinemann — Stoltz — Ludwig

den 6. Platz.

Es gäbe vom Rande des Geschehens noch viel zu erzählen, aber — — — (die Vereinszeitung hat nur 16 Seiten!) Georg Schroeder

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadttring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Eintracht Stadion



Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

Das Möbelhaus

MIT DER GROSSAUSWAHL —

*Die günstige Einkaufsstätte
für die Mitglieder des
BTSV Eintracht von 1895*



*Möbel-***MARKWORT**

BRAUNSCHWEIG - KLEINE BURG 15 - FERNRUF 2 59 93

Wir zeigen Ihnen:

Zelte · Luftmatratzen · Campingartikel

Rucksäcke · Koffer · Packtaschen · Schlafsäcke · Kocher
Kochgeschirre · Brotbeutel · Feldflaschen · Campingmöbel usw.

in der **CAMPING-AUSSTELLUNG** auf dem Schloßplatz

Zeltverleih (Leihzelte rechtzeitig bestellen)

„Die Aktenmappe“ H. Feldkamp · Braunschweig · Stobenstraße 19

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an

Bartels jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Fern-Toto Nord-Süd im Niedersächsischen Fußball-Toto
Post- und Briefwerten

Lotterie-Einnahme



der Nordwestdeutschen Klassenlotterie

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 28357

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 6

JUNI 1955

JAHRGANG 8

Verehrtes Eintracht-Mitglied!

Am 31. Juli dieses Jahres beginnt die große Reihe unserer Jubiläumsveranstaltungen. Das ausführliche Programm wird in der nächsten Vereinszeitung veröffentlicht, die in der dritten Juliwoche erscheint. Betrachten Sie sich aber bitte schon jetzt den Plan, wie die Veranstaltungen etwa liegen. Selbstverständlich können sich noch geringfügige Verschiebungen ergeben, aber diese werden dann in der nächsten Ausgabe berücksichtigt:

Sonnabend, 30. Juli

Einleitungsturnier der Tennisabteilung. Pokalspiele der Tennisabteilungen von Hannover 96, Altona 93 und Eintracht. Ab 15 Uhr auf allen Tennisplätzen im Stadion.

Sonntag, 31. Juli

Festakt und Eröffnung der offiziellen Festwoche 10.30 Uhr im Gloria-Theater. Fortsetzung des Tennisturniers. Jugendfußball-Turnier ab 8.30 Uhr im Stadion mit zahlreichen auswärtigen Mannschaften. Vertrags-Oberliga gegen Hannover 96 16 Uhr. Festkommers 20 Uhr.

Montag, 1. August

Ohne Veranstaltungen.

Dienstag, 2. August

Festnachmittag der Damen 16 Uhr in der Stadtschänke (siehe besonderen Aufruf). Festkommers des Beirates, 20 Uhr, Industrieklub-Gewandhaus.

Mittwoch, 3. August

Vertrags-Oberliga gegen 1. FC Nürnberg, 18 Uhr. Treffen der Alten 20 Uhr.

Donnerstag, 4. August

Großes Schauturnen, Massenfrieübungen und Gymnastikvorführungen unter dem Motto: Unseren Turnern gehört das Eintracht-Stadion. Beginn 17 Uhr.

Freitag, 5. August

Fußballspiel der Amateur-Oberliga 18 Uhr.

Sonnabend, 6. August

Gemeinsames Bauernschinken-Frühstück bei Gustav Bode, 10 Uhr. Handball-Altliga gegen HSV Hamburg Altliga, 17.30 Uhr. Handball-Oberliga gegen Polizei Hamburg (Deutscher Meister), 18.30 Uhr. Großer Festball, 20 Uhr.

Sonntag, 7. August

Die gesamte Eintracht-Jugend im Sportwettkampf unter dem Motto: „Unser Stadion lebt“, ab 8.30 Uhr. Aufmarsch aller Aktiven 15.30 Uhr. Vertrags-Oberliga gegen Schalke 04, 16 Uhr. Unsere Eintracht-Jugend tanzt 19.30 Uhr.

Sonntag, 14. August

Hockeyturnier im Stadion. Nationales Leichtathletiksportfest 15 Uhr im Stadion. Nationales Degenturnier 20 Uhr im Schützenhaus. Außerdem wird für Sonnabend, 30. 7., oder 6. 8. ein Basketballturnier angesetzt. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung findet weiter am 18. November ein internationales Hallenhandball-Turnier statt, während die Wintersportabteilung und die Schwimmabteilung gesonderte Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläumsplanes durchführen werden.

F. Ehlers

**OFFENBACHER LEDERWAREN
BRAUNSCHWEIG - SCHUHSTR. 36-37**

Betr. Festnachmittag der Damen in der Stadtschänke

Im Rahmen der Festwoche unseres 60jährigen Eintrachtbestehens treffen sich alle Frauen (aktive Sportlerinnen, Turnerinnen, Junggesellinnen, Ehefrauen unserer männlichen Mitglieder, sowie die Mütter unserer Jugendlichen) am Dienstag, dem 2. August 1955, in der Stadtschänke (Wendenstraße) um 17 Uhr zu einem

Festnachmittag

Unsere Turnerinnen unter Leitung von Frau Uschi Scheck werden viel zur Unterhaltung beitragen. Eine gute Musikkapelle wird weiter für nette Stimmung sorgen, darum wollen wir Frauen uns in frohem Kreise an diesem Nachmittag treffen.

Margarete Börner

Nach dem schönen Endspiel um den DFB-Pokal, das in unserem Stadion zwischen dem Karlsruher SC und Schalke 04 stattfand, erhielten wir vom Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes ein herzlich gehaltenes Schreiben, in welchem unser Dr. Peco Bauwens zum Abschluß folgendes sagt:

„Gerne gedenke ich der schönen Stunden, die ich anlässlich des Pokalendspiels in Ihrem Kreise verleben durfte, dies um so mehr, als ich dabei feststellen konnte, welch gesunder Geist in Ihrer Eintracht herrscht.“

Mit sportfreundlichen Grüßen

Ihr
gez. Bauwens“

Hermann Döhler

**Messerschmiede-
meister**

**Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415**



**SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE**

**STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT**

Die Altliga in der Spielzeit 1954/1955

Folgende Freundschaftsspiele wurden von der Altliga in der Saison 1954/1955 ausgetragen am:

6.	8. 54	gegen	BSV AH in Braunschweig	4:1
15.	8. 54	gegen	BSV Bad Harzburg in Bad Harzburg	7:6
22.	8. 54	gegen	SV Schladen I in Schladen	3:5
28.	8. 54	gegen	VfB Peine AH in Peine	2:2
29.	8. 54	gegen	Arminia Hannover AL in Braunschweig	7:2
5.	9. 54	gegen	Eintracht Veltenhof in Veltenhof	2:0
12.	9. 54	gegen	Hannover-Limmer 1910 AH in Braunschweig	4:1
19.	9. 54	gegen	Querum I in Querum	4:7
26.	9. 54	gegen	Pfeil Broistedt in Broistedt	4:4
10.	10. 54	gegen	SC Goslar 08 AH in Goslar	9:2
17.	10. 54	gegen	MTV Bevern I in Bevern	2:3
31.	10. 54	gegen	VfL Osnabrück AL in Braunschweig	3:2
14.	11. 54	gegen	WSV Wolfenbüttel II in Braunschweig	3:5
17.	11. 54	gegen	TSV Ehmén I in Ehmén	6:1
12.	12. 54	gegen	Hannover 96 AL in Braunschweig	4:2
9.	1. 55	gegen	Rasensport I in Braunschweig	1:8
8.	4. 55	gegen	SC Goslar 08 AH in Braunschweig	6:1
24.	4. 55	gegen	Linden 07 AH in Hannover-Linden	1:3
8.	5. 55	gegen	SV Schladen I in Schladen	3:2
30.	5. 55	gegen	BSV I in Braunschweig	2:2
22.	5. 55	gegen	VfV Hildesheim AH in Hildesheim	3:2
4.	6. 55	gegen	VfR Weddel I in Weddel	3:1
12.	6. 55	gegen	Harlingerode AH in Goslar (Pokalturnier)	1:0 n. V.
12.	6. 55	gegen	SC Goslar 08 AH in Goslar (Pokalturnier)	2:0
17.	6. 55	gegen	VfB Coburg AL in Braunschweig	4:2
19.	6. 55	gegen	TSV Kissenbrück I in Kissenbrück	2:2
Insgesamt: 26 Spiele; 16 Siege, 4 Unentschieden, 6 Niederlagen.				

Zu den herausragenden Ergebnissen gehören zweifellos die Erfolge über die Bezirksklassenmannschaften von Veltenhof und Schladen sowie der Sieg über die Altliga von Hannover 96. Nicht unerwähnt sei hierbei auch der Silberpokalgewinn in Goslar.

Die guten Resultate der Altliga sind nicht von ungefähr. Sie wurden von Spielern errungen, die zu „ihrer“ Zeit teils eine bedeutende Rolle spielten. Heute sind diese Kämpen zum Teil langjährige Familienväter mit einer mehr oder weniger erheblichen Anzahl von Kindern. Aber dieser Familienstand hindert sie nicht, immer wieder der alten Liebe zum Fußballsport nachzugehen. Nicht nur in der Altliga, sondern auch in verschiedenen unteren Mannschaften sprangen sie des öfteren ein, um vorübergehende Lücken in der Besetzung zu schließen. Wer aber an die Öffentlichkeit tritt, muß sich Kritik gefallen lassen. So lassen wir die Helden früherer Jahre vor das Rampenlicht treten, um sie dem interessierten Publikum in das Gedächtnis zurückzurufen:

Hans Sartorius

zum Ehrenspielführer der Altliga ernannt. Der offizielle Spielführer war Heinz Lippert, der aber infolge Verletzung das Amt dem Ehrenspielführer wieder abgeben

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK
AKTIENGESellschaft
BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1
mit Depsitenkasse Dankwardstraße 2

mußte. Mauke Sartorius ist immer noch der alte. Seiner Initiative verdankt die Mannschaft so manch schönen Kampf und so manch fröhliche Geselligkeit (Spargel-essen in Weddel u. a.). Im Spiel wirkt Mauke als Verteidiger im Stile Karl Sestas. Es ist wirklich bewundernswert, welche große Leistung er mit seinen 52 Jahren noch auf den Rasen legt. Den Sinn für Humor hat er sich erhalten. Für Eingeweihte ist sein Bad auf der Tenne in Goslar unvergeßlich. Im Tor der Altliga steht neuerdings

Günter Axnik,

der von seinem Können kaum etwas eingeübt hat. Er schließt die bisherige Achillesferse der Altliga voll und ganz. Bezeichnend sagte beim Pokalturnier in Goslar ein Gegenspieler ganz betrübt zu seinem Kameraden: „Was sollen wir machen — der hält doch alles.“ Gesellschaftlich paßt Günter ganz ausgezeichnet in die fröhliche Atmosphäre der Altliga. Wenn er die Frau eines Mannschaftskameraden küßt, so tut er dies in solcher charmanter Art und Weise, daß selbst der betroffene Ehemann davon begeistert ist und sich freut, daß Günter ihm diese Bürde abnimmt (Tatsachenbericht).

Als 2. Verteidiger haben wir in der Regel

„Olly“ Stark

eingesetzt. Der Name besagt alles, stark im Nehmen, stark im Geben. Es fällt wirklich schwer, bei diesem Mann eine Schwäche zu entdecken. Oder doch? Ist es die Palutte?

Als rechter Läufer fungiert neuerdings nach mäßigen Leistungen im Sturm

Willi Kurpat,

der Zugewanderte, der einzige sozusagen nicht alt-einträchtlerische in der Mannschaft. Dieser Spieler geht in jedes Spiel vorbelastet hinein. Immer wieder verwirren Irrungen und Wirrungen von Schiedsrichterentscheidungen und taktischen Plänen sein in einem großen Kopf verstecktes Gehirn. Auch führt er eine ganze Reihe von Statistiken, die man alle hier aus gewissen Gründen gar nicht aufführen kann. Kein Wunder, daß die Leistung im Spiel darunter leidet.

*„Wohl dem, der frei von Schuld von Fehle
Bewahrt die kindlich reine Seele“*

kann man dem Mittelläufer

Gerhard Lütge

zurufen. Gerhard Lütge, der Tellersammler von Rot-Weiß ist wieder zur Eintracht zurückgekehrt, wo die starken Wurzeln seiner Kraft sind. Gerhard ist auch heute noch mit einem guten Schußvermögen ausgestattet, das hinten Luft schafft und bei Verwandlung von direkten Freistößen uns so manches Tor eingebracht hat. Der genaue Beobachter darf aber nicht an der Tatsache vorübergehen, daß Gerhard nur den Raum und nie den Mann deckt. So kommt es, daß sein Mann, der Mittelstürmer, fast durchweg immer ungehindert den Ball annehmen kann. Es bedarf für Gerhard

Altpapier · Metalle · Schrott

SAL. CEDERBAUM

BRAUNSCHWEIG · HANNOVERSCHE STR. 65 · FERNRUF 22713-15

Altpapiersortieranstalt

daher oft doppelter Anstrengung, dem feindlichen Mittelstürmer später den Ball wieder abzugeben. Bei Spielen in Braunschweig ist Gerhard immer der letzte Spieler, der erscheint. Will er sich damit interessant machen oder ist es nur die (vgl. oben) reine Seele?

Als linker Läufer kämpft

Heinz Alt,

auch heute noch der Prototyp des unerbittlichen Draufgängers, der seine zahlreichen Fouls klar überlegt immer außerhalb des Strafraums verlegt. Heinz war der letzte offensive Mittelläufer der Altliga. Vor Jahren schoß sein Mann, der feindliche Mittelläufer, in Hildesheim zwei Tore. Heinz befand sich beim Einschuß immer auf links-außen. Das gab ihm den Rest. Vom Spiel darauf ab wurde der Stopper eingeführt. Heinz wanderte als Seitenläufer ab, wo er wiederholt gute Abwehrleistungen gezeigt hat. Neuerdings jedoch hat er sich ein ganz neuartiges Stellungsspiel zugelegt, daß selbst die Experten schwanken: Ist es Schweizer Riegel oder ist es Doppelstopper? Heinz steht hinter dem linken Verteidiger als linker Läufer! Beim Pokalturnier in Goslar und in Weddel hatte diese komische Stellung jedoch auch einen

FÜR DIE	TREFFPUNKT DER AKTIVEN SPORTLER
<i>Paison 1955</i>	IM HERZEN DER STADT
GERÜSTET	<i>SPORT HANSE</i>
	Damm Ecke Münzstraße

sichtbaren Erfolg. Heinz konnte zwei sichere Tore verhindern. Ehrensache für ihn ist es, immer und als einziger Spieler mit ungeputzten Schuhen zum Spiel zu erscheinen. Er hängt nun mal an dem Dreck des Vorspiels. Zum Spiel in Weddel aber waren seine Schuhe sauber. Da war aber auch Irma dabei.

Auf rechtsaußen steht im allgemeinen das enfant terrible der Mannschaft,

Gerhard Busch:

Es ist erstaunlich, wie dieser Spieler, der privat Kavalier ist, im Spiel vom Hafer gestochen wird. Steht die Sache für die Altliga schlecht, so hackt er Holz. Alle Ermahnungen haben bisher nichts genützt. Jede Schiedsrichterentscheidung, die gegen Eintracht gerichtet ist, ist nach seiner Meinung absolut falsch. Es gibt tatsächlich keinen Spieler der Mannschaft, der so schnell im Spiel den klaren Blick für das Spielgeschehen verliert wie Gerhard Busch. Nur darauf sind seine zahlreichen Verletzungen zurückzuführen. Gerhard läuft in seinem unbändigen Tatendrang direkt in die Verletzungen hinein. Als er seinerzeit in Altona dem Torwart auf die Faust lief, entbehrte diese Situation trotz aller Tragik auch nicht einer gewissen heiteren Note. Gerhard will es übrigens nicht wahr haben: Torwart zu sein, ist sein bester Posten. Das Spiel in Weddel gewann er allein als Torwart. Aber auch hier verließ ihn wieder die Selbstbeherrschung. Als er selbst unfair nachschlug, markierte er den Verletzten so kläglich, daß man sich ob dieser schlechten schauspielerischen Leistung beschämt abwenden mußte.

Auf Halbrechts steht nach der Verletzung von Heinz Lippert

Burghard Ewald,

ein junger Spieler mit sehr unterschiedlichen Leistungen. Steht die Sache bei ihm schlecht, ist er mit Entschuldigungen sofort zur Hand. Wie selten jemand aber ist

er immer kritisch zu sich selbst und gaukelt sich nichts vor. Daran richtet er sich immer wieder selbst auf. Und schon im nächsten Spiel zeigt er sich von der besten Seite.

Die Angriffsspitze wurde vor einigen Jahren

Paul Protzek

übertragen, diesem eleganten Spieler, der im Kriege auf Sizilien den behaarten sizilianischen Bär besiegte. Paul ist unser goalgetter à la Hugh Gallacher seinerzeit bei Newcastle United. Oft gelingt ihm der Hat-Trick, und die Altliga lebt von seinen Toren. Fallen sie aus wie in Linden, kommt man um die Niederlage nicht herum. Paul könnte aber noch so manches andere Tor schießen. Wie oft hat er Höhensteuer angelegt. Ein überlegtes Hineinschieben des Balles kommt für ihn nie in Frage. Immer muß es mit karacho sein. Für Kombination hat Paul keinen Sinn. Dieses Wort ist für ihn ein Fremdwort.

In der linken Verbindung steht der Mann, der wie einst Jack Torrance mit dem eigenen Gewicht kämpft:

Albert Sukop,

auch ein Vorbelasteter. Das schwere Amt im Verein bedrückt auch ihn und sei es auch nur im Unterbewußtsein. Albert ist der Spiritus rector der Elf. Seine Vorlagen führten oft zu Toren. Sein gutes Kopfspiel hat er sich erhalten, die Schnelligkeit aber ist dahin. Ist die Altliga auf der Verliererstraße, steht Albert nur herum und macht den Steherweltmeister. Er ist dann ein Träumer. Er denkt an die Jugendzeit, wo er Malecki auf die Aschenbahn legte („Malecki bleibt Malecki“). Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß Albert sich das Ruppen fast gänzlich abgewöhnt hat.

Die Zyniker sind im Unrecht, wenn sie sofort an Molière und seinen Le Malade imaginaire denken, wenn sie den Linksaußen der Altliga

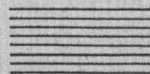
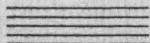
Wilhelm Klein

erblicken. Lütt Klein ist wirklich ein kranker Mann, der wirklich viel an Band-, Matt- und anderen Scheiben zu leiden hat. Daß Lütt überhaupt noch spielt — und wie er spielt — ist bewunderungswürdig. Er ist das anatomische Wunder der Truppe. Neben Paul Protzek ist Lütt das zweite As im Sturm. Wollte der Himmel, daß Lütts Knorpel noch lange zusammenhalten.

Ersatzmann ist nach der Hereinnahme von Günter Axnik

Erwin Janschek

geworden. Dieser Mann mit den riesigen Gliedmaßen — man sehe als ein Beispiel nur seine großen Hände an — ging den Weg allen Fußballfleisches. Es zeugt von seiner guten Kameradschaft, daß er weiter zur Stange hält und sofort einspringt, wenn Not am Mann ist. Sein Debut als Rechtsaußen in Schladen war bemerkenswert. Erst verschaffte sich Erwin Respekt, indem er seinen unmittelbaren Gegner in den Bauch schob, daß dieser erstmal abtreten mußte. Und nun hatte Erwin freie Bahn. Eine Schrapnellflanke nach der anderen ging von rechtsaußen nach linksaußen. Die



Motorroller • Motorräder • Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 • Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager • Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Zuschauer staunten. Erwin ist sehr vielseitig. Er entwirft die Tototips der Altliga, er ist ein Künstler im Kegeln, er ist ein Meister beim Knobelbecher — während Frau und Kinder daheim nach Brot schreien.

Genau so zuverlässig und stets zum Einspringen bereit ist

Heinz Brand,

der auf Grund dieser Eigenschaften den Weg zur Altliga gefunden hat.

Last not least wollen wir aber den verletzten ehemaligen Spielführer

Heinz Lippert

nicht vergessen. Er ist der Humorist der Mannschaft. Wenn er vom Timmerlaher Busch zu singen beginnt, dann steigt die Fidelitas bei der Altliga, wie überhaupt die Kameradschaft ganz ausgezeichnet ist — an der Theke.

Aber Scherz beiseite. Die guten Erfolge der Altliga trotz des Konglomerats der verschiedensten Leidenschaften sind doch bedingt durch die gemeinsame Liebe zum Fußball, die über viele Unebenheiten in der Mannschaft immer wieder siegt.

— Trilysin —

Handballer mit Holz

Der Kegelabend der 1. Herren in Thune

Zunächst sei unserem Helmut Kelpen für die vorzügliche Vorarbeit gedankt, so daß unser Kegelabend so wurde, wie wir ihn uns versprochen hatten. Es waren also 18 Herren und 11 Damen da, die sich zuerst an der vorzüglichen kalten Platte stärkten, um danach die Kugel so zu werfen, daß sie meistens . . . vorbeiging. Denn es war tatsächlich so, daß die meisten mehr an ihren „Pumpen“ interessiert waren, als an der Höhe ihrer Punkte. Eine Pumpe wurde mit einem Jubelgeheul begrüßt, während eine „Neun“ (alle neune) kaum zur Kenntnis genommen wurde. So gab es harte Kämpfe um den „Pumpenkönig“, den mit Nasenlänge, wenn ich richtig orientiert bin, unser Siegi Voegelin vor Dieter Seifert gewonnen hatte. Wieviel dieser Fehlwürfe dabei herauskamen, sei verschwiegen. Und Siegi's Dame war noch eine Klasse besser als er. Der Name kann im Interesse der breiten Öffentlichkeit nicht genannt werden, da sich sonst einige Kegelvereine darum bemühen würden, und das ist ja nicht Sinn der Sache. Und wer gewann die wertvollen Preise? Die Ehepaare und solche, die es noch werden wollen. Also den 1. Preis der Herren-Sonderklasse gewann der Arrangeur des Abends selber, nämlich unser Helmut Kelpen. Als Zweiter durchs Ziel ging ein weiterer Alt-Vertreter, Werner Schräger, knapp vor Alfred Ahrens, der zuletzt nicht die Kondition besaß, diesen schweren Kampf gegen die beiden alten Kämpfer durchzustehen. Dieses sei auch für S. Voegelin und D. Seifert gesagt, die sich wohl im Rot-Weiß-Spiel verausgabt hatten. Nun, wir werden dafür sorgen, daß vor unserem nächsten Kegelabend nicht wieder solche Entscheidungskämpfe stattfinden. In der Damen-Klasse wurde diesmal eine Favoritin Sieger und zwar die Dame unseres allseits beliebten (Druckfehler: beliebten) Walter Staupenpfehl. Sie kämpfte wie eine Löwin, dagegen konnte keine andere bestehen und so blieb sie verdiente Siegerin. Frau Schräger machte es dann ihrem Manne nach und wurde Zweite. Man sieht, sie haben beide vorher fleißig kegeln geübt. Dasselbe möchte ich auch von Helmut Kelpen sagen, denn seine Jutta wurde Dritte. Von den Vorstands-Mitgliedern ist lediglich zu sagen, daß sie sich unter der Rubrik „ferner liefern“ befanden. Ich muß jedoch bemerken, daß unser

999 : 1 Erfolge fallen uns selten in den Schoß. Vielleicht nur einmal in tausend Fällen. Beim Sport ist das Verhältnis noch schlechter — 1000 : 0. Denn sportliche Leistungen verlangen ein ausdauerndes Training und eine energiereiche Nahrung. Dextro-Energen gibt dem Körper Energie. Sportler wissen das! Nicht ohne Grund war Dextro-Energen z. B. schon bei den Olympischen Spielen 1936 und auch wieder 1952 dabei. Es sorgt für neue Kräfte und hält uns „leistungs“-fähig. Dextro-Energen gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Petzy Staupenpfehl, genannt Walter, nach den ersten beiden Durchgängen gute Platz-Chancen hatte. Doch was dann folgte . . . ! ! ! ! Nach der Preisverteilung wurde getanzt, erzählt, getrunken; getrunken, erzählt, getanzt, bis es so weit war, aufzubrechen. Unser ehemaliger Meistertorwart Jungi Rackeband brachte uns alle wohlbehalten nach Hause. Abschließend möchte ich zu dem Abend sagen, daß er schön war. Schöner wäre er jedoch geworden, wenn jeder der Herren sich eine Dame mitgebracht hätte, da dann die Theke nicht so überbelegt worden wäre.

M. Westphal

Eigener Mitropa-Dienst

Zu Pfingsten war unsere 2. Herren von der BSG Lok Engelsdorf/Leipzig zu einem Turnier eingeladen. Gern haben wir dieser Einladung Folge geleistet und so trafen sich zu später Stunde am Pfingstfreitag 13 Reiselustige im Bahnhof. Vorläufig war die Stimmung noch bestens, als dann aber im Rundsprechverfahren bekannt wurde, daß die Interzonenzüge überbesetzt seien, sank das Stimmungsbarometer beträchtlich. Wir fuhren nach Wolfsburg in der Absicht, den Interzonenzug um 3.30 Uhr nach Leipzig zu bekommen. Aber leider war dieses nur eine Absicht, denn der Zug war von Hannover schon zu 200 % besetzt gemeldet worden und so wurde in Wolfsburg die Sperre erst gar nicht geöffnet. Da standen wir also mit unserem Talent. Ein Ferngespräch nach Oebisfelde mit der Meldung, daß wir erst mit dem Zug um 9 Uhr kommen könnten, war die erste Amtshandlung. Ganz große Pläne entwickelte dann unser Walter Meier (übrigens von Beruf Zigarettenvertreter), er charterte einen LKW, der wahrscheinlich kurz vorher Sand gefahren hatte, um somit schneller an die Grenze zu kommen. Dieses war ein großartiger Gedanke und wurde von allen begeistert aufgenommen, obwohl es in Strömen regnete. So hockten sich nun vermummte Gestalten auf dem LKW und los ging's. Die Fahrt verlief mit Humoreinlagen, irgendwo hatte einmal ein Koffer der Belastungsprobe (sprich Sitzfleisch) nicht standgehalten und hatte seine ursprüngliche Form verändert, der Erfolg: nach kurzer Fahrtdauer hatten einige das Sitzen aufgegeben und sich hingestellt oder gehockt. In Wahrstedt empfing uns dann unsere liebe Grenzpolizei mit der Bemerkung, daß hier kein offizieller Grenzübergang sei und wir nach Helmstedt oder Wolfsburg zurück müßten. Es gab endlose Debatten, mit dem Erfolg, daß wir wieder nach Wolfsburg zurückfuhren. Dort trafen wir gegen 6 Uhr ein und froren alle fürchterlich. Um uns eine innerliche Erwärmung zu verschaffen, suchten wir den Wolfsburger Hof auf und kippten uns „kleine Wolfsburger“ zur körperlichen Wiedergutmachung hinter die Binde. Gegen 8.15 Uhr reihten wir uns dann in die Schlange vor der Sperre ein, mit dem Erfolg, daß wir um 9 Uhr nach großen Mühen die Sperre passierten und den Interzonenzug erreichten. Die Reise verlief dann einigermaßen gut, zwar mußten wir in Magdeburg noch einmal einen Anschlußzug stürmen, aber wir kamen dann doch kurz nach 16 Uhr in Leipzig an. Anschließend wurden wir in unseren Quartieren abgeliefert und abends war dann ein kleiner Empfangsabend.



Einkaufskredite für jedermann!

Waren-Kredit-Genossenschaft Braunschweig eGmbH.

Brabantstraße 8 · Sulzbacher Straße 42 · Welfenplatz 17 · Oderblick 13

Die kaufen richtig

und sparen, wenn Sie
im **großen Fachgeschäft**
Ihre Seifen, Waschmittel
und Parfümerien einkaufen

PARFUM UND SEIFE
KERZEN ALLER ART

Hanhausen

Braunschweig, Münzstraße 15, Damm 26-27, Prinzenweg 5, Rheingoldstraße 27 (Autohof)
Wolfsburg, Goethestraße 42a

Wir waren alle todmüde und so ist es nur erklärlich, daß alle die Lokalitäten rechtzeitig verließen. Am kommenden Pfingstsonntagmorgen hatten uns unsere Gastgeber zu einer Besichtigung des Völkerschlachtdenkmals und der Hochschule für Körperkultur eingeladen, die für uns sehr interessant war. Nachmittags spielten wir unser Spiel gegen unseren Gastgeber und verloren etwas unglücklich mit 10:8 Toren. Abends war dann der übliche Sportlerball und ich muß sagen, daß keiner sein Quartier vor Sonnenaufgang erreichte, denn zum Schlafen hatten wir den ganzen Vormittag Zeit. Am Montagnachmittag spielten wir dann gegen die BSG Naunhof und gewannen mit 13:12 Toren. Es dauerte nicht mehr lange, und es hieß Abschied nehmen und Marsch in Richtung Bahnhof. Man kann sich wohl kaum die Überraschung vorstellen, als plötzlich auf dem Bahnsteig in Leipzig unsere I. Herren auftaucht und nun mit uns die Rückreise antritt. Bis Wolfsburg verläuft die Fahrt glänzend, wir haben einen selbständigen Mitropa-Dienst in Bier eingerichtet und der Nachschub klappt ausgezeichnet. Erst in Wolfsburg erinnern wir uns an den „goldenen Westen“, als ein Beamter der Grenzkontrolle ganze 400 Personen kontrolliert, mit dem Erfolg, daß unser Anschlußtriebwagen, bis auf einige, die ihn noch im Sturm erreichten, uns die roten Lichter zeigt. Auf besondere Veranlassung des Fahrdienstleiters fährt dann aber eine halbe Stunde später ein Schienenbus, der eigentlich nur bis Isenbüttel-Gifhorn fährt, bis Lehrte durch, wo wir noch Anschluß nach Braunschweig bekommen. Ankunft in Braunschweig 3.44 Uhr.

Hält man auf diese Fahrt einen kurzen Rückblick, so muß man feststellen, daß sie wohl reich an Strapazen, aber auch wieder reich an Erlebnissen war, die keiner meiner Kameraden missen möchte.

An dieser Fahrt nahmen folgende Spieler teil: Senger, Schwarze, Wesser, Kienbaum, Blumenberg H., Balsam, Meier, Schölzel, Eberstein, Wagner, Wieland, Müller Kl.,
und ich, *Hans-Otto Schröder*



NORDDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar
Salzgitter-Bad
Wolfenbüttel

Osterode
Salzgitter-Watenstedt
Wolfsburg

55 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

Saisonauftakt bei den Schwimmern

Von der Öffentlichkeit kaum bemerkt hat inzwischen die Freibadsaison der Schwimmer trotz der noch immer herrschenden kühlen und regenreichen Witterung begonnen. Den Außenstehenden laufen schon bei dem Gedanken an ein Bad in Wassertemperaturen von 14 bis 16 Grad kalte Schauer den Rücken herunter, aber unsere Eintracht-Schwimmer haben sich trotz dieser Unbilden nicht entmutigen lassen und ein an drei Tagen in der Woche stattfindendes Training aufgenommen.

Selbst Wettkämpfe sind bereits veranstaltet worden. Bei einem Vergleichskampf BTSV Eintracht gegen die Auswahlmannschaft des Kreises Wolfenbüttel am 5. Juni in Groß-Denkte ist es uns gelungen, die Mehrzahl der Staffelsieger zu stellen. Während bei den Herren das abschließende Wasserballspiel von unserer Mannschaft gegen die Kreisauswahl von Wolfenbüttel mit 9:3 Toren gewonnen wurde, mußte unsere Jugendmannschaft eine hohe Niederlage in Kauf nehmen.

Am 12. Juni fand ein Jugendschwimmfest in Peine statt, an dem Vereine aus Braunschweig, Goslar und Wolfenbüttel teilnahmen. Mit Stoßgebeten, gerichtet an die Person des Wettergottes, fanden sich über 30 Jungen und Mädchen der Eintracht-Jugendmannschaft auf dem Bahnhof ein, aber das Glück, der direkten Sonnenbestrahlung ausgesetzt zu sein, sollte nicht allzu lange dauern. Zwar gelangten wir noch trocken in das Peiner Schwimmbad, wo es sich sogar einige ganz unentwegte Schwimmer unserer Jugendmannschaft trotz des kalten Wassers nicht nehmen ließen, die Rutschbahn auszuprobieren, aber nachdem die ersten Wettkämpfe ausgetragen waren, setzte starker Regenfall ein. Es ist nicht verwunderlich, wenn unter diesen Bedingungen keine überragenden Zeiten durch die Schwimmer erreicht werden konnten. Unsere Jugendmannschaft stellte aber ihre Leistungsstärke wieder einmal unter Beweis: 8 erste Plätze wurden erkämpft und mancher unserer jugendlichen Schwimmer freute sich über die Verbesserung seiner Leistung. — Trotz der Kälte und des Regens hatte sich niemand die Laune verderben lassen. Lustig und zu allen Dummheiten bereit stürmten die Jungen und Mädchen einen Wagen des Zuges, in dem die Heimfahrt angetreten wurde.

Dieser nicht zu überbietende Optimismus unserer Schwimmerjugend läßt berechtigte Hoffnungen für die spätere Entwicklung zu.

Wolfgang Weiher

Braunschweiger Kleinbus-Betriebe

Inhaber: **Alwin Keiper**

Wilhelmstraße · Centralhotel · Ruf: 2 60 22

Ausführung sämtlicher Fahrten mit modernen kleinen und großen Fahrzeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen und **Opel-Kapitän**. Zu jeder Tages- und Nachtzeit. **Preiswerte Berechnung!**

Geschäftszeit unserer Geschäftsstelle

Vormittags:

Montag bis Sonnabend 9 bis 13 Uhr

Nachmittags:

Dienstag und Donnerstag 15 bis 21 Uhr

Mittwoch und Freitag 15 bis 19 Uhr

Geschlossen:

Montag und Sonnabend nachmittag



Auf der grünen Wiese

An diesem nicht ganz richtigen Liedanfang erinnerten sich am Pfingstsonntag dreißig unternehmungslustige Turner und Turnerinnen, die sich gegen 7 Uhr am Neuen Theater mit Fahrrad und Futterage eingefunden hatten. Wenige Minuten später schwangen wir uns auf das Stahlroß und verließen unter der Leitung von Molli (Willi Wicke) und Pfiffi (Günter Löhr) in fröhlicher Stimmung Braunschweig und nahmen Kurs auf Richtung Rieseberg. Strahlend blauer Himmel und herrlicher Sonnenschein versprochen schon am frühen Morgen einen prächtigen Tag. Bald hatten wir die ersten noch in tiefem Schlaf liegenden Dörfer erreicht, wo wir die köstlich duftende Landluft in vollen Zügen einatmeten. Unser Winken und Grüßen galt den wenigen Frühaufstehern, die gerade mit Spargelstechen beschäftigt waren.



BRAUEREI
Feldschlößchen
BRAUNSCHWEIG



Ein vor uns auftauchender Waldabhang schien der geeignete Platz zum Frühstück zu sein. Dicke Schweißperlen standen auf unserer Stirn, als wir den ausgefahrenen sehr steilen Feldweg hinaufkraxelten. Uff, auch das hätten wir geschafft. Halbtot warfen wir uns in den Schatten der dichtbelaubten Buchen.

Die „Freßpakete“ waren bedenklich zusammengeschrumpft, als wir uns nach einer ordentlichen Stärkung zusammensetzten und unter der Leitung der beiden Dirigentinnen Schnucki und Fridel fröhliche Lieder in den sonnigen Morgen hinausmetterten.

Doch leider war die Zeit nicht stehen geblieben und unser Ziel uns nicht näher gekommen. Also dieses Ding von Feldweg wieder hinunter. Durchrüttelt von dieser Hindernisfahrt setzten wir den Weg weiter fort. Spiegelglatte Asphaltstraßen wechselten sich mit Straßen der ersten Germanen ab. Während der Fahrt mußten wir auch noch unsere Luxuslimousinen sechs bis sieben mal eine Anhöhe heraufschleppen, um dann aber, zur Freude aller, die andere Seite mit 100 st/km wieder hinunterzusaufen.

Der Uhrzeiger stand bereits auf elf, als wir zwischen hohen Tannen das Käthe-Kollwitz-Heim von Rieseberg liegen sahen. Dort angekommen, stürzten sich die Halbverdursteten auf eisgekühlte Coca Cola.

Mit aufgefrischten Kräften wurde eine vorgeschlagene Wanderung durch den naheliegenden Wald unternommen. Mühsam bahnten wir uns einen Weg durch das verzweigte Gestrüpp. Bei dem sich anschließenden Räuber- und Prinzessin-Spiel wurden

uns Arme, Gesicht und Beine zerkratzt. Auch gegen Mücken war kein Kraut gewachsen.

Beim Mittagessen wurden wir von fünf motorisierten Turnern angenehm überrascht. Einige Worte über die Fahrt wurden gewechselt, und bald hieß unser nächstes Ziel eine wunderschöne Wiese, die von den Motorisierten gesichtet worden war.

Scheinbar hatten die Uhren von der heißen Luft einen Sonnenstich bekommen. Schon wieder waren zwei Stunden vergangen, als Molli zum Aufbruch mahnte. Doch wir konnten Pfiffi, der mit den Motorisierten vorausgefahren war die Wiese zu suchen, nicht im Stich lassen.

Kilometer um Kilometer radelten wir die sonnenüberflutete Landstraße entlang. Neunundzwanzig Augenpaare suchten den weiten Horizont ab. Von Pfiffi war nichts zu sehen. So fanden wir uns damit ab, daß Pfiffi uns entlaufen (entfahren) war.

Eine Stunde lang war ein anderer Wiesengrund unser Lagerplatz.

Um uns den Weg über die Landstraße zu ersparen, setzten wir unsere Fahrt durch den Wald fort. Runter vom Rad, wieder rauf aufs Rad. Knietiefes Gras und hinterlistige Baumwurzeln zwangen uns immer wieder zu der gerade nicht angenehmen Gymnastik. O Schreck! In welchem Erdteil waren wir bloß gelandet? Eine riesige Fläche sumpfigen Waldbodens breitete sich vor uns aus. Was nun? Durch? Na klar! Wir kamen zwar nicht von der Schwimmbeteiligung, aber Turner bringen das ja schließlich auch fertig.

Ein schattiger Waldweg führte nur allzubald wieder auf die Landstraße, die jetzt von hupenden Autokolonnen bevölkert war.

Als in einem Dorf ein Gasthaus die Türen einladend geöffnet hatte, ließen wir unsere Räder Räder sein und hatten in wenigen Augenblicken die Theke umlagert.

Doch jedem Ausflug folgt immer viel zu schnell ein Ende. Mit frischem Mut legten wir die letzten 24 km in Richtung Heimat zurück.

Mit dem Lied „Wir sind durch Deutschland gefahren . . .“ verabschiedeten wir uns, im Bewußtsein, einen herrlichen Pfingsttag verlebt zu haben.

Recht herzlich danken wir Willi und Günter für ihre große Mühe, die sie sich gegeben haben, um uns diesen Ausflug so schön wie möglich zu gestalten, und uns ohne Panne wieder nach Braunschweig zurückzubringen. *Hannelore und Marga Wolter*

HERMANN HODEMACHER

Allesbrenner · Klein-Kachelöfen

Kachelöfen · Mehrzimmerheizungen · Warmluft-Allesbrenner

Braunschweig · Auguststraße 34 · Fernruf 2 60 82 · Gegründet 1868



Hockey-Reise mit Hindernissen

Ein Nationalelf-Küken erzählt:



Als einzige Norddeutsche nahm Helga Sebesse am Länderkampf in Brüssel teil.

„Ich hatte mich so auf mein erstes Spiel in der Nationalelf gefreut, aber an der Grenze schien doch alles nur ein Traum zu bleiben“. Bei diesen Worten war Helga noch drei Tage nach dem großen Spiel ganz aufgeregt.

„Pässe in Ordnung“, so hatten die Zollbeamten gesagt, „aber wo ist die Genehmigung zur Personenbeförderung?“ Man sollte annehmen, daß in einem feudalen Reisebus nur Menschen befördert werden, aber die Zöllner waren eben anderer Ansicht. Es half nichts, die armen Hockey-Mädchen mußten nach Aachen zurück, nachdem auch der telefonische Hilferuf an die Deutsche Botschaft in Brüssel zunächst keinen Ausweg aus dem Paragraphen-Gestrüpp aufgezeigt hatte.

Die Fahrkarten für die Eisenbahn waren schon gelöst, da kam die erlösende Botschaft aus der Deutschen Botschaft: „Bus kann Grenze passieren“. Also zurück

zum Bus. Ein tolles Schneegestöber verfinsterte die Straße. Der „Nassauer Prachtkerl“ lief prächtig, bis er etwas „wacklig auf den Beinen“ wurde.

Mit großer Verspätung trafen die deutschen Mannschaften — Damen und Herren — in der belgischen Hauptstadt ein. Fast um Mitternacht wurde das Abendessen aufgetischt.

„Dieses Nachtmahl lag uns ja schwer im Magen, dafür hat es aber umso besser geschmeckt“, erzählt Helga weiter.

Am Sonntagmorgen wurde noch eine halbe Stunde trainiert. Die Frauenwartin des DHB, Frau Wex, war perplex. Die Generalprobe hatte gut geklappt. Nach einer Stadtrundfahrt und dem Mittagessen wurde es ernst.

„Die Belgierinnen haben eine ganz andere Spielweise als wir. Sie sind robust und machen mit dem „Krummstock“ allerhand „krumme Sachen“, aber sie sind fair, und das ist schließlich die Hauptsache“, kommentiert Helga belustigt. „Zweimal gingen wir in Führung, aber zum Schluß hatten wir doch verloren“.

Tja, Helga, so etwas soll vorkommen, aber „Hockey-Mutter“ Wex war mit ihren „Kindern“ doch zufrieden, die ihren Namen in das Stadtbuch eintragen durften und zum Abschluß in die Deutsche Botschaft zu einem Drink geladen wurden. Außerdem gab es noch Pralinen von den belgischen „Gegnerinnen“, sie sollten wohl die bittere Niederlage ein wenig versüßen. Der „Prachtkerl“ versuchte auf der Rückfahrt nicht wieder zu „tanzen“, er hatte nach dem 2:3 ja auch keinen Grund dazu.

„Es wäre zu schön, wenn ich beim nächsten Länderspiel wieder dabei sein könnte“, das ist der sehnliche Wunsch des „Nationalelf-Kükens“.

Hans Büttler



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

Unsere Geher

Wer am Pfingstsonnabend das Wetter für die beiden Pfingsttage voraussagen wollte hatte gewisse Nöte: denn Gutwetter oder Schlechtwetter, daß war die Frage! Als am Sonnabend nachmittag unser Richard Schlimme im funkelneuen VW-Bus mit unseren Männern losfuhr, herrschte alles andere als schönes, warmes Pfingstwetter. Je mehr sich die Männer aber Wilhelmshaven näherten, um so besser und wärmer wurde das Wetter. Es galt an den „26. Skagerrak-Gedächtnisspielen“ teilzunehmen. An dem 25-km-Straßengehen waren unsere Siuda und Stolz beteiligt, die den 3. und 4. Platz in 2,13,02 und 2,20,04 Std. hinter dem überraschend gut gehenden Dressel (Goslar) und Biethan (HSV) belegen konnten.

In der Juniorenklasse über 25 km ging unser Nolte einen sicheren Sieg heraus. Seine Zeit von 2,15,06 Std. beweist wie eindeutig sein Sieg war, er ist sehr, sehr gut zu nennen. Nur so weiter, lieber Nolte, und du wirst noch vieles erreichen! An dieser Stelle sei aber auch nochmals darauf hingewiesen, daß Sportreisen für niemanden Vergnügungsreisen sein dürfen. Bei allem Verständnis für Indispositionen müssen wir verlangen, dann von einer Sportreise zurückzutreten, wenn man sich nicht imstande sieht, seinen sportlichen Verpflichtungen nachzukommen und durch Aufgabe des Rennens streiken zu müssen, anstatt seinen Platz für einen gesunden — wenn vielleicht auch ein wenig schlechteren — Kameraden frei zu machen.

Bei den „älteren“ Männern, auch über 25 km, kam unser „eiserner Gustav“ in 2,22,34 Std. auf den 2. Platz hinter Grittner.

Der Mannschafts-Wettbewerb war uns nicht zu nehmen. In 6,48,12 Std. gewannen wir mit Siuda, Stolz, Nolte.

An den 5000 m Bahn war unser Jugendlischer Buchholz beteiligt und konnte in 26,42,4 Min. den 5. Platz belegen.

Unseren Freunden vom Wilhelmshavener Sport Club „Frisia“ von 1895 e. V. einen herzlichen Dank für die gute Aufnahme und das herrliche „Sommer-Pfingstwetter“. Die Bezirks-Meisterschaften am 11. und 12. Juni gaben uns Gelegenheit, unsere Männer über 5000 m Bahn und 20 km Straße (Prinzenpark) zu prüfen. Die 500 m Bahn für Jugendliche wurden von Buchholz in 26,33 Min. bei sehr kaltem Wetter und später Abendstunde — Start 20.30 Uhr!! — als Fünfter bewältigt.

Von der Spitze wegziehend gewann unser „Junggeselle“ Vicki — Siuda hatte am 18. Juni mit Fräulein Eva Rössig Hochzeit. Die 20 km Straße in der recht guten Zeit von 1,41,30 Std. vor Koeppel, Stolz, Nolte, Dressel (Goslar), und dem tapfer durchgehenden — sich stetig verbessernden — Steinhoff.

Warten wir nun ab wie sich „Vicki“ bei seinem ersten Rennen als neugebackener Ehemann placieren wird.

Georg Schroeder

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt Ing. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadttr. 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBALLE



Eintracht Stadion



Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

Das Möbelhaus

MIT DER GROSSAUSWAHL —

Die günstige Einkaufsstätte
für die Mitglieder des
BTSV Eintracht von 1895



*Möbel-***MARKWORT**

BRAUNSCHWEIG - KLEINE BURG 15 - FERNRUF 2 59 93

Wir zeigen Ihnen:

Zelte · Luftmatratzen · Campingartikel

Rucksäcke · Koffer · Packtaschen · Schlafsäcke · Kocher
Kochgeschirre · Brotbeutel · Feldflaschen · Campingmöbel usw.

in der **CAMPING-AUSSTELLUNG** auf dem Schloßplatz

Zeltverleih (Leihzelte rechtzeitig bestellen)

„Die Aktenmappe“ H. Feldkamp · Braunschweig · Stobenstraße 19

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an

Bartels jr.

Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Fern-Toto Nord-Süd im Niedersächsischen Fußball-Toto
Post- und Briefwetten

Lotterie-Einnahme



der Nordwestdeutschen Klassenlotterie

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 28357

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 7

JULI 1955

JAHRGANG 8

EINIG, UNERSCHÜTTERLICH

(Nach der Melodie: Gaudeamus igitur)

Einig, unerschütterlich

*standen wir verbunden,
was uns in vergang'nen Zeiten
Schicksal bot an Schwierigkeiten,
stets ward's überwunden.*

Einig steh'n auch heute wir,

*Jungen wie die Alten;
was sie mühevoll errungen,
treu bewahren woll'ns wir Jungen
und zusammenhalten.*

Einig, unerschütterlich!

*Schwören wir von neuem.
Mög' auch in der Zukunft Zeiten
Eintracht immer vorwärts schreiten,
wachsen, blühen und gedeihen.*

KARL STANSCH (1905)

Hotel Monopol

gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF

40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

JUBILAUMS-EHREN-AUSSCHUSS

EHRENSCHIRMHERR

Niedersächsischer Ministerpräsident HEINRICH HELLWEGE, *Hannover*

SCHIRMHERR

Die Stadt Braunschweig

Oberbürgermeister OTTO BENNEMANN

Oberstadtdirektor DR. E.H. ERICH W. LOTZ

EHRENAUSSCHUSS-MITGLIEDER

DR. P. J. BAUWENS	<i>Präsident des Deutschen Fußballbundes, Köln</i>
KARL LAUE	<i>1. Vorsitzender des Niedersächsischen Fußballverbandes, Hannover</i>
DR. HERMANN GOSMANN	<i>1. Vorsitzender des Norddeutschen Fußballverbandes, Hamburg</i>
ERICH OSTERKAMP	<i>Bankdirektor in Braunschweig, Norddeutsche Bank</i>
DR. HANS GOETZ	<i>Staatsbankdirektor in Braunschweig, Braunschweigische Staatsbank</i>
HERMANN URSIN	<i>Bankdirektor in Braunschweig, Commerz- und Discontobank</i>
JOACHIM OESTREICH	<i>Bankdirektor in Braunschweig, Hamburger Kreditbank</i>
DIPL.-ING. HEINZ MÜLLER	<i>Braunschweig-Gliesmarode, Am Hasselteich 38</i>
HANS ECKENBERGER	<i>Verleger der „Braunschweiger Zeitung“ in Braunschweig</i>
WILLY KÖRBER	<i>Kaufmann, Braunschweig, Kohlmarkt 11</i>
OTTO WINKELMANN	<i>Fabrikdirektor, Braunschweig, Hamburger Straße 37</i>
GERT W. SCHULZE	<i>Fabrikbesitzer, Braunschweig, Walter-Flex-Straße 2</i>
RICHARD KEHR	<i>Kaufmann, Braunschweig, Broitzemer Straße 222</i>
HERMANN FELLER	<i>Fabrikdirektor, Braunschweig, Sackring 51</i>
WOLF EGGER-BUSSING	<i>Fabrikdirektor, Braunschweig, Wolfenbütteler Straße 26</i>

GEDANKEN ZUM 60. JUBILÄUM UNSERER EINTRACHT

Als äußeres Zeichen der Feier unseres 60. Jubiläums beginnt in diesen Tagen im Stadion ein fröhlicher Reigen zahlreicher schöner und interessanter Veranstaltungen. Zusammengefaßt werden diese sportlichen Höhepunkte, vereint mit Stunden schöner Geselligkeit, den Abschluß einer Vereinsarbeit von sechs Jahrzehnten bilden, die reich an Erfolgen, aber auch an Enttäuschungen waren, die angefüllt waren mit überschäumender Freude und getrübt wurden durch kummerbringendes Leid.

Das Leid gehört zum menschlichen Leben, es ist verbunden mit seiner Vergänglichkeit, es läßt uns demütig die Größe des Schicksals erkennen, das uns nur wenige Männer aus den ersten Lebensjahren der Eintracht zurückließ. Ihnen gilt heute unser Dank; denn sie allein können den großen Bogen beschreiben, den sechzig Jahre schufen. In Trauer verneigen wir uns vor denen, die der Tod frühzeitig abrief, und doch schon vorher dazu beitrugen, das Fundament für die heutige Größe und Bedeutung der Braunschweiger Eintracht zu schaffen.

Sechzig Jahre. Ein Tanz auf dem Vulkan, begonnen im geruhsamen Kaiserreich, fortgesetzt in einer Republik, abgelöst durch eine Diktatur und vorerst aufgefangen in einer Staatsform föderalistischen Gepräges, aber durchsetzt mit zwei furchtbaren Kriegen, die mit ihrem Sog fast alle Völker der Erde erfaßte. Wenn wir darum zu unserer Gründungsfeier in tiefem Gedenken für unsere gefallenen Brüder einen Kranz an unserem Ehrenmal niederlegen, möchte er darüber hinaus ein Symbol der Ehrung für die gefallenen Söhne aller Nationen sein.

Sechzig Jahre bedeuten, sofern sie sich mit den Lebensjahren unserer Eintracht decken, einen Umbruch in ein neues Zeitalter. Aus den Kinderschuhen der Technik ent wachsen, aus der beängstigenden Entwicklung falsch und richtig angewandter Erfindungen, stehen wir heute an der Schwelle jener Epoche, die durch das Atom eine nie geahnte Blüte oder einen Untergang der Menschheit für immer aufweisen wird. Zu ihrem größten Unglück ist es der Menschheit nicht gegeben, die aus genialem Geist erstandenen Neuerungen nur friedlichen Zwecken dienstbar zu machen. Gerade wir Sportler wollen daher hoffen, daß uns die Zukunft vor Kriegsnot bewahren möge. Wir wollen ferner am Vorabend unserer großen Jubiläumsfeierlichkeiten die Hoffnung hegen, daß im Herzen Deutschlands die trennende Grenze fallen möge, die durch Politiker gezogen wurde. Möge aber auch der Wunsch in Erfüllung gehen, daß bald alle heimkehren werden, die über jegliche Gebühr lange in Kriegsgefangenschaft geblieben sind.

Für uns Eintrachtler bedeuten die 60 Jahre ein Vereinsleben, das aus einer kleinen Schülerschar entstand, das sich anfangs gegen viele Widerstände behaupten mußte und zu behaupten wußte; es bedeuten diese Jahre eine Pionierarbeit gegen herkömmliche Vorurteile, sie zeigen den erfolgreichen Weg vom Leonhardplatz, Exerzierplatz, eigener Anlage an der Helmstedter Straße zu einem Stadion, das nicht nur 72 Morgen Fläche bedeckt, sondern auch zu einer der schönsten Vereinsanlagen Deutschlands zählt.

Braunschweiger Sportler haben das Stadion zu seiner heutigen Größe ausgebaut; das Stadion wiederum gab den Sportlern Eintrachts durch seine Weiträumigkeit alle Möglichkeiten, selbst zur sportlichen Größe emporzuwachsen.

Meister zu werden und Meister zu bleiben, ist beides gleich schwer. Voraussetzungen zum einen wie zum anderen sind: Strenges, vernünftiges Training und immer DEXTRO-Energien — besonders vor jedem Kampf. DEXTRO-Energien führt dem Körper auf natürliche Weise in kurzer Zeit frische Kräfte zu, die gerade in den letzten harten Sekunden des Kampfes entscheidend wirken können. Nicht umsonst wird die Zahl der Sportler, die DEXTRO-Energien nehmen, immer größer, denn DEXTRO-Energien schafft rasch Energien!

Mit Ausnahme eines durch tragische Verwicklung auf außersportlichem Gebiet hervorgerufenen einjährigen Abstieges hat unsere erste Fußballmannschaft seit Beginn der Meisterschaftsspiele ununterbrochen der höchsten Spielklasse angehört. Unsere Amateurfußballer erreichten nach einem beispiellosen Siegeszug die höchste deutsche Amateurligaklasse als erste Mannschaft eines Vertragsfußball aufweisenden Vereins. Sie stand außerdem in der Entscheidungsrunde zum Eintritt in die Deutsche Amateur-Fußball-Meisterschaft. Seit Bestehen der Eintracht gehören die Leichtathleten in irgend einem Sportzweig durchweg zur deutschen Spitzenklasse; das beweisen die Olympiakämpfe eines Runge; viele deutsche Meisterschaften, das beweisen die Ergebnisse eines Harbig, der während des Krieges zu uns kam; das beweisen auch unsere Geher mit ihrem Olympiakämpfer Lüttge, und weiter die vielen guten Zeiten unserer Kurzstreckenläufer in der jüngsten Vergangenheit.

Die Turner und die Schwimmer übertrugen ihre jahrzehntealte Tradition auf die der Eintracht und schufen unter blaugelben Vorzeichen eine neue Grundlage für viele große Meisterschaften. Seit dreißig Jahren besteht unsere Tennisabteilung, die sich zweifellos eine Anlage geschaffen hat, die über jeden Tadel erhaben ist. Sportlich gehört die Tennisabteilung zur höchsten Spielklasse, auch wenn sie sich der Stärke ausgesprochener Tennisvereine beugen muß. Seit 25 Jahren wird im Stadion Hockey gespielt, obwohl die Hockeyabteilung, bevor sie hier eine eigene Anlage fand, schon lange vorher bestand. In ihr sind es besonders die Frauen, die den Ruhm der Eintracht weit hinausgetragen haben. Für die Wintersportabteilung war lange vor dem Kriege eine anheimelnde Hütte geschaffen worden, die in den Wirren des Jahres 1945 bis auf die Grundmauern zerstört wurde. Aber auch hier hat die Eintracht ein neues Gebäude auf den Ruinen schöner und größer aufbauen können, um somit ihren Abteilungen eine Fluchtstätte vor der Hatz des Alltags zu schaffen.

Die Handballer haben während der 25 Jahre ihres Bestehens anfänglich den Rausch eines schnellen Aufstieges erleben dürfen, um dann für Jahre in Bedeutungslosigkeit zurückzufallen, bevor sie zu der seit 1945 währenden starken inneren Festigkeit zusammenwuchsen, durch die sie in konstanter Höhe blieben. Erst in der jüngsten Vergangenheit erweiterte der Verein sein Sportprogramm durch Fechten und Basketball und hat sich mit diesen Abteilungen innerhalb Niedersachsens bereits einen guten Ruf erworben.

Das günstige Spiegelbild aller Erfolge und die heilsame Lehre aus Mißerfolgen ist aber nur möglich durch das immer wiederkehrende wechselvolle sportliche und sportlerische Geschehen mit anderen Vereinen. Ihnen allen gilt unser Dank für faire Spiele und Kämpfe, bei denen wir ihr Gast oder sie unser Gast waren. Auch gelegentliche kleine Verstimmungen mögen über dieses Gefühl nicht hinwegzutäuschen; denn so wichtig ist der ganze Sport nicht im menschlichen Leben. Er will doch nur Freude sein, er will die Jugend in Fröhlichkeit erwachsen sehen, er will die Alten durch Erinnerungen zusammenhalten, er will die Gesundheit fördern und dem Staate in dieser Hinsicht dienlich sein. Wer denkt noch heute daran, daß wir vielleicht vor Jahren dieses oder jenes Spiel durch einen vermeintlichen Fehler eines Schiedsrichters verloren? Lohnt es sich überhaupt, daran zu denken? — Nein!

Unser aller Streben kann doch nur der Zukunft und somit unserer Jugend dienen. Diese Jugend hat es uns gerade in letzter Zeit bewiesen, wie wert sie es ist, betreut zu werden. Diese Betreuungsarbeit ist daher in einem Verein, wie dem unserigen,

HERMANN HODEMACHER

Allesbrenner · Klein-Kachelöfen

Kachelöfen · Mehrzimmerheizungen · Warmluft-Allesbrenner

Braunschweig · Auguststraße 34 · Fernruf 2 60 82 · Gegründet 1868

der neben 16 Vertragsspielern über 2500 aktive Amateure aufweist, die wichtigste Aufgabe schlechthin. Sie ist es, die der Eintracht im nächsten Jahrzehnt Form und Gepräge so geben wird, wie es ihr von uns gelehrt wurde.

Es können diese Zeilen nicht ohne Dank an alle Freunde und Gönner, an alle selbstlosen Helfer innerhalb der vielen Abteilungen in unserer Eintracht abgeschlossen werden, an die Schiedsrichter, die allsonntäglich unsere Mannschaften vor sich haben, an alle Kampfrichter, an alle Verbände, mit denen wir die Freude guter Zusammenarbeit zu schätzen wissen, und insbesondere an unser Publikum aus Stadt und Land, das uns — und so viel Materialisten müssen wir neben allem Idealismus leider sein — die wirtschaftliche Grundlage für das Weiterbestehen unserer schönen und herrlichen Vereinsanlage von insgesamt 72 Morgen Umfang sichert. Diesen Dank an das treue Publikum möchten wir mit dem Versprechen abstellen, daß wir versuchen wollen, eines Tages auch die Braunschweiger Eintracht in die Endspiele der Deutschen Meisterschaft hineinzutragen, auch wenn bis zu diesem hohen Ziel der Weg noch lang und beschwerlich sein wird.

War.

OFFIZIELLER AUFTAKT

unserer

JUBILÄUMS-FESTWOCHE

Sonntag, den 31. Juli 1955,
vormittags 10.30 Uhr,
im Gloria-Theater, Wendenstraße

FESTAKT:

60 JAHRE EINTRACHT BRAUNSCHWEIG

Eröffnung der Festwoche durch die Schirmherren
Rückblick auf 6 Jahrzehnte Vereinsgeschehen

Alle Mitglieder über 21 Jahre werden gebeten, bei diesem Festakt anwesend zu sein.

Um 15.50 Uhr findet zu Ehren unserer Gefallenen und Toten eine Kranzniederlegung im Ehrenhain des Stadions statt.

Halloo-Wach

gegen Müdigkeit

AMOL

WERK HAMBURG

• IN APOTHEKEN UND DROGERIEN • 0,90 DM.

VERANSTALTUNGS-KALENDER

SPORTLICHE VERANSTALTUNGEN

Sonnabend, 30. Juli

TENNIS Pokal-Turnier: Hannover 96, Altona 93, Eintracht.
Beginn: Stadion, 16 Uhr.

Sonntag, 31. Juli

FUSSBALL Jubiläumsspiel: Werder Bremen gegen Eintracht.
Beginn: Stadion, 16 Uhr. Vorspiel, 14.30 Uhr: Amateure gegen WSV
Wolfenbüttel.

Großes interzonales Jugendturnier auf allen Plätzen ab 8.30 Uhr
vormittags.

TENNIS Pokal-Turnier: Fortsetzung der Spiele vom Sonnabend; vormittags
und nachmittags.

BASKETBALL Jubiläumsturnier ab 9.00 Uhr, Stadion.

Mittwoch, 3. August

FUSSBALL Jubiläumsspiel: 1. FC Nürnberg gegen Eintracht.
Beginn: Stadion, 18 Uhr.

Donnerstag, 4. August

TURNEN Unseren Turnern gehört das Stadion. Beginn 18.30 Uhr.
Großes öffentliches Schauturnen.
Freiübungen — Geräteturnen — Gymnastik — Tanz.
Frauen, Knaben, Mädchen und Männer.

Freitag, 5. August

FUSSBALL Jubiläumsspiel: VfV Hildesheim gegen Eintracht Amateure.
Beginn: Stadion, 18.00 Uhr.



Einkaufskredite für jedermann!

Waren-Kredit-Genossenschaft Braunschweig eGmbH.

Brabantstraße 8 · Sulzbacher Straße 42 · Wolfenplatz 17 · Oderblick 13

Sonnabend, 6. August

HANDBALL

Jubiläumsspiel: TV Hassee-Winterbek Kiel gegen Eintracht.
Beginn: Stadion, 18.30 Uhr.

Vorspiel: Hamburger Sport-Verein (Alte Herren) gegen Eintracht (Alte Herren).

Beginn: Stadion, 17.30 Uhr.

Sonntag, 7. August

JUGEND

Unser Stadion lebt! Volkstümliche Wettkämpfe der Jugendlichen aller Abteilungen: Fußball, Handball, Hockey, Tennis, Schwimmen, Turnen, Basketball, Wintersport, Fechten, Leichtathletik.

Beginn: Stadion, 8.30 Uhr

AUFMARSCH

15.30 Uhr, Stadion. Aufmarsch aller Aktiven!

FUSSBALL

Jubiläumsspiel: FC Schalke 04 gegen Eintracht.

Beginn: Stadion, 16 Uhr.

Sonntag, 14. August

HOCKEY

Jubiläums-Klubwettkampf: SC Brandenburg/Berlin gegen Eintracht.
Beginn: Stadion, 8.30 Uhr (Hockeyplatz), mit folgenden Spielen:

SC Brandenburg 1. Herren (Berl. Mstr. 55) gegen Eintracht 1. Herren.

SC Brandenburg 1. Damen (Berl. Mstr. 55) gegen Eintracht Damen.

SC Brandenburg Senioren (alte Garde) gegen Eintracht Senioren.

SC Brandenburg 2. Damen gegen Eintracht 2. Damen.

**LEICHT-
ATHLETIK**

Nationales Leichtathletik-Sportfest; Einzelwettkämpfe und Staffelläufe.

Beginn: Stadion, 15 Uhr.

FECHTEN

Nationales Jubiläums-Turnier. Beginn: Park-Hotel, 20 Uhr.

Mittwoch, 17. August

FUSSBALL

DFB-Vereinspokalspiel um den Eintritt in die 1. Zwischenrunde: Hamburger SV gegen Eintracht.

Beginn: Stadion, 18 Uhr.

Spätere Jubiläumsveranstaltungen der Schwimmer, Handballer und Wintersportler werden gesondert bekanntgegeben.

ACHTUNG!

Kampfrichter und Helfer, die sich für die Veranstaltungen der Jubiläumsfeierlichkeiten zur Verfügung stellen, wollen sich bitte in der Geschäftsstelle unseres Stadions beim Schriftführer Richard Timmer bis spätestens 28. Juli melden. Telefon 2 43 65.



Treibt Sport

und Ihr erhaltet
Eure Gesundheit!

GESELLSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Sonnabend, 30. Juli

TENNIS, HOCKEY 20.30 Uhr, Flughafen-Restaurant, Waggum: Einleitungs-Festball unter Mitwirkung von namhaften Künstlern des Staatstheaters. Mitglieder sind herzlichst eingeladen, Gäste sind ebenso herzlich willkommen.

Fahrtverbindung nach Waggum: Straßenbahnlinie 3 bis Gliesmarode (Messeweg), ab Messeweg Busverkehr, alle 20 Minuten (19.20 usw. bis 21 Uhr, dann 30-Minuten-Verkehr). Rückfahrt mit Sonderbussen ins Stadtinnere und die Außenbezirke.

Sonntag, 31. Juli

GESAMT-VEREIN 20 Uhr, Schützenhaus, Hamburger Straße: Großer Festkommers mit Ehrengästen, Beirat, Vertretern der Regierung und des Verwaltungsbezirkes, der Stadt, der städtischen Behörden, Sportverbände, Industrie, Presse, Polizei und befreundeter Vereine.

Dienstag, 2. August

DAMEN-NACHMITTAG 17 Uhr, Stadtschänke, Wendenstraße: Bunter Damen-Nachmittag für die Damen unseres Vereins, d. h. alle weiblichen Mitglieder, alle Mütter unserer Jugendlichen, alle Frauen unserer männlichen Mitglieder, Bräute, Freundinnen usw.

Die Tanz- und Gymnastikgruppe der Eintracht unter Leitung von Frau Uschi Scheck wird die Zeit verkürzen, und eine schmissige Kapelle sorgt für weitere Unterhaltung.

Also, liebe Damen, eßt Euer Stück Kuchen an diesem Nachmittag in der Stadtschänke, und sollte die schlanke Linie gefährdet sein, bestellt Euch einen Gesundheitstee.

EINTRACHT-BEIRAT 20 Uhr, in den Räumen des Industrieklubs (Gewandhaus): Festkommers. Einladungen ergehen durch den Vorstand des Beirates.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1
mit Depositenkasse Dankwardstraße 2

Braunschweiger Kleinbus-Betriebe

Inhaber: **Alwin Keiper**

Wilhelmstraße · Centralhotel · Ruf: 26022

Ausführung sämtlicher Fahrten mit modernen kleinen und großen Fahrzeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen und **Opel-Kapitän**. Zu jeder Tages- und Nachtzeit. **Preiswerte Berechnung!**

Mittwoch, 3. August

**HERREN-
KOMMERS**

20.30 Uhr, Schützenhaus, Hamburger Straße: Treffen der Alten im Beisein der 1. Mannschaft des 1. FC Nürnberg und unserer Vertragsmannschaft; ferner kommt unsere Hamburger 5. Kolonne, viele alte Herren aus ganz Deutschland haben sich ebenfalls angesagt. Für genügend Unterhaltung sorgt ein acht Mann starkes Blasorchester, und der Schützenhauswirt hat sein persönliches Auftreten zugesagt.

Freitag, 5. August

**AMATEUR-
LIGA**

20.30 Uhr, Vereinsheim Eintracht-Stadion: Gemütliches Beisammensein mit den Gästen.

Sonntag, 6. August

**ALT-HERREN-
SCHAFT**

10 Uhr vormittags, Vereinsheim Stadion: Bauernschinken-Frühstück. Hierzu sind alle Alten Herren aller Abteilungen herzlichst eingeladen. Für die Fidelitas stehen Liederbücher zur Verfügung. Das deftige Bauernschinkenfrühstück kostet 2,50 DM ausschl. Bedienung, aber einschl. einer Menge gewürzter Witze. Wir wären den Alten Herren dankbar, wenn sie sich schon jetzt beim Stadionwirt Gustav Bode als Teilnehmer anmelden würden, damit für jeden eine gute Portion Schinken gesichert ist.

Einträchtler!

tippt bei **TOTO-JAHNS**

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall

Einträchtler!

Zahle Deinen Beitrag pünktlich!

Hermann Döhler

**Messerschmiede-
meister**

**Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415**



**SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE**

**STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT**

FUSSBALL, 20 Uhr, im „Waldhaus Olper“ (Ede):
TURNEN Großer Jubiläums-Festball.
SCHWIMMEN, 20 Uhr, im „Schützenhaus“, Hamburger Straße:
FECHTEN, Großer Jubiläums-Festball unter Mitwirkung namhafter Künst-
HANDBALL ler des Staatstheaters.
WINTERSPORT,
LEICHTATHLETEN Für beide Veranstaltungen sind die gleichen Künstler ver-
 pflichtet worden.

Eintrittskarten im Vorverkauf 2,— DM, an der Abendkasse 3,50 DM.
 Vorverkaufskarten sind bei Herrn Otto Kasties in der Geschäfts-
 stelle des Stadions erhältlich (Telefon 2 43 65).

Sonntag, 7. August

JUGEND 19.30 Uhr, im „Waldhaus Olper“ (Ede): Jugendtanz und feierlicher
 Ausklang.

Eine Veranstaltung der Jugendlichen aller Abteilungen der Eintracht.
 Namhafte Künstler wirken mit, anonyme Künstler treten auf; das
 Ganze wird belebt durch schmissige Rhythmen des Tanzorchesters
 Voh.

Eintrittskarten im Vorverkauf 1,— DM, an der Abendkasse 3,— DM.
 Vorverkaufskarten sind bei Herrn Otto Kasties in der Geschäfts-
 stelle des Stadions erhältlich (Telefon 2 43 65).

F. Ehlers

**OFFENBACHER LEDERWAREN
 BRAUNSCHWEIG - SCHUHSTR. 36-37**



NORDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 — Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar	Osterode
Salzgitter-Bad	Salzgitter-Watenstedt
Wolfenbüttel	Wolfsburg

55 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

GESAMT-ÜBERSICHT

Sonnabend, 30. Juli

- 16.00 Uhr Tennisturnier, Stadion.
20.30 Uhr Festball, Tennis, Hockey; Flughafen-Restaurant, Waggum.

Sonntag, 31. Juli

- 8.30 Uhr Fußball-Interzonen-Jugendturnier, B-, C- und D-Platz Stadion.
9.00 Uhr Großes Basketball-Turnier, Stadion.
10.30 Uhr Festakt, Gloria-Theater, Wendenstraße;
außerdem vormittags: Fortsetzung Tennisturnier.
14.30 Uhr WSV Wolfenbüttel gegen Amateure.
15.50 Uhr Totenehrung am Ehrenmal.
16.00 Uhr Werder Bremen gegen Eintracht, Stadion.
20.00 Uhr Festkommers, „Schützenhaus“, Hamburger Straße.

Montag, 1. August

ohne Veranstaltungen.

Dienstag, 2. August

- 17.00 Uhr Bunter Nachmittag für Damen, Stadtschänke, Wendenstraße.
20.00 Uhr Festkommers des Beirates, Industrieklub, Gewandhaus.

Mittwoch, 3. August

- 18.00 Uhr 1. FC Nürnberg gegen Eintracht, Stadion.
20.30 Uhr Treffen der Alten, „Schützenhaus“, Hamburger Straße.

Donnerstag, 4. August

- 18.30 Uhr Großes Schauturnen im Stadion.

Freitag, 5. August

- 18.00 Uhr VfV Hildesheim gegen neuformierte Amateuroberliga.
20.30 Uhr Gemütliches Beisammensein, Stadion, Vereinsheim.

Sonnabend, 6. August

- 10.00 Uhr Bauernschinkenfrühstück im Vereinsheim, Stadion.
17.30 Uhr Handball: HSV Hamburg Alte Herren gegen Eintracht Alte Herren.
18.30 Uhr Handball: TV Hassee-Winterbek Kiel gegen Eintracht.
20.00 Uhr Großer Festball im „Olper Waldhaus“.
20.00 Uhr Großer Festball im „Schützenhaus“, Hamburger Straße.



HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESellschaft

IN BRAUNSCHWEIG

FRÜHER DRESDNER BANK



Am Friedrich-Wilhelm-Platz gegenüber dem Hauptbahnhof, Ruf 28141

Mit Filialen im Braunschweiger Wirtschaftsraum:

Salzgitter-Bad, Am Schützenplatz 3, Ruf Nr. 613 * Wolfsburg, Porschestraße 50, Ruf Nr. 2391
Salzgitter-Lebenstedt, Am Schölkegraben 32, Ruf Nr. 2101

Sonntag, 7. August

- 8.30 Uhr Volkstümliche Dreikämpfe der gesamten Vereinsjugend, Stadion.
- 14.45 Uhr Aufstellen zum Einmarsch.
- 15.30 Uhr Aufmarsch aller Aktiven.
- 16.00 Uhr FC Schalke 04 gegen Eintracht.
- 19.30 Uhr Großer Festball der Jugend und Ausklang.

Sonntag, 14. August

- 8.30 Uhr Hockeyklubkampf gegen SC Brandenburg/Berlin.
- 15.00 Uhr Nationales Leichtathletiksportfest.
- 20.00 Uhr Großes Jubiläums-Fechttturnier, Park-Hotel, Steinweg.

Unsere Jubiläumsfestschrift

In diesen Tagen erscheint unsere Festschrift, die einen Rückblick auf das Vereinsgeschehen der Eintracht seit ihrem Bestehen gibt. Dieses auf Kunstdruckpapier herauskommende Buch wird auch Ihnen vieles Interessante bringen. Es enthält über jede Abteilung einen Bericht, erzählt außerdem vom Werden unseres Stadions und unterstreicht das geschriebene Wort mit vielen, vielen Bildtafeln.

Wenn sich der Hauptvorstand entschlossen hat, dieses Buch zum Preise von nur 1,— DM herauszugeben, so nur aus dem Grunde, um damit nach außen hin für unsere Eintracht zu werben. Die Festschrift wird bei allen Veranstaltungen, die wir während der Jubiläumswoche durchführen, angeboten werden. Sichern Sie sich darum bitte rechtzeitig ein Exemplar. Auch wenn der Drucksatz vorerst bestehen bleibt, wird es längere Zeit dauern, bevor die zweite Auflage erscheint.

Bäte SPEDITIONSGESELLSCHAFT M. B. H.

FILIALE BRAUNSCHWEIG

Rebenring 62 · Fernruf: 21915, 29073 und 27286 · Fernschreiber: 0254 855

Sie kaufen richtig

und sparen, wenn **Sie**
im **großen Fachgeschäft**
Ihre Seifen, Waschmittel
und Parfümerien einkaufen

PARFUM UND SEIFE
KERZEN ALLER ART

Hanhausen

Braunschweig, Münzstraße 15, Damm 26-27, Prinzenweg 5, Rheingoldstraße 27 (Autohof)
Wolfsburg, Goethestraße 42a

Als Vertragsspieler für die Spielzeit 1955/56 stellen sich vor:

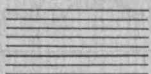
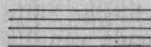
Senftleben, Güttgemanns, Hofmann, Neupert, Ruhnke, Ruppel, Thamm, Pisarski, Spors, Herz, Oberländer, Wozniakowski, Patzig, Marx (Salzgitter), Wenker (Sodingen), Eccarius (Hannover), Hellwig. — Trainer: Conen. Betreuer: Brandes.

Als Spieler unserer Amateur-Oberliga:

Hums, Winnecke, Siebert, Hüttig, Malberg, Bloch, Kassel, Killer, Riederich, Schellenberger, Ruth, Bruske, Meyerding, Pilz, Deister, Abend. — Trainer: Conen. Betreuer: Graßhof.

„Den dritten Akt kennen wir schon!“

Vor kurzem fuhr die 1. A-Jugend vom Hauptbahnhof mit dem Zug nach Helmstedt ab. Die kleine Expedition, deren Endziel Dippoldiswalde war, setzte sich aus 14 Spielern und den Herren Helmert und Tautenhahn als Betreuer zusammen. Nachdem die üblichen Formalitäten beim Grenzübertritt in Helmstedt erledigt waren, wartete auch schon der Bus nach Dessau. Die lange Fahrt vertrieben wir uns mit Skatspielen und Singen. Dabei tat sich Horst Siedentopf besonders mit seinem Lied vom „Paster und siner Kau“ hervor. Es brachte ihm den Spitznamen „Paster“ ein. Dieses Lied fand später in Dippoldiswalde lebhaften Anklang, so daß es von unseren Gegnern begeistert mitgesungen wurde. Gegen 19 Uhr waren wir in Dessau angekommen und bei einem kräftigen Abendessen wurden die ersten Begrüßungs- und Gegenreden gehalten. Anschließend fand die Privateinquartierung bei unseren Kameraden vom Motor Polysius statt. Es braucht wohl nicht besonders die herrliche Aufnahme betont werden. Am Freitagmorgen wurde ein zwangloser



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei



Reifenhandel

Runderneuerungen

Beschlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

Spaziergang durch Dessau unternommen. Die Besichtigung des herrlichen Sportheims bildete den Abschluß dieses Morgens. Am Nachmittag gewannen wir unser Spiel gegen Motor Polysius Dessau mit 2:0 Toren. Augenscheinlich steckte uns aber noch die lange Anfahrt in den Knochen. Ein schöner Wimpel, der uns zusammen mit einem riesigen Strauß Rosen vor dem Spiel überreicht wurde, bleibt ein schönes Andenken an Dessau. Wenn wir in Zukunft vom Theaterbesuch in Dessau sprechen, werden wir wohl immer sagen: „Den dritten Akt kennen wir schon“. „Ötte“ Dösselmann soll dies gesagt haben, als ein Teil der Mannschaft frühzeitig das Theater verlassen hatte und währenddessen ein naheliegendes Bahnhofrestaurant „MITROPA“ ein Riesenschnitzel verzehrte. Ihnen sagte der „Lohengrin“ wohl nicht ganz zu. Wenn man Gerüchten trauen darf, sollen Herr Tautenhahn und Herr Helmert ebenfalls den 3. Akt nicht miterlebt haben.

Nach diesen schönen, aber anstrengenden Tagen in Dessau wurden wir am Samstagmorgen von unseren Gastgebern aus Dippoldiswalde abgeholt. Leider war der Bus, gelinde gesagt, mäßig, und so war die Fahrt doppelt anstrengend. Wie in Dessau wurden wir auch in „Dipps“, wie der Einheimische sein wunderbares Städtchen am Rande des Erzgebirges nennt, privat einquartiert. Um 16.40 Uhr war unser erstes Turnierspiel gegen die Kreisauswahl von „Dipps“ angesetzt. Mit 6:0 Toren wurde es sicher gewonnen. Der Ruf „SCHINDA-DI-RASSA-DI-CASSA-DI-NOVA-DI-HA“ (ich bin mir nicht sicher, ob man ihn so schreiben kann), den Hans-Dieter Meißner in der entsprechenden Lautstärke so vorzüglich auszustoßen verstand, brachte uns mit einem Schläge die Sympathien der Zuschauer und die des ganzen Städtchens ein. Denn später ist es häufig genug vorgekommen, daß wir wegen dieses Art Kampfufes auf der Straße angesprochen wurden.

Am Sonntag machten wir eine Fahrt ins Erzgebirge bis an die tschechische Grenze. Wir besichtigten dabei das modernste Sportsanatorium der DDR Raupennest. Nachdem wir am Nachmittag gegen Stahl Rackwitz mit 6:1 Toren gewonnen hatten, unser schärfster Rivale Lokomotive Dresden aber nur ein mageres 2:2 gegen unsere Gegner vom Vortage erzielt hatte, galten wir für das am Montag bevorstehende Endspiel als haushohe Favoriten. Wie der Leser bereits jetzt vermuten wird, kam alles anders. Trotz strömenden Regens, der den Platz in ein Schlammfeld verwandelte, hatten sich viele Zuschauer eingefunden. Ein Unentschieden hätte uns für den Pokalgewinn gereicht. Zehn Minuten vor Schluß beim Stande von 0:0 gab der Schiedsrichter einen Elfmeterball gegen uns. Sieg und Pokal waren damit dahin. Dieser Elfmeter wurde später bei der anschließenden Siegerehrung heftig diskutiert. Trotzdem kamen wir voll auf unsere Kosten. Nicht nur, daß wir den Hauptteil der Preise erhielten, sondern Heiner Winneke und mein bescheidenes „Ich“ wurden als beste Spieler des Turniers bezeichnet und mit einem Sportalbum ausgezeichnet. Bei recht viel Bier schloß man anschließend zahlreiche Freundschaften. Volker Alt



Einträchter

Berücksichtigt beim
Einkauf die Inserenten
unserer
Vereinszeitung



Und Pfingsten im schönen Thüringen!

Unsere Sonderjugend war diesmal an den Pfingstfeiertagen im schönen Thüringer Land. Die Stadt Erfurt, die Heimat unserer Senftleben, Woz, Herz, und Helbig, war Austragungsort der Turnierspiele um den sogenannten Jugend-Welt-Pokal, an dem unsere Jungen somit nun bereits das dritte Mal beteiligt waren.

Gestützt auf die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen, die sich gerade bei dieser Veranstaltung als notwendig erweisen, fuhren unsere Jungen am Freitagmittag bei Marienborn über die Grenze. Schnell und reibungslos wurden alle Formalitäten hüten und drüben erledigt. Ein bereitstehender Bus brachte uns nach Magdeburg und von da aus erreichten wir abends gegen 10 Uhr mit dem Schnellzug die schöne und freundliche Blumenstadt. Wir kamen als letzte ein, denn alle 13 in vielen Spielen sich für das Turnier qualifizierten Mannschaften der DDR, als auch unsere Kameraden aus München, Heilbronn, Bremen und Berlin waren schon am Tage eingetroffen. Was lag uns da schon näher, schnell wurde sämtlicher Schmutz entfernt, süchtig auf uns warteten. Nebenbei gesagt, es ließ sich wunderbar in der Medizinischen Fachschule schlafen und ruhen, da die dort sonst beheimateten etwa 240 jungen und uns gleichaltrigen Mädchen alles so nett eingerichtet hatten!! Der Ernst des Tages, nämlich das Turnier selbst, jeweils 2×20 Minuten, begann am Pfingstsonnabend in den Städten Weimar, Gotwa, Sömmerda, Gebesee und Eisenach. Die Mannschaften fuhren also jeweils von Erfurt aus mit dem Omnibus in die fraglichen Städte und dann ins Quartier zurück. 16 Mannschaften, eingeteilt in vier Staffeln, kämpften so zunächst um den Staffelleister und diese dann um den 1. bis 4. Platz und den Eintritt ins Finale.

Es waren schöne, aber auch anstrengende Spiele, die von jedem einzelnen den restlosen Einsatz verlangten. Daß sich unsere Mannschaft sehr gut geschlagen hat, beweist der 3. Turnierplatz in diesem klassereichen Feld. Auch sonst hat die Mannschaft durch ihr Auftreten im Spiel und in ihrer Freizeit bei allen Teilnehmern und Besuchern einen nachhaltigen, guten Eindruck hinterlassen, dem Begleitpersonal und dem Verein alle Ehre gemacht.

Die Pfingstreise, gewissermaßen als Krönung eines nun zu Ende gehenden Spieljahres, war für viele junge Kameraden der letzte Höhepunkt, bevor sie nun die Abteilung verlassen und der Fußball-Abteilung als solche zugeführt werden. 50 Jugendliche, darunter fast die komplette I-a-Jugend, stoßen im neuen Spieljahr zu den Herren und werden die Lücken zu schließen versuchen, die ein ganzes Jahr lang Punkt- und Freundschaftsspiele geschaffen haben. Die Vereinsjugendleitung wünscht nun an dieser Stelle allen scheidenden Jugendlichen für die Zukunft Glück und Erfolg in ihrer fußballerischen Laufbahn und dankt aber auch an dieser Stelle allen verantwortlichen Funktionären für ihr jederzeit offenes Ohr unserer Jugend gegenüber.

Und wie wurde zum Turnier gespielt:

- in Gotha: I-a-Jugend — Motor Jena 0:1
- in Gebesee: I-a-Jugend — Chemie Wißmar 2:1
- in Sömmerda: I-a-Jugend — Wissenschaft Glauchau 2:0

Ausscheidungsspiel um die Staffelleisterschaft:

- in Erfurt: I-a — Chemie Wißmar 3:0

Ausscheidungsspiel um den 1. bis 4. Platz:

- in Erfurt: I-a — München 1860 nach Verlängerung 1:1

Durch Losentscheid: München im Endspiel mit Turbine Erfurt. 3. und 4. Platz

- in Erfurt: I-a — Wissenschaft Halle 3:2

Achtet auf Eure Wertsachen!

Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß Wertsachen und Geldbörsen von Spielern unter keinen Umständen während eines Spieles in den Umkleieräumen zurückgelassen werden dürfen. Kein Verein haftet für hierbei entstehende Verluste. Wertsachen und Geldbörsen sind jeweils bei dem Platzwart abzugeben oder dem Betreuer der Mannschaft zur Verwahrung zu überreichen. Erst in letzter Zeit haben sich die Fälle gehäuft, daß unsere Mannschaften bei Auswärtsspielen das Opfer von Diebstählen geworden sind. Darum wiederholen wir: Achtet darauf, daß ihr Eure Wertsachen an sicherer Stelle in Verwahrung gebt.

NEUE AUSWEISE! NEUE AUSWEISE! NEUE AUSWEISE!

Mit Beginn der neuen Fußball-Spielzeit verlieren alle bisher gültigen Ausweise des BTSV Eintracht ihre Gültigkeit.

Die ab 1. August 1955 gültigen Ausweise können, soweit sie noch nicht persönlich zugestellt wurden, in der Geschäftsstelle Stadion abgeholt werden.

Auf Grund eines bedauerlichen Mißverständnisses wurden die Geburtstage unserer Alten Herren, die im Juli feiern konnten, in der vorigen Ausgabe unseres „Eintracht-Stadions“ nicht zum Abdruck gebracht. In der Hoffnung, daß dieser faux pas der Schriftleitung in Anbetracht der Überlastung, die die Festschrift mit sich brachte, für dieses Mal verziehen wird, verspricht sie moralische Besserung. Gleichzeitig möchte sie aber allen Juli-Geburtstagskindern noch nachträglich die besten Glückwünsche aussprechen.

Redaktionsschluß: August-Ausgabe 20. August 1955.

Geburtstage August 1955

4. Herm. Stybritz, Ewald Guschmann; 5. Günter Steinmetz; 7. Wilh. Kneifel; 8. Erich Schwarze, Walter Wilke, Heinz Lippert, Werner Blome; 9. Dr. Herm. Mellin, Siegfried Birr; 10. Heinz Freise, Rich. Schlimme; 12. Kurt Helmke, Willi Utermühl, Egon Rose; 15. Otto Schneider; 16. Karl Heine, Siegf. Wandel; 17. Rud. Hartmann, Rich. Kresche, Werner Pohling; 18. Walter Niess, Herbert Türnau; 19. Herm. Krusch; 20. Hans Graf, Bernh. Klingebiel, Alfred Dammann, Horst Stark; 21. Rich. Henzel, Rob. Holzapfel, William Halmich, Walter Lübke, Walter Siebenhaar; 22. Otto Buckendahl, Bruno Steding, Günther Gerecke; 23. Otto Walkerling, Karl Weber, Ernst Riemers; 25. Hans Münich, Johann Seud; 26. Georg Czolkos; 28. Ludwig Vanderbank; 29. Fritz Röseler; 30. Heinr. Ahrens, Hans Schmidt; 31. Ewald Brandes.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt Obering. Hans Warneer, Braunschweig, Neustadttring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 27540

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Eintracht Stadion



Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

Das Möbelhaus

MIT DER GROSSAUSWAHL —

*Die günstige Einkaufsstätte
für die Mitglieder des
BTSV Eintracht von 1895*



*Möbel-***MARKWORT**

BRAUNSCHWEIG - KLEINE BURG 15 - FERNRUF 2 59 93

LEDERMÄNTEL in Großauswahl

H. Feldkamp
<DIE AKTENMAPPE>

STOBENSTRASSE 19, NEBEN PFAFF · FERNSPRECHER 28238

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an **Bartels** jr.
Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Fern-Toto Nord-Süd im Niedersächsischen Fußball-Toto
Post- und Briefwetten

Lotterie-Einnahme



der Nordwestdeutschen Klassenlotterie

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 283 57

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechanruf Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 8

OKTOBER 1955

JAHRGANG 8

ZUR EINLEITUNG

So ist das nun mal, erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt!

Da hatte sich Jan Bram wer weiß was vorgenommen für das „Eintracht-Stadion“. Da sollte ein großer Überblick über Jubiläumsveranstaltungen erscheinen und das, was drum und dran bammelt, unter die kritische Lupe genommen werden.

Da sollten Spiele der Vertragsmannschaft und Amateuroberliga usw. bekrittelt, Neugründung einer Frauengymnastikabteilung und was sonst alles in unserer „Eintracht-Familie“ passiert, geschildert werden.

Auf all' das und vieles andere haben unsere Mitglieder vergeblich gewartet, und warum?

Jan Bram, sonst einer, der nicht auf den Mund — der so viele Sprachen spricht — gefallen ist, blieb stumm. Sein Federkiel anscheinend eingetrocknet. Nur ab und zu geisterte er mal in den Gefilden „Eintracht“ rum, suchte ein Plätzchen in der „Eintracht-Laube“. Des Rätsels Lösung? Jan Bram war untergetaucht in der Masse derer, die durch Arbeitsüberlastung (Ob.-Ingenieur) von der Krankheit unseres Jahrzehnts, sprich „Managerkrankheit“, befallen sind.

Das ist die Entschuldigung für das bisherige Ausbleiben unseres „Stadions“, für die wir das Verständnis aller voraussetzen, seien es nun Inserenten oder Interessenten. Wir wünschen unserem Jan Bram baldige Genesung.

Bis zur Wiedergenesung Jan Bram's sind die Manuskripte an die Geschäftsstelle einzureichen.

Wir haben folgende große Bitte:

Jede Abteilung sollte in jeder Ausgabe unseres „Stadions“ vertreten sein. Die Vereinszeitung ist doch nun einmal das Sprachrohr des Vereins, und wir könnten uns denken, daß alle etwas zu sagen haben, was auch die anderen Mitglieder interessiert.

Die Beiträge sind bis zum 20. eines jeden Monats in der Geschäftsstelle abzugeben. Dann haben wir die Gewähr, daß unser „Stadion“ pünktlich erscheint.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

mit Depositenkasse Dankwardstraße 2

FESTREDE

zum 60 jährigen Bestehen des Braunschweiger Turn- und Sportvereins Eintracht

Gehalten im Gloria-Theater am 31. Juli 1955

Meine sehr geehrten Damen und Herren! — Liebe Einträchtler!

Ich will Ihnen keinen sportwissenschaftlichen Vortrag halten, auch will ich nicht eine streng historische Entwicklung der Eintracht mit Daten und Zahlen geben, sondern ich möchte besonders die ersten Jahrzehnte zwanglos schildern und kleine Episoden einstreuen, die charakteristisch für die Zeiten unseres Werdens waren.

Sechzig Jahre sind vergangen, seit sich eine kleine Anzahl von Schülern im Alter von 15 bis 17 Jahren zusammenfanden, um einen Fußball- und Krikettklub zu gründen, dem sie den Namen „Eintracht“ gaben. Sie ahnten nicht, daß ihr jugendliches Beginnen die Grundlage zu einer Gemeinschaft von Tausenden werden würde, die heute als Turn- und Sportverein Eintracht in der Körpererziehung und Jugendbildung eine maßgebliche Rolle in unserer Vaterstadt Braunschweig und weit darüber hinaus spielt. Aus dem Fußballklub ist eine Sportgemeinschaft geworden, in der daneben auch Leichtathletik, Hockey, Tennis, Wintersport, Handball, Schwimmen, Turnen, Gymnastik und Fechten eine Pflegestätte gefunden haben. Könnt Ihr Jugend es überhaupt ermessen, wie hoch uns Alten das Herz schlägt, wenn wir sehen, wie Ihr Euch in unserm herrlichen Stadion, das als Vereinseigentum nicht seinesgleichen hat, und in unseren anderen Sportstätten sorglos tummelt; wenn wir daran denken, wie wir auf öffentlichen Plätzen, angefeindet und verlacht, unsern Fußballsport betrieben haben? Wie sangen wir damals in unserm Vereinsliede, von unserm unvergeßlichen Karl Stansch gedichtet:

„Wenn auch der Feinde Neid und Haß, der Menge Unverstand
Uns drohet ohne Unterlaß, wir stehen Hand in Hand.
Es soll uns Spiel und Sport entflammen,
Begeistern uns in Kampf und Not.
Die „Eintracht“ hält uns fest zusammen,
Für alle Zeit, treu bis zum Tod!“

Diesem Schwur sind alle treu geblieben, die, die vor uns dahin gegangen sind und wir, die wir noch unter Euch stehen.

Aus diesen Jahren des Werdens will ich nur zweier Männer namentlich gedenken: Dr. Carl Schaper, der einzig noch lebende Mitbegründer, in dessen elterlichen Wohnung unser Verein aus der Taufe gehoben wurde, und unseres verblichenen Ehrenvorsitzenden Johannes Runge, der durch seine weltbekannten sportlichen Leistungen, durch seinen Weitblick, seinen Wagemut und seinen ewigen Optimismus den Grundstein zu unserer heutigen Größe legte.

HERMANN HODEMACHER

Allesbrenner · Klein-Kachelöfen

Kachelöfen · Mehrzimmerheizungen · Warmluft-Allesbrenner

Braunschweig · Auguststraße 34 · Fernruf 2 60 82 · Gegründet 1868

F. Ehlers

OFFENBACHER LEDERWAREN

BRAUNSCHWEIG - SCHUHSTR. 36-37

Mit ihnen zusammen sei derer gedacht, die durch nimmermüde Arbeit auf sportlichem und verwaltungstechnischem Gebiete, durch große finanzielle Opfer, das stolze Gebäude unserer Eintracht errichten halfen. Von außen fanden wir in diesen Kinderjahren des Vereins, man bezeichnet sie heute als Steinzeit des Fußballsportes, Verständnis und Unterstützung durch einige weitblickende Lehrer, deren Namen in unserer Vereinsgeschichte nicht vergessen werden dürfen: mein alter Turnlehrer Turninspektor August Hermann, Prof. Gätze und Prof. Koch.

Nur der Idealismus ist es, auf den sich die sportliche Gemeinschaft gründet. Hier steht einer für alle und alle für einen, und nur so können sportliche Höchstleistungen erreicht werden. Materialismus allein kann nie einen Sportverein groß werden lassen. Nie soll man fragen: was gibt mir der Verein, sondern: was kann ich tun, um ihn wachsen und gedeihen zu lassen. Aus diesem Willen heraus erwächst die hohe sportliche Leistung, die andere wieder zur Nacheiferung anspornt. Auf diesem Wege wandelnd, hat unsere Eintracht die gewaltigen sportlichen Großtaten vollbracht, die sie über Deutschlands Grenzen achtungsgebietend bekannt gemacht haben. Nur so sind aus unsern Reihen die großen sportlichen Köhner emporgewachsen, die Deutschland in internationalen Fußball- und Leichtathletikkämpfen mit vertreten durften. — Nicht nur für unsere Eintracht allein haben wir gestrebt, sondern auch für den gesamten deutschen Sport. In der Erkenntnis, daß ein Verein nur als Glied einer allumfassenden Vereinigung bestehen kann, haben wir am Entstehen unserer großen Fußball- und Leichtathletikverbände mitgearbeitet und manche unserer Mitglieder waren an führenden Stellen jahrelang tätig, so auch hier dem Namen Eintracht Achtung und Ansehen verschaffend. In unserer Vaterstadt Braunschweig hat unsere Mitarbeit wesentlich zur Entwicklung des Sportes beigetragen, auch in der Umgebung haben wir in vielen Orten das sportliche Leben geweckt und mit weiterentwickelt.

Diesen Gedanken und Ideen sind wir bis auf den heutigen Tag treu geblieben und immer wieder haben sich Männer gefunden, die in selbstloser Weise der Verein auf dem traditionellen Wege weitergeführt haben wie die Erfolge im Innern und Äußereren zeigen, und wie der geradezu gewaltige Ausbau unseres Stadions vor Augen führt, der noch nicht abgeschlossen ist. Wir können mit Recht behaupten, daß die Eintracht sportliche und kulturelle Großtaten im Laufe dieser sechzig Jahre vollbracht hat. Was in den letzten Jahrzehnten an inneren und äußeren Werten bewußt geschaffen wurde und wird, war anfangs nur instinktmäßig geschehen. Über allem Handeln aber stand von Anbeginn das Wort „Eintracht“!

Richten wir einmal das Auge auf die Entwicklung aus den kleinsten Anfängen bis heute. Es wurde auf dem St. Leonhardplatz gespielt. Zehn Jahre lang bis 1905 trugen wir, selbst als wir schon in Amt und Würden waren, die Torstangen von „Bella Vista“ über die Campestraße und gruben sie jedesmal aufs neue ein, Sonnabend und Sonntag nachmittag. Oft waren in den ersten Jahren keine 22 Mann da, das störte aber nicht. Es gab Zwischenfälle, wenn der Ball die Spaziergänger traf, die ungeniert quer durch unser Spielfeld gingen. Die Polizei wurde ersucht, das Fußballspiel diesen Burschen dort zu verbieten, die friedliche Passanten gefährdeten. Es kam ein Schutzmann zwecks Beobachtung und Feststellung des öffentlichen Argernisses. Aber die Ordnungshüter waren einsichtiger und wir durften weiterspielen. Die Tracht war von Anfang an mustergültig. Sie bestand in den ersten zwei Jahren aus blauer Tuchhose bis an die Knie, blauem Sweater mit Kragen und blauer Schirmmütze. Beim Kopfball wurde diese abgenommen und dann wieder aufgesetzt. Dann aber wurde die leichte blaugelbe Tracht eingeführt. Schon bald in den ersten Jahren wurden Verbindungen mit Hannover, Berlin, Hamburg, Leipzig, Magdeburg und Kassel angeknüpft. Zu den ersten Reisen mußte das Taschengeld herhalten, wer mehr Geld hatte,

Hotel Monopol

gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF

40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

trat für den weniger Begüterten ein. Wettspiele waren Festtage, denn Punktspiele gab es erst ab 1905 mit Gründung der Verbände. Eintracht war Einzelmitglied im 1900 gegründeten Deutschen Fußballbunde, dessen erster Vorsitzender Prof. Hüppe vom Deutschen Fußballklub Prag war. Mit Freuden erinnern wir Alten uns noch heute an diese ersten Spiele der Anfangsjahre mit Hannover 96, Germania und Preußen Berlin, Germania und Viktoria Hamburg, VfB Leipzig, Viktoria Magdeburg, um nur einige zu nennen. Das Wettspielfeld auf dem St. Leonhard sperrten wir mit Tauen ab, die uns der Eisbahnverein borgte; auf dem damaligen Kleinen Exerzierplatz spielten wir in der Umfriedigung der künstlichen Eisbahn, wo jetzt die Kanthochschule steht. Dreißig Pfennige Eintrittsgeld wurde erhoben und 200 bis 300 Zuschauer waren immerhin schon da, um uns anzustauen. Unsere Spielstärke wuchs ständig und unser Name wurde damals schon bekannt. Das führte dazu, daß wir zu Weihnachten 1904 eine Einladung von dem damals schon mit englischen Profimannschaften spielenden FC Slavia Prag erhielten. Für 400,— Mark Reiseentschädigung fuhren wir, elf Mann, für drei Tage nach Prag. Wenn wir auch, da wir Mittelstürmer und Rechtsaußen ersetzen mußten, mit 8:3 unterlagen, hatten wir doch die Genugtuung, daß unser Mittelläufer, unser langjähriger Spielführer Kurt Hagemann, für sein hervorragendes Spiel durch die Slaviemannschaft auf den Schultern vom Platz getragen wurde. Die Slavia hatte natürlich einen eigenen Platz mit Tribüne und wir spielten zum ersten Mal vor einigen tausend Zuschauern. 1904/05, nach Gründung der ersten kleinen Verbände, drangen wir sogar in den Spielen um die Deutsche Meisterschaft bis zur Vorschlußrunde vor, wurden da von Union Berlin, dem nachmaligen Deutschen Meister in Magdeburg geschlagen. Wir hatten damals schon drei Fußballmannschaften. Gleichwertig neben dem Fußball stand die Leichtathletik. Angeregt wurden wir Schüler durch die in Braunschweig traditionellen Sedan-Festspiele auf dem Kleinen Exerzierplatz, wo Vereine und Schüler im Lauf, Sprung, Wurf, Klettern und Ringen Wettkämpfe austrugen. Mancher Eintrachtler konnte den silbernen Becher, im Mehrkampf eine goldene Uhr oder den Eichenkranz, aus der Hand der Ehrenjungfrauen, die, weiß gekleidet, auf gesonderter Tribüne den Wettkämpfen zusehen durften, in Empfang nehmen und stolz nach Hause tragen.

Johannes Runges großes Verdienst bleibt es, die Leichtathletik im Verein gleichberechtigt neben den Fußball gestellt und zur Blüte gebracht zu haben. Alle Fußballspieler trieben auch Leichtathletik, und darum waren wir damals schon wegen unserer Schnelligkeit und Ausdauer gefürchtet. Springen und Werfen wurde auf dem Leonhardplatz geübt, Laufen auf dem Rundwege des Prinzenparks. Die Sportbekleidung wurde zu Hause untergezogen, die Oberkleidung dann im Busch abgelegt, wo einer Wache halten mußte. Sittliche Entrüstung über die schamlosen, halbnackten Gestalten in der Dämmerung blieb nicht aus. Als die Radrennbahn in Riddagshausen, die nicht mehr besteht, gebaut war, fanden wir dort ungestörtes Unterkommen für das Training auf der Zementbahn. Wir schafften es auch in diesem schönen Sport und manches „Meeting“, wie es damals hieß, sah uns unter den Siegern. Zwei Wettbewerbe auf diesen Veranstaltungen müssen erwähnt werden, über die wir heute lächeln, die aber

Braunschweiger Kleinbus-Betriebe

Inhaber: **Alwin Keiper**

Wilhelmstraße · Centralhotel · Ruf: 260 22

Ausführung sämtlicher Fahrten mit modernen kleinen und großen Fahrzeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen und **Opel-Kapitän**. Zu jeder Tages- und Nachtzeit. **Preiswerte Berechnung!**



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

damals sehr ernst genommen wurden: das „Fußballweittreten“, weil wir ja alle aus Fußballvereinen stammten, wobei der ruhig auf dem Rasen liegende Ball mit der Spitze getreten wurde, und das „Dreibeinlaufen“, bei dem zwei nebeneinander stehenden Läufer die innen aneinanderliegenden Beine zusammengebunden wurden. Hier war unser Walter Pult mit seinem Partner große Nummer; es gelang, sogar die großen Kanonen Runge und Steinhof zu schlagen.

1905 war der große Wendepunkt. Ein eigener Fußballplatz entstand. Es wurde ein viereinhalb Morgen großes Stück Ackerland an der Helmstedter Straße gegenüber dem heutigen Krematorium für 400,— Mark im Jahre gepachtet. Die Herrichtungskosten sollten sich auf etwa 6000,— Mark stellen, unvorstellbar viel Geld für uns jungen Leute, die wir 25 bis 27 Jahre alt waren. Eine Bank lieh uns 5000,— Mark zu 10 1/2 % Zinsen gegen Bürgschaft. Fünf junge Beamte verpfändeten als Sicherheit ihr Gehalt. 1000,— Mark bekamen wir von der Stadt. Nun ging es mit Eifer an die Arbeit. 2500,— Mark kostete die stolze Tribüne mit 200 Sitzplätzen und zwei Umkleieräumen darunter, 2500,— Mark die Planke um das ganze Gelände und die Barriere um das Spielfeld, 1000,— Mark die Planierung und Besamung. Ein Streik der Planierungsarbeiter drohte die Fertigstellung bis September zu verhindern. Da griffen wir in unserer Freizeit selbst zu Spaten, Schaufel, Hacke und Karren, spannten uns vor die schwere Walze und arbeiteten, bis der Streik beendet war. Es war kein Zeitverlust entstanden. Im September 1905 war das Werk vollendet. Unendlich stolz waren wir ca. 80 Mitglieder, wertvoll für uns, weil wir alle mit geholfen hatten, und daher alles als unser persönliches Eigentum mit ansahen. Unser alter Freund und Gönner, Turninspektor August Hermann, hielt die Weiherede vor dem Spiel gegen Wacker Leipzig. Nun hatten wir ein Zuhause. Niemand konnte uns mehr stören und wir brauchten keine Torstangen mehr zu schleppen und einzugraben. Dort verbrachten wir unsere freien Stunden, in kurzer Hose und freiem Oberkörper. Aber so war die damalige Zeit. Aus den Fenstern einiger Nachbarhäuser (ca. 80 m Entfernung) konnte man auf unsern Platz sehen und die Bewohner beschwerten sich bei der Polizei über diese unsittliche Kleidung. Doch der Angriff auf unsere Freiheit wurde erfolgreich abgeschlagen. Wir durften uns weiter so unsittlich verhalten. Unsere Neider und Feinde hatten uns nach dem Wagnis des Platzbaues den baldigen Tod vorausgesagt; denn wer sollte da hinten hin nach einem Fußballspiel laufen und noch Geld bezahlen! Doch wir Optimisten siegten. Die Mitgliederzahl wuchs ständig. Ältere Herren aus allen Kreisen traten ein, die Jugend kam zu uns und bald waren wir auf einige Hundert angewachsen. Bei großen Spielen konnten wir schon mit 1000 ja 2000 Zuschauer rechnen. Innerhalb von zwei Jahren hatten wir die 5000,— Mark Bankschulden abgestoßen und konnten es wagen, die berühmte englische Profimannschaft Tottenham Hotspurs für 1800,— Mark Entschädigung zu verpflichten. Das Spiel ging 4:1 verloren. Das Ehrentor schoß unser Internationaler Richard Queck und erhielt dafür von unserm begeisterten Mitgliede R. A. Andree einen silbernen Becher als Erinnerung. Noch manch andere berühmte Mannschaft sah dieser alte Platz.

Hier war auch die Geburtsstätte unserer Jugendabteilung. Wir selber führten sie sachgemäß in den Sport ein und alle unsere bekannten Fußballer und Leichtathleten sind aus dieser Jugendabteilung hervorgegangen und haben dem Namen Eintracht Ehre und Ansehen verschafft. Einige studentische Korporationen schlossen sich uns an und wir leiteten auch diesen Sportbetrieb. Mit dem Fußball wuchs auch die Leichtathletik. Unsere Leichtathleten errangen Meisterschaften und erzielten Rekorde, starteten im In- und Auslande mit großem Erfolg. Auf Grund unserer eigenen Erfahrungen wurde das Training systematisch gestaltet. Strenge sportliche Lebensweise wurde in der Leichtathletik und im Fußball allen zur Pflicht gemacht. Selten fiel einer aus dem Rahmen heraus, weil jeder auf Leistung eingeprägt und bedacht war und der Ausschuß automatisch und rücksichtslos für längere Zeit auf dem Fuße folgte. Wie im Fußball, so sah dieser alte Platz auch glanzvolle leichtathletische Veranstaltungen. Hier stellte Richard Rau seinen 100-m-Rekord in 10,5 Sekunden auf. Pasmann den im Hochsprung mit 1,92 m. wir selbst unseren 3000-m-Staffelrekord. Weiteren Aufschwung nahm die Eintracht durch die häufigen Besuche unseres Regenten Herzog Johann Albrecht und später des jungen Herzogs Ernst August. Sie kamen nicht nur zu den Wettspielen, sondern besuchten sogar hin und wieder unsere Trainingsnachmittage.

Die Chancen steigen mit besserer Kondition! Wo es um Bruchteile von Sekunden und um Millimeter geht, muß der Sportler alles aus sich herausholen — um zu siegen! Hier kommt es auf Energiereserven an. Diese gibt Dextro-Energie! Schon einige Täfelchen erhöhen Konzentration und Leistungsfähigkeit und helfen, das gesteckte Ziel zu erreichen. Dextro-Energie ist in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.

Die Eintracht war der erste Verein in Deutschland, der für Fußball eine Sommerpause einlegte, die erst Jahre später vom DFB angeordnet wurde. So waren wir auch hier richtungsweisend für den Fußballsport geworden. In dieser Sechswochenpause trieben alle Fußballer Leichtathletik, wie es auch in den ersten Anfangsjahren war.

Auf diesem alten Platz errangen wir die erste Norddeutsche Fußballmeisterschaft 1908, der 1913 die zweite folgte. Auch die Leichtathletik blieb nicht zurück; mehrmals wurde die norddeutsche Vereins-Zehnkampfmeisterschaft errungen. Verschiedene unserer jungen Leichtathleten waren 1913 ausersehen, an Kursen für Olympiakämpfer teilzunehmen, um 1916 Deutschland bei den Olympischen Spielen in Berlin zu vertreten.

Die Mitgliederzahl war auf fast 800 angewachsen, alle Schichten der Bevölkerung gehörten uns an. Aus manchem Gegner war ein Freund geworden. Es hatte sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß hier wertvolle Arbeit für die Jugend geleistet wurde, die der Beachtung und Unterstützung wert war. Wir Alten hatten uns nicht etwa vom aktiven Sport zurückgezogen, wir spielten Fußball in Altherrenmannschaften und nahmen an leichtathletischen Altherrenkonkurrenzen teil, so der Jugend immer ein Vorbild bleibend.

Dieser Zeit des Blühens und der großen Zukunftshoffnungen wurde ein jähes Ende durch den Kriegsausbruch 1914 bereitet. Ein kleines Häuflein nur blieb zu Hause. Aber sie ließen den Mut nicht sinken, sie hielten die Fahne hoch. Der Sportbetrieb blieb mit den Jugendlichen aufrechterhalten und Urlauber verstärkten ab und zu die Reihen. Mit unermüdlicher Arbeit, unter den größten persönlichen Opfern an Zeit und Geld hielten alle zu ihrer geliebten Eintracht. Die Jahre wurden überwunden. Wir kehrten aus dem Kriege zurück und mußten viele liebe Kameraden vermissen. Neu vereint wurde der Wiederaufbau begonnen. Große Aufgaben standen gleich vor uns. Der alte Platz mußte geräumt werden und es mußte sich nach neuem Gelände umgesehen werden, das größeren Umfang haben mußte, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die Wahl fiel auf das Spargelgelände an der Hamburger Straße, das käuflich zu erwerben war. Wie schon 1905 wurde auch hier wieder an dieses große Objekt mit Wagemut und Optimismus herangegangen. Wir sehen heute, daß es wie 1905 gelang. Wieder mußte an die Opferbereitschaft und freiwillige Hilfe appelliert werden, und nicht



HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

FRÜHER DRESDNER BANK



Am Friedrich-Wilhelm-Platz gegenüber dem Hauptbahnhof, Ruf 2 81 41

Mit Filialen im Braunschweiger Wirtschaftsraum:

Salzgitter-Bad, Am Schützenplatz 3, Ruf Nr. 6 13 * Wolfsburg, Porschestraße 50, Ruf Nr. 2391
Salzgitter-Lebenstedt, Am Schölkegraben 32, Ruf Nr. 21 01

vergebl. Anteilscheine wurden gezeichnet, Rückzahlungen sind nie erfolgt. Es wurde Arbeitsdienst eingerichtet, über jeden wurde eine Arbeitskarte geführt, auf der die erfüllten Pflichtstunden eingetragen wurden. Wer nicht tätig sein konnte, mußte sich durch festgesetzte Zahlungen auslösen. Vom alten Platz wurde das noch brauchbare Bretter- und Balkenmaterial herangefahren. Es war 1921/22 eine schwere Zeit, alles war knapp, auch Holz. Darum opferten sich die alten Herren wieder. In einer kümmerlichen Baubude hielten sie zu zweit wochenlang Nachtwache, um das kostbare Material vor Diebstahl zu schützen. Sie meinen wohl heute, ein Nachtwächter wäre einfacher gewesen, aber Sparen war oberstes Gesetz. Alles und immer wieder Opfer für die Jugend. Der Bau unseres Stadions ist in der Vereinszeitschrift „25 Jahre Eintrachtstadion“ eingehend geschildert, es erübrigt sich weiter darauf einzugehen. Durch unser neues Stadion nahm die Mitgliederzahl gewaltig zu. Durch Eingliederung anderer Sportzweige zählte sie nach Tausenden. Neue Arbeit türmte sich auf, denn es handelte sich auch darum, alle neu Hinzugekommenen, aktive wie passive, mit dem alten Eintrachtgeist zu durchtränken, der uns groß gemacht hat. Eine Aufgabe, die uns heute noch obliegt. Wirklich Einträchtler werden, muß das Bestreben aller sein; am Vereine hängen und sich nicht durch kleine Mißhelligkeiten in der Vereinstreue irre machen lassen.



BRAUEREI
Feldschlößchen
BRAUNSCHWEIG



Die Entwicklung in den weiteren Jahren auf sportlichem Gebiete und in der Führung brauche ich nicht mehr zu schildern, sie ist uns allen entweder aus eigenem Erleben oder durch häufige Schilderungen bekannt, auch wohl der Jugend.

In einen Sturz wurde die Eintracht durch den zweiten Weltkrieg gerissen, es schien fast, als drohe ihr der Untergang. Aber der alte Eintrachtgeist ging nicht unter. Vereint mit andern kämpften sich die alten Einträchtler durch alle Widerstände, überwandten alle Hindernisse, bis es geschafft war. Neues Leben blühte auf, neue Sportzweige wurden aufgenommen. Schwere innere und äußere Kämpfe blieben nicht aus. Tiefen mußten durchschritten werden, aber oben leuchtete die Sonne und unter zielsicherer Führung gelang es, wie dem mutigen Bergsteiger, die Höhe wieder zu erklimmen. Und weil dieser ernste Wille den Erfolg ahnen ließ, streckten sich von außen auch hilfreiche Hände, behördlich und privat, uns entgegen. Wenn auch das Stadion als ein Schmuckstück Braunschweigs steht, wenn auch die sportliche Höhe nahezu wieder erreicht ist, so erwarten uns doch immer wieder neue Aufgaben. „Still stehe nimmer, denn Stillstand ist Rückschritt.“

Es soll uns Spiel und Sport entflammen,
Begeistern uns in Kampf und Not.
Die „Eintracht“ hält uns fest zusammen,
Für alle Zeit, treu, bis zum Tod!

Als Mitglied unserer „Eintracht“ mußt Du unser Festbuch „60 Jahre Eintracht“ besitzen. Es zeigt Dir, mit reichem Bildmaterial versehen, den Werdegang von der Gründung an.

Alle Abteilungen legen ihre Entwicklung und ihre Arbeit dar, so daß jeder seine Freude daran haben wird.

Der Preis von 1,50 DM ist gering für dieses Werk, das mit Liebe und Sorgfalt verfaßt ist.

Bitte, erwirb es sofort. Es darf keiner fehlen!

Ihr jugendlichen Mitglieder, bittet Eure Eltern, es Euch zu schenken, viel könnt Ihr für Euren Sport daraus lernen.

Wendet Euch an unsere Geschäftsstelle! Ihr könnt auch schriftlich bestellen. Vergeßt es nicht!

Euer Ehrenpräsident Willi Steinhof

Skandal in Yorkshire

Tiefer und tiefer sank der Cricketverein Drewsbury (England) in der Tabellenwertung seines Verbandes. Da half kein eisernes Training und kein harter sportlicher Einsatz — die anderen waren einfach besser.

Da hatte der Mannschaftskapitän die rettende Idee: Einer seiner Freunde verstand sich vortrefflich auf Hypnose. Sollte er nicht etwas für die Mannschaft tun können? So geschah's: Beim Spiel gegen Staincliffe, die beste Mannschaft weit und breit, standen die beiden Spitzenspieler von Drewsbury unter Hypnose.

Der Erfolg war überraschend! Und der überlegene Sieg der Mannschaft wurde gekrönt durch den Pokal für den besten Einzelspieler, der ebenfalls an Drewsbury fiel.

Doch wie meistens in solchen Fällen: Die Wahrheit kam schnell heraus. Der Skandal war ungeheuer. Sportverbände und Presse hatten für diesen Vorfall, der im Sommer 1954 passierte, nur ein Urteil: Unfair und unsportlich!

Das Streben der Sportler nach höheren Leistungen entspricht dem Wesen der Körperertüchtigung. Dazu bedarf es aber keiner unnatürlichen Mittel, die der sportlichen Fairneß widersprechen. Ein natürlicher Energiespender ist z. B. Dextro-Energen, reiner Traubenzucker, der schon nach wenigen Minuten ins Blut übergeht. Dextro-Energen wird überall da verwendet, wo es gilt, verbrauchte Energie rasch zu ersetzen oder vor Training und Wettkampf Energiereserven zu beschaffen.



Einkaufskredite für jedermann!

Waren-Kredit-Genossenschaft Braunschweig eGmbH.

Brabantstraße 8 · Sulzbacher Straße 42 · Wolfenplatz 17 · Oderblick 13

Alt-Herren-Abteilung

Vorüber ist die Festwoche „60 Jahre Eintracht“, vorüber das „Treffen der Alten“ innerhalb dieser festlichen Tage. Es war erfreulich, so manchen alten Eintrachtler nach Jahren in froher Gemeinschaft der „Alten“ einmal wiederzusehen, mit ihm zu sprechen und Gedanken und Erlebnisse von einst auszutauschen. Dieses „Einst“ war doch anders als das „Heute“ mit seiner Hast und Unruhe. Man hörte an diesem Abend so oft: „Das war doch eine schöne Zeit damals auf dem Leonhardplatz, in „Bella vista“; oder: „Weißt du noch an der Helmstedter Straße und nachher in der „Moritzburg?“ Leider kann man den Idealismus, der damals alle beherrschte, nicht wieder zurückholen. Wo ist eigentlich noch echte Sportlichkeit? Das Sicheinsetzen für die blaugelben Farben bis zum äußersten war einst gang und gäbe, es war selbstverständlich. Sie alle waren Eintrachtler. Viele sind gegangen, haben uns den Rücken gekehrt. Aber vielleicht noch mehr haben die Treue ihrer Eintracht gehalten, und das ist gut. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl gab auch dem „Treffen der Alten“ das Gepräge. Es herrschte echte Kameradschaft. Dank allen, die gekommen waren; Dank auch allen, die zur Gestaltung des Abends beigetragen haben. —

Die neuingerichtete Kartei der „Alt-Herren-Abteilung“ ist soweit fertiggestellt. Von 600 Aufgeforderten haben die Rückantwortkarte bislang 235 ausgefüllt und zurückgegeben, also noch nicht die Hälfte. Der Beitritt zur „Alt-Herren-Abteilung“ kann jederzeit erfolgen durch Ausfüllen der Karteikarte, die in der Geschäftsstelle zu haben ist. Ich denke, daß wir auf die Zahl 300 kommen.

Alle Veranstaltungen der Altherrenschaft werden im Sportteil der Tageszeitungen, im „Eintracht-Echo“ oder auch im „Eintracht-Stadion“ (Vereinszeitung) bekanntgegeben. Ich bitte darauf zu achten!

Die Vierteljahrsversammlung steigt am Dienstag, dem 15. November um 20 Uhr, im kleinen Saal des „Schützenhauses“. Der 2. Vorsitzende der „Alt-Herren-Abteilung“, Rudolf Hartmann, wird einen Lichtbildervortrag halten.

Es werden drei Kurzfilme gezeigt: „Wir waren dabei“ (Helsinki 1952), „Olympische Reise“ und „Farnborough 1954“. Anschließend Erledigung einer dringlichen Angelegenheit der Altherrenschaft.

Adolf Lorenz

Silberjubilär Willi Jahns

Am 1. November ist Willi Jahns, der 2. Geschäftsführer der „Eintracht“, 25 Jahre als Angestellter bei uns.

„Schluke“, unter diesem Namen wohl allen Eintrachtlern bekannt, hat in 2½ Jahrzehnten treu und brav nicht nur seine Pflicht erfüllt, sondern darüber hinaus viel Zeit geopfert, wenn es galt, für die „Eintracht“ tätig zu sein. Das Vertrauen, das man ihm von jeher entgegenbrachte, hat er vielfach vergolten. „Schluke“ ist durch seine Tätigkeit bekannt in Stadt und Land, und es werden nicht wenige sein, die ihm zu seinem Dienstjubiläum gratulieren.

Auch an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch, Schluke!

Im Oktober feierte unser Ehrenmitglied Carl Klaus, Gliesmaroder Straße 34, mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit.

Erich Brandt und Ehefrau, Theißenstraße 25, feierten am 21. Oktober die Silberhochzeit. Beiden Paaren herzliche Glückwünsche.

Training und Wettkampf gehören eng zusammen: Vom harten Training hängt das Ergebnis des Wettkampfes entscheidend ab. Die nervlichen Anforderungen während des Wettkampfes sind aber so hoch, daß häufig noch nicht einmal die Leistungen des Trainings erreicht werden. Erfahrene Sportler nehmen deshalb immer Dextro-Energen. Dieser reine Traubenzucker gibt dem Körper in natürlicher Weise die Energiereserven, die man zur vollständigen Konzentration braucht. Ob Training oder Wettkampf: Dextro-Energen hilft Leistungen halten.

*In Anerkennung
der um die Bundesrepublik Deutschland erworbenen
besonderen Verdienste
verleihe ich*

Herrn Willi Steinhof

Braunschweig

Das Verdienstkreuz am Bande
des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

Bonn, den 1. August 1955

*Der Bundespräsident
Theodor Heuss*

Sie kaufen richtig

und sparen, wenn Sie
im **großen Fachgeschäft**
Ihre Seifen, Waschmittel
und Parfümerien einkaufen

PARFUM UND SEIFE
KERZEN ALLER ART

Hankhausen

Braunschweig, Münzstraße 15, Damm 26-27, Prinzenweg 5, Rheingoldstraße 27 (Autohof)
Am Magnifore 2

Wolfsburg, Goethestraße 42a

FÜR DIE

TREFFPUNKT DER AKTIVEN SPORTLER

Saison 1955/56

IM HERZEN DER STADT

GERÜSTET

SPORT Hause

Damm Ecke Münzstraße

Ehrung Inge Kilians

Unsere Deutsche Meisterin im Hochsprung, Inge Kilian, wurde durch den Präsidenten Dr. Hopert vor einer großen Zuschauermenge im „Eintracht-Stadion“ anlässlich des Punktspiels gegen Nordhorn geehrt.

Dr. Hopert fand Worte des Dankes und der Anerkennung für Inge Kilian, und überreichte ihr namens der „Eintracht“ die „silberne Ehrennadel“ und ein Schmuckkästchen. Der starke Beifall mag Inge bewiesen haben, wie sehr auch Braunschweigs Zuschauer an dem sportlichen Geschehen, welches sich am Rande des Fußballs bewegt, teilnehmen.

Basketball-Abteilung

Der Niedersächsische Basketballverband hat jetzt den Spielplan für die Landesliga Niedersachsens im Spieljahr 1955/56 herausgegeben. Das ist ein untrügliches Zeichen dafür, daß die scheinbare Sommerruhe der Basketballspieler vorbei ist. Scheinbar insofern, als allgemein zwar üblich ist, im Sommer den Ball beiseite zu legen, jedoch fast alle Mannschaften bemüht waren, in Freundschaftsspielen und Turnieren Ballgefühl und Technik nicht zu verlieren und ihre Form zu überprüfen. In diesem Jahre hat die Zusammensetzung der Liga ein verändertes Gesicht. Folgende Mannschaften wollen am 16. Oktober die Punktspiele beginnen:

Hellas Göttingen, TK Göttingen, Tuspo Göttingen, Hannover 96, Post Hannover, VfL Osnabrück, ASC Braunschweig, Blau-Gelb Braunschweig und Eintracht Braunschweig.

Während also der VfL Osnabrück als Neuling an den Spielen teilnimmt (im Vorjahre war Eintracht Braunschweig und Post Hannover der Aufstieg gelungen), fehlen Mannschaften wie der MTV Wolfenbüttel, dessen erste Mannschaft durch zahlreiche Spielerabgänge nicht mehr oberligareif ist, der HBC Hannover, der jetzt unter der Flagge von Hannover 96 segelt, Marathon Hannover, dessen Mannschaft aufgelöst ist, und die der amerikanischen Missionare in Deutschland, Grün-Gold Hannover, die nicht mehr in Niedersachsen stationiert sind.

Obwohl über das Können des Neulings VfL Osnabrück noch nichts bekannt geworden ist, kann man sagen, daß alle Mannschaften der Liga über eine ausgeglichene Spielstärke verfügen. Die Erfahrung der vergangenen Saison hat allen Mannschaften so viel Trainingsstoff gegeben, daß man in diesem Jahre mit außerordentlich erbitterten Kämpfen rechnen kann. Vielleicht ist die eine oder andere Mannschaft jetzt schon so weit, daß sie den übrigen deutschen Spitzenmannschaften Paroli bieten könnte, denn dieses war leider in den letzten Jahren nicht der Fall, als die beiden niedersächsischen Vertreter jeweils schon in der Vorrunde um die Norddeutsche bzw. Deutsche Meisterschaft ausscheiden mußten. Unter diesen Umständen einen Favoriten zu nennen fällt natürlich schwer.



NORDDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar

Osterode

Salzgitter-Bad

Salzgitter-Watenstedt

Wolfenbüttel

Wolfsburg

55 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

Bei uns tut sich etwas. Mit Hilfe (erstmalig) des Hauptvereins soll ein Trainingsbetrieb im großen aufgezogen werden, der uns Gelegenheit gibt, Jugend und Männer getrennt zu behandeln. Des weiteren ist, obwohl die Saison noch nicht begonnen hat, ein Spielerzuwachs zu verzeichnen. Die erste Mannschaft will in die schweren Punktspiele mit folgenden Spielern einsteigen:

Schuster, Thietz, Zucht, Tuigelhoff, Everling, Brennecke, Scholz.

Brennecke vom SV Blau-Gelb ist zu uns gestoßen um die Lücke, die der Fortgang von Peter Krause zur TH hinterlassen hat, zu schließen. Andreas Scholz kam von der Jugend zu uns und man erhofft sich von ihm eine Belebung des Angriffsspiels. Sonst stützt man sich wieder auf die alten Kämpen, die sich im Vorjahre so achtbar aus der Affaire gezogen haben, als sie als Neuling ins Oberhaus einzogen.

Es folgt hier der Spielplan der Oberliga für die erste Runde. Alle Heimspiele finden in der Kanthochschule statt (Anfangszeiten werden in der Tagespresse bekanntgegeben). Jeder Einträchtler ist als Zuschauer willkommen. Eine stimmliche Unterstützung kann sehr nützlich sein.

Auf einer Versammlung der Basketball-Gemeinschaft wurden die Vertrauensleute gewählt und der Kurs für die neue Saison festgelegt.

Vertrauensmann der Gemeinschaft soll auch in dieser Spielzeit wieder Ulrich Everling sein. Henry Tuigelhoff, der in Personalunion die Kasse verwaltet und das Amt eines Sportwarts bekleidet, ist als Vertreter des Vertrauensmanns vorgesehen. Das Training, das in diesem Jahr stark forciert werden soll, leitet ebenfalls wieder Ulrich Everling, während Rolf Brennecke die Betreuung der Jugend übernommen hat.

Mannschaftsführer der ersten Herrenmannschaft ist in der neuen Spielzeit Klaus Thietz, bei der Jugend ist Rolf Simons mit diesem Amt betraut worden. Die Versammlung beschloß, eine große Werbeaktion insbesondere bei den Schulen zu starten, um dem Basketball neue Freunde zu gewinnen.

Bäte

SPEDITIONSGESELLSCHAFT M. B. H.

FILIALE BRAUNSCHWEIG

Rebenring 62 · Fernruf: 21915, 29073 und 27286 · Fernschreiber: 0254 855

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

Inzwischen haben auch die Punktspiele der Niedersachsenliga begonnen. Sie brachten unserer Mannschaft gleich einen großartigen Erfolg, denn der Neuling VfL Osnabrück wurde in Osnabrück mit dem Rekordergebnis von 90:50 geschlagen. Andreas Scholz, der hierbei das erste Punktspiel für eine Herrenmannschaft bestritt, fügte sich prächtig ein und war mit 35 Punkten erfolgreichster Korbschütze. Die Mannschaft hinterließ einen glänzenden Eindruck, vor allem, wenn man bedenkt, daß der SV Blau-Gelb, der für Braunschweigs stärkste Vertretung gehalten, vorher gegen den gleichen Gegner 52:38 unterlag. Einen Sonntag später war uns das Glück nicht hold. Wohl konnten wir das Spiel gegen Hannovers stärkste Vertretung, den Post SV mit 54:39 siegreich gestalten, aber im nachfolgenden Spiel, mit dem wir uns nach einem Sieg die Tabellenspitze geholt hätten, versagten die Nerven. Wir konnten uns nie recht auf den Gegner einstellen, der einen hervorragenden griechischen Angriffsspieler in seinen Reihen hatte und lagen bereits nach kurzer Zeit hoffnungslos zurück (Halbzeit 21:36). In der zweiten Halbzeit sollte die große Wendung herbeigeführt werden. Als dann aber drei Stammspieler das Feld verließen und wir nur noch vier Leute auf dem Felde hatten, war nichts mehr zu holen. So kam es zu der katastrophalen Niederlage von 82:57! Trotzdem nehmen wir hinter dem bisher ungeschlagenen Niedersachsen-Meister Hellas Göttingen mit 4:2 Punkten den 2. Tabellenplatz ein.

Spielplan der Niedersachsenliga 1955/56 (I. Teil)

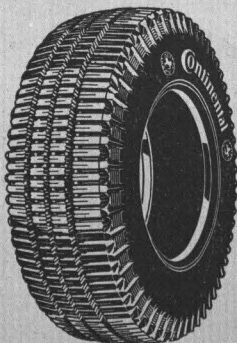
16. 10. Post Hannover — Tuspo; Hannover 96 — Hellas; Hannover 96 — Tuspo;
Post Hannover — Hellas; VfL Osnabrück — Blau-Gelb;
VfL Osnabrück — Eintracht.
6. 11. Eintracht — TK; ASC — 96; Blau-Gelb — TK; ASC — Post.
13. 11. Tuspo — VfL; Hellas — VfL; Post — 96
20. 11. ASC — Hellas; Blau-Gelb — Eintracht; ASC — Tuspo.
27. 11. VfL — ASC; VfL — TK; Tuspo — Blau-Gelb; Hellas — Eintracht;
Hellas — Blau-Gelb; Tuspo — Eintracht.
4. 12. TK — Post; TK — 96.
11. 12. TK — Hellas.

Eintrachtler, besucht die Trainingsstunden der Basketballer. Das Basketballspiel gibt Euch Kondition und Schnelligkeit. Jeder neue Basketballspieler wird gern aufgenommen. Wir spielen z. Z. mit mehreren Herren- und Jugendmannschaften.

Eintrachtler!

tippt bei **TOTO-JAHNS**

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

Meisterschaften der Schwimmer im Sommer 1955

Für die 1. Wettkampfmannschaft unserer Eintracht-Schwimmer war der 3. Juli die Generalprobe für die kommenden Meisterschaften. Auf dem landesoffenen Wetschwimmen des Hellas Hildesheim zeigte es sich, daß Erfolge nicht wie reife Früchte vom Baum fallen, sondern schwer erkämpft werden müssen. Bei den Wettkämpfen, die dieses Mal erfreulicher Weise bei schönstem Sonnenschein abgewickelt werden konnten, war die gesamte Niedersächsische Spitzenklasse am Start. Als besondere Leistungen unserer Schwimmer sind der 3. Platz in der 4×100-m-Kraulstaffel in der Besetzung Penkert, Schütte, Ditzinger, Lehrke und der überlegene Sieg von Peter Nothdurft im 200 m Brustschwimmen in der Klasse III (3:05,5) zu erwähnen. Hierbei dürfen aber auch die Leistungen unserer Jugendschwimmer nicht vergessen werden. Klaus Schütte wurde im 100 m Kraulschwimmen nur mit Handschlag von Beier (Hannover) vom 1. Platz verdrängt (1:06). Unsere Mädels konnten in der 4×100-m-Bruststaffel in der Besetzung Helga Girbig, Gisela Duerkop, Regine Rappe und Erika Warnecke den 2. Platz erringen.

Am 16. und 17. Juli fanden bei strahlendem Sonnenschein die Bezirksmeisterschaften in Goslar statt. Vier Meistertitel konnten wir erringen. Zu Meisterehren kamen im Kunstspringen Wilfried Nickel und Friedrun Meyer, im 4×100-m-Kraulschwimmen unsere Damenstaffel in der Besetzung Rosemarie Thiele, Gisela Duerkop, Helga Girbig, Regine Rappe in 6:04,1 und die 4×100-m-Rückenstaffel der Herren mit der Mannschaft Lindner, Schütte, Peter Keck, Ditzinger. In der 4×100-m-Lagenstaffel der Herren belegten unsere beiden Staffeln den 2. und 3. Platz. In der 4×100-m-Kraulstaffel der Herren lieferten wir den Germanen aus Braunschweig ein Rennen auf Biegen und Brechen. Ein Handschlag trennte uns von der siegenden Mannschaft. Auch Regine Rappe und Klaus Schütte haben sich erst nach hartem Kampf im 100 m Rückenschwimmen auf dem letzten Meter auf den 2. Platz verweisen lassen. Die 4×100-m-Bruststaffel für Damen konnte ebenfalls einen guten 2. Platz erringen. Alles in allem verliefen die Meisterschaftstage zur Zufriedenheit aller Teilnehmer. Nicht zuletzt hat der bisher sehr launische Wettergott dazu beigetragen. Getrübt wurde die gute Stimmung erst kurz vor Antritt der Rückreise durch einen Unfall. Helga Girbig wurde beim Baden im überfüllten Becken verletzt. Sie mußte daher in Goslar zurückbleiben. Durch die tatkräftige Unterstützung des Hauptvereins wurde es ermöglicht, sie in ein Braunschweiger Krankenhaus zu überführen, und hier stellte es sich nach weiteren Untersuchungen heraus, daß es sich nur um Prellungen handelte und die Entlassung bald erfolgen könnte. Helga konnte schon an der Jugendfahrt nach Reutlingen wieder teilnehmen.

(Fortsetzung folgt) Wolfgang Weiher

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt
Obering Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadttring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Eintracht Stadion



Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

Das Möbelhaus

MIT DER GROSSAUSWAHL —

*Die günstige Einkaufsstätte
für die Mitglieder des
BTSV Eintracht von 1895*



*Möbel-***MARKWORT**

BRAUNSCHWEIG - KLEINE BURG 15 - FERNRUF 2 59 93

LEDERMÄNTEL in Großauswahl

H. Feldkamp
<DIE AKTENMAPPE>

STOBENSTRASSE 19, NEBEN PFAFF · FERNSPRECHER 28238

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an **Bartels** jr.
Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Fern-Toto Nord-Süd im Niedersächsischen Fußball-Toto
Post- und Briefwetten

Lotterie-Einnahme



der Nordwestdeutschen Klassenlotterie

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 283 57

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank, Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 9

NOVEMBER 1955

JAHRGANG 8

Mögen wir -
und das entscheidet -
jeder in den uns gegebenen
Möglichkeiten das schlichte
Menschtum des
„Edel sei der Mensch,
hilfreich und gut“
auch zur Tat werden lassen,
daß es nicht nur als Gedanke,
sondern auch als Kraft
unter uns sei!
Kraft macht keinen Lärm,
sie ist und wirkt.

Albert Schweitzer

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2

FUSSBALL

Der vorgezeichnete Weg

Das neue Spieljahr 1955/56 ist nun einige Wochen angelaufen und gibt der mit nahezu unveränderter Mannschaftszahl in die Meisterschaftsspiele hineingegangenen Fußballabteilung erste Hinweise über die Aussichten, mit denen diese Mannschaften ihre Bewährung in den für sie verhältnismäßig hohen Spielklassen zu bestehen haben werden.

Wiederum ist es schwer, Prognosen über die Entwicklung einer erst beginnenden Spielzeit zu geben, die im übrigen mit Ausnahme der Spiele der Verbandsligamannschaft, nicht für die Planungen und Maßnahmen der Fußballabteilung allein-entscheidende Rolle spielt.

Bei allem Ehrgeiz und der Freude an den Erfolgen auch unserer Amateursmannschaften bis hinunter zur jüngsten und letzten Knabenelf — insgesamt sind es wiederum 30 — gilt unsere erste Arbeit der Aufgabe, einer möglichst großen Zahl unserer aktiven Fußballspieler die reibungslose Möglichkeit ihrer Sportart zu vermitteln und sie dabei, so gut es geht, in der hohen Kunst des Fußballs zu unterweisen. Es gibt gewiß nicht viele Vereine, die in diesem Bestreben gleiche Opfer bringen, wie sie bei uns als selbstverständlich hingenommen werden. Erstklassige Fußballlehrer werden dazu gehalten, und auch räumlich sind die Voraussetzungen zur Bewältigung des immer größer werdenden Spielbetriebes durch Schaffung neuer Plätze wiederum weitergekommen.

Wer in dieser Spielzeit schon einmal Gelegenheit genommen hat, die Spiele nicht nur der Verbandsligamannschaft oder der Amateuroberliga aufzusuchen, wird sich davon überzeugt haben, wieviel junge Gesichter vor allem in den oberen Mannschaften zu finden sind. Es ist leicht verständlich, daß dadurch sehr oft zunächst der greifbare Erfolg in den Spielen der neuen Spielklassen ausbleibt. Es war aber und wird auch in Zukunft unser Ziel bleiben, unsere jungen Spieler möglichst früh an stärkeren Gegnern wachsen zu lassen. Das ist dann oft ein undankbarer, aber auf weite Sicht erfolgreicher Weg zur Leistungssteigerung.

So ging es unserer 1. Amateuroberligamannschaft in den vergangenen Jahren und so geht es z. Z. der 2. Herrenmannschaft, die beispielsweise mit den Braunschweiger Mannschaften Rot-Weiß und der Polizei sowie mit dem Helmstedter Sport-Verein, dem TSV Offleben und TSV Schöppenstedt, um nur einige ihrer spielstarken Gegner zu nennen, als einzige zweite Mannschaft eines Vereins in einer Klasse spielt. Das setzt sich bei den unteren Mannschaften, vor allem auch bei der 3., entsprechend fort, so daß es oft nicht verwundern darf, wenn die gegen körperlich überlegene Mannschaften spielenden Eintrachtmannschaften vielleicht sogar höher als gewohnt die Segel streichen müssen.



HAMBURGER KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

FRÜHER DRESDNER BANK



Am Friedrich-Wilhelm-Platz gegenüber dem Hauptbahnhof, Ruf 2 81 41

Mit Filialen im Braunschweiger Wirtschaftsraum:

Salzgitter-Bad, Am Schützenplatz 3, Ruf Nr. 613 * Wolfsburg, Porschestraße 50, Ruf Nr. 2391
Salzgitter-Lebenstedt, Am Schölkegraben 32, Ruf Nr. 2101

In einem Punkte nehmen sie es jedoch zumeist mit allen Rivalen auf: der Spielkultur. Damit allein lassen sich vor allem in den unteren Kreisklassen aber keine Spiele entscheiden, am wenigsten auf den fremden Plätzen. Und so verschiebt sich das Erfolgsbild je nach dem Verhältnis der kämpferischen Voraussetzungen zur gegnerischen Einstellung. Allen unseren Mannschaften — das ist seit Jahren typisch — wäre hier eine größere Beachtung dieses wesentlichen Punktes zum Erfolg zu empfehlen, ohne dabei die Grenzen der allgemeinen Sportdisziplin zu verletzen. Erfreulicherweise ist die sportliche Haltung unserer Spieler zufriedenstellend und wird konsequent allen anderen Eigenschaften vorangestellt.

Die Fußballabteilung hofft, mit ihrer Zielsetzung auf dem richtigen Wege zu sein und sieht mit großer Befriedigung, daß das Spielniveau stetig steigt und die Trainerarbeit unserer Kameraden Conen, Vogel und Wozniakowski, aber auch die aller weiteren Helfer und Betreuer, denen gleichermaßen der Dank gilt — Früchte trägt.

Verfehlt wäre, die Leistungen schon jetzt aus dem Tabellenspiegel abzulesen, da der Beginn einer Serie nie ein abschließendes Bild über eine Mannschaft geben kann. Das wird in einigen Wochen möglich sein.

Ihr Wunsch wurde Wirklichkeit!



Das 4 Rad-Fahrzeug für DM 2550 a.w.

Block Altewiekring 48/49
GENERALVERTRETUNG **AM RING** Ruf 274 60

Amateur-Oberliga-Mannschaft im neuen Spieljahr

Was über unsere Fußballmannschaften im allgemeinen gesagt ist, trifft auch für die 1. Amateurelf zu. Auch über sie nach 6 Meisterschaftsspielen ein Urteil fällen zu wollen, ist verfrüht. Die kritischen Beobachter der Stamm-Mannschaft: Hums — Hüttig, Malberg — Riedrich, Kassel, Bloch (Killer) — Schmidt, Ruth, Schellenberger, Bruske, Abend (Pilz, Deister, Meyerding) sind aus dem Vorjahr mit seiner starken Aufwärtsentwicklung bis zur Teilnahme an den Spielen der Deutschen Amateurmeisterschaft verwöhnt und erwarten die gleichen Leistungen. Die aber sind in ihrer Beständigkeit bisher ausgeblieben. Geblieben ist die unersättliche Abwehr, während der Angriff es bisher nicht verstand, die in allen Spielen sich in überaus großer Zahl sich bietender Torchancen zu nutzen und die bisherige Spielzeit ohne Punktverlust zu überstehen. Mit dem Prädikat „gut“ für spielerische Eigenschaften werden aber keine Spiele gewonnen, vor allem auch nicht in der Amateur-Oberligaklasse von Niedersachsen-Ost. Hameln (5:0), Grone (1:0), Goslar (2:0) und Uelzen (2:1) auf der Habenseite, ein drittes Unentschieden gegen den Wolfenbütteler Sport-Verein in kurzer Zeit, sowie die Niederlagen gegen VfV Hildesheim (0:2) und Werder Hannover (1:2) in den bisherigen Punktspielen lassen jedoch

noch alle Aussichten für eine Spitzenstellung offen, wenn die Mannschaft die Lehren aus der unproduktiven Spielweise ihres Sturmes zieht. Das muß sie durch Einsatz neuer Kräfte versuchen, auch auf die Gefahr eines vorübergehenden Rückfalls, der sich dann aber um so günstiger auswirken wird. Die Mannschaft kann viel, nur eins konnte sie bisher nicht: Tore schießen! (Inzwischen beweisen aber die durchgeführten Spiele, daß der Sturm das Toreschießen nicht verlernt hat. Die Red.)

Haben wir keine Stürmer mehr?

Diese Frage wird heute von Experten und Fachleuten viel diskutiert, und man neigt leicht zu der Feststellung, daß die Stürmer früher besser waren oder zumindest besser geschossen haben. Man vergißt allerdings dabei zu gern, daß sich die Spielanlage sehr geändert hat und der heutige Fußball ganz anders zu beurteilen ist. Dabei möchte ich die Antwort offen lassen, ob die frühere Spielanlage mit offensivem Mittelläufer und gestaffelten Verteidigern gegenüber dem heutigen W. M. besser war oder schlechter. Der Unterschied besteht in erster Linie darin, daß früher der Raum gedeckt wurde und heute die Manndeckung im Vordergrund steht. Das alte Formelwort von früher: stoppen, schauen und abspielen ist dahingehend überholt, indem es heute heißt: stoppen und spielen. Das Schauen muß man vorher gemacht haben; denn der Gegner ist bei der Ballannahme schon da. Hier liegt auch das ganze Geheimnis, woran heute die meisten Stürmer scheitern. Das ruckartige Lösen vom Gegner, dem Ball entgegenlaufen, seitliche Ballannahme, d. h. mit dem Rücken zum gegnerischen Tor. Dieses alles erfordert nicht nur eine ausgereifte Technik, sondern eine noch bessere Technik als der Gegner. Man kann als Trainer einen Spieler wohl technisch und auch seine Schnelligkeit verbessern, aber den Spielwitz muß er mitbringen. Dieser persönliche Witz, verbunden mit einer Spielerpersönlichkeit, die muß man heute oft mit einem Vergrößerungsglas suchen. Alles ist zu viel angelernt und schematisiert. Sind schon die Stürmer dünn gesät, um so erstaunlicher muß man feststellen, wie einzelne Mannschaften noch einen Stürmer in die Abwehr zur Verstärkung nehmen. Sicher, 0-0 ist ein Punkt, 1-0 sind zwei Punkte. Man schreibt dann von großen taktischen Leistungen.

Eine Anzahl Berichterstatter — es sind bestimmt nicht wenige — besitzt nicht die erforderliche Sachkenntnis, aber der Begriff Taktik in allen möglichen Variationen wird oft in den Berichten angewandt. Es bleibt auch abzuwarten, wie sich auf die Dauer objektive Beobachter dem Sicherungsspiel gegenüber einstellen.

Ich kann gut verstehen, daß ältere Aktive sich gern der früheren Zeiten erinnern, wo Tore geschossen wurden. Ich möchte aber bezweifeln, daß die heutigen Stürmer schlechter sind. Vielmehr glaube ich aber, daß es früher größere Spielerpersönlichkeiten gab.

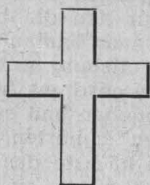
Conen.



Einträchler

*Berücksichtigt beim
Einkauf die Inserenten
unserer
Vereinszeitung*





TOTENSONNTAG!

In Ehrfurcht und Wehmut gedenken wir der Toten unserer Eintracht. Ihr Tod bedeutet für uns Verpflichtung, in ihrem Geist zu leben.
Die Dahingegangenen bleiben unvergessen.

LEICHTATHLETIK

Erfolgreichstes Jahr der Leichtathleten nach dem Kriege

Inge Kilians Meisterschaft! Zwei vierte Plätze durch Staffeln und prächtige Placierungen unserer Geher.

Nicht nur unsere Leichtathleten werden es bedauert haben, daß unsere Vereinsnachrichten plötzlich ausblieben, daß es aber gerade während der Leichtathletik-Saison geschah, betrübt uns besonders. So bleibt nur die Wiedergabe der wichtigsten Ereignisse des Jahres im Telegrammstil übrig, was man bei mehreren Ausgaben ausführlich hätte bringen können.

Das Jahr 1955 war wohl das bisher erfolgreichste, das die meisten unserer Leichtathleten, ob alt oder jung, in der Eintracht erlebt haben. Gewiß, man vermißt in der Liste der diesjährigen Meisterschaften die sonst gewohnten Titelerfolge unserer Geher. Das aber mag nur eine Zeiterscheinung sein, und wir werden schon in einem Jahr sehen, daß es wieder aufwärts geht. Genügend Nachwuchs steht zur Verfügung.

Vielleicht war es der 60. Geburtstag unserer Eintracht, der uns so erfolgreich werden ließ. Die Leichtathleten überbrachten mit ihrer Erfolgsserie dem Verein wohl das schönste Geburtstagsgeschenk. Wir wollen davon Abstand nehmen, bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften zu beginnen, da ihnen zu viele Veranstaltungen auf höherer Ebene folgten, die hier behandelt werden sollen. Und auch der schöne Erfolg unserer Läufer beim „Rund um das Steintor“ sei nur noch einmal kurz in Erinnerung gebracht, weil er eigentlich die Ouvertüre für die Saison 1955 darstellt.

Im neuen Niedersachsenstadion zu Hannover standen Anfang Juli die Landesmeisterschaften der Männer und Frauen an, und wir hatten uns etwas vorgenommen. Die Bahn war noch „warm“ und man konnte keine überragenden Zeiten von den

Hotel Monopol

gegenüber dem BRAUNSCHWEIGER HAUPTBAHNHOF

40 Betten, fließendes Wasser, Zimmer mit Bad

Restaurant Burghardt

WEINHANDLUNG · MUMMEVERTRIEB

Läufers erwarten. Wir konzentrierten uns auf die 200 m, in deren Endlauf dann auch drei Einträchler zu finden waren. Von ihnen holte sich Jürgen Sievers in 22,4 Sek. den Titel, dichtauf gefolgt von Heinz Blumenberg, für den die Uhren 22,6 Sek. anzeigten. „Ulli“ Everling war selbst überrascht, bis zum Endlauf vorgedrungen zu sein. Otto Wrehde hatte seine am 1. Mai in Wolfsburg erlittene Verletzung noch nicht ganz überwunden und wurde für die Staffel geschont. Viktor Siuda gewann entsprechend den Erwartungen das 20 km-Straßengehen und es war imponierend, daß auch die drei nächsten Plätze dem „roten Löwen“ gehörten, denn Joachim Koepe, Walter Stolz und Rudolf Nolte erreichten als nächste das Ziel. Herbert Kuhn und Gregor Ottelewski standen im Endlauf über 400 m, wo sie Platz 4 und 5 belegten. Klaus Schuster, der sich wieder leichtathletisch betätigt, schaffte den 2. Platz im Stabhochsprung. Überraschend stark unsere Kugelstoßer. Klaus Dornbusch und Albert Eimecke standen beide in der Entscheidung, was es seit vielen Jahren nicht gegeben hat. Eine weitere Überraschung war das gute Abschneiden von Klaus Heidemann im 800 m-Lauf, wo er den 6. Platz in der für ihn sehr ordentlichen Zeit von 1:57,0 Min. belegen konnte.

Über allem aber standen die Staffeln. In der Sprintstaffel hatten wir nicht einmal einen Gegner für unsere Mannschaft, der uns hätte gefährlich werden können. In 43,0 Sek. erreichten wir mit großem Vorsprung das Ziel. Wir wollten auch die 4×400 m-Staffel gewinnen, aber hier machte uns die kämpferisch hervorragende laufende Mannschaft von Hannover 96 einen Strich durch die Rechnung. Vom Start weg gab es einen Kampf Brust an Brust und in der Schlußphase verstand es der routiniert laufende „Kulle“ Wien, unsere Mannschaft abzurängen. Mit einer Zehntel-Sekunde unterlagen wir. Die Zeit aber von 3:18,7 Min. war die größte Überraschung für uns. Daß es aber noch besser kommen sollte, darüber berichten die folgenden Zeilen. Zunächst aber sei noch vermerkt, daß Inge Kilian an diesen Meisterschaften nicht beteiligt war, und wir somit zwei sichere Titel, nämlich im Hochsprung und im Speerwerfen verlustig gingen.

Ein kurzer Abstecher führte uns nach Berlin, wo wir zum ISTAF eingeladen wurden. Leider konnten wir unseren Wunsch, dort eine gute 4×400 m-Zeit vorzulegen, nicht verwirklichen, da die Ausschreibung eine solche Staffel nicht vorsah. Aber unsere 4×100 brachte sich bestens in Empfehlung und als die Zeit mit 42,7 Sek. bekannt-

Einträchler!

tippt bei **TOTO-JAHNS**

Pavillon Fallersleber Straße, Ecke Fallersleber-Tor-Wall



NORDDOITSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 – Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar
Salzgitter-Bad
Wolfenbüttel

Osterode
Salzgitter-Watenstedt
Wolfsburg

55 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

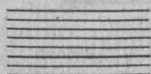
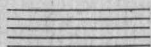
gegeben wurde — und das bei nicht gerade vorbildlichen Wechseln — war eine Vereinsbestleistung aus dem Jahre 1950 abgelöst. Noch ein Abstecher zu einem Wochentagsabendsportfest sah uns in Hamburg bei St. Georg am Start. Wir liefen ohne Otto Wrehde, aber es langte auch mit dem immer unermüdlichen „Bimbo“ Crusius zum Sieg, wenn auch „nur“ in 43,3 Sek.

Frankfurt rief, und alle kamen. So möchte man die diesjährigen Deutschen Meisterschaften, die alle Klassen der Männer, Frauen und Jugend zusammenführte, einleiten. Es waren eindrucksvolle Meisterschaften und wenn auch im Hinblick auf die olympischen Spiele die Titeltkämpfe des nächsten Jahres noch mehr versprechen, so lag doch auch hier in Frankfurt alles drin. Für unsere Eintrachtler waren sie ein Höhepunkt, wie wir ihn seit vielen, vielen Jahren nicht erleben durften.

Ich möchte mit Inge Kilian beginnen, wenn es auch nicht dem chronologischen Ablauf der Kämpfe entspricht. Sie hatte fünf Wochen keinen Wettkampf gehabt, fiel bei den Landesmeisterschaften und auch bei den „Norddeutschen“ aus, brachte aber ihre am Pfingsttag gesprungenen 1,59 mit an den Start. Darüberhinaus hatte sie Glück, daß sie der DLV für den Länderkampf gegen England, Ende Juli, nominiert hatte. Schön dieser Start im Londoner „White-City-Stadion“ sollte ihr Vertrauen für diese Meisterschaft geben, denn im Kampf mit der Europameisterin Hopkins überquerte sie die Latte bei 1,625 m. Eine hervorragende Leistung, die wir alle selbst nie erwartet hatten. Ihre Beständigkeit sollte sie nicht verlassen. Hier in Frankfurt ging sie mit Elan an den Absprung und wieder war es die Berlinerin „Uschi“ Erhard, die sich, nun zum dritten Male, zu ihrer Konkurrentin entwickelte. Schon lag sie bei 1,57 einen Versuch vor Inge, die Höhe von 1,60 aber übersprang nur Inge und damit hatte sie gewonnen. Wer sie bei ihren weiteren Versuchen und auch bei späteren Wettkämpfen beobachtete, erkannte, daß sie fähig ist, Rekord zu springen. Schon in Frankfurt glaubten Fachleute der Presse, daß es gelingen würde, und es war auch nur hauchdünn, was eben fehlte. Man muß wohl weit in der Geschichte unserer Eintracht zurückblättern, um eine Deutsche Meisterin — wobei ich die Geher ausnehmen möchte — festzustellen. Inge sorgte dafür, daß unsere Analen in dieser Hinsicht eine nicht zu große Unterbrechung erfahren. Nun konnte auch niemand mehr an Zufallstreffer glauben. In Frankfurt zeigte es sich: Sie war die in diesem Jahr beste Hochspringerin und sollte es, trotz einer einzigen Niederlage durch „Uschi“ Erhard beim Länderkampf gegen Holland, auch bei ihren weiteren Starts bestätigen.

Bei diesen Meisterschaften hatten wir uns im weiteren speziell auf die Staffeln über 4×100 und 4×400 m konzentriert. Nur Jürgen Sievers lief 200 m, gab sich aber hier nicht voll aus, als er den Weg zum Finale versperrt sah. So waren alle ausgeruht und am Freitag galt es mit beiden Staffeln anzutreten und zu zeigen, was wir konnten.

Zeitlich gesehen lag die Sprintstaffel mit ihrem Vorlauf 100 Minuten vor der 4×400. Das war günstig und unser Entschluß stand fest, beide Staffeln zu laufen,



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

trotzdem wir nur einen Mann auswechselten. Alles ging gut — nein sehr gut —, denn was an diesem Freitag in Frankfurt passierte, ließ uns, die wir auf der Tribüne saßen, das Herz höher schlagen. Zunächst lief unsere 4×100 in der Besetzung Ulrich, Everling, Otto Wrehde, Heinz Blumenberg, Jürgen Sievers ein sauberes Vorlaufen. Es lag auch viel drin. Erstklassige Mannschaften waren am Start und wir hatten 1860 München zu fürchten. Aber wie schon gesagt, die Mannschaft lief wie aus einem Guß und am Ende stand die sagenhafte Zeit von 42,0 Sek. Damit war wieder Vereinsbestleistung gelaufen. Nachdem Berlin mit 42,7, und wenn ich es hier gleich einfügen darf, Kiel mit seinen „Norddeutschen“ und 42,6 Sek. registriert standen, 42,0 Sek., hatte ich einmal zu Beginn der Saison gesagt, kann die Mannschaft laufen. Hier aber muß ich zugeben, war ich trotzdem überrascht. Wir standen im Endlauf. Seit 1950 erstmalig wieder.

Es folgte die 4×400. Wir fühlten uns ob unserer in Hannover gelaufenen Zeit (3:18,7) stark und wollten mehr können als unser damaliger Besieger, Hannover 96. Das gelang uns bestens, besser, als irgend jemand von uns erwartet haben mag. Gewiß, als die ersten Vorläufe der Mitbewerber vorüber waren, sagten wir keinen Ton mehr. Denn unsere „Hannoverzeiten“ waren bei diesem Anlaß wie weggeblasen und schon fanden wir uns damit ab, dem Endlauf nur als Zuschauer beizuwohnen. Es wurden hier schon Zeiten von 3:17,3 gelaufen und der vierte, OSC Bielefeld kam noch in 3:18,2 durchs Ziel. Was sollte da noch für uns Niedersachsen übrig bleiben. Dann liefen wir gegen Werder Bremen, OSV Hörde, Düsseldorf 99 und TV Fürth 1860. Überraschenderweise kann Jürgen Sievers schon mit etwa acht Metern Vorsprung an Herbert Kuhn abgeben, dann folgen Otto Wrehde und Heinz Blumenberg und der Abstand zum Verfolger wird immer größer. Heinz Blumenberg, seines Sieges sicher, gibt nicht einmal alles her und doch kommt eine ganz glänzende Zeit dabei heraus. Ja, sie ist so gut, daß sie als Jahresbestleistung bekanntgegeben wird. 3:16,7 Min.! Welch eine Zeit! Ein Durchschnitt von 49,2 Sek. Dabei hatten doch nur Herbert Kuhn und Heinz Blumenberg Zeiten von unter 50,0 Sek. bisher auf-



Geschäftszeit unserer Geschäftsstelle

Vormittags:

Montag bis Sonnabend 9 bis 13 Uhr

Nachmittags:

Dienstag und Donnerstag 15 bis 21 Uhr

Mittwoch und Freitag 15 bis 19 Uhr

Geschlossen:

Montag und Sonnabend nachmittag

Sie kaufen richtig

und sparen, wenn Sie
im **großen Fachgeschäft**
Ihre Seifen, Waschmittel
und Parfümerien einkaufen

PARFUM UND SEIFE
KERZEN ALLER ART

Hanhausen

Braunschweig, Münzstraße 15, Damm 26-27, Prinzenweg 5, Rheingoldstraße 27 (Autohof)
Am Magnifore 2

Wolfsburg, Goethestraße 42a

Am Sonnabend, dem 26. November 1955, pünktlich 19 Uhr, findet unser diesjähriges

10-KLM!-TORTENESSEN

im Stadion-Restaurant, obere Räume, statt.

Wir laden herzlichst alle unsere Geher mit ihren Frauen, Bräuten und Freundinnen dazu ein.

I A. Schroeder-Schlimme

zuweisen. Wir konnten es kaum begreifen. Mannschaften wie der 1. FC Nürnberg, OSV Hörde, Werder Bremen und OSC Berlin mußten ausscheiden. Dabei liefen die Bremer noch 3:17,8 Min.!

Wohl noch nie haben zwei Eintrachtmannschaften in den Endläufen gestanden, wenn es um höchste Titel ging.

Wir belegten mit beiden Mannschaften ehrenvolle vierte Plätze. In der 4×400 wäre ein dritter Platz möglich gewesen, wenn wir auf die zeitlich kurz vorher liegende 4×100 verzichtet hätten. Unsere Läufer aber wollten beide Staffeln erleben und man kann es ihnen auch nicht verübeln, zumal die Erringung einer Meisterschaft ohnehin illusorisch war; denn Krefeld und auch Koblenz wurden von uns von vornherein als stärker eingeschätzt.

So waren Frankfurt für unsere Eintracht wirklich schöne, wirklich erfolgreiche Meisterschaften. Mögen sie der neue Grundstein weiterer erfolgreicher Arbeit unserer Leichtathletikabteilung sein.

Acht Tage später waren wir selbst Gastgeber. Unserer Tradition waren wir es schuldig, am 60. Geburtstag unserer Eintracht mit einem Sportfest an die Öffentlichkeit zu treten, das über den sonst üblichen Rahmen hinausging. So kam es zum „Nationalen“ am 14. August. Zahlreiche Zusagen aus allen Teilen Deutschlands lagen vor und 5000 Zuschauer erlebten eine leichtathletische Schau, wie sie Braunschweig seit sehr vielen Jahren nicht zu bieten vermochte. Allein 45 Sportkameraden stellte die Sektion Leichtathletik der DDR. Wenn auch der eine und andere groß angekündigte Läufer oder Springer nicht am Start war, so wurden die Zuschauer doch durch die herrlichen Kämpfe voll entschädigt. Nach dem Sportfest habe ich keinen angetroffen, der unzufrieden gewesen wäre. Stabhochsprünge über 4 m, Weitsprünge über 7 m, Hochsprünge bei den Männern mit drei Mann über 1,85, bei den Frauen mit drei Teilnehmerinnen über 1,57 m. Herrliche Läufe und groß-

Hermann Döhler

Messerschmiede-
meister

Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415



SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE

STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT

artige Staffelnkämpfe boten ein vielseitiges Programm. Unserem unvergeßlichen Rudi Harbig zum Gedenken wurde der 1000 m-Lauf gestartet. Er wurde von Kruse, Weißenfels, in glänzender Zeit gewonnen. Manfred Germar holte sich sicher den Sieg über 100 m. Dieter Urbach, der bei späterer Gelegenheit neuen deutschen Rekord stoßen sollte, empfahl sich hier erstmals mit guten 15,85 m im Kugelstoßen. Herbert Schade lief unbeirrt seine Runden im 3000 m-Lauf. Wer sollte ihn schon gefährden? Wir gewannen die 4×100 m-Staffel vor dem ASV Köln und der DHfK Leipzig. Höhepunkt aber war auch hier wieder die Schlußstaffel über 4×400 m. Neun Mannschaften mit Rang und Klang am Start und vom Startschuß ab entspann sich ein großer Kampf zwischen Wissenschaft Greifswald, Rotation Leipzig und unserer Mannschaft. Schließlich blieben noch Greifswald und wir an der Spitze und erst auf den letzten Metern entschied Horst Mann für die Greifswalder den knappen Sieg 3:16,2 Min. Nur 2/10 Sek. zurück — und damit unsere Bestzeit von Frankfurt erneut um 3/10 Sek. unterbietend —, kamen wir als zweite ein. Welch ein Klassfeld hier aber am Start war, zeigt, daß noch die neunte Mannschaft 3:24,0 Min. lief. Leipzig, Werder Bremen, Alemania Menden und auch der OSV Hörde blieben hinter uns. Das war ein Ausklang, wie ihn der beste Regisseur nicht besser hätte inszenieren können.

Nur ein Bruchteil aller Ereignisse ist genannt. Zu erwähnen sind noch die Landes-Juniorenmeisterschaften in Nienburg, wo wir durch Klaus Dornbusch zu zwei und Otto Wrehde zum dritten Titel kamen. Göttingen sah unsere 4×100 bei einer Einweihungsfeier siegreich. Die Kämpfe um die DMM/DJMM, von denen besonders der an den beiden Pfingsttagen, mit dem OSC Berlin und VfL Wolfsburg im Stadion ausgetragene, auf hoher Stufe stand, und viele andere Wettkämpfe müssen leider übergangen werden, da nicht nur die LA-Abteilung Anspruch auf einen Platz in unserer Vereinsschrift hat von der wir hoffen möchten, daß sie nun wieder in regelmäßiger Folge erscheint.

So lassen Sie mich nur noch kurz sagen, daß Jürgen Sievers und Heinz Blumenberg nicht wie man in einer Zeitung lesen konnte, zum VfL Wolfsburg übersiedeln, sondern bei uns bleiben. Daß Eberhard Hache (früher MTV) und Karl-Martin Kubiza (ebenfalls vom MTV) ihren Beitritt zu unserer Abteilung erklärt haben, sei kurz erwähnt. Wenn diese Zeilen gelesen werden, haben Heinz Blumenberg und Hannelore Hecker den Bund fürs Leben geschlossen. Herzlichen Glückwunsch.

Walter Kryszohn

Braunschweiger Kleinbus-Betriebe

Inhaber: **Alwin Keiper**

Wilhelmstraße · Centralhotel · Ruf: 2 60 22

Ausführung sämtlicher Fahrten mit modernen kleinen und großen Fahrzeugen, VW-Luxusbus bis acht Personen und **Opel-Kapitän**. Zu jeder Tages- und Nachtzeit. **Preiswerte Berechnung!**



Einkaufskredite für jedermann!

Waren-Kredit-Genossenschaft Braunschweig eGmbH.

Brabantstraße 8 · Sulzbacher Straße 42 · Wolfenplatz 17 · Oderblick 13

Wir bringen das Lied unseres Vereins in abgeänderter Fassung zum Abdruck.
Möge es vor allem unsere Jugend recht oft singen!

EINTRACHTLIED

*Stimmt an das Lied, aus voller Brust
der Eintracht sei's geweiht.
In frischer Kraft und selbstbewußt
stehn fest wir alle Zeit.
Wenn auch der Feinde Neid und Haß,
der Menge Unverstand,
uns drohet ohne Unterlaß,
wir stehen Hand in Hand.*

*:: Es soll uns Spiel und Sport entflammen,
begeistern uns in Kampf und Not,
die Eintracht hält uns fest zusammen
für alle Zeit, treu bis zum Tod! ::*

*Wenn nach der Woche Arbeitslast
am Sonntag alles ruht,
wir feiern nicht in träger Rast,
der Eintracht junges Blut.
Uns schwebt ein höheres Ziel wohl vor,
das alle uns umschlingt;
dann gehts „Juchheil“ hinaus zum Tor
wo Fußball unser winkt!*

*Bald saust der Ball hin und zurück
gespielt von Mann zu Mann.
Mit Schnelligkeit, Mut und Geschick
zeigt jeder, was er kann.
Und wenn nach langem Ringen dann
durchs Tor hin saust der Ball,
belohnt ein brausendes Hurra
das heiß erkämpfte Mal.*

*Doch nicht der Fußball nur allein
beherrscht bei uns die Welt;
wir ziehn für des Vereins Gedeihn
allzeit hinaus aufs Feld.
Wir nehmens auf mit jedermann
im Lauf, im Sprung, im Wurf,
und bei der Siegesfeier dann
heißt unser Spruch zum Trunk:*

*So stärkt das Spiel Herz, Aug und Hand
und macht uns alle frei;
wir lieben unser Heimatland
und halten ihm die Treu.
Drum Brüder, stoß die Gläser an,
lang lebe der Verein,
und stimmt alle Mann für Mann
in unsern Wahlspruch ein:*

HALLENBENUTZUNGSPLAN WINTERHALBJAHR 1955/56

Turnhalle	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Bad Wolfenbütteler Straße		17.00—19.00 Schwimm- abteilung			19.00—20.00 Schwimm- abteilung	
Stadtbad		20.40—21.20 Schwimm- abteilung		17.45—19.25 Schwimm- abteilung		
Stadion		19.00 LA-Abtlg. Männer und männl. Jugend			19.00 alle Leichtathleten	9.30 alle Leichtathleten
Gaußschule	17.30—19.30 Turnabteilung Mädchen 6-10 J. 19.30—20.30 Frauen	18.30—19.30 Turnabteilung Knaben 19.30—21.30 Turnabteilung Jugend	17.30—19.30 Turnabteilung Mädchen 10-14 J. 19.30—21.30 Turnabteilung Turner und Turnerinnen	18.30—19.30 Sondergruppe Mädchen 19.30—21.30 Sondergruppe Turnerinnen	18.00—19.30 Turnabteilung Knaben 19.30—21.30 Männer und Jugend	
Ottmerstraße	18.00—21.45 Fechtabteilung	17.00 Schülerinnen 18.30—19.45 Frauen u. weibl. Jugend, Leicht- athletik- und Hockeyabteilung 20.00—21.45 Fußballabteilung	18.00—21.45 Fußballabteilung	18.00—21.45 Fußballabteilung	18.00—19.45 Fußballabteilung 20.00—21.45 Hockeyabtlg.	
Lessingschule	18.30—21.45 Basketball- abteilung	Ab 20 Uhr Hand- ballabteilung weibl. Jugend und Damen	Ab 20 Uhr Leichtathletik- und Schwimm- abteilung	18.30—21.45 Leichtathletik- abteilung	18.30—21.45 Handballabtlg. 2., 3. u. 4. Herren	
Kant-Hoch- schule		19.30—21.45 Handballabtlg. 18.00—19.00 Schüler 19.00—20.00 A- u. B-Jugend 20.00—21.45 Herren				
Franzsches Feld				20.00—22.00 Basketball- abteilung		
Wolfenbütteler Straße				19.00—21.45 Fechtabteilung		

HANDBALL

Seitdem der letzte Bericht in unserer „Stadion“-Ausgabe veröffentlicht wurde, ist viel Wasser die Oker hinuntergeflossen, und somit wäre allerhand zu berichten.

Da wären zuerst einmal die Jubiläumsveranstaltungen unserer Abteilung, die wohl allen noch in recht guter Erinnerung sind. Aber wenn wir sportlich gesehen nicht so gut abschnitten, denn wir verloren gegen den THW Hasse-Winterbek Kiel mit der 1. Herren-Mannschaft 13:6. Hierbei möchte ich noch sagen, daß wir keineswegs diese hohe Niederlage verdient hatten, denn im Feldspiel waren wir fast gleichwertig, nur das Auslassen der vielen Torchancen ergab die hohe Tor-Differenz. Bemerken möchte ich noch, daß unser Reinhard Prauß erstmalig wieder mitwirkte und sogar zwei schöne Tore warf. — Anschließend wurden im Schützenhaus, nachdem vorher im Stadion ein Essen eingenommen wurde, einige nette Stunden verlebt und die Kieler werden uns jederzeit bestätigen können, daß sie von unserer Handball-Abteilung gut aufgenommen worden sind.

Vor dem Spiel der 1. Herren standen sich die Alten Herren von HSV Hamburg und Eintracht gegenüber und trennten sich nach einem schönen Endspurt unserer Mannschaft unentschieden 8:8. Im weiteren Rahmen des Jubiläums spielte die Reserve gegen Lehdorf und gewann mit 13:8 Toren, außerdem hatten die Schülermannschaften ein Turnier auf dem Hallenplatz.

Für die Herrenmannschaften galt es nun, sich auf die im August beginnenden Punktspiele vorzubereiten. Bei den Spielen um den Pokal des „Braunschweiger Burglöwen“ konnte die 1. Herren ihre Formverbesserung beweisen, denn nach Siegen über Lehdorf, Wolfenbüttel (kampflos) und Goslar stand sie wie im Vorjahr im Endspiel Rot-Weiß Braunschweig gegenüber. Dieses Mal konnten wir nach einem sehr harten Kampf den Pokal für uns gewinnen, wobei der Sieg mit 10:4 Toren sehr deutlich ausfiel. In diesem Spiel war die Hintermannschaft fast unüberwindlich und unser Klaus Tiedgen in bester Form. Wenn nun unsere Handball-Anhänger glaubten, auf Grund der guten Leistung beim Pokal-Endspiel, daß die 1. Herren gegen den Berliner Meister, Reinickendorfer Füchse gewinnen würde, sahen sie sich getäuscht. Wir verloren ergebnismäßig nur mit 8:5, die Berliner waren aber doch klar besser und wir haben das niedrige Ergebnis nur unserer guten Hintermannschaft zu verdanken.

Nun begannen auch die Punktspiele. Für die 1. Herren zwar wenig verheißungsvoll, denn nach einer Schlammschlacht verlor sie gegen den TV Wietzendorf mit 8:7. Doch man brauchte die Flinte nicht gleich ins Korn zu werfen; auch der vorjährige Meister Grün-Weiß Hildesheim und der VfL Wolfsburg verloren. Die 1. Herren erzielte dann folgende Ergebnisse, auf Grund derer sie noch nicht übers Mittelfeld gelangte:

gegen Polizei Hannover	13 : 8	gegen Grün-Weiß Hildesheim	5 : 8
gegen Davenstedt	11 : 11	gegen Misburg	10 : 6
gegen Leinhausen	13 : 9	gegen Katlenburg	9 : 11



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1 9 2 6

so daß sie bis zum 30. Oktober ein Punktekonto von 7:7 aufzuweisen hat. An dieser Stelle möchte ich noch einmal feststellen, daß die Mannschaft, trotzdem bis auf Reinhard Prauß alle Spieler einsatzfähig sind, noch nicht so gut spielt, wie es vor Jahren einmal war. Die Hintermannschaft ist wie fast immer, gleich gut; leider versteht es der Sturm selten, sich eindrucksvoll gegen die anderen Mannschaften durchzusetzen. Und man kann jetzt schon sagen, daß, wenn die Mannschaft bei dieser Leistung bleibt, kaum mehr als ein Mittelplatz herauspringt. Die mäßigen Leistungen bisher sind zum Teil auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Mannschaft die Punktspiele nur ganz unregelmäßig durchführen konnte, weil drei Spieler und zwar H. Vogler, S. Voegelin und M. Westphal bereits zweimal für die Niedersachsen-Auswahl abgestellt wurden und aus dem Grunde die Punktspiele ausfielen. So schön für die Spieler einerseits die Auswahlspiele und die damit verbundenen Ehren sind, so leidet andererseits die Mannschaft daran, daß das Mannschaftsgefüge nicht so fest ist, um mehr Erfolge zu erzielen. Hoffen wir, daß trotz allem die Mannschaft zusammenhält, denn noch ist nicht alles verloren.

Von der Reserve kann man dagegen nur Gutes berichten. Sie liegt nach Abschluß der 1. Serie an 1. Stelle und hat nur eine Niederlage gegen Lebenstedt aufzuweisen. In diesem Gegner ist auch der schärfste Konkurrent zu sehen. In der Kreisklasse steht diesmal nicht die 2. Herren vorn, sondern die 3. Herren. Woher die Erfolge kommen, sieht man an der guten Kameradschaft. Die Mannschaft scheint sich allenthalben vorgenommen zu haben, auch auf künstlerischem Gebiet. Man munkelt, daß einer der Kameraden Vortragsspezialist und eine Rarität ist. Gut, daß man solchen Nachwuchs hat. Bleiben wir gleich mal bei den Jugendmannschaften. Die 1a-Jugend ist wohl noch ungeschlagen und damit in der Spitzengruppe zu finden, die übrigen Mannschaften kämpfen bei den Punktspielen mit wechselndem Erfolg. Die 1. Damen hat jetzt wieder einen Trainer und zwar G. Baumann, der die Mannschaft schon wieder auf die Leistungsstufe bringen wird, wie wir es früher gewohnt waren.

Das wäre also ein kurzer Querschnitt von den Mannschaften unserer Handball-Abteilung. Abschließend möchte ich bemerken, daß die Hallen-Saison vor der Tür steht, was wohl alle Aktiven mit Freude vermerken werden.

Schon jetzt ein kurzer Blick auf das Programm:

am 20. 11. in Göttingen ein Hallen-Handball-Turnier

am 27. 11. in Leipzig ein großes Turnier, u. a. mit Polizei Hamburg, Städtemannschaften aus Stuttgart, Leipzig, Magdeburg usw. und auch unsere 1. Herren-Mannschaft.

Martin Westphal

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt
Obering. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadtring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 275 40

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE



Eintracht Stadion



Mitteilungsblatt des BTSV Eintracht von 1895

*...in diesem Hause
kauft man
immer gut*

KARSTADT

BRAUNSCHWEIG



LEDERMÄNTEL in Großauswahl

H. Feldkamp
«DIE AKTENMAPPE»

STOBENSTRASSE 19, NEBEN PFAFF · FERNSPRECHER 28238

*Wer von schönen
Schuhen spricht*

denkt an **Bartels** jr.
Damm 17 (am Bohlweg)

Das traditionelle Schuhhaus des Einträchtlers

Fern-Toto Nord-Süd im Niedersächsischen Fußball-Toto
Post- und Briefwetten

Lotterie-Einnahme



der Nordwestdeutschen Klassenlotterie

EBELING & FRAUBOES

Braunschweig · Bankplatz 6 · Ruf 283 57

Eintracht-Stadion

MITTEILUNGSBLATT DES BTSV EINTRACHT v. 1895

Über 3500 Mitglieder in neun Abteilungen · Vereinseigene Stadionanlage an der Hamburger Straße
Fernsprechananschluß Nr. 24365 · Postscheckkonto: Amt Hannover Nr. 114245 · Bankkonten:
Braunschweigische Staatsbank; Commerz- und Discontobank. Aktiengesellschaft in Braunschweig

NR. 10

DEZEMBER 1955

JAHRGANG 8

FRIEDE AUF ERDEN?

Wohl kaum ein anderer Glockenklang wird zu diesem Weihnachtsfest für uns schöner klingen, als jener der Glocke vom Lager Friedland. Nach wochenlangem Schweigen erhebt sich ihr Ruf erneut, um die letzten deutschen Heimkehrer aus der Sowjetunion willkommen zu heißen. Ihr zarter Ton, der in die frostklare Winterluft hinausschwingt, wird weihnachtlicher und inniger sein, als das Läuten aller Dorglocken zusammen. Und wenn sie in ihrem Balkengestühl ausgeschwungen hat, wird symbolisch ein Schlußstrich unter ein düsteres Kapitel des zweiten Weltkrieges gezogen sein. Ihr Ton würde als Jubilate empfunden werden, wenn sie auch einen wirklichen Frieden auf Erden einläuten würde.

Davon sind wir aber weit entfernt. Wenn in der Heiligen Nacht Schlittkerzen auf Altären brennen, wenn unter dem Kreuz die Weihnachtsbotschaft verkündet wird, verbrennen in der ganzen Welt gleichzeitig Hunderte von jungen Herzen. Selbst in dem „Heiligen Land“, von dem einst die Botschaft des Heils ausging, ruhen die Waffen nicht, um sich gegenseitig Tod, Verderben und Elend zuzufügen.

Kaum zehn Jahre nach einem bisher unvergleichbaren Weltenbrand stehen über den Wüsten Nevadas und an den Ufern des Baikalsees Atombombenpilze, um der Menschheit zu zeigen, wie weit sie noch von dem wirklichen Frieden entfernt ist. Allüberall glimmen die Lunte kleiner Unruhen — Cypern, Goa, Marokko usw. usw. —, die eines Tages das große Faß aufgesammelten politischen Pulvers zur Explosion bringen können.

Wir stehen inmitten eines ungeheuren Zweikampfes zweier Weltanschauungen, der, wenn er nicht vorzeitig durch Waffengewalt ausgefochten wird, erst dann in das Stadium einer Stagnation gerät, wenn sich die Sowjetunion zwangsläufig westlich ausrichten muß, um sich der übergewaltigen Menschenschwemme aus dem fernen Osten zu erwehren, denn in dem kleinen Gebiet der Erdoberfläche, das wir als „Fernen Osten“ bezeichnen, wohnt nicht weniger als ein Viertel der gesamten Menschheit.

Diesen Gedanken auszuspinnen, gleicht dem Wunsch, zu wissen, was hinter dem Himmel liegt. Wir müssen uns daher als Sportler weiter bemühen, den kleinen

FÜR DIE

TREFFPUNKT DER AKTIVEN SPORTLER

Saison 1955/56

IM HERZEN DER STADT

SPORT Haus

GERÜSTET

Damm Ecke Münzstraße

Steg der Völkerverbindung durch unseren Sport auszubauen, auch wenn er in dem großen politischen Geschehen unserer Tage noch so schwankend erscheinen mag. Wir wollen unser Ziel an der Schwelle des neuen Jahres auf den Klang einer weiteren Glocke ausrichten, und zwar auf den, der alle Athleten der Welt zu friedlichem Wettkampf nach Cortina, Stockholm und Melbourne rufen wird. Es beginnt das olympische Jahr 1956. An den Flaggenmasten steigen die flatternden Symbole der fünf Ringe auf, die, ineinander verschlungen, das darstellen, was der Politik seit Bestehen der Menschheit nicht gelungen ist, nämlich „einig sein zu wollen“! Trotz der unruhigen Zeitenläufe hoffen wir, daß der Klang der Olympischen Glocke und auch das Lied aller Glocken der Welt an Domen und Pagoden weiterhin den Frieden begleiten wird und nicht eines Tages als Sturmruf erschallen möge.

H. W.



6000 Kilometer in 6 Tagen

Unsere Vertragsmannschaft flog nach Nordafrika

Liebe Einträchtler!

Unsere seit Wochen geplante Reise nach Algerien drohte im letzten Augenblick noch auszufallen, da der DFB die satzungsmäßig für Auslandsreisen erforderliche Genehmigung, veranlaßt durch Berichte über Unruhen in Nordafrika, nicht geben zu können glaubte. Erst in einem längeren Ferngespräch mit dem DFB konnten diese Zweifel behoben werden. Tatsächlich hat auch der Ablauf der Fahrt gezeigt, daß in den von uns besuchten Städten keine Unruhen herrschten.

Die Expedition bestand aus 14 einsatzfähigen Spielern, dem Leiter der Fußballabteilung, Albert Sukop, und mir. Am Vormittag des 1. Dezember starteten wir unsere Reise nach dem fernen Süden vom Braunschweiger Hauptbahnhof. Die erste Etappe hieß Straßburg.

Am nächsten Tage ging es ebenfalls per Bahn durch eine der schönsten europäischen Landschaften über Belfort, Besancon, an der Rhone entlang nach Lyon und schließlich

Ihr Wunsch wurde Wirklichkeit!



Das 4 Rad-Fahrzeug für DM 2550 a.w.

Block Altewiekring 48/49
GENERALVERTRETUNG **AM RING** Ruf 274 60

Marseille. Von Marseille flogen wir mit einer viermotorigen Constellation der Air France über das Mittelmeer dem ersten Zielort, „Oran“, entgegen. Dieser Flug war für die meisten Teilnehmer, die zum ersten Male flogen, ein einmaliges Erlebnis, zudem jeder die Fahrt gut überstand und die klimatischen Verhältnisse für uns besonders günstig waren.

Auf dem Flugplatz Oran wurden wir von dem Präsidenten und den Offiziellen des Oranischen Sportverbandes begrüßt. Als Willkommengabe wurden uns als erstes die Früchte des Landes, Datteln, überreicht. Diese kleine, als Symbol gedachte Geste, ließ uns sofort mit unseren Sportkameraden in Oran verbunden fühlen.

Nach kurzer Ruhepause in unserem netten Hotel wurde uns in einer Busrundfahrt die 350 000 Einwohner zählende Stadt gezeigt, die sich durch ihre besonders schöne Lage und durch großzügige Bauten auszeichnet. In weitem Bogen führte uns diese Rundfahrt an das Mittelländische Meer heran, brachte uns in das architektonisch schöne Europäerviertel und ließ uns von außen einen Blick in das Araberviertel werfen.

Abends wurden wir offiziell im „Automobil Club von Oran“ durch die Vertreter des Magistrats und der Sportbehörden empfangen. Vertreten waren zu unserer Begrüßung ebenfalls der Präsident und die Offiziellen des marokkanischen Sport-

verbandes, die eigens zu unserem Spiel nach Oran gekommen waren. Den Worten aller Redner war die unverkennbare Freude über die Begegnung mit einer deutschen Mannschaft in dieser Stadt zu entnehmen; denn letztmalig hatte Fortuna Düsseldorf als deutscher Verein 1935 in Oran gespielt. An die offizielle Feier schloß sich für Albert Sukop und mich noch eine Einladung bei einer angesehenen arabischen Familie an. Hier, wo wir Gelegenheit hatten, Einblick in das Leben und Treiben einer anderen Welt zu nehmen, wurden wir ebenfalls mit überströmender Liebenswürdigkeit empfangen. Es war fast so, als würde uns jeder Wunsch von den Augen abgelesen.

Sonntag, der 4. Dezember, stand dann völlig im Zeichen des Fußballwettkampfes unserer Eintracht gegen die Auswahl der Oranischen Sportverbandes. Bereits am frühen Morgen besuchten uns deutsche Fremdenlegionäre in unserem Hotel, die schon Wochen vorher diesen Tag als besonderen Festtag vorgesehen hatten. Teilweise waren sie aus ihren 400 km entfernten Garnisonen nach Oran gekommen, um eine deutsche Mannschaft spielen zu sehen. In vielen Unterhaltungen mit ihnen spürten wir doch die Liebe dieser Legionäre zu ihrer eigentlichen Heimat heraus. Diese Legionäre, etwa 1000 an der Zahl, saßen dann beim Spiel in einem besonderen Zuschauerblock zusammen und sorgten stimmlich für genügend Auftrieb für unsere Mannschaft.

Das Treffen selbst stand auf hoher sportlicher Stufe. Unser Gegner war sorgfältig ausgewählt worden; denn unter anderen stand in seinen Reihen der Weltklasse-Spieler Ben Barek, der noch in der französischen Ländereif vor Jahresfrist in Hannover gegen Deutschland gestürzt hatte; aber der Mittelläufer Rodriguez stand ihm an Können in nichts nach. Unsere Mannschaft mußte sich mit den für sie ungewöhnlichen Bodenverhältnissen abfinden; denn in Nordafrika wird nur auf Hartplätzen, zudem noch mit hart aufgepumpten Bällen gespielt. Darum war eine technische Ballbehandlung, wie wir sie im allgemeinen hier kennen, nur sehr schwer möglich. Bis etwa 15 Minuten vor Schluß stand das Spiel 1:0 für uns, durch ein Tor von Ruppel, dann erzielte Ben Barek durch Kopfball das Unentschieden, an dem sich bis Spielende nichts mehr änderte. Die Zeitungsberichte, von denen unser Pressewart einige für diese Vereinszeitung übersetzt hat, waren des Lobes voll über die sportliche Leistung und das Auftreten unserer Spieler. Noch am gleichen Abend erhielten wir eine Einladung, im Laufe des nächsten Jahres wieder in Oran zu spielen.

ALGIER

Am Montag fuhren wir mit einem modernen Dieselzug die 460 km bis Algier in fünf Stunden. Diese Reiseetappe machte uns mit den Eigenheiten des Landes vertraut, sofern man auf rein äußerliche Eindrücke zurückgreift. In buntem Wechsel tauchten Dörfer, landwirtschaftliche Siedlungen, Palmenhaine, Weizenfelder und Orangenplantagen auf. Es ritten auch durch die unendlich scheinenden Weiten Araber auf Maultieren und Eseln vorüber, während ihre verschleierte Frauen, ihrem Stande gemäß, hinterhergingen.

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

BRAUNSCHWEIG · FRIEDRICH-WILHELM-PLATZ 1

Depositenkasse Dankwardstraße 2

Algier, die Hauptstadt Algeriens, mit 1/2 Million Einwohner, liegt an einer Bucht des Mittelländischen Meeres, dadurch sind der Stadt alle Voraussetzungen für einen bedeutenden Hafen gegeben. An der Pier selbst lag z. Z. unseres Besuches ein amerikanisches Kriegsschiff. Die uns interessierenden Gebäude und Plätze dieser modernen Stadt konnten wir eingehend besichtigen.

Das zweite hier stattfindende Spiel verloren wir am Dienstag 1:2. Immerhin war dieses Ergebnis für uns bei den ungünstigen Platzverhältnissen durchaus nicht schlecht, zudem der Gegner seinen ganzen Ehrgeiz darin sah, ein besseres Resultat als in Oran zu erzielen. Es muß aber erwähnt werden, daß gerade unsere Mannschaft in beiden Spielen nach der anstrengenden Fahrt von Braunschweig nach Nordafrika eine wunderbare sportliche Leistung gezeigt hat. Nicht die Ergebnisse können hier zugrunde gelegt werden, sondern die sportliche Einstellung jedes einzelnen unserer Spieler.

Am Mittwoch früh flogen wir von Algier nach Marseille zurück, von wo wir am Abend des gleichen Tages im Schlafwagenexpresß der Wagonlits in die Heimat zurückkehrten. Somit hatten wir insgesamt in einer Woche über 6000 km bewältigt. Um so stolzer waren wir aber, daß unsere Mannschaft trotz aller Unkenrufe, sie sei zu sehr strapaziert worden, das wichtige Punktspiel gegen Hannover 96 zwei Tage später gewinnen konnte.

Für alle Teilnehmer an der Nordafrikareise werden die Tage in Oran und Algier, insbesondere durch die uns zuteil gewordene herzliche Aufnahme, eine bleibende Erinnerung sein.

Als besondere Anerkennung für uns war die Tatsache zu werten, daß auch der Präsident des britischen Profiklubs Bristol City, der beide Spiele in Algerien gesehen hatte, den Wunsch aussprach, die Eintracht auf Grund ihrer gezeigten Leistungen im kommenden Jahr als Gegner seiner Mannschaft in England sehen zu dürfen.

Unter diesen Aspekten sei noch einmal ein Auge zugedrückt, daß unsere Vertragself bisher noch keinen Auswärtspunkt in dieser Serie hereingeholt hat. Da zudem

Walter Wagner

BRAUNSCHWEIG-GLIESMARODE

TELEFON 2 56 86-88

Schrottbearbeitungswerke

Metalle

Neu- und Nutzeisen

Träger, Rohre, Bleche

DORTMUND

Tel. 3 54 02

HAMBURG

Tel. 25 29 29

HANNOVER

Tel. 4 14 04

die Reise vereinsseitig als mannschaftsstärkende und -bindende Maßnahme durchgeführt wurde und durch ihren bleibenden Wert als zusätzliches Weihnachtsgeschenk aufgefaßt werden muß, wollen wir alle hoffen, daß uns das kommende Jahr auch Auswärtserfolge bescheren möge.

Hiermit, liebe Einträchter, verabschiede ich mich von Ihnen und wünsche Ihnen allen im Namen des Hauptvorstandes ein frohes Weihnachtsfest und glückliches neues Jahr 1956.

Ihr Kurt Hopert.



*Wenn du meinst, jetzt siehste
endlich aus der Wüste
eine schöne Frau,
war sie tief verschleiert
und ich angemieiert.
Da werd' einer schlau!*

„Araberfrauen“

Photo: Eßmann, Algier.

Der nordafrikanische Pressespiegel (Auszüge).

Oran républicain:

Herrliche Demonstration mitteleuropäischen Fußballs durch die Mannschaft von Eintracht Braunschweig.

Die deutschen Spieler praktizierten den modernsten Fußball, Schnelligkeit, athletischen Einsatz, Spiel aus der Tiefe, Kopfspiel und kurze Pässe waren die Eigenschaften. Die Torausbeute wurde in der 16. Minute durch den ausgezeichneten Halblinken Ruppel eröffnet, der aus etwa zwanzig Metern mit einem furchtbaren Schuß nach Zuspield von Herz und Patzig unserem Torwächter keine Chance ließ... Zusammenfassend ist zu sagen, daß wir eine herrliche Vorführung an Fußball durch Eintracht Braunschweig sahen, die schnell und präzise war.

L'echo d'Oran:

Die oranische Auswahl konnte sich nicht zu dem Niveau der ausgezeichneten Präzisionsmaschinerie von Eintracht Braunschweig erheben. Kaltblütigkeit, tech-



Geschäftszeit unserer Geschäftsstelle

Vormittags:
Montag bis Sonnabend 9 bis 13 Uhr

Nachmittags:
Dienstag und Donnerstag 15 bis 21 Uhr
Mittwoch und Freitag 15 bis 19 Uhr

Geschlossen:
Montag und Sonnabend nachmittag

nische Homogenität zeichnen die deutsche Elf aus. Wir haben in zu hohen Höhen geschwebt. Durch das Kommen von Eintracht Braunschweig sind wir mit beiden Füßen wieder auf die Erde zurückgeholt; denn wir müssen uns daran erinnern, daß im Gegensatz zu uns, ein reiner Professionalismus in Deutschland nicht besteht; dennoch gelang es den Gästen innerhalb von zehn Minuten, das Stadion für sich zu gewinnen. Schnell, aber auf den Punkt genau, platzierten diese Geometer des Fußes ihre Bälle. Es war einfach bewundernswert... Winnecke, der junge Torsteher, besitzt alle Klassen eines großen Keepers, gegen den Kopfball Ben Bareks war er machtlos.

Reservistentreffen im Oktober 1955

Es regnete. Die Normaluhr auf dem Hagenmarkt zeigte die 18. Stunde des Tages an. Aus allen Richtungen kamen, sich schüchtern umschauend, behütete und beschirmte junge Männer nach einem Punkt. Dem Treffpunkt, dem Beginn des Mannschaftsabends der Handball-Reserve.

Hut, Fliege, Schirm gehörten zu den vorgeschriebenen Kleidungsstücken, zur Reserveuniform. Die Kopfbedeckung gab jedem ein besonderes Aussehen. Der eine glich einem temperamentvollen Spanier, ein anderer hatte große Ähnlichkeit mit der bekannten Filmfigur Don Camillo (Schröder), der eine sah aus wie ein botanisierender Sommerfrischler (Lindhorst). Dieser sagte sich bestimmt bei der Wahl seines Hutes: „Ein Strohhut verlängert keinen Sommer, aber er trägt bestimmt zur Erheiterung der Gemeinschaft bei“. Da die Herbststürme die unangenehme Eigenschaft haben, leichte Hüte von noch leichteren Köpfen zu heben, erfüllte der Regenschirm drei Zwecke: (Für Geschäftsleute sei gesagt: „Es lohnt sich nicht, diese Anwendungen für Zwecke des Wettbewerbs zu verwenden, weil sie patentiert sind“.) 1. Er gewährte Schutz gegen den Regen, 2. verhinderte er das Wegfliegen des Hutes, 3. war er eine gute Mauer gegen Zug im Nacken.

Als nun bis auf eine gewichtige Person alle erschienen waren, brachte uns der städtische Schienenexpress halb an unser Ziel, „die Kegelbahn in Schapen“. Nach kurzer, regnerischer Wanderung dort angekommen, erwartete uns eine schwer beladene, mit Petersilie verzierte Schlachteplatte und einige scharfe Flüssigkeiten, die wir uns natürlich wandernd verdient hatten.

Die Bäuche waren gefüllt, die Kehlen gut geschmiert, der Kegelwettstreit konnte beginnen, nachdem jeder von seiner Losfrau durch einen Spruch erfahren hatte, welche Nummer er habe. In jedes Los war nämlich eine reizende, den Kegelbruder vielleicht ansprechende Frau geklebt.

Beim Kegeln gab es heiße Kämpfe um den 2. Platz (Amateurmeister) — Erster wurde ein Berufskegler — und um den „Pumpenkönig“, den sich der Titelverteidiger Siegemund und der Altmeister Staake versuchten streitig zu machen. Im End-



NORDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN BRAUNSCHWEIG

Brabantstraße 10 — Bohlweg 64/65

Niederlassungen in der näheren Umgebung

Goslar
Salzgitter-Bad
Wolfenbüttel

Osterode
Salzgitter-Watenstedt
Wolfsburg

55 Geschäftsstellen im norddeutschen Raum

kampf siegte aber dann doch die größere Ausdauer und der jugendliche Schwung unseres Mannschaftsführers über die Vorsicht des älteren Jahrgangs.

Als Gewinner aus diesem Preiskegeln gingen Berufskegler Dienemann und nach erbittertem Ringen mit einigen hartnäckigen Verfolgern unser Heinkelrist und Gelegenheitskegelm Meister Blumenberg hervor.

Neue Meister, neue Runden. Bei dem edlen Gerstensaft stieg die Stimmung und der Humor, der für das Verlesen, Anhören der Mannschaftszeitung und eines vielleicht unangenehmen Verses nötig war. Mit fröhlichen Liedern, begleitet von unserer Hauskapelle „Grün“, und kräftigem Schunkeln stieg das Stimmungsbarometer höher und höher. Bei einem kletterte es sogar so weit, daß er sich zu einer nicht ehrenvollen Tat hinreißen ließ: er schüttete sein Glas, gefüllt mit Steinhäger, in den Bierkrug seines Nachbarn. Jeder, der es sah, sagte sofort, dies könne nicht ungestraft ausgehen. Es mußte also ein Gericht gebildet werden, das den Angeklagten Allroundman, vielen als Berufsboxer bekannt, nach einem mehr als dürrtigen Plädoyer seines Verteidigers, nach bestem Recht und Wissen verurteilte, deren die hohen Richter noch verfassungsmäßig in der Lage waren; denn die Beratung der Justiz fand an der Theke statt. Das Urteil brachte wieder neuen Auftrieb für den Tisch: gefüllte Biergläser.

Nach vielem Singen — manchmal auch Gröhlen — wurde für den Heimweg gerüstet, innerlich mit einigen Kurzen, äußerlich mit Mantel, Hut und Regenabwehrgerät. Frierend, mit klappernden Zähnen, aber sonst guter Laune, traten wir den Heimweg an mit dem Liede: Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen.

Filme, Skat und Braunkohl! Herz, was willst du mehr?

Eine stattliche Anzahl unserer Mitglieder hatte sich am 15. November auf die Einladung der „Alt-Herren“-Abteilung im „Schützenhaus“ eingefunden, um dort einen netten Abend gemeinsam zu verleben. Vom Filmdienst Hannover der Benzin- und Petroleum-Gesellschaft (BP) wurden liebenswürdigerweise drei Filme vorgeführt. Schon der erste Bildstreifen „Olympische Reise“ fand den uneingeschränkten Beifall aller Anwesenden; denn er zeigte eine Reise junger deutscher Sportler unter Führung Carl Diems nach den alten hellenischen Sportstätten Griechenlands. Mit den Sportlern waren wir durch die schönen Bilder Zeugen ihres Erlebnisses, das ihnen durch die Deutsche Olympische Gesellschaft zuteil geworden war. Wir sahen griechische Städte in herrliche Landschaften eingebettet, wir sahen weltberühmte Ruinen und das alte sagenumwobene Olympia. Vielleicht besteht die Möglichkeit, diesen Film auch unseren Jugendlichen zugänglich zu machen.



Der zweite Titel lautete: „Wir waren dabei“ (Helsinki 1952). Der Film vermittelte uns interessante Bilder von den Olympischen Spielen im Lande der tausend Seen, von denen uns am meisten die Aufnahmen von Schade, Schwarzmann und Edgar Basel fesselten. Der dritte Film gab Auskunft über den heutigen Stand der Fliegerei. An dieser Stelle sei den Herren, die uns die Filme vorführten, herzlichst gedankt. Der Vorstand der „Alt-Herren“-Abteilung ist davon überzeugt, daß er mit dieser Art Veranstaltungen den Kreis der daran interessierten Eintrachtler immer größer ziehen können wird. Erstaunlich ist es, feststellen zu können, mit welchem regen Sportinteresse gerade die Ältesten stets an diesen Abenden teilnehmen. Man möchte die Frage stellen, obgleich sie im voraus in Einzelfällen zu bejahen ist: „Gibt es noch unter den jüngeren Jahrgängen ähnliche Idealisten?“ Und doch besteht zwischen der Eintracht-Generation und jener von heute ein Unterschied; denn wie schwer wurde es doch den Alten damals gemacht, den von ihnen geliebten Sport ausüben zu können.



BRAUEREI
feldschlößchen
BRAUNSCHWEIG



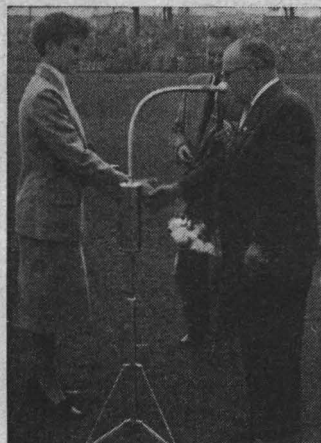
Der vorerwähnte Abend war als Veranstaltungstermin wochenlang vorher angekündigt, trotzdem hatte eine andere Abteilung kurzfristig für den gleichen Zeitpunkt einen Preisskat im Stadion angesetzt. Wenn auch anzunehmen ist, daß die Skatbrüder so oder so nicht zu unserer Filmvorführung gekommen wären, so dürfte aber der Wunsch doch nicht ungehört bleiben, daß etwas mehr Zusammenspiel, etwas mehr „Eintracht“ miteinander nötig wäre.

Ja, und was kommt nun? Ein Preisskat im Januar, der in dieser Vereinszeitung noch gesondert angekündigt ist, dann ein Braunkohlessen mit anschließendem Kommers etwa Mitte Februar, zu dem auch die neuen Liederhefte fertiggestellt sein werden. Im März reisen wir erneut mit der Kamera, und zwar durch Deutschland (Lichtbildervortrag von Rudi Hartmann), außerdem werden wir zwei Filme am selben Abend sehen, deren Titel wir uns als Überraschung zu einem späteren Zeitpunkt vorbehalten haben.

Unser Hauptpressewart hat ferner für eine der nächsten Veranstaltungen die Uraufführung des vom Photohaus Lange aufgenommenen Eintracht-Jubiläumfilmes zugesagt, wobei er selber einen kleinen Lichtbildervortrag über Nordafrika halten will.

Die für Januar und Februar angekündigten Veranstaltungen steigen im Vereinsheim (Stadion). Also, Herz, was willst du mehr? Und es kann niemand sagen, er habe nichts davon gewußt, es sei denn, er liest seine Vereinszeitung nicht.

Zum Schluß wünscht die „Alt-Herren“-Abteilung allen Einträchtlern mit dem Ruf: „Es lebe unsere Eintracht!“ fröhliche Weihnachten.
Adolf Lorenz.



Dieses Bild stellt eine neue Illustration des Märchens „Zwergnase“ dar; denn es wird niemandem entgehen, daß die Nase unseres Präsidenten nach etwa 24 cm Vorseilung in schön geschwungenem Bogen abwärts in einer Blechdose verschwindet. Unerklärlich bleibt nur, was er an dem Geruch in dieser Metallkapsel so schön findet, da doch die Blumen in der Hand unseres Geschäftsführers wahrscheinlich einen weit besseren Odeur aufweisen. Verständlich wäre es gewesen, wenn er das Ding, wie so oft, in die Höhe gehoben hätte; denn dann wäre die Richtung angegeben worden, in welche die junge Dame vor ihm schlechthin zu springen pflegt. Es handelt sich um die Deutsche Hochsprungmeisterin Inge Kilian, die hier vor versammeltem Publikum von unserem Dr. Kurt Hopert für die Erringung dieser Würde geehrt wird. Der Grund, warum unser Abtatsch den Präsidenten noch zusätzlich mit den Blumenstielen in die Nasenlöcher kitzeln will, ist doch wohl darin zu suchen, daß auch letzterer etwas

lachen soll, wenn er den Tabellenstand der ersten Fußballer und Handballer betrachtet. Zu Inge kann man aber sagen: „Weine man nicht, die fressen Dich nicht! Das sind auch nur Menschen!“
Jan Bram.

Preisskat!

Am Sonnabend, dem 14. Januar 1956, findet um 20 Uhr im Stadion-Restaurant das große Preisskat-Turnier der Alten Herren statt. — Alle Einträchtler, gleich welchen Jahrganges, sind hierzu mit Gästen herzlichst eingeladen. Sie werden gebeten, ihre Anmeldungen bis zum 12. Januar bei unserem Schriftführer R. Timmer in der Geschäftsstelle des Stadions abzugeben (Fernruf 2 43 65). Der Einsatz beträgt in Anbetracht der vielen wertvollen Preise 2,50 DM.

VOLKSBANK BRAUNSCHWEIG e. G.
m. b. H.

BANKPLATZ

FERNRUF 28254

Zweigstellen: Altewiekering 39, Hamburger Str. 284 und Salzgitter-Lebenstedt

Annahme von Spareinlagen

Schnelle und prompte Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

DAS MIKROPHON

Leider hatte die Maschine der Air-France, welche unsere Mannschaft von Marseille nach Nordafrika übersetzte, nur 16 Plätze für die Eintracht frei, andernfalls wäre es unserm Kurt Hopert wohl kaum erspart geblieben, daß der eine oder andere einheimische Pressemann bildlich festgehalten hätte, wie unser Präses seine beiden prallen Erdteilhälften in eine Fußballhose steckte, um im schwarzen Erdteil die Arbeit Edmund Conens als Trainer zu übernehmen. So stand er nun an den Gestaden des Mittelmeeres und entwarf, wie weiland Antonius, der schöne Römer, mit seinen Mannen den Schlachtplan, wie den Vasallen der reizenden Kleopatra spielend beizukommen sei. In beiden Schlachten wäre dieser Plan fast gelungen, aber die meisten unserer Krieger dachten wohl an die Schilder, die an der Rückseite arabischer Fahrzeuge angebracht sind: „Hör auf deine Frauen, fahre vorsichtig!“ So sind sie also genau so vorsichtig wie im norddeutschen Raum bei auswärtigen Punktspielen verfahren, auf fremden Boden dem Gegner um Himmelswillen nicht den Sieg zu entreißen, da man in letzter Zeit allzuviel von Publikumsausschreitungen gelesen hat. Da somit logischerweise auch kein auswärtiger Sportskribent in den Harnisch gebracht wurde, ist es Tatsache geworden, daß unsere Mannschaft in dieser Serie die allerbesten Kritiken erhalten hat. Nur unser einheimisches Publikum bekam jedesmal einen ähnlichen Bart, wie ihn Balduin Fricke Sonntag nachmittags zu tragen pflegt, wenn er die Auswärtsergebnisse zu erfahren bekam.



Dem Vernehmen nach soll es unserer Mannschaft auf der Fahrt sehr gut gegangen sein. Das einzige Mal, als zu befürchten war, daß Neupert während der Luftpassage Schwächemomente aufweisen könnte, waren auch diese Momente beim Anblick der Stewardess behoben, als diese mit den Fressalien erschien. Womit wiederum bewiesen ist, daß Geist und Körper zusammengehören. Albert Sukop schwärmte noch nachträglich von der Fahrt, und zwar anläßlich eines Rundfunkinterviews, das er zusammen mit unserem Präsidenten dem NWDR gab. Erstaunlich war auch die gute Kondition des Rundfunkreporters Isenbügel, der, obwohl er gerade Vater geworden war, den Faden nicht verlor. Da sein Sohn ein halber Braunschweiger von seiten der Mutter ist, geizt es sich wohl, an dieser Stelle den Eltern einen herzlichen Glückwunsch auszusprechen. Gleichzeitig hatten wir aber auch beim Spiel gegen Hannover 96 die letzte Sportreportage des NWDR auf eigenem Platz erlebt; denn ab 1. Januar werden wir dem Sendebereich des Norddeutschen Rundfunks angehören. Es ist in letzter Zeit vieles über Sport und Funk geschrieben und geredet worden. In den Presseberichten stand zu lesen, daß

Hermann Döhler

**Messerschmiede-
meister**

**Kuhstraße 11/12
Fernruf 24415**



**SCHLEIFEREI
FÜR
HAUSHALT
GEWERBE
INDUSTRIE**

**STAHLWAREN-
SPEZIALGESCHÄFT**

SILVESTER & AERT 1955/56

nach ST. ANDREASBERG

Es erwartet Sie ein netter Abend voller Schwung und Harmonie.

Fordern Sie noch heute unseren Sonderprospekt an, aus dem Sie alles weitere ersehen können.

REISEBURO WALTER KAHN

der Ferienreise G m.b.H.

Braunschweig · Friedrich-Wilhelm-Platz 5/6

einzig der HSV aus der Bresche der Oberligaphalanx ausgebrochen sei, um dem Rundfunk nach wie vor Spielübertragungen zu gestatten. Das stimmt nicht ganz; denn auch wir haben seit jeher auf den Standpunkt gestanden, daß eine Fehde Funk und Sport nicht allein letzterem schadet, sondern daß eine solche Auseinandersetzung einzig und allein auf Bundesebene ausgetragen werden kann.

Innerhalb unseres Hauptvorstandes wird ebenfalls eine kleine Fehde ausgefochten, allerdings mit fairen Mitteln. Gegenstand ist die Vereinszeitung. Der Pressewart ist nämlich der Ansicht, daß dieses Blatt in seiner derzeitigen Form keinen Vergleich mit Ausgaben früherer Jahre standhält, da ihm durch die Nachlässigkeit vieler Abteilungen ganz einfach die Aktualität abgeht. So kam es, daß sich die Redaktion nach dem Jubiläum ziemlich eisern ausschieg, wobei ihr allerdings mit Recht seitens der anderen Vorstandsmitglieder vorgehalten wurde, daß solcherlei Form keine Art sei, um ein Problem zu erledigen. Nun, man hat dem Pressewart einen Canossagang erspart, noch dazu dankenswerterweise die Geschäftsführung einsprang, die beiden letzten Nummern selber zu veröffentlichen. Inzwischen ist somit die Managerkrankheit des Schriftleiters behoben, wobei er weiterhin manche Satire abzuschießen hofft, die nicht immer den Betroffenen angenehm sein wird.

Allerdings soll eine angenehme Tatsache an dieser Stelle nicht verschwiegen sein. Am Mittwoch, dem 14. Dezember, lud der Besitzer des Kaufhauses Stöber, unser beliebtes Beiratsmitglied Carl Stöber, wie bereits im Vorjahre, die Vertragsmannschaft zu einer Weihnachtsfeier ein. Wir alle wissen, welch reger Betrieb in der Vorfestzeit in den Geschäften herrscht und welch Opfer es für Carl Stöber und seine Helfer bedeutet, dennoch alljährlich die Weihnachtsfeier für unsere „Erste“ durchzuführen. Wenn er aber hinter seinen starken Brillengläsern schmunzelt, dann wissen wir, daß auch ihm diese Abende große Freude bereiten, denn er hängt an dieser Mannschaft, auf die er so oft schimpfen möchte.

Geschimpft haben auch die Fechter, als ihr Fritz Roßkopf von einem Turnier in einer norddeutschen Stadt blessiert zurückkam; denn sein Gegner wollte ihm



Motorroller · Motorräder · Mopeds

NSU-GELBKE BRAUNSCHWEIG

Breite Straße 20 und Berliner Straße 8 · Ruf 21589

NSU-Kundendienst-Ersatzteillager · Großwerkstatt mit eigener Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei

Goggomobil-Vertretung

einen akademischen Schmiß beibringen, wobei dieser allerdings die Wangen mit den Backen verwechselt hatte.

Vor Verwechslung mit Bildstreifen hingegen hütet sich die Firma Foto-Lange, da sie zur Zeit damit beschäftigt ist, den großen Film über unsere sämtlichen Jubiläumsveranstaltungen zusammenzustellen. Dieser Film stellt gleichzeitig ein hochherziges Geschenk der genannten Firma an die Eintracht dar, das uns allen eine wertvolle Erinnerung an schöne Tage sein wird. Da wir jetzt bei dem Begriff Geschenk angelangt sind, wäre es an der Zeit, Ihnen allen ein recht frohes Weihnachtsfest zu wünschen und daß Ihnen die Geschenke dargebracht werden, die Sie sich erhofft haben. Uns als Einträchler soll das schönste Geschenk sein, wenn wir weiterhin auf alle Sportler und Sportlerinnen, Turner und Turnerinnen, die bereits im letzten Jahr für unsere Vereinsfarben kämpften, rechnen dürfen, daß sie in Zukunft schöne sportliche Erfolge an unsere Fahnen heften werden.

Dem achtsamen Leser wird nicht entgangen sein, mit welcher Vehemenz um die Berichterstattung über das eigentliche Jubiläum herumgekurvt wurde. Da inzwischen, durch die dem Pressewart gegönnte Ruhe, wieder einiges Schmalz in dem Gehirn der Schriftleitung angesammelt ist, besteht die berechtigte Hoffnung, daß zum 75. Jubiläum ein sachlicher und umfassender Bericht über alle Veranstaltungen erscheinen wird. Ehrlich gesagt, bei manchen Veranstaltungen hatte Jan Bram den Wunsch, seinen Mantel von der Garderobe zurückzuholen, da er befürchtete, daß dieses, sein letztes warmes Kleidungsstück, in die Konkursmasse des Abends hätte kommen können. Daß dieses Gefühl noch zurückgedrängt werden konnte, verdankt er allein der „Alte-Herren“-Abteilung, die anlässlich des Jubiläums bewies, wie ungeheuer wichtig sie für den Zusammenhalt innerhalb der „Eintracht“ ist. Damit aber Schluß für heute; denn Sie werden sowieso diese Zeitung bei Durchsicht der anderen Artikel nicht gleich zur Seite legen. In diesem schriftleiterischen Optimismus verabschiedet sich für dieses Mal von Ihnen herzlichst
Ihr Jan Bram.

Lieber Leser!

Sollten Sie in dieser Zeitung einen Bericht Ihrer Abteilung vermissen, so liegt das nicht allein an der Schriftleitung, sondern auch daran, daß sich der Abteilungs-Pressewart noch nicht wieder zu Wort gemeldet hat. Daß er es nicht tat, kann wiederum daran liegen, daß die Erscheinungsweise unserer Vereinszeitung in letzter Zeit kränkliche Tendenzen aufwies, also hat sich die Redaktion in den eigenen Schwanz gebissen. Trotzdem denken Sie daran, Ihrem Pressewart einige aufmunternde Worte zu geben, daß er uns bis zum 15. Januar das berichtet, was in Ihrer Abteilung wert ist, festgehalten zu werden. Gewiß freuen wir uns über jeden Bericht einer Einzelmannschaft, doch wäre es auch schön, wenn wir allmonatlich einen Überblick über das Geschehen in Ihrer Abteilung erhalten würden. Sie sind doch auch bestimmt nicht bei jeder Veranstaltung Ihrer eigenen Sparte dabei. Halten Sie es darum nicht für recht und billig, daß Ihnen Ihre eigene Abteilung in kurzen Zeitabständen auf dem Wege durch die Vereinszeitung wissenswerte Dinge mitteilt?



Reifenhandel

Runderneuerungen

Besohlungen

Vulkanisierwerkstatt

HERBERT JÄNICKE

VULKANISIERMEISTER

BRAUNSCHWEIG

BANKPLATZ 2 · FERNRUF 28627

· G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1926

FAHRSCHULE *Sepp und Suse Siuda*

Persönliche, individuelle Ausbildung!

Unterrichtsbeginn jederzeit im eigenen modernen Unterrichtsraum, Steintorwall 12, Ecke Löwenwall

FERNRUF: 24938 MITGLIED DES BTSV EINTRACHT

Wir wünschen noch nachträglich allen „Alten Herren“, die im Dezember Geburtstag hatten und vorsorglich denen, die ihn noch haben, alles Gute für das kommende Lebensjahr. Auf unserer Gratulationsliste stehen für den Weihnachtsmonat: O. Fehr, W. Timpe, K. Bertram, G. Scholtz, J. Bretschneider, E. Schulze, H. H. Schlüter, B. Gullard, H. Brandes, H. Kaufmann, H. Schäfer, B. Bauermeister, O. Hoffmann, G. Schroeder, O. Abraham, F. Bode, J. Diegmann, F. Hinz, E. Striepe, R. Fischer, B. Meurer, K. E. Ruth, K. Engemann, W. Ihlefeld, H. Troch, Dr. G. Schrader, O. Burgdorf, H. Marzincik, W. Rosenthal, W. Streiff, W. Falke, P. Hänel, O. Glindemann, B. Klauenberg, O. Buchheister, H. Fricke, K. Hoffmeister, O. Schaaf, H. Vogel, W. Claus, F. Heine, W. Müller, A. Podleck, Dr. C. Schaper, E. Krüger, H. Rodenstein, K. Blut, H. Pfaff, H. Reinecke, W. Schulze, R. Weber, A. Falkenberg, E. A. Husen, G. Busch, P. Taeger, P. Wagner, F. Weigel, H. Hahn, A. Klöppelt, O. Krüger, O. Pilling, K. Gehmlich, A. Schneider und K. Engel.

Fußballjahrbuch 1956

Der Deutsche Fußballbund gibt alljährlich ein Jahrbuch heraus. Auch der neue Band 1956 bringt wieder einen Querschnitt durch die verflossene Spielzeit. Mit vielen Bildern werden Großereignisse illustriert besonders hervorgehoben. Jedem Freund des Lederballs wird auch dieser Band wieder viel Freude schenken. Sein Preis beträgt nur 3,— DM. Das Jahrbuch kann von der Geschäftsstelle des Deutschen Fußball-Bundes, Frankfurt/Main, Arndtstraße 39, bezogen werden.

Nachdruck nur Vereinszeitungen gestattet.

Zuschriften erbeten an: BTSV Eintracht, Braunschweig, Stadion. — Verantwortlich für den Inhalt Obering. Hans Warnaar, Braunschweig, Neustadttring 54.

Druck: Franz Hess, Druckerei und Verlag, Braunschweig, Reichsstraße 31—34.

Sport-GOTHMANN

BRAUNSCHWEIG · HILDESHEIMER STRASSE 27 · RUF 27540

SPORTGERÄTE
TURNGERÄTE
SPORTBÄLLE

